

19. Jahrgang
November 2010

GIT

SICHERHEIT

+ M A N A G E M E N T

M A G A Z I N F Ü R S A F E T Y U N D S E C U R I T Y

axxon
Video Surveillance and Security Solutions

11



Von EADS zu Cassidian

Sicherheit im Gesundheitswesen

Sicherheit für den Handel

CCTV: Technik und Anwendungen

Karten und Sicherheitslücken II

Brandschutz und Feststellanlagen

Ein Muss: Konformitätsbewertung

Steute stellt sich neu auf

Was bringt Open Safety?

CCTV überwacht Prozessanlage

Persönliche Schutzausrüstung

SPS/IPC/Drives - die Messe



VIP: Klaus Hütten

**TITEL: Neue Wege in der
Sicherheitssensorik -
zwei neue Baureihen**



 **SCHMERSAL**

GIT VERLAG
A Wiley Company

DAMIT SIE AUCH IN ZUKUNFT FREI BLEIBEN.



FR&P



SPS/IPC/DRIVES
23. - 25. Nov. 2010
Nürnberg
Halle 6 / Stand 114

Der weltweite Standard für integrierte Sicherheitstechnik spart aufwendige Parallelverkabelung, ermöglicht eine schnellere Inbetriebnahme und höchste Taktzahl durch effiziente Kommunikation. openSAFETY bietet maximale Produktivität bei zertifizierter Sicherheit. Garantiert kompatibel zu Ihrer Industrial Ethernet Lösung.

www.open-safety.org

open 
SAFETY

Die ganze Welt von
SIP-Intercom:

- › Server
- › Kompaktgeräte
- › Modulsystem

OHNE ORAKEL

Manche Zeitung berichtete es gleich auf ihrer ersten Seite: Krake Paul ist in die ewigen Fischgründe eingegangen. Unser Oktopus-Orakel aus Oberhausen lag bekanntlich immer goldrichtig, wenn es um die Vorhersage deutscher WM-Ergebnisse ging: Wir Fans bei GIT SICHERHEIT sagen danke, halten uns aber nicht lange bei der Trauer auf.

Denn wir haben Grund zur Zuversicht, und zwar ohne jede Wahrsagerei: Unsere Gespräche mit Unternehmern, Branchenvertretern und Experten im Vorfeld zur SPS/IPC/Drives zeugen von weitgehender Erholung. Vielfach ist das Niveau von 2008 wieder erreicht worden, andere sind auf dem Weg dorthin. Und nicht wenige Unternehmen vermelden kräftige Umsatzzuwächse – so beim Automatisierungsspezialisten B+R, dessen Geschäftsführer Hans Wimmer sich über eine „Rückkehr zum gewohnten Wachstum von durchschnittlich 15 % p.a.“ freut. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) berichtet u.a. über eine positive Nachfrageentwicklung bei den Verpackungsmaschinen (im August lag sie 17 % über dem Vorjahresergebnis). Insgesamt rechnet der Verband für 2011 mit einem Wachstum von sage und schreibe 8 %.

Der Bundeswirtschaftsminister lässt sich in diesen Tagen bestätigend vernehmen: In seiner Herbstprojektion erwartet er für das Jahr 2010 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von real 3,4 % und geht für 2011 von einem Wachstum von 1,8 % aus. Auch wenn die Krise noch nicht vollends überwunden scheint: Die Tatsachen sprechen für begründete Zuversicht – ganz ohne Orakel.

Wie viel Bewegung in der gesamten Sicherheitsbranche und der relevanten Industrien derzeit steckt, zeigt wieder unsere neue Ausgabe – hier nur ein paar Beispiele: Grundig kommt zurück auf den Sicherheitsmarkt: Starten will man mit IP-Videoprodukten. Lesen Sie dazu unser Interview mit Ludwig Bergschneider von Aasset auf Seite 30. Und noch ein Name erregt die Aufmerksamkeit der Branche: Cassidian. So heißt jetzt die EADS-Sparte Defence & Security. Sämtliche Gründe und Hintergründe erfahren Sie aus unserem Gespräch mit Annette Scheck, Leiterin Unternehmenskommunikation des Unternehmens, ab Seite 10.

Ein zentrales Thema aus dem Bereich Zutrittskontrolle behandelt unser Gastautor Werner Störmer von PCS auf Seite 40 im zweiten Teil seines Beitrags über Konzepte zur Reduzierung von Schwachstellen komplexer Sicherheitssysteme. Aus dem dynamischen Bereich der Brandschutztechnik lesen Sie auf Seite 50 einen Beitrag über Feststellanlagen von Hekatron.

Bevor Sie sich aber festlesen, vorsichtshalber noch eine Erinnerung: Vom 23. bis 25. November ist wieder SPS/IPC/Drives – und wir sind dabei: Unter anderem findet auf unserem Stand die Siegerprämierung in der Kategorie A (Sichere Automatisierung) des GIT SICHERHEIT AWARD statt.

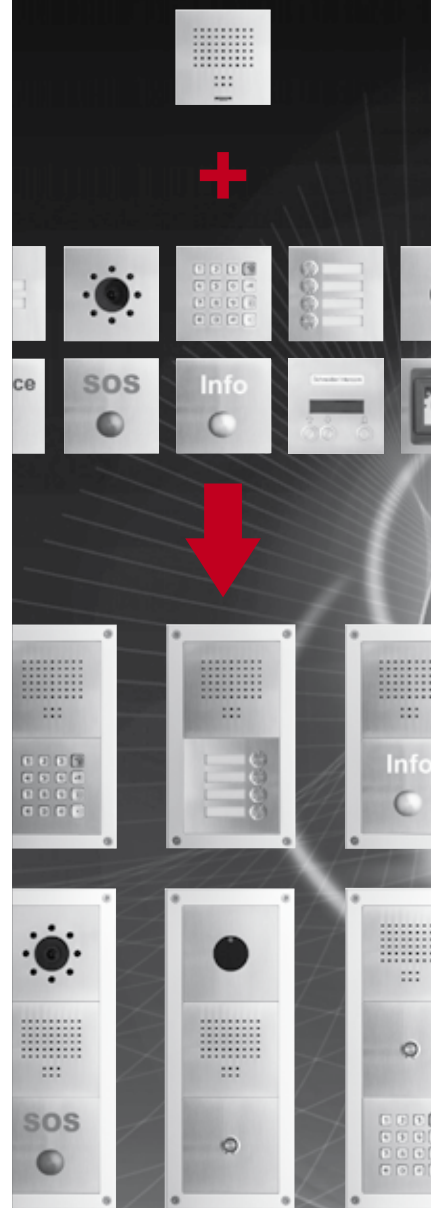
Wir freuen uns auf Sie – und wünschen bis dahin wieder viel Freude beim Lesen!

Im Namen des gesamten Teams



Regina Berg-Jauerdt
Regina Berg-Jauerdt

SIP-Modulsystem –
mehr als 500 mögliche
Kombinationen



SCHNEIDER
INTERCOM

Kommunikations- und
Sicherheitssysteme



Neue Wege in der Sicherheitssensorik

Auf der SPS/IPC/Drives wird die Schmersal Gruppe zwei neue Baureihen von Sicherheitssensoren vorstellen. Eine Baureihe zielt auf Hygiene-Anwendungen in der Lebensmittelindustrie, die andere nutzt ein neues Wirkprinzip. Damit erweitert Schmersal das Portfolio in diesem Bereich nochmals – und liefert dem Konstrukteur damit zusätzliche Gründe, elektromechanische Sicherheits-Schaltgeräte durch berührungslose Sicherheitssensoren zu ersetzen.

ab **Seite 64**

aktuell für die EMEA-Region ▼



Probe | Kontakt
heiko.baumgartner@wiley.com

EDITORIAL

Ohne Orakel
Regina Berg-Jauernig

3

MANAGEMENT

SYSTEMINTEGRATION

Verteidigung der Sicherheit

EADS Defence & Security hat sich umbenannt in „Cassidian“ – wir sprachen in einem Exklusiv-Interview mit Annette Scheck über das künftige Profil des Unternehmens im zivilen wie im militärischen Markt. Von EADS zu Cassidian, von militärischer zu ziviler Sicherheit, von Cyber-Security bis zum unbemannten Überwachungsflugzeug – über all das und mehr lesen Sie ab Seite

SICHERHEIT FÜR DAS GESUNDHEITSWESEN

Einmal sicher – immer sicher?

Aktuelle Vorfälle haben Klinikbetreiber in die Bredouille gebracht. Hoher und zeitgemäßer Sicherheitsstandard wird von allen Einrichtungen erwartet und die Verantwortung dafür trägt das jeweilige Management – für alle Bereiche der Sicherheit. Ein Security Update für Kliniken und Seniorenheime gibt

Heiner Jerofsky

10

SECURITY

SICHERHEIT AN SCHULEN

Keine Katastrophen mehr!

Amokläufe nehmen zu – was kann man tun? Eine technische Lösung für die Alarmierung ohne Verkabelung.

29

VIDEOÜBERWACHUNG

Ein alter Bekannter

Seit kurzer Zeit ist es raus: Aasset erweckt Grundig zu neuem Leben. In unserem Exklusiv-Interview spricht Regina Berg-Jauernig mit Aasset-Geschäftsführer Ludwig Bergschneider. Über IP-Video und mehr auf Seite

30

CCTV / SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

Wohnst Du noch oder lebst Du schon...

...und ist das alles auch gut gesichert? Mindestens in Prag und Brünn ist das so. Denn Dallmeier stattet diese Ikea-Filialen in der Tschechischen Republik aus.

32

POWER OVER ETHERNET

Ohne Limits

Die Migration von analog zu digital ist nicht aufzuhalten. Gleichzeitig gilt es, Distanzen in der digitalen Videoüberwachung zu überbrücken. Wie das geht, zeigt der Artikel auf Seite

34

CCTV

Zylinder-Netzwerkkamera für Außenbereich

Seit einiger Zeit begegnet man im CCTV-Markt häufiger der Marke „Brickcom“. Hier im Fokus ist eine „Bullet-Netzwerkkamera“.

35

Unbeschwerter Urlaub

Videoüberwachung für eine portugiesische Ferienanlage – das „Montebelo Aguieira Lake Resort & Spa“ ist in Sicherheit. Na dann: schönen Urlaub ab Seite

36

SICHERHEIT IM GESUNDHEITSWESEN

Dummy mit Herz

Nicht erschrecken, das Bild auf Seite 38 ist nur ein Modell, an dem Herz-OPs geübt werden. Genauso beruhigend ist: Hybridrekorder von Geutebrück erhöhen dabei auch den Lerneffekt im Deutschen Herzzentrum Berlin.

38



VIP IN GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT

Dr.-Ing. Klaus Hütten

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes des Verbandes Professioneller Mobilfunk e.V. (PMeV)

90



IT UND IT-SECURITY

ZUTRITTSSTEUERUNGSSYSTEME

Reduzierung von Sicherheitslücken – Teil 2
Unser Experte Werner Störmer spricht Klartext – über Sicherheitslücken in Zutrittssystemen, wie sie erkannt und geschlossen werden können. Teil 1 haben wir in GIT SICHERHEIT 10/10 veröffentlicht, in Teil 2 geht es nun um die Schwachstellen Identifikationssystem, Systemkomponenten und Vernetzung, Umgebungsbedingungen, Stromversorgung und Installation. Die Konzepte zur Reduzierung von Schwachstellen innerhalb komplexer Sicherheitssysteme lernen Sie hier kennen.
Werner Störmer 40

POHLMANN'S PROFI-TIPPS

Wie schütze ich mein WLAN?
Kabelsalat gehört mit „Wireless Local Area Network“ ja zum Glück der Vergangenheit an. Aber wie hält man seine Leitung sauber vor Schädlingen und Angreifern? Professor Norbert Pohlmann weiß es und verrät es uns in seinem Profi-Tipp des Monats November. 44

BRANDSCHUTZ

SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

„Stoffe“ clever kombiniert...
In mehr und mehr Objekten ist textiler Rauchschutz die Methode der Wahl. Seit dem Umbau des großen Modehauses „Bram“ in Luxemburg sorgen textile Rauchschutzsysteme für wirksamen Schutz – einschließlich Fluchtwegsicherung. 48

FESTSTELLANLAGEN

Feststellanlagen für jedes Klima der Welt
Brandschutz im „Klimahaus Bremerhaven 8° Ost“: zum einladenden Charakter dieser Erlebniswelt tragen offen stehende Brandschutztüren bei. Die allerdings müssen im Ernstfall zuverlässig und schnell schließen. Wie das geht, steht auf Seite 50

BRANDSCHUTZ FÜR RECHENZENTREN

Vor Brandschäden sicher
Kaum zu glauben, aber so ist es leider allzu oft: in vielen Rechenzentren wird der Brandschutz komplett unterschätzt. Wie hingegen kompletter Brandschutz – Brandmeldung und Löschung inklusive – in Rackbauweise zu haben ist, erläutern wir im Artikel auf Seite 52

SAFETY

MESSE

Auf zur „SPS/IPC/Drives“ nach Nürnberg!
Letzte Reste der fast schon vergessenen Krisenstimmung im Markt für Maschinen und Anlagen lassen sich abschütteln auf der Messe in Nürnberg. Besucher, Aussteller und natürlich auch die Redaktion der GIT SICHERHEIT erwartet also ein schönes Wellness-Programm. Mehr dazu ab Seite 54

TITELTHEMA

Neue Wege in der Sicherheitssensorik
Man darf gespannt sein: Schmersal Gruppe präsentiert zwei neue Baureihen von Sicherheitssensoren 64

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT / INNENTITEL

Mit Sicherheit normengerecht
Maschinenpark umgebaut. Gesetzeslage verändert. Sicherheit betroffen. Nicht einfach, aber lösbar. Wichtig dabei: Ein neues Konformitätsbewertungsverfahren sind bei wesentlichen Änderungen ein Muss. 66

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Extreme Wireless
Der Schaltgerätespezialist steute überrascht mit einer Neuausrichtung. Wie aus drei Geschäftsbereichen vier werden und wie die Zukunft im Markt aussieht, darüber sprachen wir exklusiv mit steute-Geschäftsführer Marc Stanesby. 68

Wissen finden und sichern

Risikobeurteilung und Wissensmanagement – wer Risiken nicht mindert, riskiert seine CE-Kennzeichnung
Helmut Frick 70

Mensch oder Material

Lernfähige Lichtvorhänge steigern Produktivität und Personenschutz
Thomas Deutscher 74

ETHERNET

Nutzen für alle
Was bringt Open Safety? Das Thema sorgt für reichlich Diskussion – Stefan Schönegger legt nach auf Seite 72

VIDEOÜBERWACHUNG

Rundblick statt Rundgang
CCTV-Komplettlösung zur Überwachung von Ex-Prozessanlagen 76

HANDSCHUTZ / PSA

Fest im Griff
Arbeitsschutz ist wichtig im Umfeld Produktion und Industrie. Wir nehmen einen abriebfesten Schutzhandschuh mit Nitrilbeschichtung genauer unter die Lupe 78

RUBRIKEN

Wirtschaft 6
Sicherheitsforum 18
Security 23
IT und IT-Security 44
Brandschutz 45
Safety 54
Termine 80
Leserservice 81
Impressum 81
Firmenindex 89
BUSINESSPARTNER 82

Das Standardwerk gültig für 2010/2011 ▼



Probe | Kontakt
nina.wehle@wiley.com

DAS PORTAL FÜR SAFETY UND SECURITY

JETZT für den kostenfreien NEWSLETTER eintragen!

www.GIT-SICHERHEIT.de

Niscayah: Neuer Country President Deutschland



Am 1. Oktober 2010 übernahm Christian Thing die Geschäftsführung von Niscayah Deutschland. Der 53-jährige Diplomkaufmann war zuletzt geschäftsführend für Unidrain A/S in Dänemark tätig. Christian Thing verfügt über 30 Jahre Managementenerfahrung in Europa und den Vereinigten Staaten von Amerika. Unter anderem war er im Management der DHL Worldwide Express und Railion, einer Tochter der DB logistics, tätig. Der neuen Aufgabe bei Niscayah Deutschland sieht Christian Thing mit Spannung und Freude entgegen. Hervorzuheben sei das Engagement des Managementteams unter der interimistischen Führung von Marc van Zon, dem die erfolgreiche Einführung einer neuen Unternehmensstruktur gelungen sei. „Diese zu festigen und auszubauen ist der Grundstein für den weiteren Erfolg unseres Unternehmens“, so Thing. dorothee.herschbach@niscayah.de

Windbranchentag Hessen bei Rittal

Unter dem Motto „Hessen im Aufwind“ veranstaltete der Bundesverband Windenergie am 3. September 2010 bei Rittal in Herborn den 1. Windbranchentag Hessen. Rund 200 Vertreter aus Wirtschaft und Politik sowie von Verbänden informierten sich in Fachvorträgen, Talkrunden und Firmenpräsentationen über den aktuellen Stand und die Chancen der Windenergie. Inwiefern hessische Unternehmen innovative Produktlösungen für die Windenergie bieten, zeigte u. a. Rittal

als Systemanbieter für Gehäuse- und Schaltschranktechnik, System-Klimatisierung und IT-Infrastrukturen. Nach Aussagen des Bundesverbandes Windenergie landet Hessen im bundesweiten Ländervergleich beim Thema Windenergie gerade einmal auf Platz zehn. Bundesländer wie Brandenburg oder Sachsen-Anhalt bewiesen aber, dass auch in Binnenländern durch Windenergie eine moderne und klimafreundliche Energiepolitik erfolgreich sein könne. info@rittal.de

Produktstrategie und Support

Geutebrück hat einen neuen Unternehmensbereich geschaffen: Produktstrategie & Support. Christoph Hoffmann, 45, leitet und koordiniert beide Abteilungen. „Kundenzufriedenheit ist unser oberstes Ziel, und zwar weit über die professionelle Beratung und den Service

55, seit zehn Jahren Niederlassungsleiter in Baden-Württemberg: Sein neuer fachlicher Schwerpunkt liegt auf der Bilderfassung und Übertragung. Hier ist er von der Marktanalyse über die Lieferantenbewertung bis zur Produkteinführung aktiv. Reinhard Mai, Dipl.-Ing. Nachrichtentechnik, verfügt über ein ausgeprägtes Portfolio an IT-Wissen. Mit rund 28 Jahren Erfahrung in Hard- und Software, von Massenspeichertechnologien bis zu Videoanalyseverfahren, und jahrelanger Selbstständigkeit als IT Consultant im In- und Ausland ist er ab sofort Produktstrategie für Bildbearbeitung und Aufzeichnung. Schnittstellen und Software Development-Kit fallen mit in seine Verantwortung. Christian Koschewski, 45, Dipl.-Ing. der Nachrichtentechnik/Informatik, ist seit 17 Jahren im Sicherheitsmarkt tätig. Als Unternehmer war er in der Beratung, Planung und Ausführung von sicherheitstechnischen Sonderanlagen tätig und erarbeitete Sicherheitsbewertungen. Später realisierte er u. a. integrierte Sicherheitslösungen mit Kombinationsprojekten von Dienstleistungen und komplexen technischen Anlagen. Als Produktstrategie verantwortet er den Bereich Systemmanagement & Bedienung. info@geutebrueck.de

bestehender Produkte hinaus“, kommentiert der bereits seit zehn Jahren für das Unternehmen tätige Radio- und Fernstechniker, der obendrein Elektrotechnik studiert hat. Neuentwicklungen sind entscheidend für den Unternehmenserfolg. Daher hat er sein Team um drei Produktstrategen erweitert. Jeder einzelne verfügt über detaillierte Marktkenntnisse und Verständnis für nationale und internationale Kundenbedürfnisse. Ihr Aufgabengebiet teilen sie in Bilderfassung & Übertragung, Bildbearbeitung & Aufzeichnung sowie Systemmanagement & Bedienung auf: Heinz Schoon,



Mobotix-Vorstand erhält Verstärkung



Der Aufsichtsrat von Mobotix hat am 19. September 2010 beschlossen (vorbehaltlich der Zustimmung der HV zur Erweiterung des Vorstands), zwei weitere Vorstände zum 1. Januar 2011 zu berufen und die Ressorts neu aufzuteilen. Finanzvorstand (CFO) bleibt weiterhin Lutz Coelen, der interimweise auch das Vertriebsressort leitete. Zum neuen Vertriebsvorstand (CSO) wird Dr. Magnus Ekerot berufen. Als Technikvorstand (CTO) und zuständig für die Bereiche Produktion & Entwicklung wird der langjährige Assistent des Vorstandsvorsitzenden und Leiter der Vorentwicklung Dr.-Ing. Oliver Gabel bestellt. Vorstandsvorsitzender (CEO)

bleibt Dr. Ralf Hinkel, der sich stärker auf die strategische Produktentwicklung konzentrieren will und deshalb mittelfristig die Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden an Dr. Magnus Ekerot abgeben möchte. „Die Erfahrung und Expertise von Dr. Magnus Ekerot in unserem Marktumfeld in Verbindung mit einem eigenständigen Vorstandsressort wird die Wachstumspotentiale der Mobotix AG noch besser ausschöpfen“, so der Vorstandsvorsitzende Dr. Ralf Hinkel. „Dies wird mir die Möglichkeit geben, mich intensiv der strategischen Produktentwicklung zu widmen und dadurch neue Marktfelder zu erschließen.“ info@mobotix.com

W.I.S. unter den führenden Sicherheitsdienstleistern

W.I.S. Sicherheit + Service sichert sich einen Platz unter den zehn größten Unternehmen der Branche. Bei der Lünenonk-Marktsegmentstudie „Führende Sicherheitsdienstleister in Deutschland“ belegte das Unternehmen unter den 35 untersuchten Unternehmen einen hervorragenden sechsten Platz. Mit einem Umsatz von 92,5 Mio. Euro im Bereich der Sicherheitsdienstleistungen 2009 gehört es zu den umsatzstärksten Unternehmen der Branche. Auch im Bereich der Sicherheitstechnik kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückgeblickt werden. Die langjährige Erfahrung und hohe Kompetenz machen den Anbieter zu einem zuverlässigen Partner für alle Fragen rund um die Sicherheitstechnik. „Wir freuen uns über dieses Ergebnis. Es zeigt, dass wir trotz Wirtschaftskrise den richtigen Weg



gehen. Nicht nur unser Umsatz ist im Vergleich zu 2008 gestiegen, sondern wir beschäftigen auch mehr Mitarbeiter als im Vorjahr“, so CEO Jörn Schmidt. Die Lünenonk-Studie wurde am 6. Oktober auf der Security-Messe in Essen offiziell vorgestellt. W.I.S. hat die Studie zusammen mit zwei weiteren BDWS-Mitgliedsunternehmen unterstützt. Die Lünenonk-Liste der 15 umsatzstärksten Unternehmen im Bereich der Sicherheitsdienstleistungen im Inland kann kostenfrei unter www.luenendonk.de abgerufen werden.

Hamburg und Stephani übernehmen bei Gunnebo Perimeter

Seit dem 01.09.2010 hat Karsten Hamburg die Leitung der Gunnebo Perimeter Protection GmbH übernommen. Hamburg kehrt nach seiner dreijährigen Tätigkeit als Geschäftsführer der Adronit Gruppe in den Gunnebo-Konzern zurück. Neben der Region Deutschland wird Hamburg den gesamten Perimeter-Protection-Bereich des Konzerns verantworten und berichtet direkt an den Vorstand. Seit dem 01.09.2010 ist zudem Stephan Stephani neuer Vertriebsleiter Deutschland bei der Gunnebo Perimeter



Protection GmbH. Nach sechs Jahren Tätigkeit bei WEDA (betafence) und zuletzt elf Jahren bei Adronit hat Stephani sich dieser neuen Herausforderung gestellt.



Axis wächst gegen den Trend

Trotz Krisenjahr 2009 konnte Axis Communications auf dem diesjährigen Partnertag ein positives Resümee des zurückliegenden Geschäftsjahres ziehen. Vor allem die aktuellen Produktinnovationen sorgten für zweistelliges Wachstum, teilte das Unternehmen mit. Und auch für die Zukunft durfte es seine Partner auf ertragsreiche Jahre mit zweistelligen Wachstumsraten einstimmen. Darüber hinaus wurden auf dem Partnertag Lösungen gezeigt, wie beispielsweise ein von Indanet vorgestelltes Projekt mit den Münchner Verkehrsbetrieben. Diese werden in Zukunft U- und Tram-Bahnen mit IP-Video-Lösungen von Axis ausstatten, um die Sicherheit der Fahrgäste zu erhöhen. Über 100 Partner aus Deutschland, Ös-

terreich und der Schweiz kamen zu der Veranstaltung nach München. Auf dem Axis Partnertag konnten Edwin Roobol, Regional Director Middle Europe, und Tanja Hilpert, Sales Manager Middle Europe, ein durchweg positives Resümee des zurückliegenden Geschäftsjahres ziehen: Trotz der allgemein schwierigen wirtschaftlichen Lage wuchs das Unternehmen 2009 um 17%. Ein starkes Commitment für das indirekte Vertriebssystem habe sich in einer Ausdehnung des weltweiten Partnernetzwerks von 24.000 auf 30.000 Händler niedergeschlagen. Allein in der DACH-Region zählen mittlerweile über 2.300 Händler/Systemintegratoren zum Netzwerk. Die Belegschaft von Axis selbst wuchs 2009 um 8%. info-de@axis.com ■

Neue RFID-Richtlinien von GS1

Die Branchenorganisation GS1, tätig im Bereich Dienstleistungen und Standards rund um den Barcode und die Funktechnologie RFID, hat neue Richtlinien zum Umgang mit passiven RFID-Transpondern (UHF) veröffentlicht. Es geht u.a. darum, den Herstellern von RFID-Etiketten die Besonderheiten einzelner

Transportmittel – etwa Trucks, Eisenbahnwagons und Ozean-Container – zu verdeutlichen und einen Leitfaden zu veröffentlichen, wie und wo die Transponder am besten auf See- und Luftfrachtcontainern sowie Holzflachpaletten angebracht werden sollten. kroll@gs1-germany.de ■

Videor und 1000eyes: Distributionspartnerschaft

Videor E. Hartig hat eine Distributionspartnerschaft mit 1000eyes geschlossen und vertreibt dessen Produkte in Deutschland, Österreich und der Schweiz. „Unsere Kunden profitieren ab sofort vom anwenderfreundlichen, innovativen und sicheren Konzept zur Verwaltung von Netzwerkkameras unseres Partners Axis. Die ASP-Lösung ohne PC-Hardware vor Ort gibt unseren Errichtern eine interessante Möglichkeit an die Hand, einfach zu bedienende Sicherheitslösungen ohne Einschränkung der Leistungsfähigkeit zu vermarkten“, erklärt Videor-Produkt-

manager Mathias Burkard. 1000eyes-Geschäftsführer Sascha Keller über die Distributionspartnerschaft: „Gemeinsam mit Videor können wir unseren ständig wachsenden Kreis an Fachrichtern ideal betreuen und haben einen starken Partner an unserer Seite, von dessen Know-how und Kompetenzen unsere Fachrichter nachhaltig profitieren. Unser transparentes Lizenzmodell und Produktpalette, welche ausschließlich über Fachhändler und Fachrichter bezogen werden kann, sind bei Videor ideal positioniert.“ info@videor.com ■

Assa Abloy übernimmt Seccom

Assa Abloy hat einen Vertrag unterschrieben, um die Firma Seccom Sicherheitstechnik, langjähriger österreichischer Generalimporteur der Marke Mul-T-Lock, zu übernehmen. Seccom mit Sitz in Wien ist seit 1998 Distributor für Schließanlagen von Mul-T-Lock für den österreichischen Markt. „Mit der Übernahme von Seccom gewinnt Assa Abloy in Österreich an Größe und erhöht seinen Marktanteil“, so Stefan Fischbach, Market Region Manager Central Europe. „Auch hinsichtlich des Produktportfolios

gibt es sehr positive Synergien“, erklärt Stefan Penz, Geschäftsführer Assa Abloy Austria. „Mit Mul-T-Lock Schließsystemen erweitern wir unsere bewährte Palette der Marken Keso, Ikon und Abloy um ein seit Jahren vor allem im Wohnbau und bei Fachhändlern bestens platziertes Produkt.“ Michael Uston, der langjährige Geschäftsführer von Seccom, wird auch weiterhin für das Unternehmen in leitender Funktion tätig sein. mathias.leichtle@assaabloy.de ■

Die Zukunft des Bauens



BAU 2011

17.-22. JANUAR • MÜNCHEN

www.bau-muenchen.com

Weltleitmesse für
Architektur, Materialien, Systeme

info@bau-muenchen.com

Tel. (+49 89) 9 49-1 13 08 • Fax (+49 89) 9 49-1 13 09

Mobotix: Umsatzplus im Geschäftsjahr 2009/2010

Mobotix beendet das Geschäftsjahr 2009/2010 zum 30. Juni 2010 mit einem starken Umsatz- und Ergebniszuwachs. Der Konzern (IFRS-Konzernabschluss) erzielte im Geschäftsjahr 2009/2010 ein starkes Umsatzwachstum von 20% auf 53,8 Mio. Euro (Vorjahr 44,9 Mio. Euro) und konnte damit die Marktposition weltweit erneut ausbauen. Das EBITDA des Konzerns wuchs auf 14,1 Mio.

Euro (Vorjahr: 12,0 Mio. Euro) bei gleicher EBITDA-Marge von rund 26% wie im Vorjahr. Das EBIT überstieg mit 12,1 Mio. Euro ebenfalls das Vorjahr von 10,6 Mio. Euro, wobei die EBIT-Marge von 22,9% auf 22,2% sank. Der Jahresüberschuss stieg auf 8,4 Mio. Euro, sodass ein Ergebnis von 1,89 Euro (Vorjahr 1,70 Euro) je Aktie erzielt wurde. info@mobotix.com ■

Neuer Bereichsleiter Building and Infrastructure bei Gunnebo

Seit 16. September leitet Albert Schürstedt (54) den Geschäftsbereich „Building and Infrastructure“ bei Gunnebo Deutschland. Die Vertriebsorganisation wurde im Rahmen der strategischen Neuausrichtung Anfang Juli 2010 geschaffen und bietet Sicherheitskonzepte für die Zielgruppe Industrie, Infrastrukturunternehmen (z. B. Flughäfen) und Gebäude. Zu Schürstedts Aufgaben zählt vor allem der Auf- und Ausbau

des Bereiches Entrance Control im Key-Account-Bereich und die Stärkung des Partnergeschäftes. Albert Schürstedt weist im Bereich Zutrittskontrolle bei Großunternehmen mehr als 25 Jahre Marktkenntnis auf. Vor seinem Eintritt bei Gunnebo war der Industriekaufmann als Vertriebsleiter Key-Account für nationale und internationale Großkunden bei Primion Technology tätig. thomas.hein@gunnebo.com ■

Neue Bereichsleiter bei Hautau



Frank Bresche



Thomas Kunicke

Frank Bresche (43) übernahm am 01.09.2010 die Aufgaben als Bereichsleiter Verkauf Innendienst beim niedersächsischen Beschlaghersteller Hautau. Seit 1994 ist Bresche in dem Familienunternehmen angestellt. Nachdem er seit 2006 für den Außendienst in Deutschland, Österreich und der Schweiz zuständig war, obliegt ihm jetzt die Leitung des Verkaufinnendienstes. Thomas Kunicke (42) übernahm gleichzeitig die Aufgaben als Bereichsleiter Außendienst Zentraleuropa. Der Außendienstprofi begann seine Laufbahn bei dem Unternehmen 1992 als kaufmännischer und technischer Außendienstmitarbeiter. Er betreute große Teile Norddeutschlands und unterstützte den Aufbau neuer Exportmärkte. Jetzt ist er verantwortlich für die Koordination und Steuerung des Außendienstes in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie die Umsetzung der Vertriebsrichtlinien. info@hautau.de ■

Evva übernimmt D Line

Evva Sicherheitstechnologie hat 30% der Anteile an der dänischen Firma D Line übernommen. Diese Firma ist international für sein Produktdesign bekannt. Ob Türbeschläge, Fensterbeschläge oder Leitsysteme – die Produkte von D Line, entwickelt von Designer Knud Holscher, zeichnen sich aus durch minimalistische Formensprache, Eleganz und sehr hohe Verarbeitungsqualität. Stefan Ehrlich-Adam, Geschäftsführer der Evva-Gruppe, hebt vor allem die sich ergebenden Synergien hervor: Für sein Unternehmen

bedeute die Beteiligung „ein wichtiges strategisches Investment. Die Übereinstimmungen der beiden Unternehmen hinsichtlich hochwertiger Technik und ästhetischer Gestaltung unterstützen die strategischen Ausrichtungen von Evva. Wir werden die Vorteile, die sich durch das besondere Produktportfolio, das gute Vertriebsnetz und die Architektenkontakte von D Line ergeben, für unsere Aktivitäten am internationalen Sicherheitsmarkt einsetzen.“ a.nagy@evva.com ■

Michael Korte neuer Leiter Marketing bei Monacor International



Michael Korte (40) ist neuer Leiter Marketing bei Monacor International. Der Marketing- und PR-Spezialist hat sich in den letzten fünf Jahren maßgeblich um die positive öffentliche Darstellung eines namhaften Markenherstellers verdient gemacht und hier erfolgreich neue Marketingkonzepte erstellt und umgesetzt. Die Marketingleitung im Bremer Stammhaus der Unternehmensgruppe Korte zum 1. Oktober übernommen. Für die Zukunft plant er, „frische Promotionkonzepte umzusetzen“. Hierfür werden auch neue Wege am Point of Sale beschritten. Insbesondere die Nähe zum Fachhandel und zu Installationsbetrieben wird mit PR-Kampagnen sowie neuen Konzepten zur Kundenbindung sukzessive ausgebaut. Geschäftsführer Marco Willroth dazu: „Wir werden verstärkt den Marketing-Mix im B2B-Bereich weiterentwickeln. Unsere Kunden stehen als Partner klar im Fokus. Verlässliche Produkte, höchste Servicequalität und eine moderne, absatzfördernde Werbeunterstützung sind dabei unsere Ziele.“ Druckfrisch erschienen ist der neue Jahres-Gesamtkatalog 2011 mit den elektrotechnischen Spezialprodukten der Marken Monacor, IMG Stage Line und Carpower. Der Katalog ist kostenfrei anforderbar mit einer E-Mail an kataloge@monacor.com. ■

Hekatron erhält Label „Good Practice Energieeffizienz“

Als erstes Unternehmen der Branche erhält Hekatron das Label „Good Practice Energieeffizienz“ der Deutschen Energie-Agentur. Die Deutsche Energie-Agentur (Dena) zeichnet Unternehmen aus, die sich maßgeblich an Aktivitäten und Projekten zur Steigerung der Energieeffizienz und Senkung des Endenergieverbrauchs beteiligen. Das Good-Practice-Label kennzeichnet beispielgebende Aktivitäten und Projekte, die zur Energieeinsparung beitragen. Hekatron handelt in vielen unterschiedlichen Bereichen möglichst energieeffi-

zient. So wurde z. B. der Stromverbrauch von Produktlinien, wie dem Rauchwarnmelder Genius, so weit reduziert, dass die fest eingebaute Batterie mit einer Lebensdauer von typischerweise zehn Jahren lästigen und umweltschädlichen Batterietausch verhindert. Ebenso im Produktsegment für den industriellen Bereich, in dem der Stromverbrauch in den kommenden Jahren von immer zentralerer Bedeutung sein wird, wurde die Stromaufnahme der X-Line-Produktfamilie noch weiter optimiert. info@hekatron.de ■

Stefan Teuber zurück bei Sanyo



Sanyo hat Stefan Teuber als Technical Manager für Kontinentaleuropa verpflichtet. Stefan Teuber, der von Avigilon zu Sanyo wechselt, wo er bereits zwischen Mai 2002 und Januar 2007 tätig war, verfügt über eine elfjährige Erfahrung im Bereich Sicherheits- und Überwachungstechnik. „Sanyo heißt Stefan wieder herzlich im Team willkommen“, freut sich David Hammond, European Sales Manager für den Bereich CCTV. „Stefan verfügt über ein umfassendes technisches Know-how bei IP- und Analogprodukten und kann dadurch besser auf die gegenwärtigen und zukünftigen Bedürfnisse unseres rasch wachsenden Kundenstammes in Europa eingehen.“ stefan.teuber@sanyo.com ■

VfS-Fachtagung Gefahrenmanagementsysteme

Der Verband für Sicherheitstechnik (VfS) lädt am 16.11.2010 zur Fachtagung Gefahrenmanagementsysteme (GMS) ins Fraunhofer Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung IOSB nach

Karlsruhe. Vorträge zum Thema kommen u. a. von Lars Waldow, Advancis; Martin Scherrer, Siemens BT; Ulrich Dörr, Mobotix; Marcus Schille. info@vfs-hh.de ■

Securiton: Alarmierung der Bevölkerung

Securiton hat mit drei weiteren Unternehmen ein neues Bevölkerungswarnsystem entwickelt. Verantwortlich für Konzept, Planung und Unternehmensintegration zeichnet Dipl.-Ing. Ulrich Skubsch, Leiter Channelmanagement bei Securiton. Das Konzept sieht eine Bediensoftware mit offenen Schnittstellen von Securiton („Mosaik“) vor, dazu Komplett-Masten mit Lautsprechern/Sirenen und autarker Energieversorgung. Der modulare Ausbau gestattet es, Informationen aus vorhandenen Bevölkerungswarnsystemen oder neue Benachrichtigungsmethoden per Mausclick anzuschließen. „Warntöne, Sprachkonserven oder Live-Durchsagen – alles ist möglich“, so Skubsch. Mit „Mosaik“ lassen sich zudem – wenn gewollt – Handys und Pager mit Textmeldungen versorgen. „Weitere Vorteile unseres Ansatzes sind geringe Kosten und Skalierbarkeit. Wir können auch ein einzelnes Dorf versorgen. Die Funkmasten setzen zudem keine Dauerstrahlung wie Mobilfunk-Sender frei.“ Derzeit gibt es in Deutschland kein automatisch funktionierendes, flächendeckendes

System zur Warnung der Bevölkerung im Katastrophenfall, so Skubsch: „Experten beklagen dies seit mehr als zehn Jahren. Politik, Feuerwehr und Katastrophenschutz suchen seit Langem nach praktikablen Lösungen.“ Nach dem Ende des Kalten Krieges wurden Sirenen in weiten Teilen der Bundesrepublik stillgelegt. Aktuell ist in nicht versorgten Gebieten eine Warnung nur per TV und Radio oder mit Ansagen aus mobilen Lautsprechern durch Polizei oder Feuerwehr möglich. „Schon ein größerer Sturm mit Stromausfall bringt alle gegenwärtigen Warnkonzepte schnell zum Zusammenbruch: Internet, Festnetz-Telefone, Radio und TV funktionieren dann nicht mehr – Lautsprecherwagen gibt es nur in unzureichender Zahl. Das Mobilfunk-Netz ist rasch überlastet. Eine dynamische, der jeweiligen Situation angepasste Information der Bevölkerung ist eigentlich nicht mehr möglich. Genau das wäre aber notwendig, da viele Menschen sich zum Beispiel beim Stromausfall im Münsterland überfordert fühlten“, betont Skubsch. info@securiton.de ■

Bosch-System für ungarischen Mobilfunknetzanbieter Telenor

Bosch Sicherheitssysteme hat im Telenor Haus in Törökbálint, Ungarn, ein umfassendes Sicherheitssystem installiert. Das Telenor-Haus ist der Hauptsitz von Telenor, einem der führenden Mobilfunknetzanbieter in Ungarn. Das Sicherheitssystem besteht aus einer zentral gesteuerten IP-Videoüberwachungsanlage, einem Zutrittskontrollsystem für Beschäftigte und Fahrzeuge sowie einem Einbruchmeldesystem. Zum Zutrittskontrollsystem gehören 250 Kartenleser für die Eintritts- beziehungsweise Einfahrtsberechtigungen von Personen und Fahrzeugen. Das System ist mit dem Besuchermanagementsystem von Telenor verbunden. Die Videoüberwachung beruht auf fest eingebauten IP-Kameras und Digos-Hybridrekorder. In Innenbereichen sind Flexidome-IP-Kameras, in Außenbereichen Dinion-NWC495-Tag/Nacht-Kameras installiert. Beide Kameratypen erfüllen die strengen Anforderungen der IP-Video-technik. Das Einbruchmeldesystem mit Bosch-Zentralen und Professional-Series-Detektoren ist über ein Sicherheitsnetzwerk



mit den Monitoren der Hauptzentrale verbunden. In Bereichen mit erhöhten Sicherheitsanforderungen wurden Anti-Mask-Detektoren mit integrierter Spraydetektion eingesetzt. Alle Subsysteme sind in das Gebäudemanagementsystem eingebunden, dessen Herzstück das Building Integration System (BIS) von Bosch ist und das die zentralen Überwachung- und Anzeigefunktionen bietet. www.bosch-sicherheitssysteme.de ■



Qualität hat ein entscheidendes Maß: Ihr Lächeln!



Setzen Sie auf den kleinen aber entscheidenden Unterschied! Ab sofort können Sie sich wieder auf erstklassige Qualität und durchdachte Technik aus dem Hause Grundig verlassen. Für Sicherheitstechnik, die hält, was sie verspricht – im laufenden Betrieb genauso wie bei der Installation und Wartung.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.grundig-cctv.com.

Videosicherheit designed in Germany ist wieder da!

Exklusiv erhältlich bei **AASSET Security GmbH** • www.aasset.de

AUS GUTEM
GRUNDIG

SYSTEMINTEGRATION

Verteidigung der Sicherheit

Von Cyber-Security bis zum unbenannten Überwachungsflugzeug

EADS Defence & Security hat sich umbenannt in „Cassidian“.

Das Unternehmen bleibt eine Division von EADS. Mit einem neuen klaren Geschäftsprofil will der Anbieter globaler Sicherheitslösungen und Systeme für zivile und militärische Märkte sein Portfolio an Sicherheitssystemen künftig wirksamer vermarkten, wie Cassidian-CEO Dr. Stefan Zoller mitteilte. Über die Details sprach GIT SICHERHEIT mit Annette Scheck, Leiterin Unternehmenskommunikation.



GIT SICHERHEIT: Frau Scheck, kurz vor der Security in Essen hat sich die EADS-Sparte Defence & Security umbenannt: Cassidian ist der neue Name – und ein neues Logo gibt es auch. Welche Entwicklungen auf dem Markt haben Sie zu diesem Schritt bewegt?

A. Scheck: In einer Zeit, in der der Zugewinn von Marktanteilen zum Großteil von der Erschließung völlig neuer Märkte abhängt, ist eine starke Marke absolut unverzichtbar. Diese haben wir nun mit Cassidian geschaffen. Damit bewegen wir uns weg von einer rein deskriptiven Geschäftsbezeichnung wie wir sie zuvor hatten. Dies bringt uns die Möglichkeit, die neue Marke mit den Inhalten „aufzuladen“, die für uns und unsere Kunden wichtig sind. Wer in

Zukunft bei Cassidian kauft, wird auch 100 % Cassidian bekommen. Vor allem im internationalen Geschäft ist diese Botschaft unverzichtbar.

Was ändert sich durch die Umbenennung für die nationalen Tochtergesellschaften – und was ändert sich im Verhältnis zur EADS?

A. Scheck: Für unser Verhältnis zum Mutterkonzern ändert sich nichts. Wir bleiben weiterhin eine der vier starken Säulen der EADS.

Möchten Sie mit Ihrer Neuaufstellung eher Ihre bisherigen Zielmärkte effektiver bearbeiten – oder soll sie auch dazu beitragen, neue hinzugewinnen?

A. Scheck: Sowohl als auch. Natürlich ist unser oberstes Ziel wie bisher als starker Partner in unseren Heimatmärkten aufzutreten. Die momentane Situation in Europas Staatshaushalten ist allgemein bekannt. Um in so einer Phase den Umsatz stabil zu halten oder zu wachsen, ist die Erschließung neuer Märkte unverzichtbar. Bereits jetzt fokussiert sich unsere strategische Ausrichtung hier auf Indien, Brasilien und den Mittleren Osten. Eine globale Ausrichtung des Geschäfts ist uns wichtig.

Sie positionieren sich als Unternehmen, das das Ziel verfolgt, wir zitieren Ihre Pressemitteilung, „diejenigen zu unterstützen, deren Aufgabe es ist, die Welt zu schützen“. Könnten Sie uns das Geschäftsmodell von Cassidian

etwas näher bringen – auch in Abgrenzung zu Ihren Wettbewerbern – und unseren Lesern skizzieren, welche Kunden Sie ansprechen und welche Projekte Sie in erster Linie anstreben?

A. Scheck: Um unsere Partner und Kunden bestmöglich unterstützen zu können, mussten wir neu formulieren, was den Kern unseres Geschäfts ausmacht. Dies haben wir mit unserem Mission Statement zum Ausdruck gebracht. Ob Feuerwehrmann, Sanitäter, Polizist, Soldat, oder Grenzbeamter – mit unseren Systemen und Dienstleistungen helfen wir diesen Menschen ihren täglichen Einsatz sicher und effizient zu gestalten. Daran müssen wir uns messen lassen. Unser Mission Statement macht aber auch bewusst, dass Cassidian vor allem für Sicherheit steht. Vom digitalen Sicherheitsfunk bei den Olympischen Spielen bis zur Hochleistungsdrohne für Überwachungsflüge in Afghanistan – überall wo Sicherheit für die Menschen und die Welt gebraucht wird, können und wollen wir von Cassidian unseren Teil dazu beitragen. Dies bringt unser Claim „Defending World Security“ genau auf den Punkt.

Sie sind ja sowohl im militärischen als auch im zivilen Bereich tätig. Wie ist hier eigentlich das Verhältnis?

A. Scheck: Die beiden Bereiche lassen sich heute aufgrund der vielen Überschneidungen nicht mehr klar trennen. Unser Ziel ist es, für jedes Problem und jeden Einsatz die bestmögliche Lösung zur Verfügung zu stellen.

Könnten Sie uns bitte einmal Referenzbeispiele aus dem zivilen Bereich nennen – jeweils für Cassidian Electronics, Air Systems und Systems?

A. Scheck: Gerne. Die meisten Helikopter der Bundespolizei und die neueste Generation der Rettungshubschrauber in Deutschland sind mit dem sog. Hellas System von Cassidian ausgestattet. Dieses System ermöglicht es den Piloten auch bei schlechter Sicht Stromleitungen, Seilbahnen oder sonstige Hindernisse zu erkennen und ihren Auftrag somit sicher auszuführen. Im Bereich von Cassidian Air Systems war es 2007 ein unbemanntes Flugzeug der französischen Armee vom

Typ Harfang, das den Besuch von Pabst Benedikt in Lourdes aus der Luft überwachte und den französischen Sicherheitskräften half den Überblick zu behalten. Mit dem in der Entwicklung befindlichen UAV System Talarion wird es möglich sein, mehr als 20 verschiedene Missionen mit einem unbemannten Flugzeug fliegen zu können. Von der Aufklärung großer Frachtschiffe, die unerlaubt Ölrückstände in die Meere pumpen, bis zur Schadensbestandsaufnahme in Katastrophengebieten, um Rettungsmannschaften dort einzusetzen wo sie am dringendsten benötigt werden, ist dann alles machbar. Cassidian Systems ist seit jeher stark bei zivilen Anwendungen vertreten. Als Marktführer im Bereich Digitalfunk waren unsere Funksysteme unter anderem bei der Fußballweltmeisterschaft in Südafrika im Einsatz oder aber auch bei Olympia 2008 in Peking. Beim diesjährigen Ryder Cup in Wales arbeitete die Polizei bspw. mit einem von uns neuentwickelten 3D-Orientierungssystem. Am zur Zeit größten Projekt in diesem Bereich arbeiten wir in Saudi Arabien. Dort sind wir für die Erstellung des landesweiten Sicherheitsnetzes verantwortlich. Das schließt die Kommunikationsinfrastruktur für die



TELEFUNKEN
RACOMS

Homeland Security

Ihr Partner für Lösungen im Bereich Homeland Security

Absicherung von Großereignissen – mit Telestat

Hilfsmittel zur Umsetzung Ihres Sicherheitskonzepts

- ◆ Jederzeit aktuelles Lagebild durch Einsatz unbemannter Plattformen mit leistungsstarken, weitreichenden Sensoren
- ◆ Überblick behalten auch bei totaler Dunkelheit – mit MobileLight

Sichere Kommunikation – mit SnapCORP

- ◆ Voraussetzung für erfolgreiches Abwehren einer Bedrohung
- ◆ Unabdingbar beim Wiederherstellen der Normalität nach Anschlägen/Unfällen oder Naturkatastrophen

Training für den Ernstfall – mit HLS²

- ◆ Ausbildung und Training der Krisenmanager
- ◆ Üben an realistischen Einsatzszenarien
- ◆ Protokollieren, dokumentieren und analysieren

Telestat

MobileLight



SnapTT



HLS²

TELEFUNKEN Radio Communication
System GmbH & Co. KG
HLS@tfk-racoms.com
www.tfk-racoms.com

member of

Elbit Systems

Sicherheitsbehörden ebenso ein, wie den Schutz der mehr als 9.000 km langen Landesgrenze.

Wo sehen Sie für Ihr Unternehmen die größten Chancen, wo liegen aus Sicht Ihres Unternehmens die wichtigsten technologischen Trends?

A. Scheck: Wir sind eine der größten Technologieschmieden in Europa und tragen damit für unsere Heimatländer eine dementsprechende

Verantwortung. Unseren Vorsprung in der Hochtechnologie müssen wir versuchen zu halten und weiter auszubauen. Wichtigste Felder werden in Zukunft der Bereich der unbemannten Flugzeuge, Cyber Security und jegliche Formen von Sicherheitselektronik sein.

Zum Abschluss: Ihr Bereich war beim Prozess des Re-Branding federführend. Was steckt eigentlich hinter dem Namen Cassidian und hinter dem Design des neuen Logos?

A. Scheck: Unser Name Cassidian und auch unser Logo – eine von zwei Händen beschützte Erdkugel – unterstreicht unseren Ansporn, diejenigen zu unterstützen, die im täglichen Einsatz versuchen die Welt sicherer und lebenswerter zu machen. Der Name Cassidian ist dem lateinischen Wort für Helm (cassida) und dem Meridian – die die Erde vom Nord- zum Südpol umspannenden Linien – entlehnt. Ersteres zeigt den Anspruch Schutz zu bieten. Der zweite Bestandteil

zielt auf die Dimension ab, in der wir das künftig tun wollen. Wir sind dabei, mit Cassidian den Weg zu einem uneingeschränkt globalen Unternehmen anzutreten.

Frau Scheck, besten Dank für das Gespräch.

► **KONTAKT**

Cassidian, Unterschleissheim
Tel.: 089/3179-4644 · Fax: 089/3179-4640
Florian.Taitsch@cassidian.com
www.cassidian.com

Katastrophen-Übung am Flughafen Frankfurt

Katastrophenschutz ist nicht nur ein Thema für Polizei, Feuerwehr und Notärzte – auch die Forschung kann einen großen Beitrag zur Rettung von Menschen leisten. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert deshalb die Entwicklung von neuen Sicherheitstechnologien und Rettungskonzepten, um möglichst gut für einen Großunfall gerüstet zu sein. Wie sehr die Wissenschaft den Katastrophenschutz voranbringt, sollte nun eine Großübung in Frankfurt zeigen: Auf dem Flughafengelände wurde ein Unfall mit 500 Verletzten simuliert. Es ist das erste Mal, dass Rettungskräfte einen so großen Unfall an Flughäfen systematisch üben. „Die Sicherheitsforschung trägt entscheidend dazu bei, die hervorragende notärztliche Versorgung im Katastrophenfall mit sehr vielen Verletzten zu ermöglichen und zu verbessern“, sagte im Vorfeld der Übung der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Dr. Helge Braun. „Wir legen mit der Förderung der Sicherheitsforschung die entscheidende Grundlage dafür.“ Die Übung ist Teil des BMBF-Forschungsprojektes „Sofortrettung bei Großunfall mit Massenankunft von Verletzten“ (SOGRO). Koordiniert vom Deutschen Roten Kreuz, Frankfurt

am Main, arbeiten sechs Verbundpartner seit Februar 2009 an dem Projekt mit. Bis Januar 2012 stehen dem Verbund 3,1 Mio. Euro zur Verfügung. Ziel des Projektes ist es, möglichst viele Menschenleben zu retten und Verletzte optimal zu versorgen. Die Wissenschaftler setzen dazu ein Erfassungssystem aus einem tragbaren Computer (PDA) und farbigen, mit Datenchips ausgerüsteten Armbändern ein. Mithilfe der RFID-Technik (Radio Frequency Identification) gelangen die Informationen über die Verletzten automatisch und zeitgleich an die Leitstelle. Der Leitende Notarzt bekommt auf diese Weise einen Überblick, wie viele Verletzte mit welchen Verletzungen sich gerade wo befinden. Durch den Einsatz dieser neuen Technologien sollen die Verletzten letztlich so schnell wie möglich in die umliegenden Krankenhäuser gelangen. Braun: „Die Technik hilft effizient – und kann Leben retten.“ SOGRO ist eines von 24 Projekten, die das Bundesforschungsministerium im Themenschwerpunkt „Schutz und Rettung von Menschen“ mit insgesamt 60 Mio. Euro über jeweils dreijährige Projektlaufzeiten fördert. Leitlinie der Förderung ist, dass sie sich an praxisnahen und umfassenden Szenarien orientiert. www.bmbf.de ■

ADT Sensormatic für Herman Van Veen-Ausstellung

ADT sorgte für den Schutz bei der ersten deutschen Gesamtschau zum Lebenswerk des niederländischen Künstlers Herman van Veen in Emmerich. Mit dem Sensormatic Ultra Exit System schützte das Unternehmen die Ausstellungsobjekte der Multimedia-Schau „Herman van Veen – 65 Jahre in Wort und Bild“ im Pan Kunstforum Niederrhein. Die eingesetzte Sicherheitstechnik bietet eine sehr zuverlässige Detektionsrate und lässt sich durch ihr hochflexibles Design auch in ästhetisch anspruchsvolle Raumgestaltungen unauffällig integrieren, so das Unternehmen. Kunstausstellungen stellen ganz besondere Anforderungen an ein Sicherungssystem. Auch hier lag eine der wesentlichen Herausforderungen darin, die Kunstobjekte, darunter

neben Bildern und Bildschirminstallationen auch Requisiten und Bühnenkostüme aus Herman van Veen's 40-jährigem Bühnenleben, für den Betrachter möglichst unauffällig zu sichern. Das in Emmerich installierte Sensormatic-Ultra-Exit-System gehört zu den EAS-Systemen (Electronic Article Surveillance – elektronische Warensicherung) des Herstellers und wurde speziell zur Prävention von Ladendiebstahl im Einzelhandel entwickelt. Durch das flexible Design lässt sich das System gut an unterschiedlichste ästhetische Anforderungen anpassen, da das unauffällige Erscheinungsbild der Antennen auch innenarchitektonisch anspruchsvolle Ausstellungsräume nicht beeinflusst. info@adt-deutschland.de ■

VdS als Prüfstelle für Einbruchmeldetechnik anerkannt

Der SES definiert und regelt die Anforderungen der Schweiz an die technische Ausführung von Einbruch- und Überfallmeldeanlagen. Er verantwortet auch Errichteranerkenntnisse sowie Produktprüfungen und -zertifizierungen. Übernommen hatte der Verband diese Aufgabe zum Jahresende 2009 vom Schweizerischen Institut zur Förderung der Sicherheit (SWISSI) mit Sitz in Zürich. Da der SES allerdings nicht über eigene Laboratorien für eine herstellerunabhängige Prüfung verfügt, wurde nach intensiven Qualitätsanalysen die VdS Schadenverhütung GmbH als Kooperationspartner ausgewählt. „Unsere Laboratorien – sowohl die technische Ausstattung als auch die umfangreichen Kompetenzen der Mitarbeiter – haben die Schweizer Kollegen überzeugt. Es ist uns eine Ehre, einen so renommierten Verband wie den SES bei seiner Arbeit für Sicherheit und für den Schutz von Menschen wie Gütern zu unterstützen“,

freuen sich die VdS-Geschäftsführer Hans Schüngel und Robert Reiner mann. Mit Prüfberichten oder Zertifikaten von VdS können Hersteller künftig eine Anerkennung durch den SES anstreben. Die aktuellen, noch durch die SWISSI ausgesprochenen Anerkennungen für Einbruchmeldesysteme und -produkte laufen spätestens Ende 2013 aus und müssen durch VdS erneuert werden. Prüfgrundlage sind die EMA-Richtlinien für die Schweiz, die gemäß des Beschlusses der Vollversammlung des SES am 1. August 2010 in Kraft treten. Sie beinhalten die schweizerischen Anforderungen an die technische Ausführung von Einbruch- und Überfallmeldeanlagen. Sie basieren grundsätzlich auf der Europäischen Normenreihe EN 50131, gehen aber im Detail deutlich über diese hinaus. Für Produkte, an die SES keine zusätzlichen Anforderungen festgelegt hat, gelten die VdS-Richtlinien, auf die der SES bspw. im Bereich der Einbruchmelder zurückgreift. infor@rds.de ■



Weitere Nachrichten und Hintergründe zum Thema Sicherheitsdienstleistung finden Sie ab Seite 18 in Jerofskys Sicherheitsforum

SICHERHEIT FÜR DAS GESUNDHEITSWESEN

Einmal sicher – immer sicher?

Security Update für Kliniken und Seniorenheime

Hoher und zeitgemäßer Sicherheitsstandard wird von allen Kliniken und Seniorenheimen erwartet. Ist das auch tatsächlich so? Das Management dieser Einrichtungen trägt die Verantwortung für Verkehrssicherheit, Hygiene, Arbeitsschutz, vorbeugende Abwehr von Betriebsstörungen, Brandschutz, Schutz vor Unglücksfällen und allgemeine Unternehmenssicherheit. (Lesen Sie bitte weiter auf der folgenden Seite.)

© iercoix/fofolla.com

Pivot3 macht mehr mit weniger.

...spart 40% an Rackspace,
Strom und Kühlung.



Die Pivot3 ScaleOut Anwendungsplattform ist die erste Storgelösung, die Server-Virtualisierung in einem ScaleOut-SAN-Speicher integriert.
www.pivot3.com sales@securasystems.de

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2011
NOMINEE

Dazu müssen umfangreiche personelle, technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen und diese in regelmäßigen Abständen auf Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit überprüft werden. Solche Updates sind erforderlich, auch weil sich das Gefahrenspektrum ständig durch technische, organisatorische, juristische oder personelle Neuerungen verändert. Turnusmäßige Überprüfungen oder Abgleiche der Sicherheitsmaßnahmen haben damit eine ähnlich wichtige Bedeutung wie die Gesundheitsprophylaxe. Folgende wichtige sicherheitsrelevante Themen sollten regelmäßig auf dem Prüfstand stehen:

Arbeitsschutz

Für allgemeine und flexible Grundpflichten ist das Arbeitsschutzgesetz eine Plattform. Es ermöglicht, auf neue Gefahren, die durch den Wandel von Arbeitsstoffen und Technologien unvermeidlich sind, reagieren zu können, ohne jeweils neue Spezialgesetze schaffen zu müssen. Solche flexiblen Grundpflichten bedeuten aber auch eine Herausforderung für Arbeitgeber und Beschäftigte. Sie sind aufgefordert, sich technischen Neuerungen und Veränderungen in der Arbeitswelt zu stellen, eigeninitiativ tätig zu werden und den Arbeitsschutz in ihrem Betrieb eigenverantwortlich mitzugestalten. Im Krankenhaus oder Seniorenheim sollte ein Verfahren zum Arbeitsschutz angewandt werden, das Sicherheitsaspekte am Arbeitsplatz, bei Mitarbeitern, im Umgang mit Gefahrstoffen und ggf. zum Strahlenschutz berücksichtigt. Gemäß den gesetzlichen Vorgaben sollte ein Arbeitssicherheitsausschuss (am Klinikum) installiert werden. Eine Zusammenarbeit mit der betriebsärztlichen Stelle ist sinnvoll. Fachkräfte für Arbeitssicherheit und ein Sicherheitsbeauftragter sind zu bestellen. Der Ausschuss und die bestellten Personen sorgen für die sichere Gestaltung der Arbeitsbereiche. Die Versorgungs- und Meldewege im Falle eines Arbeitsunfalles sind klar zu regeln. Auch die Vorgaben zum Schutz vor Gefahrstoffen und Strahlungen sind zu beachten. Arbeitsplatzbezogene Unterweisungen müssen durchgeführt und dokumentiert werden. Das Arbeitsschutzgesetz fordert die Beurteilung der Gefährdung am Arbeitsplatz. Anhand der Ergebnisse dieser Beurteilung sind Betriebsanweisungen für die Beschäftigten zu erstellen. Die Betriebsanweisung ist die entscheidende Brücke zwischen den technischen und organisatorischen Schutzmaßnahmen einerseits und der betrieblichen Praxis auf der anderen Seite. Betriebsanweisungen sind erforderlich bei Tätigkeiten mit bzw. im Gefahrenbereich von biologischen Arbeitsstoffen (z. B.: Bakterien, Viren, Pilze, humanpathogene Endoparasiten), Gefahrstoffen, Maschinen und Anlagen. Sie können

eine Gefährdung der Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten bedeuten.

Unfallschutz

Arbeitgeber haben für den Schutz der Arbeitnehmer am Arbeitsplatz zu sorgen und Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten sowie arbeitsbedingte Gesundheitsgefährdungen zu verhüten. Dazu haben sie Sicherheitsingenieure und Betriebsärzte zu bestellen. Mehr als ein Drittel aller Unfälle am Arbeitsplatz führen zu einer Handverletzung. Darauf weist die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) hin. Fast die Hälfte aller Handverletzungen sind sog. oberflächliche Zerreißen. Unfallursache Nummer 1 ist menschliches Versagen. Neben Zeitdruck, Ablenkungen und falscher Handhabung von Arbeitsgeräten kann auch Routine zu Unfällen führen. Deswegen ist es sehr wichtig, immer wieder auf die Einhaltung der jeweiligen Unfallverhütungsvorschriften (VBG) hinzuweisen. Der Arbeitgeber ist zur Unterweisung der ihnen anvertrauten Beschäftigten verpflichtet. Die allgemeinen Unterweisungen – auch bei Neueinstellungen – sollten mindestens Folgendes beinhalten:

- Verhalten im Brandfall,
- Notfallplan für den Arbeitsbereich,
- Flucht- und Rettungswege,
- Allgemeine sicherheitsgerechte Verhaltensregeln am Arbeitsplatz,
- Verhalten beim Arbeitsunfall,
- Einrichtungen der Ersten Hilfe und innerbetriebliche Wege.

Das Personal muss informiert werden über den sicheren Einsatz und Aufbewahrung von Geräten, Maschinen, Medikamenten, Gefahrstoffen, persönlicher Schutzausrüstung und das Verhalten bei Betriebsstörungen. Ebenso haben ggf. Belehrungen über das Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) § 12, Betriebssicherheitsverordnung § 9, Biologische Arbeitsstoffe im Gesundheitswesen und in der Wohlfahrtspflege (TRBA 250) Pkt. 5.2, Biostoffverordnung (BioStoffV) § 12 (2), Gefahrstoffverordnung (GefStoffV) § 14 (2), Gentechnik-Sicherheits-Verordnung GenTSV § 12 (3), Krankenhausbauverordnung (KrhsBauV) § 36 (5), Röntgenverordnung (RöntgenV) § 36, Siebtes Buch Sozialgesetzbuch (Gesetzliche Unfallversicherung) § 15 (5), Strahlenschutzverordnung (StrlSchV) § 39, Technische Regeln Gefahrstoffe (TRGS 555) Abs. 2 und Unfallverhütungsvorschrift (GUV-V A1-Grundsätze der Prävention) § 4, zu erfolgen.

Vorbegrender Brandschutz

Der bauliche, anlagentechnische und organisatorische Brandschutz im Krankenhaus ist ein besonders wichtiges Thema. Anders als in sonstigen

Gebäuden entstehen im Brandfall auch durch das nötige Räumen des Gebäudes für die Patienten zusätzliche Gefahren. Das Personal muss sich deswegen im besonderen Maße um die in ihrer Obhut befindlichen Patienten kümmern. Es muss daher ausreichende Kenntnisse über Brandrisiken und das Verhalten im Brandfall besitzen und muss sich auf die Wirksamkeit baulicher und technischer Einbauten verlassen können. Kliniken oder Seniorenheime müssen Einsatzpläne für den Notfall bereithalten und mit dem Pflegepersonal regelmäßig darüber reden. Die Flucht- und Rettungswege müssen deutlich ausgeschildert sein und sollten im Rahmen der Überprüfungen aktualisiert werden. Die gesetzlich vorgeschriebenen Brandschutzbegehungen sollen in Abstimmung mit der örtlichen Feuerwehr und dem Technischen Leiter bzw. Brandschutzbeauftragten regelmäßig durchgeführt werden. Anfahrtswegeplan und Hydrantenverzeichnis sind mit der Feuerwehr abzustimmen und zu überprüfen. Auch eine interne Brandschutz- und Evakuierungsübung sollte durchgeführt werden. Die Sicherheitsfachkraft oder der Brandschutzbeauftragte hat darüber hinaus noch folgende Prüfaufgaben: Kontrolle aller Meldelinien, besonders nach Erweiterungen oder Umbauten, Auswertung der Kontrollstreifen, Überprüfung der Wartungen aller Unterflur- und Überflurhydranten, Einsichtnahme aller Prüferlagen von Notstromaggregat, Blitzschutzanlage und beweglichen elektrischen Geräten. Zusätzlich obliegt ihm die regelmäßige Unterweisung über den innerbetrieblichen Brandschutz.

Patientensicherheit

bedeutet im Allgemeinen das Vermeiden und die Verhütung von unerwünschten Ergebnissen oder Schäden durch Maßnahmen der Gesundheitsversorgung. Solche Ereignisse umfassen Behandlungsfehler, Abweichungen, Zwischenfälle oder Unfälle. Patientensicherheit ist das Produkt aller Maßnahmen in der Klinik und anderen Einrichtungen der Gesundheitsversorgung, die darauf gerichtet sind, Patienten vor vermeidbaren Schäden in Zusammenhang mit der Heilbehandlung zu bewahren. Sie ist ein Bestandteil der Qualitätssicherung in der Medizin und sehr wichtig für jede Einrichtung und deren Ruf. Es geht dabei hauptsächlich um medizinische Risiken, aber auch um Fehlervermeidung bei der Betreuung und Pflege. Durch Ärzte und Pflegekräfte sollte eingeschätzt werden, welche Patienten besonderer Obhut bedürfen und von wem eine Selbst- oder Fremdgefährdung ausgehen kann. Die Sicherheit dieser Patienten kann durch Überwachung und Anbringung spezieller Vorrichtungen an den Krankenbetten und weiterer Sicherungsvorrichtungen durch ärztliche Anordnung gewährleistet werden. Bei verwirrten Patienten sollte eine besondere Überwachung durch das Pflegepersonal

und technischer Vorkehrungen erfolgen. Auch die Sicherung der Neugeborenenstation und kindgerechte Sicherheitsstandards sind nötig. Zur Patientensicherheit dienen Patientenschutzsysteme, Orientierungs- und Leitsysteme, Lichtruf- und Kommunikationssysteme, Radiofrequenz-Identifikation (RFID), Ortungssysteme, das Tragen von Namensschildern durch das Personal, ein positives Sicherheitsgefühl, ausreichend Ruhe und Schutz vor störenden Einflüssen.

Hygiene

Durch die Vorfälle an der Uni-Klinik Mainz Ende August 2010 ist die Bedeutung der Krankenhaushygiene erneut deutlich geworden. Nach Angaben des der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene (DGKH) erkrankten 500.000 bis eine Million Menschen jährlich an sog. Krankenhausinfektionen. 15.000 Patienten sterben laut der Berliner Charité an den Folgen solcher Infektionen. Die Einhaltung der Hygiene muss ständig durch Fachpersonal kontrolliert werden. Für die Belange der Hygiene sollte die personelle Verantwortung als auch das Verfahren der Umsetzung geregelt sein. Die Organisation der Hygiene ist in einer abgestimmten Hygienerichtlinie verbindlich zu regeln. Die Verantwortlichkeiten sollten darin eindeutig festgelegt sein und durch den Hygienebeauftragten, den Hygienebeauftragten Arzt und den Kommissionsmitgliedern der Fachabteilungen, die über entsprechende Fachausbildungen verfügen, wahrgenommen werden. Hygienepläne sollten für alle Stationen und Funktionsbereiche vorhanden und ständig kontrolliert und aktualisiert werden. Grundlage sind die Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention des Robert Koch-Institutes in Berlin. Die Vorabveröffentlichung neuer und geänderter Empfehlungen der Kommission sind auf den Internetseiten www.rki.de zu finden. Die neuen Empfehlungen ersetzen ältere jedoch erst mit der Veröffentlichung im Bundesgesundheitsblatt. Ein notwendiges technisches Hilfsmittel zur räumlichen Abschottung gefährdeter Patienten in Quarantäne- und Intensivstationen, aber auch für andere gesperrten Bereiche sind Zutrittskontrollsysteme.

Sicherung von Medikamenten

In Kliniken und Seniorenheimen sind notwendigerweise große Mengen Medikamente vorzuhalten. Eine möglichst diebstahlsichere Unterbringung, unter strikter Beachtung des Betäubungsmittelgesetzes, ist erforderlich. Auch hier ist die Zugangsberechtigung zur Apotheke nur autorisiertem Personal zu gestatten und durch entsprechende Technik, wie Zutrittskontrollsystem oder elektronische Schlösser, sicherzustellen. Auch die Ausgabe der Medikamente

an das Personal bedarf ständiger Überwachung, um Schwund und Missbrauch gering zu halten. Die gleiche Sorgfalt bei der Aufbewahrung und Ausgabe an die Berechtigten muss auch in den Stationen Anwendung finden.

Schutz vor Kriminalität

Krankenhäuser und Pflegeheime sind Tummelplätze für Diebe, aber auch leider gelegentlich für Sexualstraftäter und Kindesentführer(innen). Außerdem gibt es immer wieder Fälle, bei denen Ärzte und Pflegepersonal massiv bedroht oder gar verletzt werden. Solche kritischen Situationen und Übergriffe gibt es oft in den Bereichen der Unfallambulanz bzw. Poliklinik, dort besonders in den Abendstunden und an Wochenenden. Leider haben die meisten Häuser eigentlich das ganze Jahr „Tag der offenen Tür“, und mit zunehmender Größe kann keiner so leicht sagen, wer hier wirklich Patient, Pfleger, Besucher, Dieb, Arzt oder Handwerker ist. Mit der entsprechenden Legende kommt man bis ins Zimmer des Professors, in viele Nebenräume oder zu jedem x-beliebigen Patienten. Schnell verschwinden wertvolle Gerätschaften, Bargeld, Schmuck und Scheckkarten. Gegen Diebstähle helfen den Patienten und dem Personal abschließbare Wertfächer und Kleiderschränke. Weiterhin ist es sinnvoll, dass bestimmte Bereiche nur von Berechtigten betreten werden können. Betriebs- und Technikräume, Lager, Umkleieräume des Pflegepersonals, Schwesternwohnheime und Aufenthaltsräume der Ärzte sind so abzuschotten, dass sie von Unbefugten nicht betreten werden können. Mit wirksamen Zutrittskontrollen oder elektronischen Schließsystemen tut man sich in der Praxis noch schwer. Hier müssen klare Strukturen und zeitliche Grenzen für Besucher und Bedienstete festgelegt werden, um Kriminalität einzudämmen. Unbedingt nötig sind Zutrittsberechtigungen für einzelne Sicherheitsbereiche, wie z. B. für Lagerbereiche, Apotheke, EDV, Verwaltung, Archive, Intensivpflegebereiche usw. Auch über bestimmte Zeitfenster für Besucher sollte wieder nachgedacht werden. Außerdem lassen sich über solche Systeme auch die Arbeitszeiten des Pflegepersonals erfassen und verwalten.

Automatiktüren im Gesundheitswesen

Türen stellen den Zugang zu Gebäuden dar und sind somit Eingang und Visitenkarte zugleich. Sie können aber schon die erste Hürde, sein um in ein Gebäude zu gelangen. So fordern spezielle Einrichtungen, wie z. B. Kliniken oder Pflegeheime, sorgfältige Lösungen. Automatische Türen bieten hier für Architekten und Planer die optimale Lösung zur Schaffung einer barrierefreien und angenehmen Umwelt. Moderne Automatiktüren besitzen eine ausgereifte Tech-

Der Einstieg in die vernetzte Zutrittskontrolle von effeff.



www.assaabloy.de



OPENDO neo ist das zukunftsorientierte Zutrittskontrollsystem der Marke effeff.

Es ist bestens geeignet für die Verwaltung kleiner als auch großer Gebäude.

Das System kann flexibel an die Bedürfnisse angepasst werden und wächst mit dem Gebäude mit.

Durch den Einsatz unterschiedlichster Technologien ist OPENDO neo, selbst bei Änderungen der Gebäudenutzung, die ideale Lösung.

OPENDO neo – Sicherheit und Zuverlässigkeit für Ihr Gebäude.

ASSA ABLOY
Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20
72458 Albstadt
albstadt@assaabloy.de



nik sowie ein hohes Sicherheitsniveau und sind daher Lösungen für beinahe jede Anwendung. Sie sind integrierbar in Zutrittskontrollsysteme und Fluchtwege. Automatiktüren bieten den Komfort des barrierefreien Zugangs und arbeiten unauffällig sowie zuverlässig – sodass der Nutzer automatische Türen wie bei Apotheken, Banken oder beim Bäcker kaum bewusst wahrnimmt. Automatiktüren im Gesundheitswesen sind: automatische Schiebetüren, automatische Drehflügeltüren und automatische Karusselltüren. Der Fachverband Türautomation (FTA) fördert den Gedanken der Barrierefreiheit und ist maßgeblich an der Erarbeitung der Ende 2010/Anfang 2011 neu erscheinenden DIN 18040 – Barrierefreies Bauen beteiligt. Zudem bietet der FTA Fachvorträge zum Thema „Barrierefreies Bauen mit automatischen Türen“ an. Im FTA haben sich in Deutschland die weltweit größten Hersteller von Automatiktüren zusammengeschlossen. Ziel ist es, umfassend und lösungsorientiert zu beraten, einen gleichbleibend hohen Qualitätsstandard zu gewährleisten und über die vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten zu informieren. Der FTA ist Partner für alle, die sich für mehr Komfort und Sicherheit in barrierefreien Gebäuden und damit für mehr Lebensqualität einsetzen. Weiterführende Informationen unter: www.fta-online.de.

Umweltschutz

Im Bereich des betrieblichen Umweltschutzes sollte in größeren Häusern eine Projektgruppe bestehen. Es ist wichtig, den ökologischen Gedanken im Alltag der Klinik oder des Heimes zu verankern. Ein Umweltmanagementhandbuch, in dem die Verantwortlichkeiten und die organisatorischen Abläufe festgelegt sind, sollte vorliegen. Ein Umweltbericht muss jährlich erstellt werden. Eine funktionierende Wertstoffsammlung mit einer hohen Recyclingquote ist zu betreiben. Energiesparende Maßnahmen sind umzusetzen. Zu empfehlen sind außerdem:

- ein angemessenes Anforderungsprofil für die umweltfreundliche Beschaffung festzulegen und die Vergabebedingungen mit entsprechenden Umweltanforderungen zu verknüpfen,
- durch regelmäßige Besprechungen und Informationen mit den Mitarbeitern die umweltfreundliche Anwendung im ärztlichen bzw. pflegerischen Handeln zu verdeutlichen und
- die umweltfreundliche Entsorgung durch ein Konzept zu sichern, das auch den Arbeitsschutz berücksichtigt.

Datenschutz

In Kliniken und Heimen werden eine Vielzahl von ganz sensiblen persönlichen Daten gesammelt

und gespeichert. Vorrangige Aufgabe des Datenschutzes ist es, das Recht auf informationelle Selbstbestimmung der Patienten zu gewährleisten, das heißt die Befugnis jedes Einzelnen, grundsätzlich selbst über die Preisgabe und Verwendung seiner persönlichen Daten zu bestimmen. Mit personenbezogenen Daten darf nur unter einem Erlaubnisvorbehalt umgegangen werden, das heißt, die personenbezogene Datenverarbeitung ist nur „ausnahmsweise“ erlaubt, und zwar dann, wenn ein Datenschutzgesetz oder eine andere Rechtsvorschrift dies vorsieht oder der betroffene Bürger darin eingewilligt hat. Die Datenschutzgesetze des Bundes und der Länder sind strengstens einzuhalten. Datenschutz im Krankenhaus steht im engen Zusammenhang mit der ärztlichen Schweigepflicht. Die Krankenhäuser haben dafür zu sorgen, dass nicht jeder Beschäftigte auf alle Patientendaten zugreifen kann. Vielmehr gilt das Prinzip: Jeder darf nur auf solche Daten zugreifen, die er für seine Aufgaben benötigt. Krankenakten und sonstige Unterlagen über Gesundheitszustand wie Computerausdrucke und Ähnliches müssen stets so aufbewahrt werden, dass Unbefugte sie nicht lesen können. Auch Computer und elektronisch gespeicherte Daten dürfen nicht für fremde Personen einsehbar sein.

Technik-Check-up

Technische Einrichtungen müssen regelmäßigen Wartungen, Sicherheitsüberprüfungen unterzogen und hinterfragt werden, ob sie noch zeitgemäß, energiesparend und zweckmäßig sind. Dazu einige Beispiele von technischen Einrichtungen, die in moderne Kliniken und Heimen zu finden und regelmäßig zu überprüfen sind:

- Lichtruf- und Kommunikationssysteme
- Fluchttüren und -wege
- Schließtechnik (elektrische- oder/und mechanische Systeme)
- Ortungssystemen für Heimbewohner
- Lichtruf- und Kommunikationssysteme
- Brandmeldetechnik (Brandmelder und Brandmeldeanlagen)
- Notstromaggregate und unterbrechungsfreie Stromversorgungen
- Babyschutzsysteme verhindern Vertauschen und Entführung
- Desorientierten Fürsorge (durch RFID-Detektion)
- Identifikations- und Ortungssysteme für Patienten und Heimbewohner
- Videoüberwachung (CCTV)
- Mediensysteme, wie TV, Internet, Infos-on-Demand, Servicerufapplikationen
- Sprachalarmierungs-, Durchsage- und Evakuierungssysteme
- Einbruchmeldesysteme für Medikamentenlager und Technikbereiche
- Zutrittskontrollsystem.

Krisen- und Notfallmanagement

Großbrände, Explosionen, Naturgewalten, Stromausfälle und Technik, die außer Kontrolle gerät, können katastrophale Folgen für die Sicherheit und den reibungslosen Betrieb haben. Ein Großteil der Krankenhäuser ist unzureichend auf Notfälle und Katastrophen eingerichtet. Viele Kliniken sehen sich nicht in der Lage, bei einem Ereignis mit vielen Verletzten oder erkrankten Menschen innerhalb von drei Stunden 15 Prozent ihrer Betten frei zu räumen. Das geht aus einem Gutachten des Forschungsinstitutes IGES aus Berlin hervor. Das Institut hatte für das Gutachten 38 Kliniken auch nach ihrem Notfall- und Katastrophenmanagement befragt. Auch hier gilt es, die vorhandenen Notfall- und Katastrophenpläne zu überprüfen. Die Verfahren zum medizinischen Notfallmanagement, auch für externe medizinische Notfälle, müssen auf Aktualität und Zweckmäßigkeit geprüft und danach den Beteiligten bekannt gemacht werden.

Ebenso sind Vorbereitungen für Notfälle und Katastrophen zu treffen, die das eigene Haus betreffen. Dazu gehören Notfall- und Krisenpläne, Räumungsszenarien und Absprachen mit anderen Behörden, wie Gesundheitsämter, Feuerwehr und Polizei. Kliniken und Heime müssen für solche Fälle einen versierten Krisenstab bereithalten, der in der Lage ist, bei Betriebsstörungen, Katastrophen, Bombendrohungen, Räumungen, Bränden oder Epidemien unverzüglich tätig zu werden und das Management zu beraten.

Technischer Leiter

Eine wichtige Schlüsselposition im Krankenhaus oder in größeren Seniorenheimen ist der Technische Leiter. Er ist meist Dipl.-Ing. für Krankenhaustechnik, Versorgungstechnik, Elektrotechnik oder hat vergleichbare Qualifikationen. Sein Aufgabengebiet umfasst die Leitung der Technischen Abteilung einschließlich der Führung und Einsatzplanung des technischen Personals, die Sicherstellung der Funktions- und Betriebssicherheit der gesamten Haus- und Medizintechnik, aber auch allgemeine Sicherheitsaufgaben sowie u.a. noch folgende Gebiete:

- Steuerung und Koordination von Umbau- und Baumaßnahmen im Klinikum
- Übernahme von Projektverantwortung u.a. im gesamten Bereich der Betriebs-, Sicherheits- und Medizintechnik
- Störungsbearbeitung der Krankenhaustechnik
- Managen der Auftragsvergabe zur Instandsetzung
- Aufstellung und Fortschreibung einer jährlich Instandhaltungsplanung
- Mitwirkung bei den jährlichen Budgetgesprächen

- Planung, Koordinierung und Kontrolle des Mitarbeiterereinsatzes
- Ergebnisverantwortung für den gesamten technischen Bereich (Instandhaltung, Ressourcenverbrauch, Personalkosten)
- Unterstützung des kaufmännischen Direktors vor Ort in allen technischen Fragen, insbesondere aber im Hinblick auf Optimierung des Energieverbrauchs und der Investitionsplanung
- Überwachung und Einhaltung aller Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften, sowie der Richtlinien zu Brand und Katastrophenschutz.

Sicherheitsdienstleister

Es ist unbestritten so, dass für die Genesung und die Gesundheit eine ruhige störungsfreie Atmosphäre nötig ist. Diebstähle, Gewalt, Sachbeschädigungen oder vermeidbarer Stress stören dieses Klima erheblich. Verunsicherte Patienten oder gestresstes Personal schaden dem Image erheblich. Sicherheitsdienstleister bieten mit ausgebildetem Personal umfangreichen Service für Kliniken und Seniorenheime an. Neben der fachlichen Beratung zur Verbesserung von Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung übernehmen ausgebildete Fach- bzw. Servicekräfte für Schutz und Sicherheit Pforten- und Streifendienste, Patientenbetreuung, Bewachung, Intervention und Kontrollen. Sie werden zur Anlaufstelle für alle, die Hilfe brauchen, geben Auskünfte, helfen bei der Orientierung und bieten Schutz für Patienten, Personal und Besucher rund um die Uhr sowie entlasten das Klinikpersonal von artfremden Tätigkeiten. Die eingesetzten Sicherheitskräfte sind damit garantiert immer in gleicher Qualität und Stärke vor Ort. Die Klinikleitung muss sich über Urlaubsvertretungen oder Ausfälle bei Krankheit keine Gedanken machen. Noch einen Schritt weiter gehen Überlegungen, Teile oder das gesamte Facility Management, bestehend aus

- technischem Management, wie z.B. Heizung, Klima-, Gebäudeleittechnik,
- infrastrukturellem Management, wie z.B. Sicherheits-, Reinigungs- und Hausmeisterdienste,
- kaufmännisches Management, wie z.B. Hausverwaltung und Personaldienstleistungen, fremd zu vergeben. Das wird in vielen Häusern schon sehr erfolgreich umgesetzt.

Auf dem neuesten Stand

Kliniken oder Seniorenheime stehen heute in einem harten Wettbewerb untereinander. Die zukünftigen Patienten und Bewohner achten sehr auf deren Ruf und nehmen bei der Sicherheit keinesfalls Abstriche in Kauf. Ereignisse wie in der Säuglingsstation des Uni-Klinikums Mainz oder

wie der Amoklauf im St.-Elisabethen-Krankenhaus in Lörrach bewegen die Öffentlichkeit. Aber auch „alltägliche Sicherheitsmängel oder -pannen“ können dem Image und letztlich der Wirtschaftlichkeit der Einrichtung erheblich schaden. Deswegen ist es wichtig, dass solche Häuser trotz Kostendruck durch Updates ihren Sicherheitsstandard halten, überprüfen und ggf. verbessern. Diese notwendigen Sicherheitsüberprüfungen in Kliniken und Seniorenheime sollten ebenso wie Reparaturen, Wartungen und Kontrollen protokolliert werden. Der Technische Leiter legt seine Sicherheitsberichte der Klinik- bzw. Heimleitung zur Kenntnisnahme vor und berichtet auch bei der Notwendigkeit von größeren Neuanschaffungen. Er sollte immer rechtzeitig bei Um- oder Neubaumaßnahmen eingebunden sein und auch bei älteren Gebäuden immer für den neuesten Stand in Sachen Sicherheit sorgen. Es geht um nichts Geringeres als um die Sicherheit von Patienten, Personal und Besuchern.



Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a.D.



SD04.2 Das neue Schlüsseldepot mit dem rundum Plus an Sicherheit

Feuerwehr Schlüsseldepot
SD04.2 von SeTec

- VdS-zugelassen
- optionaler Rundumschutz
- Heizung mit Thermostat
- drei Objektzylinder möglich
- grüne Kontrollanzeige
- Innenraumbeleuchtung

Fordern Sie uns.

Wir senden Ihnen gerne ausführliche Informationen oder erstellen für Sie ein maßgeschneidertes Angebot.



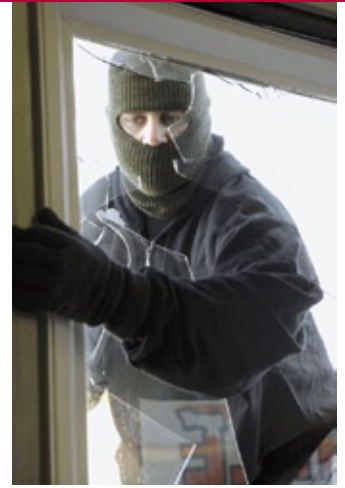
Videüberwachung in Banken

Banken setzen aufgrund ihres hohen Sicherheitsbedarfs bereits seit längerem Videüberwachungstechnik ein. Diese soll dem Schutz von Mitarbeitern und Kunden vor Überfällen, aber auch zur Aufklärung weiterer Delikte (z.B. Manipulation an Geldautomaten) dienen. Neben der reinen Live-Beobachtung (sogenanntes Monitoring) werden daher auch Aufzeichnungen gefertigt, um Straftäter überführen zu können. Aufgrund der mit der Beobachtung und Aufzeichnung verbundenen Eingriffe in Persönlichkeitsrechte unterliegt der Einsatz von Videüberwachungstechnik strengen gesetzlichen Regelungen. So haben speziell die Banken eine Reihe von Vorgaben zu beachten, die sich aus den Unfallverhütungsvorschriften Kassen (BGV C 9) der Verwaltungs-/Berufsgenossenschaft ergeben. Des Weiteren ist das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) einschlägig, das sich mit dem Schutz personenbezogener Daten (zu denen auch Bilddaten gehören) befasst. Schließlich sind die Arbeitnehmervertretungen vor Umsetzung derartiger Maßnahmen einzubeziehen, weil der Einsatz von Überwachungstechnik auch der Verhaltenskontrolle von Mitarbeitern dienen kann und damit nach dem Betriebsverfassungsgesetz mitbe-

stimmungspflichtig ist. Um den Banken eine Hilfestellung beim Einsatz der Videüberwachungstechnik an die Hand zu geben, hat der BHE (Bundesverband der Hersteller und Errichterfirmen von Sicherheitssystemen e.V.) in Zusammenarbeit mit Herrn Rechtsanwalt Dr. Ulrich Dieckert von der überregionalen Sozietät WRD Witt Roschkowski Dieckert (www.wrd.de) eine Broschüre zum Thema „Videüberwachung in Banken“ erstellt. In dieser Broschüre werden alle einschlägigen Rechtsgrundlagen erläutert und praxisrelevante Hinweise zum rechtssicheren Einsatz der Videüberwachungstechnik gegeben. Insbesondere befasst sich das Papier mit den beabsichtigten Neuregelungen zum Arbeitnehmerdatenschutz, die auch für Banken von Bedeutung sind. Dort wird erstmals die Beobachtung nicht öffentlich zugänglicher Betriebsstätten geregelt, was für die Videüberwachung von Büroräumen und sonstigen innerbetrieblichen Anlagen (z.B. Pausenräume etc.) von Relevanz ist. Die Broschüre „Videüberwachung in Banken“ sowie weitere Informationen zum Thema „Videüberwachung“ stehen auf der BHE-Homepage www.bhe.de im Fachbereich Videüberwachung zur Verfügung. ■

Ein Mehr an Sicherheit

Mit dem baldigen Herbstbeginn werden die Nächte wieder länger - und damit auch die „Arbeitstage“ von Einbrechern. 61 Prozent aller Einbrüche werden laut polizeilicher Statistik bei Dunkelheit verübt, sodass die Fallzahlen in Herbst und Winter deutlich ansteigen. „Schon ab Mitte September beginnt die Zeit der sog. Dämmerungseinbrüche. Es wird früher dunkel, die Bewohner sind aber oft noch nicht zu Hause“, erklärt Sebastian Brose, Konzeptentwickler beim Sicherheitszertifizierer VdS (Vertrauen durch Sicherheit). Das Institut ist europaweit marktführend beim Thema Einbruchdiebstahlschutz. „Gerade Besitzer abgelegener oder schwer einsehbarer Grundstücke sollten mechanisch gesicherte Fenster und Türen durch eine Einbruchmeldeanlage ergänzen.“ Was aber passiert im Fall eines Alarms? „Der muss schnell und professionell ‚bearbeitet‘ werden, um die Übeltäter zu stoppen“, so Brose. „Passend zur kommenden dunklen Jahreszeit bauen wir deshalb unser Angebot für den Schutz von Verbrauchern weiter aus und haben jetzt auch zertifizierte Wach- und Sicherheitsunternehmen gelistet.“ Auf www.vds-home.de finden Privatperso-



nen nicht nur Tipps und interaktive Beratung rund um das Thema Sicherheit, sondern auch eine Datenbank mit über 750 Produkten und Dienstleistungen, welche die anspruchsvollen VdS-Prüfungen bestanden haben und somit zertifizierte Zuverlässigkeit versprechen. „Neben Errichter- und Montagefirmen für Sicherheitstechnik finden Sie bei uns jetzt auch qualitativ hochwertige Dienstleister, die im Alarmfall schnellstens reagieren und z.B. vor Ort nach dem Rechten sehen. Das komplettiert die sogenannte Alarmskette und verringert weiter die Chancen für Einbrecher, Leute um ihr verdientes Hab und Gut zu bringen“, freut sich Brose. ■

Elektronische Sicherungstechnik: Leichte Zuwächse in 2010

Im laufenden Jahr 2010 wird im Markt für elektronische Sicherungstechniken ein leichter Zuwachs von gut 2% erwartet, so Dr. Urban Brauer, Geschäftsführer des BHE (Bundesverband der Hersteller- und Errichterfirmen von Sicherheitssystemen e.V.), im Vorfeld der SECURITY 2010. Auch im Vorjahr konnte ein

Zuwachs von 1,8% verzeichnet werden. Dies zeigt, dass Unternehmen, Behörden aber auch Privatbürger die Notwendigkeit von Sicherungsmaßnahmen erkannt haben und zum Schutz ihres Hab und Gut auch in Krisenjahren auf den Einsatz von Sicherungstechniken setzen. Der BHE bezieht sich hierbei auf eine aktuelle Umfrage bei namhaften Experten der Sicherheitsbranche. Danach ist der höchste Zuwachs mit +3,3% bei der Video-Überwachungstechnik zu erwarten. Die Brandmeldetechnik verzeichnet voraussichtlich ein Plus von rund 3% und erzielt damit wahrscheinlich einen Umsatz von knapp 1.132 Mio. €. Weniger optimistisch wird die Entwicklung im Markt für Einbruchmeldeanlagen gesehen. Mit einem deutlich geringeren Zuwachs in Höhe von geschätzten 0,8% wird hier ein Umsatz von knapp 635 Mio. € erwartet. ■

DEFINI

Patchkabel

► Steckbares, flexibles Verbindungskabel zwischen Netzwerkverteilern oder Übertragungssystemen sowie zwischen Anschlussdosen und Endsystemen. Patchkabel können in Lichtwellenleiter- und in Kupfertechnik ausgeführt sein. Es dient der flexiblen Überbrückung zwischen zwei Kabelenden und „flickt“ (patches) damit diese Verbindungslücken. Das erste Patchkabel wurde im Telefonamt bei der manuellen Herstellung von Telefonverbindungen genutzt („Fräulein vom Amt“).

versteht man die Absicherung gegen Brand, Einbruch, unberechtigten Zugang, Diebstahl, Vandalismus und Manipulation sowie die Überwachung über Feuermelder, Videokameras, Zugangscodes etc. Unter logischer Absicherung und Überwachung versteht man die Absicherung gegen Hacker, Viren, unberechtigte Einwählversuche, SPAMs etc. sowie die Überwachung der Daten- und Kontrollsignale in einem Kommunikationsnetzwerk über Monitoring, Logfiles etc.

POF

► Polymere Optische Faser. Lichtwellenleiter aus Kunststoff, der einfacher in der Verarbeitung und preiswerter als Glasfaser ist, allerdings weniger rein und damit geringere Entfernungen in der Lichtwellenübertragung überbrücken kann. POF wird vorwiegend in der Industrie und im Automobilbereich eingesetzt.

Sicherheitsnetzwerke (Security Networks)

► Allgemeiner Begriff für das Netzwerksystem, das physikalisch und logisch zur Absicherung und Überwachung eines Raumes, Gebäudes, Geländes, aber auch eines Kommunikationsnetzwerkes und seiner kritischen Komponenten dient. Unter physikalischer Absicherung und Überwachung



*Jerofskys
Sicherheitsforum*

Vorsicht Autoknacker

Es muss nicht immer ein Schraubendreher sein. Auch Kriminelle bedienen sich moderner elektronischer Hilfsmittel. Navigationsgeräte, Radios und Wertsachen können leicht gestohlen werden, indem mit einem elektronischen Störsender das Verschließen der Zentralverriegelung per Fernbedienung verhindert wird. Der Besitzer glaubt, er habe sein Fahrzeug verschlossen, doch tatsächlich hat der Dieb jetzt leichtes Spiel. Der Trick mit dem gestörten Signal ist erst der Anfang. Manche Autoknacker sind schon weiter. Sie haben sich auf schlüssellose Zugangssysteme spezialisiert. Dabei arbeiten immer zwei Täter mit zwei speziell ausgestatteten Aktenkoffern. In einem befindet sich eine Antenne.

Einer der Männer muss sich dem Träger der Zugangskarte bis auf ca. einen Meter nähern, um die Daten der Karte zu empfangen. Diese Daten werden dann mittels Handy an den zweiten Koffertträger übermittelt. Der steht neben dem Fahrzeug, das durch diese Übertragung automatisch seine Türen öffnet. Noch raffinierter sind Täter, die die Daten auf Schlüsseln elektronisch klonen, sodass eine hundertprozentige elektronische Kopie des Schlüssels entsteht. Dazu muss der Schlüssel zumindest kurzfristig in den Händen der Täter sein. Diese Variante wird oftmals bei Mietfahrzeugen angewandt. Erst wird ein hochwertiger Wagen gemietet, dann Schlüssel kopiert, zurückgegeben und dann geklaut. ■

Fachtagung zur Sicherheit von Veranstaltungen

Die Ereignisse in Duisburg haben in der Öffentlichkeit eine Diskussion um das Thema Sicherheitskonzepte und ihre fachgerechte Umsetzung ausgelöst. Immer noch bleiben viele Fragen offen. Die VdS (Vertrauen durch Sicherheit) Schadenverhütung GmbH beschäftigt sich bereits seit 2004 auf einer jährlich statt-

findenden Fachtagung „Sicherheit von Veranstaltungen“ mit den Herausforderungen, die bei der Planung und Durchführung von Großereignissen auftreten. Die diesjährige Tagung mit namhaften Referenten findet am 30. November in Köln statt. Infos unter www.vds.de. ■

Auch Einbrecher nutzen soziale Netzwerke

Ob Facebook, die VZ-Communities oder Wer-kennt-wen: Soziale Netzwerke boomen. Rund 30 Millionen Deutsche sind laut IT-Branchenverband Bitkom bei mindestens einer Internetgemeinschaft angemeldet. Aber Urlaubsschnappschüsse oder Bilder vom Open-Air-Festival erfreuen nicht nur die Freunde im Netzwerk – auch ungebetene Besucher der Profileseiten haben ein Interesse an solchen Bildern. Denn wer gerade in der Sonne liegt oder übers Wochenende feiert, kann nicht sein Haus hüten. Hinweise darauf im Internet machen es Einbrechern besonders leicht. Im Netz haben sich mittlerweile Dienste etabliert, welche die Daten zahlreicher „Social Networking“-Anbieter kombinieren. Ausgewertet werden nicht nur Abwesenheitsmeldungen, sondern sogar die in vielen Bilddateien unsichtbar hinterlegten GPS-Informationen des Handys oder der Kamera. Diese geben präzise den Aufenthaltsort des Besitzers bekannt, der automatisch mit der registrierten Wohnanschrift abgeglichen wird – und bei ausreichend großer räumlicher Distanz kennzeichnet das Programm die Wohnung in speziellen Karten sofort als potentielles Einbruchobjekt. „Wir möchten alle Internet-Nutzer darum bitten, vorsichtig mit der Veröffentlichung persönlicher Daten zu sein“, erklärt Sebastian Brose, Konzept-



entwickler beim Sicherheits-Zertifizierer VdS. Das Institut ist europaweit marktführend beim Thema Einbruchdiebstahlschutz. „Stellen Sie sicher, dass von Ihrem Profil keine Rückschlüsse auf Ihren Wohnort gezogen werden können. Sinnvoll ist auch, nicht den kompletten Namen zu nennen, über den per Suchmaschine oder Telefonbuch schnell die tatsächliche Anschrift gefunden ist.“ „Besonders wichtig: Veröffentlichen Sie keine Abwesenheitsnotiz, schon gar nicht mit einer Datumsangabe. Schon die Statusmeldung, in der Bar um die Ecke oder bei Freunden zum Fußballgucken zu sein, kann Einbrecher anziehen. Auch Urlaubsfotos oder andere Bilder, die zeigen, dass Sie nicht zu Hause sind, sollten erst nachträglich veröffentlicht werden. Empfehlenswert ist weiter, auf Ihrem Mobiltelefon die ‚location-based services‘, sofern diese verfügbar sind, zu deaktivieren“, rät der VdS-Experte. ■

T I O N E N

Leitstand (Prozessleitwarte)

► Teil eines Kontrollzentrums, in dem Prozesse und/oder Räume überwacht werden. Am Leitstand laufen alle Signale zur Videoüberwachung, Gefahrenmeldung, Leistungssteuerung und weitere prozessspezifische Signale zusammen. Eine übersichtliche Darstellung der Signale auf Bildschirmen oder Großflächendisplays erlaubt schnelle Reaktionszeiten. Da der Leitstand in der Regel rund um die Uhr besetzt ist, erfordert die Konzeption auch die Berücksichtigung ergonomischer Anforderungen.

fremderstörerischem Verhalten mit darauffolgender Erinnerungslosigkeit und Erschöpfung und teilweisem Umschlag in selbstzerstörerische Reaktionen. Täter, die in einer solchen Ausnahmesituation Straftaten begehen können, nennt man Amokläufer oder auch Amokschützen, falls sie Schusswaffen gebrauchen, oder Amokfahrer, falls sie Fahrzeuge einsetzen. Unmittelbar der Tat voraus geht ein Wutanfall, der sich dann in einer Reihe von Tötungshandlungen ohne ersichtliches Motiv entlädt. Dabei wird der Blick des Amokläufers starr, er reagiert kaum auf andere Reize, ist nicht mehr ansprechbar. Während der Tat ist die Impulskontrolle ausgeschaltet, der Täter befindet sich in einem Zustand der inneren Leere. Diese Phase wird auch die „Tötungsphase“ genannt, die in der Regel nicht länger als 15 bis 20 Minuten dauert, in der der Täter aber nicht ansprechbar oder zu überzeugen ist.

Amoklauf

► Ein Mensch befindet sich in einer psychischen Extremsituation, die durch Unzurechnungsfähigkeit und absolute Gewaltbereitschaft gekennzeichnet werden kann, und er rennt in blinder Wut umher. Dabei handelt es sich um eine plötzliche, willkürliche, nicht provozierte Gewaltattacke mit erheblich

Kündigungsschutz für GmbH-Geschäftsführer

Der Bundesgerichtshof hat entschieden, dass auch GmbH-Geschäftsführer unter das Kündigungsschutzgesetz fallen können. In seiner Grundsatzentscheidung erkennt das höchste Gericht eine Vereinbarung in einem Geschäftsführerdienstvertrag an, die den Kündigungsschutz regelt. Die Begründung: Wenn die Gesellschafterversammlung entscheiden kann, dass einem Geschäftsführer nur aus wichtigem Grund gekündigt werden darf, ist es nur folgerichtig, dass der Geschäftsführer auch durch andere vergleichbare Möglichkeiten in seinem Vertrag bessergestellt werden darf.

Beispiele für Besserstellung sind: Versorgungszusagen, die nicht verfallen können oder Vorverdienstzeiten anrechnen, sehr lange Kündigungsfristen, die Zusage einer beamtenähnlichen Stellung und vertraglich zugesicherter Kündigungsschutz. In dieser Reihe sieht der BGH auch den Kündigungsschutz bei einer ordentlichen Kündigung. Wenn dieser zugesagt wurde, kann sich die GmbH im Nachhinein weder auf § 14 Kündigungsschutzgesetz berufen noch auf die Betriebsgröße. Die vertraglich zugesicherte des Kündigungsschutzes ist in jedem Fall bindend. ■

Datenschutz muss Compliance ermöglichen

Das geplante Datenschutzgesetz muss aus Sicht des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) garantieren, dass Unternehmen auch weiterhin die Einhaltung von Rechtsvorschriften (Compliance) in ihren Betrieben kontrollieren können. Der DIHK setzt sich daher im Gesetzgebungsverfahren dafür ein. So muss es z.B. möglich sein, zumin-

dest stichprobenartig die E-Mail- und Internetnutzung zu prüfen – auch dann, wenn der Arbeitgeber gestattet hat, beides auch privat zu nutzen. Nur so lässt sich bspw. Korruption präventiv verhindern oder nachträglich verfolgen. Außerdem fordert der DIHK, dass die Verarbeitung von Daten wie bisher dann zulässig ist, wenn der Arbeitnehmer einwilligt. ■

Zweites BDGW-Mitglied stellt Zulassungsantrag als Zahlungsdienstleister

Der deutsche Brink's Konzern stellt mit einer ihrer deutschen Gesellschaften einen Lizenzierungsantrag gemäß Zahlungsdienstleistungsaufsichtsgesetz (ZAG) bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). „Zu diesem



Schritt gratuliere ich unserem Mitgliedsunternehmen außerordentlich. Ich bin mir sicher, dass in Kürze noch weitere Mitgliedsunternehmen die Zulassung durch die BaFin beantragen werden“, so der Vorsitzende der BDGW, Michael Mewes. Für andere Unternehmen,

die keinen Lizenzierungsantrag bei der BaFin stellen, besteht die Möglichkeit eines Cash-Recycling durch Kooperationen mit Kreditinstituten. Erste Gemeinschaftsunternehmen gebe es bereits. Die BaFin sei auch bei diesen Modellen die zuständige Aufsichtsbehörde, die rechtliche Grundlage hierfür sei allerdings das Kreditwesengesetz (KWG), so Mewes. Auf Basis einer erfolgreichen Lizenzierung ist es Geld- und Wertdienstleistern erlaubt, das sog. Cash-Recycling durchzuführen. Darunter versteht man die Weitergabe von erhaltenen Banknoten und Münzen ohne die direkte Einbindung der Deutschen Bundesbank. Dazu müssen die ausgegebenen Banknoten und Münzen zwingend auf Echtheit

Richtige Schutzhandschuhe

Chemikalienschutzhandschuhe sind der Handschutz Nummer 1 beim direkten Umgang mit Gefahrstoffen – im Beruf und auch im Haushalt. Allerdings ist die Auswahl des richtigen Handschuhs nicht immer einfach. Das Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA) informiert deshalb in einem Internetportal rund um das Thema Chemikalienschutzhandschuhe und hilft, den geeigneten Handschuh für jede Anwendung zu finden. Die Zahl kommerziell erhältlicher Chemikalienschutzhandschuhe ist unüberschaubar. Nicht jeder Chemikalienschutzhandschuh schützt vor jeder Chemikalie. Die Sicherheitsdatenblätter zu gefährlichen Stoffen informieren oft unzureichend über geeignete Schutzhandschuhe. Die Kennzeichnung der Handschuhe mit Piktogrammen und Kennbuchstaben ist komplex. Vorschriften und Normen

und Umlauffähigkeit durch Geldbearbeitungsmaschinen geprüft werden, die vom Euro-System geprüft und zugelassen sind. „Das ZAG bietet unserer Branche neue Chancen, die wir nutzen werden“, ist Mewes überzeugt. Damit lasse sich die Effizienz der Bargeldversorgung deutlich erhöhen. Das setze neben einer entsprechenden Zulassung durch die BaFin auch Kontrollen durch BaFin und Bundesbank voraus. Das ZAG ist die nationale Umsetzung der Richtlinie 2007/64/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. November 2007, die auf die Harmonisierung des Zahlungsverkehrs innerhalb des Euro-Bargeldraumes gerichtet ist. Nach der von der Bundesbank beschlossenen Reduzierung ihrer Filialen und der am 30. April 2011 endenden Übergangsfrist für die Umsetzung des ZAG oder eines anderen Kooperationsmodells werden Unternehmen wie Brink's und KÖTTER Geld- & Wertdienste künftig eine erweiterte Verantwortung beim Bargeldhandling übernehmen können. Voraussetzung sei neben der Lizenzierung gemäß ZAG durch die BaFin aber auch die Mitarbeit der Kunden bei der Erarbeitung von tragfähigen Geschäftsmodellen, so Mewes. Er appellierte an die anderen Akteure der Bargeldver- und -entsorgung, insbesondere den Einzelhandel, den Prozess gemeinsam aktiv mitzugestalten. ■

zu Schutzhandschuhen sind zahlreich. Diese und andere Probleme stellen sich dem Anwender von Chemikalienschutzhandschuhen in der Praxis. Das IFA-Internetportal schafft Abhilfe. Herzstück des Angebots sind sogenannte Auswahlhilfen für Chemikalienschutzhandschuhe: Sie beschreiben die Schutzwirkung der gängigsten Handschuhmaterialien. Daneben gibt es grundsätzliche Informationen über das Durchdringungsverhalten von Schutzhandschuhen, über ihre Kennzeichnung und Prüfgrundlagen, über Handschuh-Datenbanken, Regeln, Normen und andere wichtige Literatur zum Thema. Schließlich findet der Anwender in einer eigenen Rubrik häufig gestellte Fragen rund um den Chemikalienschutzhandschuh. Zum Internetportal: www.dguv.de/ifa/de/praktikum/chemikalienschutzhandschuhe. ■

BDWS: Umsätze der Sicherheitsdienste steigen

Die Umsätze für Private Sicherheitsdienste sind im zweiten Quartal 2010 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,4 Prozent gestiegen. Darauf wies heute in Bad Homburg der Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen (BDWS), Dr. Harald Olschok, hin. „Dies ist das Ergebnis der Konjunkturerhebung für den Dienstleistungssektor, den das Statistische Bundesamt gestern in Wiesbaden veröffentlicht hat“, so Olschok. Damit würden auch die Sicherheitsdienste vom wirtschaftlichen Aufschwung profitieren. Im ersten Quartal lag das Umsatzwachstum noch bei 0,5 Prozent. Im Vergleich der ersten Jahreshälfte 2010 zum entsprechenden Vorjahreszeitraum in 2009 sei ein Umsatzzuwachs von 2,5 Prozent ermittelt worden. Deutlich höhere Umsatzzuwächse vermeldet das Statistische Bundesamt für die Reinigungsdienste (+4,1 Prozent) sowie die Vermittlung

und Überlassung von Arbeitskräften (+26,3 Prozent). „Mit dem Wachstum von 2,5 Prozent für die erste Jahreshälfte 2010 kommt es erstmals seit zwei Jahren wieder zu einem Umsatzwachstum“, so Olschok weiter. Für das Jahr 2009 geht das Statistische Bundesamt von einem Umsatzrückgang für die Wach- und Sicherheitsdienste in Höhe von 3,8 Prozent aus. Zu deutlich geringeren Schwankungen als beim Umsatz kommt es bei der Beschäftigtenentwicklung. „Im Jahr 2009 ist es bei den Wach- und Sicherheitsdiensten nur zu einem Rückgang bei den Beschäftigten von 0,4 Prozent gekommen. Bei der Zeitarbeit hingegen zu einem Minus von fast 15 Prozent“, wertet Olschok die Statistik aus. Erfreulich, so der Hauptgeschäftsführer des BDWS abschließend, sei es, dass mit einem Plus von 0,9 Prozent in der ersten Jahreshälfte 2010 auch ein geringer Beschäftigungszuwachs zu verzeichnen sei. ■

MdB Gerold Reichenbach für überprüfbare Sicherheitsdienstleistungsqualität

Das Mitglied im Deutschen Bundestag Gerold Reichenbach (SPD), Mit-Initiator des parteiübergreifenden „Zukunftsforum Öffentliche Sicherheit“, besuchte die in seinem Wahlkreis Groß-Gerau gelegene Niederlassung des BDWS-Mitgliedsunternehmens KLÜH Security. Hier stellten sich Gunnar Rachner, Geschäftsführer KLÜH Security, und Denis Haas, Regionalleiter, den Fragen des Bundestagsabgeordneten und nutzten die Gelegenheit, diesen über die vielschichtigen Aufgaben privater Sicherheitsdienstleister aus erster Hand zu informieren. Als Mitglied des Innenausschusses hatte Reichenbach besonderes Interesse an Ausbildungs-, Qualifizierungs- und Zertifizierungsmaßnahmen sowie deren Umsetzungen durch die Branche. Im

Austausch wurde deutlich, dass Einvernehmen über qualitative Veränderungen beim Zugang zum Gewerbe besteht. Hierbei sei auch der Mindestlohn-Tarifvertrag eine förderliche Maßnahme. An diesem Gespräch nahm auch Dr. Harald Olschok, Hauptgeschäftsführer des BDWS, teil. Er informierte den Bundestagsabgeordneten u. a. über die Position des Verbandes zur von der Innenminister-Konferenz (IMK) geforderten Zertifizierung privater Sicherheitsdienste. Alle drei waren sich einig, dass die Bedeutung privater Sicherheitsdienstleister zunimmt. Deshalb sei eine bundesweit überprüfbare Qualität unabdingbar, um das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit zu fördern. ■

„Security Innovation Award“ für Kötter Security

Kötter Security wurde von der Messe Essen mit dem „Security Innovation Award 2010“ in der Kategorie „Dienstleistung & Marketing“ ausgezeichnet. Prämiert wurde die Security ID-Card mit Notruf-funktion. Das Alleinstellungsmerkmal, so das Unternehmen, besteht aus der Konstellation von ID-Card mit dem Verbund der Notruf- und Serviceleitstellen des Anbieters sowie dessen Interventionsdienst. Das Angebot eignet sich speziell für überfall- und unfallgefährdete

Personen, die Tätigkeiten nachgehen, bei denen keine schnelle Hilfe durch Arbeitskollegen, Kunden etc. gewährleistet ist. Dazu zählen Mitarbeiter innerhalb kritischer Infrastrukturen (z. B. Flug- und Seehäfen, Bahnhöfe, Kraftwerke etc.), im Einzelhandel und in Logistikunternehmen, die besonders abends allein an der Kasse oder im Lager tätig sind, aber auch z.B. Beschäftigte in Kreditinstituten, in Apotheken, Arztpraxen und an Tankstellen. Carsten.Gronwald@koetter.de ■

Mehr Sicherheit für Krankenhäuser

Die Sicherheit in Krankenhäusern rückt aktuell durch den Amoklauf von Lörrach auf tragische Weise ins Blickfeld. Aber auch viele andere Gefahren, insbesondere Kriminalitätsrisiken, lauern in Krankenhäusern. Kliniken haben gegenüber ihren Patienten eine besondere Fürsorgepflicht: Zu Recht erwarten Kranke und ihre Angehörigen einen bestmöglichen Schutz. Das gilt für Leib und Leben ebenso wie für Hab und Gut. Dabei sind weder übertriebene Maximalforderungen nach Besucher-Verboten noch die ausschließliche Fokussierung auf verhaltensorientierte Ansätze zielführend. „Es besteht jedoch die Gefahr, dass aus Kostengründen der Fokus ausschließlich auf verhaltensorientierte Ansätze gelegt wird“, so Dr. Urban Brauer, Geschäftsführer des BHE. „Hier sollten Klinikleitung, Patienten und Bedienstete ihr Recht auf Sicherheit einfordern.“ Mit-

hilfe einer Zutrittsregelungsanlage kann bspw. festgelegt werden, wer wann einen sicherheitsrelevanten Bereich (z.B. eine Station oder einen einzelnen Raum) betreten darf. Somit wird sichergestellt, dass unberechtigte Personen keinen Zutritt erhalten. Besonders sensible oder gefährdete Bereiche (Foyers, Parkhäuser, Neugeborenenstationen usw.) können zusätzlich per Videoüberwachung gesichert werden. Die BHE-Broschüre „Mehr Sicherheit für Krankenhäuser“ informiert über die Möglichkeiten der Sicherungstechnik, mit deren Hilfe Kriminalitätsdelikte in Krankenhäusern entweder präventiv verhindert oder zumindest besser gesteuert werden können. Die Konzeption kann von Trägern von Krankenhäusern, Klinikleitungen und anderen Verantwortlichen kostenlos beim BHE (info@bhe.de) angefordert werden. ■

E-Message und Detectomat: Warnung der Bevölkerung

Auf der Security in Essen zeigten E-Message und Detectomat den Prototyp eines Rauchwarnmelders mit Katastrophenwarnung. Die Warnmeldungen mit Weckeffekt werden über das flächendeckende Funknetz von E-Message übertragen. Mittels integriertem E-Warn-Modul kann dieser Melder im Katastrophenfall separat angesteuert und für die gezielte Warnung der Bevölkerung durch autorisierte Bedarfsträger genutzt werden. Dank der Kombination mit einem Rauchwarnmelder ist der für den Warnfall dringend benötigte nächt-

liche Weckeffekt gewährleistet. Vom Deutschen Feuerwehrverband erstmals 2005 angemahnt, wird diese Forderung seitdem von den Bundesinnenministern sowie den Ländern und Kommunen stark unterstützt. Über den Weckeffekt hinaus kann den Bürgern durch eine Ansage (bei Bedarf mehrsprachig) eine Handlungsempfehlung (z.B.: „Fenster und Türen geschlossen halten“ oder „Gebäude sofort verlassen“) über den Rauchwarnmelder gegeben werden. A.Pichl@emessage.de ■

Sicherheit in Arbeitsstätten

Die Sicherheit und der Gesundheitsschutz der Beschäftigten in Arbeitsstätten wird in der Verordnung über Arbeitsstätten (ArbStättV) geregelt. Sie setzt die EG-Richtlinien über Mindestvorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz in Arbeitsstätten (Arbeitsstättenrichtlinie – 89/654/EWG), Mindestvorschriften für Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung am Arbeitsplatz (Sicherheitskennzeichnungsrichtlinie – RL 92/58/EWG) und die auf zeitlich begrenzte oder ortsveränderliche Baustellen anzuwendenden

Mindestvorschriften für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz (Baustellenrichtlinie – 92/57/EWG) – die Teile A und B des Anhangs IV in deutsches Recht um. Die ArbStättV richtet sich an Arbeitgeber und enthält Festlegungen für das Einrichten und Betreiben von Arbeitsstätten. Arbeitsstätten sind Orte in Gebäuden oder im Freien, die sich auf dem Gelände eines Betriebes oder einer Baustelle befinden und zur Nutzung für Arbeitsplätze vorgesehen sind bzw. zu denen die Beschäftigten im Rahmen ihrer Arbeit Zugang haben. ■

EADS Defence & Security benennt sich in Cassidian um

EADS Defence & Security heißt ab sofort Cassidian. Die Firma bleibt eine Division von EADS und will auf dem globalen Markt mit einem klar umrissenen Geschäftsprofil sein umfangreiches Portfolio an Sicherheitssystemen künftig wirksamer vermarkten. „Unser geschäftliches Umfeld verändert sich. Dieser Wandel betrifft auch unsere Kunden. Besonders in den zivilen Märkten, für die unsere Sicherheitsprodukte ausgerichtet sind, ist es von entscheidender Bedeutung, sich als starke Marke zu präsentieren“, so CEO Dr. Stefan

Zoller. „Der neue Name leitet sich von dem lateinischen Wort ‚cassida‘ (Helm) und von ‚meridian‘ (nach Norden und Süden weisend) ab und steht für weltweiten Schutz und Sicherheit. Das ist auch das Leitmotiv des Unternehmens – die Verteidigung der weltweiten Sicherheit: Defending World Security“, so Annette Füllenbach, Leiterin Unternehmenskommunikation von Cassidian. communications@cassidian.com ■

Lesen Sie hierzu unser Interview auf Seite 10.

– TRAUERANZEIGE –

Tief betroffen und in großer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem Freund und Kollegen

Werner E. Sachse

*01.02.1937 + 01.09.2010

der nach langer, schwerer und tapfer ertragenen Krankheit am frühen Morgen des 1. September 2010 in der Obhut seiner engsten Angehörigen verstorben ist. Er war ein Kämpfer und Realist und genauso ist er 2 Jahre lang mit seiner Krankheit umgegangen.

Er war seit 1960 Detektiv und gründete im Jahre 1963 die Firma „Detective-SACHSE“. Als Generalsekretär der IKD (Internationale Kommission der Detektiv-Verbände) war er neun Jahre lang tätig. Werner hat sich ferner weit reichend als Repräsentant für die Branche der privaten Ermittler weltweit in die Pflicht nehmen lassen, als Präsident des „Zentralverband der Auskunfteien und Detekteien (ZV)“ und nach dessen Verschmelzung mit dem BDD auch des „Bundesverband Deutscher Detektive“, später auch als Präsident der „WAD World Association of Detectives“.

Seine großen Verdienste um den Detektiv-Beruf, die mit der Ehrenmitgliedschaft in den Verbänden

- BDD (Bundesverband Deutscher Detektive) / BID (Bund Internationaler Detektive)
- ABI (Association of British Investigators) / ÖDV (Österreichischer Detektivverband)
- FSPD (Fachverband Schweizerischer Privat-Detektive)
- SYL (Finish Association of Detectives)

gewürdigt wurden, bleiben uns unvergessen. Sein berufliches Wirken und das uneigennützig Engagement wurde darüber hinaus mit zahlreichen Ehrungen und Auszeichnungen anerkannt.

Die Detektivbranche, seine Berufskollegen und die Freunde werden Werner E. Sachse als einen sympathischen, liebenswerten und kompetenten Kollegen und Freund in Erinnerung behalten sowie seine Herzlichkeit, Hilfsbereitschaft und seinen Humor sehr vermissen.

Eine unserer auch berufliche Standards prägenden Personen hat uns in Würde verlassen. Mir war er väterlicher Freund und viele Jahrzehnte treuer Weggefährte, privat und beruflich.

Unser Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen.

Manfred und Ilse-Dore Lotze
mit Kindern und Schwiegerkindern
sowie für das Team Detektive KOCKS

Düsseldorf, 01.09.2010

Detektiv-Institut Kocks GmbH, Kalkumer Schloßallee 41 a, 40489 Duesseldorf/Germany



IDS erwartet Umsatzrekord für 2010

Der Kamerahersteller IDS Imaging Development Systems mit Sitz in Obersulm bei Heilbronn blickt auf ein erfolgreiches erstes Halbjahr 2010 zurück. Der Umsatz bis August lag um 60% höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, und das Umsatzziel für das laufende Jahr wird bereits im September erreicht. Zudem bewertet das Unternehmen auch die Auftragslage und die Liefersituation für die kommenden Monate als überaus positiv. „Wir rechnen sogar damit, dass

wir in diesem Jahr den Umsatz unseres bisher erfolgreichsten Jahres 2008 deutlich übertreffen werden“, sagt Torsten Wiesinger, Geschäftsführer Marketing & Vertrieb. Vor allem auf internationaler Ebene will man das weitere Wachstum forcieren. „Mit der Gründung des Vertriebsbüros in Asien sowie dem Ausbau unserer Niederlassung in den USA wollen wir unseren Absatz in diesen Wirtschaftsräumen deutlich steigern“, so Wiesinger. t.schmidgall@ids-imaging.de ■

Schießveranstaltung für Berufswaffenträger

Am Samstag, 6. November 2010, veranstaltet die Firma Inseco Security Competence Center Grasellenbach erneut eine Schießveranstaltung für Berufswaffenträger. Diese Security Challenge 2010 findet wieder in der jetzt neu gestal-

teten Anlage im Fort L'Anzeling/Frankreich, F-57220 Bockange (Nähe Metz), statt und wird unter der Aufsicht von Schießausbilder Frank Faude durchgeführt. Teilnahmebedingungen und Infos unter: www.inseco.tv. ■

BSI: Keine Sicherheitsbedenken zum neuen Personalausweis

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) weist Sicherheitsbedenken bei der Verwendung des neuen Personalausweises zurück. Der Westdeutsche Rundfunk (WDR) hatte im Magazin „Bericht aus Brüssel“ (WDR Fernsehen, 22. September 2010, 21:55 Uhr) Sicherheitslücken des neuen Personalausweises thematisiert. Mittelpunkt des geschilderten Angriffsszenarios ist ein mit Schadsoftware infizierter Rechner, auf den ein Unbefugter mithilfe eines Hackerangriffs Zugriff erlangt hat. Ist dieser Angriff erfolgreich, kann der Angreifer unabhängig von der genutzten Anwendung heimlich alle Tastatureingaben oder Bildschirmanzeigen mitlesen. Dies schließt beispielsweise auch das Mitlesen von E-Mails oder anderer Internetkommunikation ein. Auch eine per PC-Tastatur eingegebene PIN des neuen Personalausweises könnte bei der Verwendung eines Basislesegerätes auf diese Weise mitgelesen werden. Im

Gegensatz zum bisher üblichen Authentisierungsverfahren mittels Benutzernamen und Passwort könne jedoch, so das BSI, beim neuen Personalausweis allein durch Kenntnis der Ausweis-PIN der Angreifer den Personalausweis nicht missbrauchen, da er zur Nutzung der Online-Ausweisfunktion zudem Zugriff auf die Ausweiskarte selbst benötigt. Eine Änderung der Ausweis-PIN durch den Angreifer sei nacherspähender alten PIN und Zugriff auf die Karte zwar grundsätzlich möglich, würde aber zu einer wahrscheinlichen Entdeckung des Angriffs durch den Inhaber führen, da dessen PIN nicht mehr funktioniert. Befolge der Ausweisinhaber die vom Bundesministerium des Innern und vom BSI empfohlenen grundlegenden Sicherheitsmaßnahmen im Umgang mit dem neuen Personalausweis, so seien diese Szenarien auszuschließen. www.bsi-fuer-buerger.de ■

Kräftige Umsatzsteigerung bei Turck

Turck erwartet für das Geschäftsjahr 2010 eine Umsatzsteigerung von über 30%. Wie Geschäftsführer Christian Wolf mitteilte, geht man davon aus, dass der konsolidierte Umsatz der Turck-Gruppe am Jahresende 350 Mio. Euro übersteigen wird. Die Mitarbeiterzahl an

allen 27 Standorten stieg 2010 um gut 7% auf weltweit 2.740. In Deutschland beschäftigt das Familienunternehmen an seinen Standorten in Mülheim an der Ruhr, Halver und Beierfeld rund 1.400 Mitarbeiter – darunter 57 Auszubildende. more@turck.com ■

Zeit und Zutritt sorgen für Kostenkontrolle

Die Radiologie Karl Balhorn und Kollegen aus Ahlen nahmen die Dienstleistungen der Firma Zeitundzutritt.de in Anspruch – mit dem Ziel, nachhaltigen Kosten zu senken. Die rund 120 Mitarbeiter, die die Radiologie an insgesamt drei Standorten in NRW beschäftigt, machten die Implementierung eines transparenten Zeitwirtschaftssystems unausweichlich. „Hierdurch wurde nicht nur der reibungslosen Lohn- und Gehaltsabrechnung Rechnung getragen, sondern auch der Workflow verbessert und die Mitarbeiterzufriedenheit sichergestellt“, berichtet eine Mitarbeiterin der Praxis. Mit der Einführung der Zeiterfassung erhielt der Arbeitgeber ein robustes Werkzeug zu der Optimierung der Mitarbeitereffizienz und der Zutrittskontrolle. Die elektronischen Ausweise, ausgestattet mit dem RFID-Chip, garantierten eine sichere Gestaltung



der Zugangsberechtigung zu verschiedenen Geräuräumen der Radiologie und die genaue Zeitbuchung der Mitarbeiter, wodurch die Fehleranfälligkeit in der Zeitbuchung massiv reduziert und somit wesentliche Einsparungen in kürzester Zeit ermöglicht wurde. info@zeitundzutritt.de ■

Drägerwerk: Personalwechsel im Vorstand

Bei Drägerwerk gibt es eine Veränderung in der personellen Zusammensetzung des Vorstands. Dieter Pruss, derzeit verantwortlich für den Bereich Marketing und Vertrieb der Sicherheitstechnik, wird dem Unternehmen auf eigenen Wunsch Ende des Jahres den Rücken kehren, teilte die Firma mit. Seine Nachfolgerin wird Carla Kriwet, die ab Anfang des

kommenden Jahres die Verantwortung für das Vorstandsressort Marketing und Vertrieb übernehmen werde. Die 39-Jährige arbeitet derzeit bei Linde als Head of Healthcare Europe für die Division Hospital Care und Homecare in Zentral- und Nordeuropa. antonie.wiegelmann@draeger.com ■

Vitec Distribution: Amokalarmsystem für Schulen

Vitec Distribution hat seine Vertriebspalette um das von Vitec Audio entwickelte Amokalarmsystem mit der Bezeichnung Amas erweitert. Das gezielt für die aktuellen Anforderungen von Schulen entwickelte System bietet die Möglichkeit, bestehende ELA-Anlagen auf einfache Weise flexibel und kostengünstig aufzurüsten. Das System wird über qualifizierte Fachrichter, Elektroinstallateure sowie den spezialisierten ITK-Fachhandel vertrieben. Auf Wunsch unterstützt der Mainzer Großhändler seine Fachhandelspartner in Zusammenarbeit mit Vitec Audio auch mit Mehrwertdiensten wie Projektierung, Planung und Budgetierung. Ein gerade unter Kostenaspekten wichtiges Merkmal: Bei dem System werden die Amokalarmmelder über kurze Standkabel direkt an die Lautsprecher angeschlossen, sodass keine größeren Umbaumaßnahmen oder umfassende Neuverkabelung erforderlich

sind. Das System empfiehlt sich nicht nur zur herstellerunabhängigen Aufrüstung beliebiger Beschallungsanlagen, sondern Amok-Melder im Klassenzimmer auch für den Einsatz mit neuen Lautsprecheranlagen gleich welchen Typs. Die wandmontierte Amok-Zentrale wird über bis zu vier räumlich abgesetzte Anzeige- und Bedienfelder gesteuert, die im Klartext anzeigen, welcher Melder ausgelöst hat und ob die Lautsprecherlinien in Ordnung sind. Der 4-kanalige Lautsprecher-Controller überwacht bis zu 64 Räume/Lautsprecher bei 16 Lautsprechern pro Linie. Durch Kaskadieren um zusätzliche Controller kann entsprechend erweitert werden. Die erforderlichen Schnittstellen zu anderen Systemen wie SAA, BMA oder GLT sind vorhanden. Via USB-Verbindung zu einem PC wird zudem eine Fernsteuerung unterstützt. info@vitec-distribution.com ■

Größter Tresor Australiens

Der Wertschutzraum Module Guard von Gunnebo schützt Bestände von Sigma Pharmaceuticals: Mit 30 m Länge und einer Innenhöhe von 6 m ist der Tresorraum bei Sigma Pharmaceuticals der größte in Australien. Das Unternehmen fertigt und vertreibt rezeptpflichtige und frei verkäufliche Arzneimittel. Mit dem Wertschutzraum sichert der Pharmariese sein Warenlager gesetzeskonform. Auch in Deutschland schreiben Rechtsvorschriften wie das Betäubungsmittelgesetz (BMG) eine besonders geschützte Aufbewahrung verschiedener Chemikalien vor. Mit dem Leichtbautresor im Baukastensystem



lässt sich das notwendige Sicherheitslevel flexibel und schnell auch im Baubestand realisieren. Der Tresor besteht aus einer Sicherheitstür und einzelnen Paneelen, die je nach räumlichen Anforderungen zu einem

Wertschutzraum zusammengesetzt werden. Das System lässt sich auch noch nach der Errichtung flexibel vergrößern oder verkleinern. Dabei ist der Wertschutzraum so sicher, als wäre er im Fundament des Gebäudes verankert. thomas.hein@gunnebo.com

Dichte Tore für makellose Schönheit



Der französische Kosmetikerhersteller Clarins setzt auf Reinraumtore von Efaflex. Von der Rohstofflagerung bis zum fertigen Erzeugnis finden sich dort sämtliche Produktionsschritte. Die Efaflex-Tore EFA-SRT-CR sollen die verschiedenen Produktionsbereiche wie das Lager, das Abwiegen der Rohstoffe, den Eingang zur Fördertechnik und das Befüllen der Tuben und Tiegel voneinander trennen. Um die hohen Hygiene- und Reinheitsstandards zu erfüllen, wird unter Reinraumbedingungen gearbeitet – mit einem Überdruck von 30 Pascal. Innerhalb der vergangenen zwei Jahre hat das Unternehmen insgesamt 19 Reinraumtore in den verschiedensten individuellen Maßen bestellt. Georges Ferreira, Direktor des Technischen Service bei Clarins Paris, lobt die Produkte des Bruckberger Spezialisten für schnelllaufende Industrietore: Er sei sehr zufrieden und plane bereits, weitere Tore des Herstellers in einen Neubau einzusetzen. Ferreira überzeugte sich von der Funktionalität der schnellen und dichten Tore zum ersten Mal in einem Referenzprojekt und hat sich sehr schnell für den Einbau dieser Tore bei Clarins entschie-

Vollelektronisch

Das Drehkreuz „Vario“ von Adronit zur Personenerfassung und Steuerung des Personenflusses war eines der Themen Security-Stand des Unternehmens in Essen. Dieses Drehkreuz im hochmodernen Design kommt überall dort zum Einsatz, wo Eingangsbereiche geschützt und kontrollbedürftig sind, z. B. in Industrieanlagen und Kraftwerken; in Militäranlagen und Flughäfen oder kommunalen Anlagen. Das Kernstück des Drehkreuzes ist die neu entwickelte, vollelektronische und modular aufgebaute Steuerung „Adromatik Vario“. Sie überwacht eine elektromechanische Verriegelungseinheit, die im Wesentlichen aus einer Kurvenscheibe und zwei

Tour Stop Nr. 41: Getränke, Nahrungs- & Genussmittel

Wie **spart** man
12,5 Mio. Etiketten
pro Jahr bei der
Teebeutel-
produktion?

Details zur Sensorik-Lösung unter:

SICK
Sensor Intelligence.
SOLUTIONS TOUR
2010

www.sick-solutions-tour.com

den. Clarins ist durch die Herstellung von Düften und von Hautpflegeprodukten international bekannt. 1954 gegründet, hat das Unternehmen inzwischen Niederlassungen in mehr als 150 Ländern. alexander.beck@efaflex.com

Hubmagneten besteht. Nach Erhalt des Öffnungsimpulses wird der Hubmagnet entriegelt; erreicht man die 120-Grad-Grenze, kommt es automatisch wieder zur Verriegelung. Die Steuerung überwacht also die maximale Durchgangsdauer und sorgt für die richtigen Motorkräfte und Geschwindigkeiten. Diese werden jeweils dem individuellen Benutzerverhalten angepasst. Beim Überschreiten der voreingestellten Drehdauer oder Anhalten der Drehsäule wird automatisch reversiert, d.h., das Drehkreuz stoppt und gibt die Person frei, indem es sich zurückdrehen lässt. info@adronit.de

Ganz nach Wunsch

Siedle baut das Individualdesign seiner Innensprechstellen weiter aus. Wie bisher schon hat der Kunde freie Auswahl aus acht unterschiedlichen Verblendungen. Ab sofort kann er sie zusätzlich mit zwei Gehäusefarben kombinieren. Darüber hinaus lackiert der Hersteller die Blenden im Manufakturprogramm in Wunschfarbe und bringt Logos, Schriftzüge oder andere individuelle Elemente auf. Das Designkonzept basiert auf der Sandwichbauweise. Transluzent oder schwarz sind Korpus, Hörer, Tasten und Bedienelemente. Diese kombiniert das Unternehmen mit acht unterschiedlichen Verblendungen. Zur Auswahl stehen Edelstahl gebürstet, verchromt oder vergoldet, Aluminium eloxiert, zwei verschiedene Edelholzurniere sowie Edelstahl hochglanzlackiert in Schwarz und Weiß. Mit diesem Prinzip schafft der Hersteller sechzehn verschiedene Gestaltungsoptionen, die jedem Einrichtungsstil gerecht werden. Noch weiter gehend ist das Manufakturprogramm des Herstellers. In Kleinserie oder als Einzelstück lackiert er die Edelstahlblenden in jeder RAL-Farbe, passend zum Einrichtungskonzept oder zum Corporate Design. www.siedle.de

Funktion trifft Design

Adronit zeigte auf der Security u.a. freitragende Aluminium-Schiebetore. Diese verbinden Sicherheit mit hochwertigem Design sowohl für Industrie als auch für Privatanwender. Die freitragenden Aluminium-Schiebetore bieten Rundumschutz für Grundstücke aller Art. Der Variantenreichtum und somit die individuellen Gestaltungsmöglichkeiten sind vielfältig. So haben die Kunden bspw. bei den Tor-Füllungen die Wahl zwischen unterschiedlich dicken Stäben oder Gittern, Loch- oder Glattblech, Staketen oder Rundpalisaden, Zierstäben oder Schmuckzäunen. Die Torhöhe ist individuell bis zu 2,25 m lieferbar, die Durchfahrtsbreite kann bis zu 15 m betragen. Für einen höheren Sicherheitsanspruch können die Aluminium-Schiebetore ab einer Höhe von 1,80 m auch mit Zackenleiste als Übersteigschutz geliefert werden. info@adronit.de

Leistungsstarkes Sicherheitsmanagement

Der von Primion Technology entwickelte Sicherheitsleitstand Psm 2200 ermöglicht eine einfache und schnelle Integration der unterschiedlichsten Systeme wie Zutrittskontrolle, Einbruchmeldeanlagen, Brandmeldesysteme, digitale und analoge Videosysteme, Fluchttüranlagen etc. Dadurch können Anlagen von unterschiedlichen Herstellern einheitlich bedient werden; gleichzeitig wird über eine einheitliche Bedienoberfläche das komplette Gewerk gesteuert und visualisiert. Dabei stellt der Leitstand auf einer individuell konfigurierbaren Bedienoberfläche sämtliche Systemzustände übersichtlich grafisch dar. Daraus entsteht ein umfassender Überblick über alle im Gebäude installierten sicherheitstechnischen Systeme. Zahllose Möglichkeiten zur automatisierten Steuerung und Überwachung zeichnen den Sicherheitsleitstand aus. info@primion.de

Streaming-Applikation für iPhone

Geutebrück hat seine Streaming-Applikation G-Walkview vorgestellt. Livestreams und Speicherbilder digitaler Videosysteme des Herstellers können jetzt auf mobilen iPhone- oder zukünftig auch iPad-Geräten angezeigt werden. Sie müssen lediglich mit dem Netzwerk verbunden sein. So erhalten Anwender und Sicherheitspersonal unmittelbar Einblick in die Situation vor Ort. Die Applikation ist mit Geviscope, Gevistore und Reporter nutzbar. Bei geringer Bandbreite sorgt die



Einstellung der Stream-Parameter für die flüssige Videowiedergabe. Selbst Dome- oder S/N-Kameras lassen sich problemlos per Touchscreen ferngesteuert in Position bringen. Vor unberechtigtem Zugriff schützt die standardmäßige Authentifizierung. Neben der einfachen Installation zeichnet sich die Streaming-Applikation besonders durch ihr intuitives Bedienkonzept aus. info@geutebrueck.de

Einfache Übernahme

NXP, Anbieter der bekannten Mifare-Karten, hat mitgeteilt, dass eine Anpassung an der sog. UID (Unique Identifier), der eindeutigen Identifikationsnummer jeder Karte, vorgenommen wurde. Diese Kennnummer war bisher vier Bytes lang und wird für die neuen Karten auf sieben Bytes erweitert. NXP geht davon aus, dass ab 2011 nur noch neue Karten geliefert werden. Karten des älteren Typs werden bis Ende 2012 in begrenz-

tem Umfang verfügbar bleiben. Dank der einzigartigen Architektur von Aeos wird diese Anpassung für Kunden, die zum Beispiel die Convex- und Inconvex-Lesegeräte von Nedap nutzen, keinerlei Problem darstellen. Die Controller und Kartenleser von Nedap können nämlich mit einem einfachen Mausklick entsprechend aktualisiert werden. www.nedap-securitymanagement.com

Security-Know-how

Monacor hat seinen Fachkatalog „Security 2011 – Mit Sicherheit die richtige Technik“ herausgebracht. Der Katalog zeigt zum einen aktuelle Produkte für Videoüberwachungs- und Alarmanlagen mit allen wichtigen Zubehörmaterialien. Zum anderen widmet er sich ausführlich den technischen Grundlagen, um die optimale Produktauswahl für individuelle Anforderungen zu erleichtern. Zahlreiche Know-how-Seiten bieten z.B. hilfreiches Wissen zum Digital-Recording, zu Kompressions-

verfahren oder der Zugriffsmöglichkeit via Internet auf Überwachungssysteme. Außerdem werden Grundlagen zu allgemeiner Kameratechnik, zur Berechnung von Kamerabereichsbereichen oder der optimalen Objektivauswahl dargestellt. Zum Portfolio des Unternehmens gehören unterschiedlichste Digitalrekorder und PC-Überwachungssysteme ebenso wie zahlreiche CCTV-Kameras, von der Megapixel- bis hin zur vandalismugeschützten Mini-Domekamera. info@monacor.com

Produktkatalog Analoge Videoüberwachung

Balter Security stellt die zweite Ausgabe seines Hauptkatalogs für analoge Videoüberwachung vor. Darin findet man von hochauflösenden Kameras bis zu digitalen Videorekordern alle Komponenten, die für die Montage und die Inbetriebnahme eines Videoüberwachungssystems benötigt werden. Der schnelle Technologiewandel in der Videoüberwachung und die damit verbundenen Veränderungen der Produkte des Herstellers erforderte bereits die zweite Ausgabe des Katalogs in diesem Jahr.

So wurde die Serie der Balter MPEG4-Videorekordern durch die neue, mit vielen innovativen Funktionen wie Smart-Suche, einem verbesserten Iphone-App und eine H.264-Videorekorderserie abgelöst. Zahlreich sind auch die Neuerscheinungen und Veränderungen auf dem Kamerasektor. So wurden die meisten Kameras mit den aktuellen Samsung Winner-V- und A1-Signalprozessoren ausgestattet und weisen nun eine Mindestauflösung von 600 TVL auf. info@balter.net

Unauffällige Videoüberwachung

Abus Security-Center führte auf der Security in Essen eine neue Eysco IP-Domekamera-Serie ein. Die vandalensicheren Netzwerk-Domekameras TVIP70000 und TVIP72000 eignen sich durch ein speziell abgeflachtes Gehäuse und einem Blickwinkel von 108 Grad insbesondere für die unauffällige Überwachung in langen Objekten mit niedrigen Decken wie Unterführungen und Passagen. Die vandalensicheren IP-Domekameras wurden speziell für den Einsatz unter schwierigen Bedingungen entwickelt – Schutzart IP54 und ein Aluminium-Zink-



Druckguss-Gehäuse machen es möglich. Der weite Blickwinkel von 108 Grad und das an einer Seite speziell abgeflachte Gehäusedesign sorgen für eine lückenlose Überwachung ohne abfallenden Bildbereich. So lässt sich ein Korridor ohne „blinde Flecken“ bis zum Ende überwachen. Die Netzwerk-Domes reagieren dank Automatic White Balance (AWB), Electric Light Compensation (ELC) und Back Light Compensation (BLC) schnell auf sich ändernde Lichtverhältnisse und nutzen Progressive Scan für klarere Bilder von Objekten in Bewegung. info.de@abus-sc.com

Netzwerk-Digitalrekorder

Abus Security-Center zeigte auf der Security auch zwei Eytron Netzwerk-Digitalrekorder NVR: den TVVR35010 für die Aufzeichnung von bis zu acht und den TVVR45020 für bis zu 16 IP-Kameras. Sie eignen sich für die unkomplizierte Überwachung von Eigenheimen, Geschäften, Büros und Hotels. Diese ortsunabhängigen Netzwerk-Digitalrekorder lassen sich schnell installieren und einsetzen – Anschluss am Router genügt. Umfangreiche Funktionen wie 4-Kanal-Live-Ansicht über VGA/HDMI, Realtime-Aufzeichnung, Wiedergabe oder Export



und Fernzugriff sind Standard. Die Komprimierung der Signale erfolgt im H.264-Format. Weltweit direkten Zugriff auf die aufgezeichneten Daten der NVRs ermöglicht der integrierte Web-Server. Über diesen kann der Rekorder auch einfach konfiguriert werden. Mit der mitgelieferten Central-Monitor-Station-Software (CMS) lassen sich mehrere Netzwerkrekorder auf einer bedienerfreundlichen Oberfläche darstellen. p.wanner@abus-sc.com

Domekameras für den Profibereich

Zwei neue Serien der Eysco WD DNR-Domekamera für den Profibereich gab es zudem auf dem Security-Stand von Abus zu sehen. Sie eignen sich besonders für die Überwachung bei schwierigen Lichtverhältnissen. Dank neuem Effio-Signalprozessor liefern sie sowohl bei Gegenlichtsituationen als auch bei Schwachlicht klare Bilder. Die WD DNR Tag/Nacht-Domekameras gibt es in einer Innenraumversion und als vandalensichere Außenmodelle sowohl mit als auch ohne IR-Beleuchtung. Sie sind sehr gut geeignete analoge Videoüberwachungskameras für schlecht beleuchtete Parkplätze, Eingangsbereiche, Flure oder Betriebshallen. Die WD DNR Vario-Domekameras eignen sich insbesondere für die Überwachung von



Räumlichkeiten mit schlechten Lichtverhältnissen. Sie bieten eine Auflösung von echten 650 TV-Linien im 960-H-Format. Die integrierten 2,8–10,5-mm-Varioobjektive erlauben eine flexible Anpassung an die jeweilige Überwachungssituation. Die vandalensicheren WD DNR Vario-Außenmodelle verfügen über die gleichen Spezifikationen wie die Innenvarianten. Zudem kommen sie mit einem Aluminium-Zink-Druckguss-Gehäuse. info.de@abus-sc.com

Professionelle Videoüberwachung

Das umfassende Produktportfolio von Decom im Bereich professioneller Videoüberwachung war auf der Security in Essen zu sehen: auf den Messeständen von Dallmeier, JVC, Sanyo, Flir, Heitel, Nitek und NKF. Mit dabei war u.a. die Videonetbox von Dallmeier Electronic. Hierbei handelt es sich um einen 2-, 4-, 6- oder 8-Kanal-Full-HD-Hybrid-Linux-Server inklusive der Netzwerksoftware Videonetview. An jeden Eingang können sowohl HD-Kameras als auch SD- oder Analogkameras angeschlossen werden. Für eine lokale Aufzeichnung (Permanent, Motion, Kontakt) können bis zu zwei Festplatten eingesetzt werden. Die Aufzeichnung erfolgt in H.264 mit HDTV-Auflösung (Analog 4 CIF). DDF4500 und DDF4900 heißen die neuen Full-HD-Domekameras. Sie sind wahlweise mit 720p oder 1.080p inkl. PoE lieferbar. Für die strukturierte Verkabelung steht ein Dekom-PoE-Switch für alle HD- und SD-Kameras zur Verfügung, und für Analogkameras gibt es die VPI 8 Box inkl. Power und Zweidrahtumsetzer. Ebenfalls zu sehen waren die Kameras der H-Serie von Flir: Das sind portable, stoßfeste Wärmebildkameras. Sie liefern auch bei völliger Dunkelheit scharfe Bilder.

HS-324 PAL 8,3 Hz mit 19 mm und 24° Sichtfeld, HS-324 PAL 8,3 Hz Pro mit Videoaufzeichnung, HS-307 PAL 8,3 Hz mit 65 mm und 7Å° Sichtfeld, HS-307 PAL 8,3 Hz Pro mit Videoaufzeichnung. Außerdem zu besichtigen war die F-Serie: Diese neu entwickelte Wärmebildkamera ist modular aufgebaut und lässt sich sowohl in IP-Netzwerke integrieren als auch in analoge Videoüberwachungsanlagen. Die Kamera verfügt über verschiedene Auflösungen von 160 x 120 Pixel über 320 x 240 Pixel bis hin zu 640 x 480 Pixel und kann durch die unterschiedlichen Objektivvarianten von ganz nah bis ganz fern eingesetzt werden. Sie ist wahlweise in 8,3 Hz oder 25 Hz lieferbar. Die PT-Serie besteht aus einer schwenk-/neigbaren Wärmebild- und einer zusätzlichen Day-/Night-CCD-Kamera. Die Wärmebildkamera entspricht der F-Serie und die Day-/Nightkamera verfügt über einen 36-fach optischen Zoom. Beide Kameras lassen sich durch den Schwenk-/Neigekopf um 360° kontinuierlich schwenken und um ±90° neigen und verfügen über TCP/IP und Analogausgänge. Weitere Messehighlights waren u.a. die Orion-Digitalrekorder und -Monitore. info@dekom-security.de ■

Wind und Wellen sind immer auf Seiten des fähigsten Steuermannes.

Edward Gibbon

Kompatibel mit USB 3.0

IDS Imaging Development Systems bestätigt nach umfangreichen Tests die Kompatibilität aller seiner Ueye USB 2.0-Kameramodelle mit der USB 3.0-Schnittstelle. Geprüft wurden die Kameras an mehreren aktuellen PC-Mainboards der führenden Hersteller, die bereits mit der neuesten Version des USB-Anschlusses ausgestattet sind. USB 3.0 ist auf dem Vormarsch. Die Schnittstelle findet sich immer häufiger an neuen PCs, Mainboards und USB-

Einsteckkarten. Schon mittelfristig könnte die neue Generation des seriellen Busses die Version 2.0 ablösen. Sowohl Leistung als auch Funktionsumfang der Kameras stehen zu 100% auch bei Anschluss am USB 3.0 zur Verfügung. Die Kompatibilität schließt auch die bisher verwendeten Kabel und Hubs mit ein. Die USB-Version 3.0 wurde Ende 2008 unter der Bezeichnung „Superspeed USB“ vorgestellt. t.schmidgall@ids-ima-ging.de ■

Umweltschonend und kostensparend

BUSINESSPARTNER Als besonderer Publikumsmagnet am Security-Stand von Dallmeier erwies sich neben der Videonetbox die neue VideoIP-Appliance „Smatrix“, die sich vor allem durch ihr umweltschonendes und kostensparendes Energieverhalten auszeichnet. Die neue Smatrix, die auf der Security erstmals einem breiten Fachpublikum vorgestellt wurde, fügt sich in diese Philosophie ein. Sie zeichnet sich insbesondere durch ihre hohe Energieeinsparung aus: Eine ausgefeilte Systemarchitektur und die Verwendung von 2,5"-Festplatten ermöglichen einen äußerst geringen Stromverbrauch – bis zu 70% weniger als herkömmliche DVR/NVR mit Storage. Und durch die geringe Wärmeabgabe können auch bei Kühlung und Klimaanlage Kosten gespart werden. Vergleichbar mit Standard-Appliances in der IT-Welt (z.B. Mail-, Spam- oder Firewall-Appliances), hat das Unternehmen mit der Smatrix eine VideoIP-Appliance entwickelt, die speziell für die Bedürfnisse der Videoüberwachung ausgelegt ist. Beispielsweise durch ein ausgeklügeltes Hardwarekonzept mit äußerst ausfallsicheren Komponenten oder mit Festplatten, die für den Dauerbetrieb (24/7) und die Speicherung von Bilddaten optimiert sind. Bei dem System wurde kein Server oder kein Storage „von der Stange“ genommen und



für die Videoüberwachung zweckentfremdet, sondern das Gerät von Grund auf für sein spezifisches Aufgabengebiet entwickelt und konzipiert. Der Hersteller will den Spagat zwischen physikalischer Sicherheit und IT-Security schaffen – zwei Bereiche, die immer stärker zusammenwachsen. CCTV und IT, vormals zwei getrennte Bereiche, verschmelzen immer mehr (sog. „Konvergenz“). Dazu hat nicht zuletzt die Öffnung der Videosysteme, etwa über offene Schnittstellen wie Onvif, und der Betrieb über Standard-Netzwerkinfrastrukturen anstelle von abgeschlossenen CCTV-Netzwerken beigetragen. Video wird also immer häufiger als ein weiterer Baustein gesehen, der über ein bereits vorhandenes Netzwerk beim Kunden betrieben wird. info@dallmeier.com ■

Neue Rekordermodelle

Samsung hat seine SRD-Serie der H.264-DVRs (Digital Video Recorder) um vier neue Modelle erweitert, die sowohl das Pelco-Coaxitron- als auch das Samsung-SSVC-Koax-Steuerungs-Protokoll verwenden, um dem Bediener nicht nur die Möglichkeit der Schwenk-Neige-Steuerung zu geben, sondern auch den Zugang zu den Kamera-Setup-Menüs über einen digitalen Videorekorder zu ermöglichen – ganz bequem vom Kontrollraum aus. Eine Steuerung über Koaxialkabel ist nicht nur prak-

tisch, sondern auch kostengünstig, da sowohl das Video als auch die Telemetriedaten über herkömmliche analoge Koaxialkabel gesendet werden können. Zusätzlich zur Einsparung bei den Ka-



belkosten hat man hier auch noch den Vorteil, dass bestehendes Equipment schnell und einfach aufgerüstet werden kann. STESecurity@samsung.com ■



Mehr als Aufzeichnen.

Alle Neuheiten unter

Schäden verhindern.

Heitel
DIGITALVIDEO

heitel.com/messe

Neuheiten von Gunnebo Perimeter Protection



Zur Security 2010 wartete Gunnebo Perimeter Protection mit einer ganzen Reihe spannender Neuheiten auf. Ein Besuch am Stand lohnte für alle, die sich mit Perimeterschutz beschäftigen. Die Fakten in Kürze: Das Schnellfalttor der Gunnebo Perimeter Protection ist ein freitragendes Fallflügeltor und die optimale Möglichkeit, Ihre Ein- und Ausfahrt hinter jedem Fahrzeug auch für Fußgänger sicher zu schließen. Es zeichnet sich durch seine Schnelligkeit, Stabilität und Zuverlässigkeit aus. Das Schnellfalttor wurde für einen ununterbrochenen Einsatz konstruiert, speziell geeignet für Zufahrten von Logistikzentren, Hafenanlagen und Parkbereiche. Das Sperrteil der elcosta Wedge Barrier, zertifiziert nach PAS 68-200, besteht aus Stahl und einer Tränenblechabdeckung. Schwerste, bereifte Fahrzeuge können die Wedge Barrier im geschlossenen Zustand somit passieren.

RFID-Zutrittskontrollterminal

BUSINESSPARTNER Eine hochkarätig besetzte Fachjury aus Vertretern der Verbände BHE, TÜV, VDMA, ZVEI und zwei Anwenderunternehmen hat entschieden und die Zutrittskontroll-Lösung ID MAX50.10 von Feig Electronic für den GIT Sicherheit Award 2011 nominiert. Der Preis zeichnet in vier Kategorien das jeweils beste Produkt des Jahres aus. Der Spezialist für RFID-Hardwarekomponenten baut mit dem Gerät sein Portfolio an Lösungen für Zutritts- und Sicherheitskontrollen weiter aus. Die Technik lässt sich pro-

Das Fundament ist nur 400 mm tief, und das Produkt ist daher die optimale Lösung für den städtischen Bereich. Das neueste Produkt der Gunnebo Perimeter Protection ist das TG M50. Es handelt sich hierbei um ein Rollentor mit Anpralllast. Der Test wurde sehr erfolgreich im Sommer dieses Jahres mit einem M50-Zertifikat in Kalifornien abgeschlossen. Die lichte Durchfahrt beträgt 7 m und ist somit einzigartig weltweit. Die Betriebsgeschwindigkeit beträgt bis zu 0,4 m/Sekunde unter Berücksichtigung aller europäischen Normen. Durch die niedrige Fundamenthöhe erzielt dieses Produkt einen weiteren wertvollen Wettbewerbsvorteil. Drehkreuze verhindern üblicherweise den Zutritt des Geländes mit Fahrrädern. Das neue Drehkreuz mit Fahrradschleuse erlaubt es berechtigten Nutzern, Ihre Fahrräder mit auf das Gelände zu führen. Dabei öffnet die Fahrradtür immer in Durchgangsrichtung und ermöglicht somit ein müheloses passieren. Elegant sind Edelstahl- und Polycarbonat-Komponenten aufeinander abgestimmt. Die Anlage ist kompatibel zu verschiedenen Freigabemöglichkeiten wie Kartenleser, Sprechanlagen und weiteren. Infos zu allen Systemen sind erhältlich mit einer Mail an stephani@gunnebo.com.

blemlos in eine bestehende IP-basierte Netzwerk-Infrastruktur integrieren und gewährt durch die AES-gestützte Datenverschlüsselung einen umfassenden Schutz vor externen Angriffen durch Abhören oder Manipulationen. Das Zutrittskontrollterminal entspricht verschiedensten Anforderungen. Durch die Speicherung der Zugangsdaten von bis zu 9.000 Benutzern kann die Lösung direkt Entscheidungen über einen berechtigten Zutritt oder auch eine Abweisung von Personen treffen. obid@feig.de

Zutritt – übersichtlich und komfortabel

Das weiterentwickelte Pegasys Zutrittskontrollsystem 2.1 von Ingersoll Rand bietet mit der Software Pegasys 3000 in XP- und Vistadesign Übersichtlichkeit und Bedienkomfort – einschließlich SQL-Datenbank und Netzwerkfähigkeit. Neu im Programm sind auch der Online-Kontroller sowie zwei Terminals zum Aufladen von Zutrittsberechtigungen. Varianten für Außen- und Innenbereich, mit oder ohne Display stehen zur Verfü-

gung. Insgesamt können pro System vier Controller und 16 Aufladestationen betrieben werden. Eine verbesserte Anzeigoptik durch einstellbare LEDs kommt hinzu – außerdem die Unterstützung von Mifare Desfire und Legic Avant. Parallel werden auch die elektronischen Schließzylinder einem Facelifting unterzogen. Mehrere LED-Leuchten sorgen beim Zutritt für klare Verhältnisse. info@normbau.de

Handygesteuerte diskrete Sicherheit

Ein Gerät des polnischen Herstellers Tribo dient zur Abschreckung von Dieben für elektronische Systeme aller Art. Es schützt außerdem vor unerlaubter Benutzung – auch als elektronischer Verschluss mit einem Mobiltelefon als Schlüssel. Per Tonwahl am Handy wird ein Standard-DTMF-Code-Signal ausgesendet. Das Gerät des Herstellers empfängt und dekodiert diese Geräusche. Mit dem Tonwahlverfahren lässt sich ein vierstelliger Schlüsselcode an das Gerät des Herstellers senden – verwendet werden die Zahlen von 0 bis 9 oder die Symbole * und #. Dank dieser Methode kann ein Gerät auf eine Eingabeober-



fläche verzichten, deren Vorhandensein sonst auf die Existenz einer Sperre verweisen würde. Es handelt sich um ein diskret montierbares Sicherheitssystem. Das Gerät ist auch fernbedienbar, sodass der Code keinem Dritten weitergegeben werden muss. tribo2007@gmail.com

Ausgezeichnete Sicherheit

BUSINESSPARTNER Zusammen mit fünf Software- und Systemhauspartnern präsentierte PCS auf der Security Lösung zum Unternehmensschutz: biometrische Systeme einschließlich Zutrittskontrolle zu Hochsicherheitsbereichen, Zutrittskontrolle on- und offline, den Anschluss des SAP-Subsystems Dexicon an Leitstandsysteme mittels OPC, sichere Kartensysteme und Videoüberwachung. Vielfältige Lösungen der Partner des Unternehmens bot den Besuchern zusätzliche Varianten: Personaleinsatzplanung für Sicherheitsdienstleister, Tankdaten- und Kantinendatenerfassung, Besucherverwaltung, Aufzugsteuerung, Fahrzeugüberwachung, grafischer Sicherheitsleitstand mit Videoüberwachung, Schließplan, Kartenerstellung. Für den Hochsicherheitsbereich zeigte das Unternehmen das mehrfach prämierte Handvenen-Erkennungssystem



Intus PS. Es wurde 2008 mit dem Security Innovation Award ausgezeichnet und erhielt im Juli 2010 den bayerischen Sicherheitspreis für herausragende innovative Sicherheitsprodukte der betrieblichen Sicherheit. info@pcs.com

Vorhang auf!

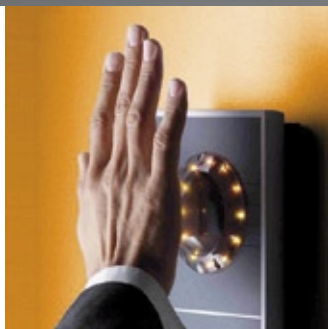
BUSINESSPARTNER Efaflex lieferte für den VW-Messestand zum „29. GTI-Treffen am Wörthersee“ mehrere Tore sowie einen Torbehang, der nach den Vorgaben von VW bedruckt wurde. 3.400 mm breit und 4.000 mm hoch sollte das Tor als Kulisse im Messestand dienen, die geöffnet den Blick auf einen zweiten Hintergrund freigeben sollte. Zwei Schwierigkeiten waren dabei zu bewältigen: Der Torbehang der Basisvariante SRT sollte aus dem gleichen textilen Material gefertigt sein, das für den Messestand verwendet wurde. Außerdem galt es, den Wettlauf gegen die sehr knapp bemessene Zeit zu gewinnen. Das Tor ist für den Einsatz an nicht windbelasteten Einsatzorten konzipiert. Besonders die ständig wachsende Branche der Lebensmitteldiscounter



ist die eigentliche Zielgruppe für dieses Tor. Mit seiner ultrakompakten ökonomischen Bauweise und seinem leichten Behang ist das EFA-SRT-Premium mit seinem kostengünstigen Konstruktionschema als Einstiegsklasse in den Schnellauftormarkt gedacht. alexander.beck@efaflex.com

Auf einen Blick

BUSINESSPARTNER PCS Systemtechnik präsentierte auf der IT & Business in Stuttgart Lösungen aus den Bereichen Zeiterfassung, Zutrittskontrolle und Videoüberwachung sowie Betriebsdatenerfassung mit Anschluss an ERP-Systeme. Schwerpunkt war das Handvenenerkennungssystem Intus 1600PS für den Hochsicherheitsbereich sowie die Integration von Zutrittssystemen mit Videoüberwachung und Arbeitszeiterfassung. Präsentiert wurden u.a.: Zeiterfassung, BDE, Zutrittskontrolle mit dem schlüsselfertigen, zertifizierten Subsystem Dexicon. Es koppelt Intus-Terminals an SAP ERP HCM (HR) und Operations (PP). Seit im Jahr 2009 Versuche bekannt wurden, RFID-Karten zu hacken, sind neue zu-



sätzliche Schutzmechanismen gefordert, um sensible Bereiche des Unternehmens zu schützen. Das Unternehmen setzt in der Zutrittskontrolle auf die Kombination von Zutrittskarten mit biometrischen Merkmalen für erhöhte Sicherheit: Fingerprint-Technologie für Komfortanwendungen und die Handvenen-Erkennung für Hochsicherheitsbereiche wie Rechenzentren. info@pcs.com ■

Vielfalt mit Profil

Mit einem neuen Stulpflügelbeschlag und neuen Rahmenteilen bietet KfV mehr Lösungsvielfalt für Veka-Profile. Während der Stulpflügelbeschlag BS60 neu ins Programm aufgenommen wurde, zeichnen sich die bereits in der Vergangenheit erhältlichen Rahmenteile durch Verbesserungen hinsichtlich Optik und Montagefreundlichkeit aus. Der Stulpflügelbeschlag erlaubt die Übernahme zweier Funktionen durch ein einzelnes Element: die Aufnahme der Riegelemente der Mehrfachverriegelung und die Verriegelung des Standflügels nach oben und unten. Der Beschlag ist

in zwei Varianten erhältlich und deckt alle zweiflügeligen Hauseingangstüren mit Veka-Profilen ab. Dabei konstruierte KfV den Stulpflügelbeschlag BS60-221 speziell für Euronut gegen U-Profilstulp-Nut mit 16 mm Achslage. Für die Variante mit Rahmenprofilierungen gegen U-Profilstulp-Nut mit 16 mm Achslage wurde der BS 60-584-1 entwickelt. Beide Varianten haben eine SKG-Zulassung mit zwei Sternen. Standardtüren lassen sich durch die Verwendung von einem Grundteil und einer Verlängerung schnell und einfach fertigen. info@kfv.de ■

Nachrüstbare Überwachung für Türsprechanlagen



BUSINESSPARTNER Die Security Essen war Premierenort für das Eycasa Haus-Video-System von Abus Security-Center. Bestehende Türsprechsysteme können damit um eine Videofunktion erweitert werden. Highlight ist das zugehörige Anzeigergerät, der Eycasa-Viewer. Damit können sicherheitsbewusste Eigenheimbesitzer mobil im ganzen Haus auf die Videodaten des Eingangsbereichs zugreifen und

gleichzeitig den Zugang steuern. Das Haus-Video-System erweitert bereits existierende Türsprechsysteme von Siedle in Eingangsbereichen und Gebäudezugängen um eine zusätzliche visuelle Kontrolle. Durch die einfache Handhabung und Installation via Plug & Play wird Videoüberwachung nun auch für den Privatbereich und kleine Bürokomplexe möglich. Das Haus-Video-System besteht aus einer Außenkamera, der Eycasa-Cam, und einem Touchscreen-Anzeigergerät. Bindeglieder zwischen Anzeigergerät, Türsprechsystem und Kamera sind das Input/Output-Modul und ein Router. Während das I/O-Modul Audiodaten und Zugangsbefehle sendet und empfängt, koordiniert der Router den gesamten Datentransfer zwischen Kamera, Viewer und I/O-Modul. Zusätzlich können bis zu vier IP-Kameras in das System integriert und per Livestream im Anzeigergerät betrachtet werden. info.de@abus-sc.com ■

Integrierte Personen-Notsignal- und Messaging-Funktionen

Funkwerk Security Communications bietet ein umfangreiches Portfolio an mobilen Tetra-Endgeräten. Durch die Einbindung in das Tetra-Secury-System (TSS) entsteht die optimale Kommunikationsplattform mit integrierten und situationsorientierten Sicherheitssystemen – standardkonform, zertifiziert und hoch modular. Es wird überall dort eingesetzt, wo Personen geschützt, benachrichtigt und alarmiert werden müssen. Bei diesem System handelt es sich um das einzige am Markt verfügbare Tetra-System mit BG-PNA Zertifizierung für gefährliche Arbeitsplätze gemäß BGR 139. Gerade im indust-

riellen, chemischen, petrochemischen und psychiatrischen Bereich seien Lösungen gefordert, die etagen- und raumgenaue Ortung bieten. Mit dem System steht ein für verschiedene Praxissituationen optimiertes System aus Leitstelle und mobilen Personen-Notsignalgeräten zur Verfügung. Ein zentrales Alarmmanagement ermöglicht jederzeit die exakte Visualisierung der in Not geratenen Personen und eine automatische Protokollierung sämtlicher Vorgänge sowie eine optimale Übersicht der Meldungsabläufe zur Steuerung der Hilfeleistung. Wolfgang. Berkau@funkwerk-sc.com ■

Volle Leistung für Videoanalyse



Die leistungsstarke Rechnerplattform Geviscope-AS/R (Analyse-System/Redundant) von Geutebrück ist speziell für Einsatzbereiche konzipiert, in denen Videoanalyse von IP- oder analogen Kameras zusätzliche Prozessorleistung erfordert. Mindestens 24 Videokanäle werden problemlos unterstützt. Die Rechnerplattform ist auf Video Content Analysis for

IP (VCA4IP) und Nummernschilderkennung ausgerichtet und fügt sich nahtlos in die Produktwelt des Enterprise-Surveillance-Systems des Herstellers ein. Basis ist wie gewohnt eine skalierbare Client/Server-Architektur, die im Bedarfsfall Analysevorgänge auf den Geviscope-AS/R-Client überträgt. Die so verlagerten Analysen werden über den verbundenen Server lizenziert und liefern über Netzwerk alle erforderlichen Metadaten für eine effektive Videoüberwachung und eindeutige Alarmierung. Für hohe Systemverfügbarkeit und Performance ist das System mit einem redundanten Netzteil, einer SSD-Systemfestplatte, separater Grafikkarte und neuester Rechnerhardware ausgestattet – kompromisslose Videosicherheit. info@geutebrueck.de ■

Kameras, Monitore, Video-Server

BUSINESSPARTNER Santec hat auf der Security eine Reihe von Neuheiten erstmalig dem breiten Publikum vorgestellt. Sanyo Video Vertrieb stellte die Marke Santec in den Vordergrund. Zu sehen war u.a. die Santec IP-Kamera SNC-P3601M mit integriertem 360°-Objektiv von Immer-

vision. Außerdem die Full-HD-fähigen 52"-Monitore der Santec SLM-Serie, das Software-Modul „Privacy Shield“ für datenschutzkonforme Videoüberwachung sowie Video-Server der SVE-Serie mit integrierter Videoanalytik Software. silke.fischer@santec-video.com ■

Infrarot-Sensoren

Die Firma Ullis befasst sich mit Infrarot-Sensoren, von denen Überwachungskamera-Hersteller profitieren können. Elektronische Überwachung spielt eine große Rolle beim Schutz von Personen und Anlagen. Doch Tageslicht-Überwachungskameras funktionieren nicht gut während der Nacht, wenn die Überwachung am wichtigsten ist. Tageslicht-Überwachungskameras sind zudem anfällig für Manipulationen – so können Eindringlinge etwa die Kame-

ralinse mit Sprühfarbe verdecken. Eine Lösung bietet Wärmebildtechnik, die bei Herstellern von CCTV-Kameras und anderen nicht-militärischen Überwachungsausrüstungen immer attraktiver wird – dementsprechend sinken die Kosten. Der Infrarot-Vision-Spezialist Ullis hat eine Reihe von Verbesserungen von Wärmebildkamera-Sensoren vorgestellt. Sie führen im Ergebnis u.a. zu kleinen Pixelgrößen, hoher Auflösung und Empfindlichkeit. lucie@ala.com ■

Mobile Zutrittskontrolle



Tisoware erzielte per 31.07.2010 einen Umsatz in Höhe von 9,2 Mio. €. Die neu entwickelten Lösungen im Bereich Human Resources und Security wurden von Unternehmen und Einrichtungen aus verschiedenen Branchen und Größen gut nachgefragt, so das Unternehmen. Eine

HD-Kameras

BUSINESSPARTNER Zu den Highlights auf dem Everfocus-Stand auf der Security zählten die neuesten Kameraentwicklungen des Herstellers aus der Nevio HD-Produktfamilie. Zur Ausstattung aller Nevio HD-Kameras gehören neben einem 2.0-Megapixel-Full-Size-HD-CMOS-Bildsensor mit 1.080p (1.920 x 1.080) Auflösung auch H.264 Encoding und Decoding bei Echtzeit-HD-Auflösung bis zu 1.080p @ 25 Bilder/s sowie eine digitale Videostabilisierungsfunktion. Die integrierte SDHC-Kartenschnittstelle ermöglicht die lokale Bildspeicherung auf einer optionalen SDHC-Karte. Tag/Nacht-Umschaltung wird durch den automatisch schwenkbaren IR-Cut-Filter gesteuert. Zu den weiteren Features gehören Bewegungserkennung mit drei

Neuentwicklung ist die mobile Zutrittskontrolle auf Basis des Apple iPhones. Es ermöglicht den mobilen Zugriff auf den Sicherheitsleitstand des Unternehmens. Mit dem für das iPhone entwickelten Webclient lassen sich Alarmlisten einsehen, Betriebszustände überwachen, Buchungslisten von Mitarbeitern und Besuchern darstellen und sicherheitsrelevante Videos abspielen. Eine Fernöffnung von Türen und Kameras ist ebenso möglich wie das Aktivieren und Deaktivieren einzelner Zutrittsterminals. Die Software ist plattformunabhängig und ohne Installations- und Pflegeaufwand auf den Endgeräten einzurichten. ■

Zonen, bidirektionale Audiofunktion und der integrierte Player zur Wiedergabe der auf SD-Karte gespeicherten Aufzeichnungen. Die 2.0-Megapixel-Nevio-HD-Kameraserie umfasst zurzeit vier unterschiedliche Kameramodelle: eine Box-Type-Kamera (EAN 3200) mit C/CS-Mount (passende Megapixelobjektive sind optional erhältlich), eine Kamera im vandalismusgeschützten IP66-Außen-Domegehäuse (EHN 3200), eine Kamera im Innen-Domegehäuse (EDN 3240) und eine IP66-Außenkamera mit motorisiertem Varioobjektiv (EZN 3240); die beiden letzteren Kameramodelle beinhalten zusätzlich IR LED für einen empfohlenen Objektstand von ca. 20 Metern. info@everfocus.de ■

Wer behauptet, keine Autorität gelten lassen zu wollen, nimmt immer seine eigene aus.

Peter Sirius

16-Kanal-D1-Echtzeit-Digitalrekorder

BUSINESSPARTNER Der 16-Kanal-D1-Echtzeit-Digitalrekorder Paragon 264x4 von Everfocus – auch er war zu sehen auf der Security in Essen – beinhaltet die neueste H.264-Kompressionstechnologie und bietet Aufzeichnung und Wiedergabe in Echtzeit (bei D1-Auflösung) für alle Kameras. Der Rekorder ist ausgestattet mit drei Hauptmonitorausgängen (VGA, BNC und HDMI) sowie einem Callmonitorausgang. Wahlweise kann der HDMI-Videoausgang mit voller HD-Auflösung (1.080p) oder der VGA- bzw. BNC-Ausgang (Simultananzeige) als Hauptmonitorausgang zugewiesen werden. Zu den wichtigsten Features ge-

hören Pentaplexbetrieb für gleichzeitige Aufzeichnung, Wiedergabe, Archivierung, Liveanzeige und Netzwerkzugriff, Voralarmzeit, erweiterte Timerfunktion einschließlich Ferienkalender und Express-Schedule-Funktion sowie Audioaufzeichnung für alle 16 Kanäle. Der Datenexport erfolgt wahlweise über USB 2.0-Port, Netzwerk oder ein eingebautes DVD-RW-Laufwerk (optional). Paragon 264x4 bietet schnelle Videoübertragung über Netzwerk mit Dual-Stream für Mobiltelefon-Streaming sowie zahlreiche Suchfunktionen, darunter Smart Search und die Suche über Snapshots. info@everfocus.de ■

Drahtlose Video-Überwachung

BUSINESSPARTNER Die Funkübertragung von Video- und Audiosignalen zu Überwachungszwecken bietet insbesondere im Außenbereich den Vorteil der flexiblen Kameraplatzierung. Monacor präsentiert nun drei Neuheiten auf diesem Sektor. Schon die Basisausführung des AV-432SET hat eine Reichweite von 100 m, die mittels Antennen noch um ein Mehrfaches gesteigert werden kann. Zu dem System gehört eine Farbkamera im wasserdichten Wetterschutzgehäuse (IP66 geprüft) mit Infrarot-LEDs für den Nachtbetrieb und ein Empfangsmodul mit SMA-Antennenanschluss. Zudem beinhaltet das



Set passende Steckernetzteile, Anschlusskabel und einen Kamera-Wandhalter. Die Kameraeinheit sendet Bild- und Audiodaten mit einer Reichweite von ca. 20 m in Gebäuden und 100 m Freiluftstrecke an das Empfangsmodul. Die Reichweite des Systems kann mithilfe von Antennen der DX-Serie des Herstellers noch deutlich gesteigert werden. An das Empfangsmodul braucht lediglich noch ein Farbmonitor angeschlossen zu werden. info@monacor.com ■

Sicherheit mit Komfort

Interflex Datensysteme zeigte auf der Security integrierte Lösungen für die Bereiche Besucherverwaltung, Biometrie sowie die Anbindung von Offline-Komponenten. Die vielseitigen Produktneuerungen und die Kombination der Lösungen sollen Unternehmen einen Mehrwert in Form eines deutlich verringerten Administrationsaufwands bei einem gleichzeitigen Sicherheitsgewinn bieten. Auch die in Essen vorgestellten Partnerlösungen etwa für eine berührungslose 3-D-Fingerabdruckererkennung lassen sich nahtlos integrieren. Die Maxime „Sicherheit mit Komfort“ greift in allen Bereichen der Zutrittskontrolle und erhöht den Nutzungskomfort für Unternehmen, ihre Mitarbeiter sowie Besucher. So ermöglicht die Network-On-Card-Lösung Unternehmen eine einfache Einbindung von Offline-Kom-



ponenten in umfassende Sicherheitslösungen. Die RFID-Chipkartenlösung bindet unvernetzte Zugänge über mechanische Zutrittskomponenten nahtlos in Online-Sicherheitsinfrastrukturen ein. Vielen Unternehmen bietet sich damit die Chance, weniger frequentierte und nur mit viel Aufwand zu vernetzende Stand-alone-Schließsysteme mit überschaubarem Kostenaufwand in ihr zentrales Gesamtsystem zu integrieren. info@interflex.de ■

Hardware-Update für Digitalrekorder

BUSINESSPARTNER Abus Security-Center spendierte den Digitalrekordern TVVR30000, TVVR50010 und TVVR50020 zur Security 2010 ein Hardware-Update. Der Eytron 4-Kanal-Kompakt-Digitalrekorder TVVR30000 wird durch den neuen TVVR30001 ersetzt. Neu ist ein zusätzlicher VGA-Ausgang für den Anschluss eines Monitors. Konnte bisher ein Monitor nur über BNC angeschlossen werden, haben Anwender wie Privathaushalte oder Ladenbesitzer jetzt eine Wahlmöglichkeit. Eine weitere Neuerung gibt es auch bei der Aufzeichnung – für eine bessere Bildqualität speichert der TVVR30001



lichen HDMI-Ausgang. Damit steht einem Dualmonitorbetrieb wahlweise über HDMI und BNC oder VGA und BNC nichts im Weg. Die 1.920 x 1080i HDMI-Auflösung ist 16:9 optimiert. info.de@abus-sc.com ■

SICHERHEIT AN SCHULEN

Keine Katastrophen mehr!

Amokläufe nehmen zu – was kann man tun?



© StryFotolia.com

Die meisten Amokläufe fanden bisher an Schulen statt – Lehrer und Schüler waren die Opfer. Die Täter sind eher unauffällige, zurückhaltende Jugendliche, die sich dauerhaft Kränkungen ausgesetzt sehen und in ihrer Wahrnehmung keine Aussicht auf Besserung der Situation haben. Ein häufiges Tatmotiv ist der Wunsch, Rache zu üben an den Personen, die aus Sicht der Täter Verantwortung für ihre ausweglose Lage tragen. Die Sicherheit an Schulen gewinnt daher immer mehr an Bedeutung.

Gerade neue Schulen werden mittlerweile häufig mit besonders gut erreichbaren Flucht- und Rettungswegen, Zutrittskontrollsystemen mit gekoppelten Schließanlagen und weiteren präventiven Maßnahmen ausgestattet. Doch wie schützt man die Kinder, Lehrer und andere Personen in den Schulen, die in älteren Gebäuden untergebracht sind, deren technische Möglichkeiten begrenzt sind?

Mit der Softwarelösung Vomatec Amokalarm, die in einer Einstiegsversion komplett ohne Gebäudeverkabelungen auskommt, kann die Sicherheit der Personen im Gebäude in beträchtlichem Maße erhöht werden. Notrufe werden über Handys, transportable Buttons oder fest installierte Taster ausgelöst und an einen zentralen Server übermittelt, um den Sicherheitskräften bereits in der Alarmierungsphase den Zugang zu wesentlichen einsatztaktischen Informationen zu ermöglichen. Die Kompakt-Version beinhaltet eine optische und akustische Warnung am zentralen Server oder Rechner.

SMS, Funk, Lautsprecher

Mit der Softwarelösung sind je nach Anforderung des Kunden weitere Schritte möglich. Beispielsweise kann die Polizei sofort per SMS oder Funk benachrichtigt werden, beliebig viele SMS lassen sich an alle Mitarbeiter der Organisation versenden, oder eine Lautsprecheranlage kann zur

Durchsage von Warnhinweisen angebunden werden. Angebundene Videoanlagen überwachen den Täter, und die Kopplung von Zutrittskontrollsystemen grenzt seinen Aktionsradius zusätzlich ein.

Das System ist je nach Anforderung schrittweise erweiterbar. Dabei basiert die Softwarelösung auf dem modularen Sicherheitsmanagementsystem Arigon Plus, welches nicht nur als Landeslösung in Rheinland-Pfalz bei Feuerwehren und Katastrophenschutzbehörden, sondern auch in zahlreichen Industrieleitstellen eingesetzt wird. Der Hersteller ist seit 18 Jahren in der Softwareentwicklung für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben tätig und berät über die Möglichkeiten und Ausbaustufen dieser und weiterer etablierter Softwarelösungen aus eigenem Hause.

► KONTAKT

Vomatec International GmbH, Bad Kreuznach
Tel.: 0671/796140-0
Fax: 0671/796140-10
info@vomatec.de
www.vomatec.de

VIDEOÜBERWACHUNG

Ein alter Bekannter

IP-Videoprodukte von Traditionshersteller Grundig



Asset Security vertreibt seit kurzem exklusiv die sicherheitstechnischen

Produkte von Grundig auf dem deutschen Markt und darüber hinaus.

Regina Berg-Jauernig sprach darüber für GIT SICHERHEIT mit Aasset-Geschäftsführer Ludwig Bergschneider.

GIT SICHERHEIT: Herr Bergschneider, geben Sie uns bitte zunächst einmal einen übergreifenden Einblick in das Grundig-Portfolio auf dem Sicherheitssektor. Was sind die wichtigsten Produkt-Highlights?

L. Bergschneider: Grundig geht mit IP-Videoprodukten an den Start. Hier auf der Messe zeigen wir eine komplette Serie von Grundig Full HD-Kameras in verschiedenen Bauformen. Hier liegt auch der Schwerpunkt der Anstrengungen des Produktmanagements. Natürlich wird es auch ausgewählte PAL DSP-Kameras geben, denn der Markt wird auch diese Produkte in den nächsten Jahren noch benötigen. Last but not least werden auch Digitalrekorder mit außerordentlichen Leistungsmerkmalen vorgestellt.

Die Firma Grundig blickt ja auf eine ausgesprochen ereignisreiche jüngere Vergangenheit zurück – wo werden die Produkte heute entwickelt und gefertigt?

L. Bergschneider: Das Produktdesign wird in Deutschland gemacht. Grundig-Produkte bedienen sich dabei bereits entwickelter Komponenten, die sich in vielen Anwendungen bewährt haben. So finden Sony-Bildsensoren, Samsungs digitale Bildprozessoren und Tamron-Objektive Einsatz in den neuen Produkten. Unter Verwendung bester Zutaten findet die Herstellung der Produkte überwiegend in Asien statt – und zwar ausschließlich bei Fertigungen, die für bekannte Weltmarken produzieren. Bald werden auch Grundig-Produkte wieder aus deutscher Fertigung kommen, lassen Sie sich überraschen.

Wir sind gespannt. Doch noch mal zurück zu den jetzt erhältlichen Produkten: Welche Besonderheiten gibt es denn im Vergleich zum jeweiligen Wettbewerb?

L. Bergschneider: Bei allen Grundig Produkten wird großer Wert auf die Bildqualität gelegt. Grundig-Produkte sind leicht zu bedienen und zu installieren. Sie sind nicht extravagant oder elitär, sie sind fortschrittlich und langlebig.

In welchem Segment liegen die Produkte bezüglich Technik und Preis – und welche Kunden und Anwendungsgebiete möchten Sie mit den Grundig-Produkten ansprechen?

L. Bergschneider: Die Produkte sind ausgerichtet für den breiten Markt professioneller Sicherheitstechnik. Preis und Leistung zielen auf den Bereich der Videoüberwachung, der durch den Errichter von Sicherheitstechnik bedient wird. Grundig-Produkte sind weder billig noch übersteuert. Die möglichen Anwendungsgebiete sind umfassend – von Retail bis Airport.

Was verspricht sich die Firma Grundig von der Kooperation mit Ihrem Hause – und wie kam es dazu?

L. Bergschneider: Grundig hat bereits im letzten Jahr die Marke wieder neu im Audio- und Video-Consumermarkt vorgestellt. Es gibt wieder Radio- und Fernsehwerbung. Wir haben uns frühzeitig um die Vertriebsrechte für die professionelle Videotechnik des Herstellers gekümmert. Mit Aasset Security hat Grundig einen qualifizierten Distributor mit Vertriebsaußendienst in Deutschland, Frankreich, Italien und England gefunden. Grundig braucht keinen Kistenschieber, sondern eine Distribution welche die Qualität der Marke in den Markt kommunizieren kann.

Wie fügen sich die Produkte strategisch in Ihr Portfolio ein?

L. Bergschneider: Aasset Security baute in den letzten Jahren auf den Alleinvertrieb von Samsung Electronics. Nach der Aufgabe der Exklusivität durch die Verschmelzung mit Samsung Techwin, waren wir wieder auf der Suche nach einer Marke mit Alleinstellungsmerkmalen. Aas-

set Security wird weiterhin Samsung-Produkte verkaufen – aber eben auch Grundig in die europäischen Länder Deutschland, Frankreich, Italien und England bringen. Wir wollen unserem Ziel treu bleiben, dass wir alle Produkte und Lösungen aus unserem Programm bestmöglich unterstützen. Das heißt: Wir wollen kein Bauchladen werden. Mit Samsung und Grundig haben wir gleich zwei starke Marken, die nahezu den kompletten Videosicherheitsmarkt abdecken. Mehr brauchen wir nicht. Es ist unser Ziel, unsere Marktposition deutlich auszubauen und dabei weiterhin ein zuverlässiger Partner für unsere Kunden zu bleiben.

Geben Sie uns bitte noch einen kleinen Ausblick in die Zukunft: Was kommt von Grundig an Neuheiten in nächster Zeit auf uns zu?

L. Bergschneider: Hier auf der Security in Essen zeigen wir mit GDI (Grundig Digital Image) eine zukunftsweisende Technologie für HD-CCTV. Grundig plant diese Technik zu komplementieren, von der Bilderfassung über die Aufzeichnung und Übertragung bis zur Anzeige. Damit kann die Grundig-Bildqualität sich wieder einmal deutlich

absetzen von den Herstellern der IP-Videotechnik. Grundig wird in Zukunft mit eigenen Patenten neuen Lösungen und Produkten der Videotechnik aufwarten.

Herr Bergschneider, besten Dank für das Gespräch.

► KONTAKT

Aasset Security GmbH, Erkrath
Tel.: 0211/247016-0
Fax: 0211/247016-11
info@aasset.de
www.aasset-security.com



AG neovo

THE DISPLAY CHOICE
OF PROFESSIONALS™

Eine gute Bildarstellung benötigt weit mehr als nur hohe Auflösung

AG Neovos neue Displays der SX-Serie gewährleisten durch die Advanced Image Platform™ auch unter ungünstigen Bedingungen, bei ungleichmäßiger oder schwacher Beleuchtung jederzeit bestmögliche Bildwiedergabe.



NEU

Die neuen SX-19P **PLUS** und SX-17P **PLUS** optimieren in Echtzeit mithilfe der Advanced Image Platform™ die Darstellung - auch hochauflösender - Bewegtbilder Ihrer Sicherheitsanwendungen. Verschwommene Konturen, Flackern, Farbfehler oder Pixelsprünge gehören der Vergangenheit an.

Weitere Merkmale

- > EcoSmart-Sensor für reduzierten Stromverbrauch
- > Anschlussvielfalt: VGA-Analog, DVI-Digital, S-Video, FBAS (je 2 BNC-Ein-/Ausgänge), Audio
- > NeoV™ Optical Glass
- > Anti-Burn-In™-Technologie
- > Hohe Auflösung: 625 (PAL)/600 (NTSC) TV-Linien



Erhältlich bei:



www.videor.de

www.agneovo.com

CCTV / SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

Wohnst Du noch oder lebst Du schon?

Dallmeier stattet Ikea-Filialen in der Tschechischen Republik aus

Die Ikea-Standorte im tschechischen Prag und Brünn modernisierten kürzlich ihre Videosicherheitsanlage und sind nun mit neuester Technik vom deutschen Hersteller Dallmeier ausgerüstet.

Das Einrichtungshaus Ikea hat sich innerhalb von nur sechs Jahrzehnten von einer kleinen Firma im südschwedischen Småland zu einem globalen Einzelhandelsunternehmen auf der ganzen Welt entwickelt. Das Erfolgskonzept: Formschöne und funktionsgerechte Einrichtungsgegenstände zu Preisen anbieten, die so günstig sind, dass möglichst viele Menschen sie sich leisten können. Ikea verfolgt dabei die Vision, den vielen Menschen einen besseren Alltag zu schaffen.

Einen besseren Alltag haben nun auch die Sicherheitsverantwortlichen der Ikea-Standorte im tschechischen Prag und Brünn: Sie können sich ab sofort auf allerneueste Sicherheitstechnik aus dem Hause Dallmeier verlassen.

Schon seit vielen Jahren nutzen die beiden Ikea-Standorte digitale Aufzeichnungsgeräte von Dallmeier. Als die Gebäude kürzlich modernisiert und umgebaut wurden, sollte auch das CCTV-System um neueste Technik ergänzt werden.



Neben den Wavelet-Recordern DLS-24 sind nun auch H.264-Recorder der DMS-Reihe „In Memory of Leonardo“ im Einsatz. Andrea Tomasekova, Administration Manager für Ikea in der Tschechischen Republik, Ungarn und der Slowakei, erläutert die Entscheidung: „Die Geräte haben all die Jahre zuverlässig gearbeitet, deshalb haben wir uns auch bei der Erweiterung der Videoanlage für Dallmeier entschieden. Das beste dabei ist, dass wir die alten und neuen Recorder im Mischbetrieb betreiben können, wir mussten also nicht das komplette bestehende System ersetzen, sondern konnten einfach ergänzen. Das ist finanziell gesehen natürlich ein großer Vorteil!“

Der entscheidende Grund für die Wahl der neuen Geräte war insbesondere die Möglichkeit der Realtime-Aufzeichnung in bester Qualität. Andrea Tomasekova erklärt: „Wir sind von der Leistungsfähigkeit und Aufzeichnungsqualität der neuen Gerätegeneration beeindruckt. Alle Kanäle können in Echtzeit aufgezeichnet werden und die Bildqualität ist wirklich hervorragend – das waren zwei wichtige Punkte für uns!“

Die Planung und Installation der Anlage erfolgte in Zusammenarbeit von Dallmeier mit dem lokalen Systemintegrator Security Technologies. Robert Hložanka, Vertriebsleiter bei Security Technologies, arbeitet schon länger mit Dallmeier-Produkten: „Gerade aufgrund ihrer hohen Zuverlässigkeit und der einfachen Bedienung empfehlen wir sie oft.“

Integration

Die Dallmeier-Recorder sind in das übergeordnete Managementsystem C4 von Gamanet integriert.



Inter IKEA Systems B.V.

C4 ist ein ganzheitliches Sicherheitssystem, das alle Bereiche der Gebäudesicherheit in einer einzigen Lösung vereint: Von Zutrittskontrolle über Brandschutz bis hin zu Videoüberwachung. Die digitalen Dallmeier-VideoRecorder sind mit dem C4-System kompatibel und können damit gesteuert und komplett dargestellt werden, sowohl Livebilder als auch aufgezeichnete Sequenzen. Karlheinz Biersack, Sales Manager bei Dallmeier, erklärt: „Wir setzen auf eine offene Systemarchitektur und Schnittstellen, die eine Integration von und in Drittsysteme problemlos ermöglichen. Dennoch haben wir vor der Installation beim Kunden die Zusammenarbeit unserer Recorder mit dem C4-Managementsystem ausgiebig getestet – zur vollsten Zufriedenheit aller, denn die Recorder können in vollem Funktionsumfang genutzt werden.“

Ein weiterer wichtiger Punkt für Ikea war die Integration der Kassendaten in die Videobilder. Dabei handelte es sich um eine Spezialentwicklung, die ganz individuell auf die Anforderungen von Ikea zugeschnitten wurde. „Die Integration der Kassendaten ist für Ikea maßgeschneidert,“ erläutert Karlheinz Biersack. „Neben den Videobildern der Kameras, die den Kassensbereich überwachen, wird die jeweils dazugehörige Rechnung eingeblendet. Und zwar genauso, wie sie auch auf dem Kassenschein erscheint.“ Diese Datenintegration bietet Ikea einen enormen Zusatznutzen. Gerade im Kassensbereich, wo täglich viele Waren gescannt und abkassiert werden, kann nun noch effizienter nach bestimmten Videosequenzen gesucht werden – z. B. ganz einfach nach Artikelnummer, Datum oder Kasse.

Dadurch steht den Verantwortlichen ein zusätzliches Controlling-Instrument zur Verfügung, mit dem sich Vorgänge an der Kasse eindeutig nachvollziehen lassen. Durch die Anbindung des Kassensystems an die Videotechnik kann bspw. bei Unregelmäßigkeiten schnell geklärt werden, ob sie auf gewöhnliche Fehler bei der Eingabe, Missverständnisse oder ähnliches zurückzuführen sind. Oder etwa, ob Stornobuchungen richtig durchgeführt wurden.

„Die Kassenanbindung wurde genau nach unseren Wünschen und Vorgaben realisiert. Somit haben wir sofort alle wichtigen Daten auf einen Blick“, ist Andrea Tomasekova begeistert.

Zukunftspläne

Auch das neue System bleibt weiterhin flexibel und skalierbar. „Die Dallmeier-Technik hat sich schon einmal bei einer größeren Erweiterung bewährt. Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass die Videoanlage auch bei einer erneuten Modernisierung oder einem Ausbau wieder mitwachsen kann,“ so Tomasekova.

► KONTAKT

Dallmeier electronic GmbH & Co.KG, Regensburg
Tel.: 0941/8700-0
Fax: 0941/8700-180
info@dallmeier.de
www.dallmeier.de



Notruf- und Service-Leitstelle

ADT bietet ein übergreifendes Serviceangebot – den Goldservice. Im Mittelpunkt stehen dabei vor allem die zentrale Überwachung von Filialen und Handelsketten durch die Notruf- und Service-Leitstelle (NSL) des Unternehmens sowie die monetären und ressourcensparenden Vorteile einer integrierten Komplettlösung für den Einzelhändler. Rund 100 speziell geschulte Mitarbeiter überwachen zentral die Sicherheitssysteme vor Ort in den Filialen, die über eine direkte Verbindung in der NSL aufgeschaltet sind. Neben der gezielten Erstreaktion in Notfällen in den Verkaufsräumen oder im Aufzug umfassen die Leistungen auch den Rückruf in dem überwachten Objekt oder die Alarmierung von entsprechenden Sicherheitsdiensten, Polizei und Feuerwehr. info@adt-deutschland.de ■

„Der Vorteil der Klugheit besteht darin, dass man sich dumm stellen kann. Das Gegenteil ist schon schwieriger.“

Kurt Tucholsky,
deutscher Journalist und Schriftsteller

Revolution in GigE



Die innovativen, schnellen und hochauflösenden CMOS-Kameras Basler ace acA2500-14 g liefern bei einer Auflösung von fünf Megapixel 14 Bilder/s. Wie alle ace GigE-Vision-Kameras sind sie 29 x 29 x 42 mm klein und verfügen über Power-over-Ethernet und viele Funktionen. Mit dieser Baureihe will Basler das bisherige Preisniveau für schnelle, hochauflösende Kameras revolutionieren. Ein neuartiges Konzept zur Farbverarbeitung wird Basler in seinen Kameras einführen. Sie zeichnen sich durch höhere Farbtreue und Farbtrennung aus, was in Applikationen in den Bereichen Druck, Medizin oder Verkehr von zentraler Bedeutung ist. Die Farbqualität der Kameras ist in vielerlei Hinsicht der von 3CCD- oder Tri-linear-Kameras ebenbürtig, während die Kosten deutlich unter denen von 3CCD- oder Tri-linear-Kameras liegen. info@rauscher.de ■

Vision 2010, Halle 4, Stand 4c14

POWER OVER ETHERNET

Ohne Limits

Distanzen in der digitalen
Videoüberwachung
überbrücken



Die immer weiter voranschreitende Migration von analoger auf digitale Übertragungstechnik in der Videoüberwachung lässt bei Kritikern der neuen Technologie oftmals die Frage nach möglichen Schwachstellen auftauchen. So wird auch der Aspekt der vermeintlich limitierten Distanz zwischen IP-Kamera und Netzwerk immer wieder zum Thema gemacht. Doch der Fortschritt und die Entwicklung im Rahmen der digitalen Videoüberwachung haben auch vor dieser Herausforderung keinen Halt gemacht. Ein Überblick von Andreas Fieberg, Digital Data Communications.

Innerhalb der vergangenen drei Jahre wurden zwei Technologien stetig und intensiv vorangetrieben, die heute bereits Installateuren und Gesamtlösungsanbietern vollständig und einsatzbereit zur Verfügung stehen. Hierbei handelt es sich um VDSL2+ sowie die High-Power-over-Ethernet-Methode.

VDSL2

VDSL ist eine DSL-Technik, die wesentlich höhere Datenübertragungsraten über gebräuchliche Telefonleitungen liefert als bspw. ADSL oder ADSL2+. Wie alle DSL-Techniken benutzt auch VDSL für das letzte Stück der Übertragungstrecke zum Kunden eine Kupferleitung, obwohl immer wieder fälschlicherweise von der Verwendung von Glasfasern die Rede ist. In der digitalen Videoüberwachung erlauben VDSL2-Konverter es, eine Distanz von bis zu zwei Kilometern zu überbrücken. Sie sind im Hinblick auf die Übertragung von Audio-/Video-Daten entwickelt und im Sinne einer möglichst geringen Latenzzeit op-

timiert worden. Im Bereich von bis zu 300 m stehen 60MBit/s als Download und 100MBit/s als Upload zur Verfügung. Diese Reichweite deckt die Lieferung von bis zu vier Video-Live-Streams von Megapixel-Kameras ab.

High Power over Ethernet

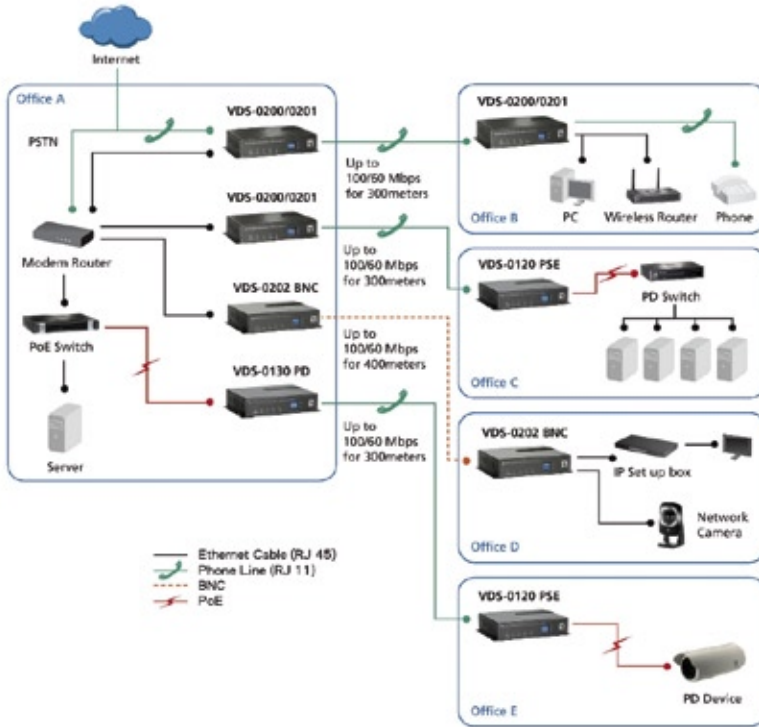
Power over Ethernet (PoE) ist eine Technologie, die Daten- und Stromübertragung über ein Ethernet-Netzwerk ermöglicht. IP-Telefone, Wireless LAN Access Points, IP-Kameras und andere Netzwerkgeräte beziehen somit ihren Strom über Cat.5-Ethernet-Kabel. PoE ist ein international gültiger und etablierter Standard zur ökonomischen Stromversorgung. Einfach ausgedrückt, werden die Kabel des Ethernet-Netzwerkes dazu verwendet, den Strom zum Endgerät zu übertragen. Eine lokale Stromversorgung (durch ein Netzteil) ist somit nicht mehr notwendig.

Wenn die PoE-Technologie in ein bestehendes Netzwerk integriert werden soll, sind die bereits getätigten Investitionen in die Hardware

nicht vergebens. Eine kostengünstige Lösung ist hier der Einsatz von PoE-MidSpan-Hubs. Diese werden zwischen Nicht-PoE-Switches und PoE-PD-Geräten eingesetzt, um bis zu 15.4W/30W pro Port zur Verfügung zu stellen. Somit kann der Administrator PoE-Geräte wie VoIP-Telefone, Wireless Access Points oder Netzwerk-Kameras nutzen, ohne die Netzwerkinfrastruktur zu verändern. Im Innenbereich ist es verhältnismäßig einfach, ein PoE-Netzwerk zu installieren, innerhalb dessen die 100-Meter-Spezifikation eingehalten wird. Im Außenbereich und in Einsatzgebieten wie Fabriken, Flughäfen, Park- oder Lagerhäusern sind die Entfernungen zumeist größer als 100 m. In diesem Falle benötigen Anwender PoE-Repeater, um die zu überbrückende Distanz zu erhöhen und eine Installation am richtigen Ort zu ermöglichen. Dabei ist zu beachten, dass die PoE-Repeater selbst auch Energie benötigen, so dass sichergestellt sein muss, genügend Energie für das PoE-PD-Gerät zur Verfügung zu haben. Sind diese Voraussetzungen gegeben, können bis zu 700 m problemlos überbrückt werden. Der Vorteil: Es sind keinerlei zusätzliche Installationen von Stromleitungen mehr notwendig. Das bedeutet für den Anwender eine wesentlich kürzere Implementierungszeit sowie eine damit einhergehende Kostenersparnis.

Vorteile

Angewendet auf die digitale Videoüberwachung lassen sich also gegenüber der analogen Technologie folgende Vorteile feststellen: Die digitale Variante der Videoüberwachung ist schnell, flexibel einsetzbar und skalierbar. So können über ein Netzwerk mehrere Kameras angeschlossen und verschiedene Objekte zeitgleich überwacht werden. Die Verwendung eines einzigen Kabels zur Daten- und Stromübertragung reduziert Kosten,



die durch die Installation weiterer elektrischer Verkabelung, Steckdosen usw. entstehen würden.

Zum Vergleich erlaubt es die analoge Vorgehensweise nicht, mehrere Kameras über ein Kabel zu betreiben. Jedes weitere Gerät müsste über ein neu zu verlegendes Kabel angeschlossen werden. Darüber hinaus werden Folgekosten

bei der Verwendung von PoE vermieden. PoE ist zudem ein international gültiger Standard, so dass herstellerübergreifende Kompatibilität gewährleistet ist. Durch den Einsatz von PoE-Splittern können auch Geräte ohne PoE-Funktion von diesem Feature profitieren. Um Schaden an den Geräten zu vermeiden, wird eine Vielzahl

an Sicherheitsmechanismen in der Spezifikation definiert, u. a. Überspannungsschutz, Unterspannung und Fehlerschutz.

Managebare PoE-Switches bieten Netzwerkadministratoren erweiterte Überwachungs- und Kontrollmöglichkeiten. Anwender können via Remote die Stromversorgung aktivieren oder deaktivieren. Dies kann unter anderem dazu verwendet werden, im Falle von Fehlern das betreffende Gerät neu zu starten oder aber via Zeitplan die generelle Funktion der PoE-Geräte festzulegen. Einmal digitalisiert, ist die Qualität der Bilder nicht mehr distanzabhängig. Eine Kostenersparnis erfolgt demnach durch weniger Kabel (Strom bei PoE) und die Ausnutzung der teilweise vorhandenen Infrastruktur (VDSL2 über Telefondraht). Insbesondere innerhalb älterer Industrieanlagen sind zwar Telefonleitungen vorhanden, allerdings zumeist keine Ethernet-Verkabelung. Die Lösung hier lautet VDSL2-Konverter, die diese Lücke effizient schließen.

► KONTAKT

Andreas Fieberg
Digital Data Communications GmbH, Dortmund
Tel.: 0231/9075-223
Fax: 0231/9075-5223
afieberg@digital-data.de
www.digital-data.de

CCTV

Zylinder-Netzwerkamera für Außenbereich

Brickcom stellt seine OB-100A-Bullet-Netzwerkamera vor. Diese jüngste Zylinder-Netzwerkamera des Herstellers lässt sich praktisch überall einbauen, sodass sie besonders für Fernüberwachungsaufgaben im Außenbereich geeignet sind. Sie arbeitet mit einem Megapixel-Sensor sowie mit Triple-Codec-Kompression; zu den Features zählen außerdem Smart-Focus und das 3G-SIM-Modul.

Viele nutzerfreundliche Eigenschaften der Kamera erleichtern Installation und Anwendung. Dank Smart-Focus lassen sich Bildschärfe und Zoom fernjustieren, sodass man ohne große Umstände zu hochwertigen Bildern kommt. Das anwenderfreundliche „GUI“ des Herstellers ist von jedem Internet-Explorer-Browser zugänglich: Hier lassen sich die Einstellungen und Aufnahmeoptionen auf die jeweiligen Bedürfnisse zuschneiden. Power over Ethernet wird unterstützt, sodass jede Kamera ein und dasselbe Kabel für Strom-

versorgung und Datenübertragung verwenden kann.

Dank einer Vielzahl drahtgebundener und drahtloser Optionen können die Kameras überall installiert werden. Die drahtlosen Optionen arbeiten bei der Verbindung mit Netzwerken und der Übertragung von Bilddaten mit der Technologie der IEEE 802.11 a/b/g/n- und 3G SIM-Module. Der Anwender kann Bilddaten von jedem WOB-100A- oder GOB-100a-Modell empfangen, das sich innerhalb eines drahtlos oder per 3G-Signal abgedeckten Bereichs befindet. Die Kamera verfügt über einen Megapixel-Sensor, der es der Kamera ermöglicht, besonders klare und detaillierte Bilder zu liefern, die von analoger Videotechnik

nicht zu haben sind. Um die Megapixelauflösung optimal auszunutzen, verwendet sie effiziente H.264-, MJPEG- und MPEG-4-Triple-Codec-Kompression, um dual konfigurierbare Video-Streams simultan bei bis zu 30 fps zu liefern.

► KONTAKT

Brickcom Corporation, Taiwan
Tel.: +886 3 598 2022
Fax: +886 3 598 2023
info@brickcom.com
www.brickcom.com

CCTV

Unbeschwerter Urlaub

Videüberwachung für portugiesische Ferienanlage
„Montebelo Aguieira Lake Resort & Spa“

Zwischen dem portugiesischen Viseu und Coimbra liegt vor der Kulisse des Aguieira-Staudamms das „Montebelo Aguieira Lake Resort & Spa“. In dieser 5-Sterne-Ferienanlage wird jede Menge Freizeit- und Erholungs-spaß geboten – mit viel Natur und umgeben von anspruchsvoller Architektur kann man sich hier entspannen, ausruhen und es sich bequem machen. Für Sicherheit sorgt eine Videüberwachungsanlage mit Produkten von Vivotek.

Das Touristen-Resort am Albufeira da Aguieira-Stausee umfasst 35 Hektar und bietet 152 Apartments und Ferienhäuser, ein Hotel, einen Mehrzweck-Pavillon mit einem Restaurant, in dem 400 Menschen bewirtet werden können, sowie einen Jachthafen mit 400 Liegeplätzen. Zum Schutz der Gäste und deren Eigentum, aber auch zur Sicherstellung eines reibungslosen Ablaufs des ganzen Hotelbetriebs brauchten die Betreiber ein Videüberwachungssystem. Dabei ging es um die Sicherheit des Geländes insgesamt – einschließlich der Straßen, des Innenbereichs und des Hafengeländes.

Die Herausforderung

Im Einzelnen mussten folgende Herausforderungen bewältigt werden: die Herstellung eines umfassenden lokalen Netzwerks zur Verbindung von Kameras und Bildrekordern. Eine besondere Schwierigkeit lag im Fehlen von Rohrleitungen und der Unmöglichkeit, Kabel unter Putz zu verlegen. Außerdem bedurfte es der Auswahl eines passenden wetterfesten Camcorders mit Nachtbeleuchtung für den Außen- wie Innenbereich einschließlich des Mehrzweck-Pavillons. Schließlich brauchte man ein diskretes und dabei optisch ansprechendes Kameramodell mit Nachtbeleuchtung und PoE-Unterstützung, das sich in das bestehende UTP-Kabelnetz einbinden lässt.

Die Lösung

Die 2009 fertiggestellte Touristenanlage bietet verschiedene technische Möglichkeiten, an die die Einrichtung eines Videüberwachungssys-

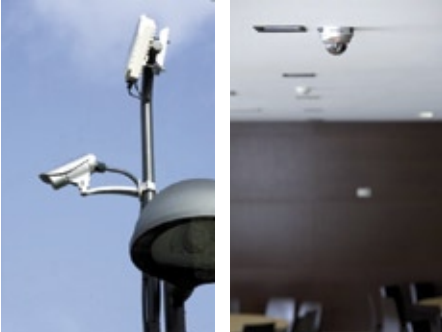
tems andocken konnte, darunter Wimax und das IP-Netzwerk. Die implementierte Lösung arbeitet mit einem zentralisierten System zur Überwachung und Speicherung der Bilder von 20 Kameras mit einem einzigen Netzwerk-Video-Rekorder mit Netzwerkverbindung zu einem PC und einem Browser innerhalb desselben Netzwerks.

Die Videüberwachungslösung wurde mit IP-Kameras von Vivotek realisiert. Insgesamt gibt es 18 Kameras (IP Vivotek IP 7142, SD 7151 und FD 7132), davon 14 im Außenbereich. Dazu kommen zwei zusätzliche Server (Vivotek VS 7100) zur Integration der bestehenden analogen Kamera am Jachthafen. Weil der Jachthafen über eine Glasfaserverbindung mit dem Mehrzweck-Pavillon verbunden ist, konnte man diese für die beiden Videoservert und die Speed-Dome-Kamera dort zur Integration in das Wimax-Netzwerk verwenden.

Im Einzelnen wurden folgende Kameras des Herstellers installiert: zehn IP7142-Kameras zur Abdeckung der Straßen auf dem Gelände. Sie wurden zusammen mit Wimax-Antennen auf den Straßenlaternen montiert. Eine IP7242-Kamera überwacht das Torhaus – sie ist an der Mauer montiert und mit einem Antennenmast verbunden. Eine ebenfalls an der Mauer montierte IP7242-Kamera überwacht den Zugang zum Jachthafen; sie ist per optischer Glasfaserverbindung mit dem Mehrzweck-Pavillon verbunden. Vier Kameras mit Infrarot-Dome FD7132 überwachen die Eingänge innerhalb des Pavillons – sie teilen sich eine Wimax-Antenne. Außerdem gibt es eine mobile Speed-Dome-Kamera SD7151 an der Wimax-Antenne im Pavillon zur Überwachung der näheren Umgebung und des Parkplat-



◀ Überwachung der Außenanlage



zes. Eine Speed-Dome-Außenbereichskamera SD7151 überwacht den Jachthafen, und zwei VS7100 Videoservert dienen dort zur Integration zweier bestehender Analogkameras – wie die Speed-Dome-Kamera sind sie mit der Glasfaser-Verbindung mit dem Pavillon verbunden.

Monitoring an der Rezeption und am Eingangstor

Die Überwachungszentrale wurde in der Rezeption installiert. Dadurch erhält man Zugriff auf sämtliche auf dem Gelände verteilten Überwachungspunkte. Die Rekorder bestehen aus einem Rack mit einem Videoservert Qnap VS-5020V, mit einer Kapazität von 20 Kameras und 500-GB-Festplatten zur Aufnahme und Speicherung von Bilddaten. Diese Ausrüstung ist mit demselben IP-Netzwerk verbunden, das auch die Kameras verwenden. Zugang zum Netzwerkvideorekorder erhält man über den Browser und die IP-Adresse

von jeder Stelle des Netzwerks, sodass man überall Bilder anfordern und ansehen kann. Auch am Eingangstor gibt es eine Überwachungszentrale – sie ist ständig verbunden mit der Zentrale an der Rezeption.

Das Ergebnis überzeugt auch Turion Leite, Projektbeteiligter seitens der Portugal Telecom: Die Technik biete „ein gutes Preis-Qualitäts-Verhältnis“ und die implementierte Lösung passe sich sehr gut in die funktionalen Anforderungen der Umgebung ein und erfülle die Bedürfnisse des Kunden.



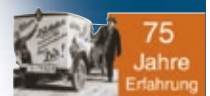
▶ KONTAKT

Vivotek INC., Chung-Ho, Taipei Country
Tel.: +886 2 82455282
Fax: +886 2 82455532
www.vivotek.com

DIKTATOR

Schleusentür-Steuerungssysteme

- **Flexible Einsatzmöglichkeiten von zweitürigen Anlagen bis hin zu komplexen Systemen**
- **Einfache Montage und Programmierung**
- **Modularer Aufbau individuell konfigurierbar**
- **Steckerfertige Verdrahtung**
- **Auch für Fluchtwege zugelassen**



Dictator Technik GmbH ■ Gutenbergstr. 9 ■ D-86356 Neusäß ■ Tel. (0821) 24673-0 ■ Fax 24673-90 ■ www.dictator.de

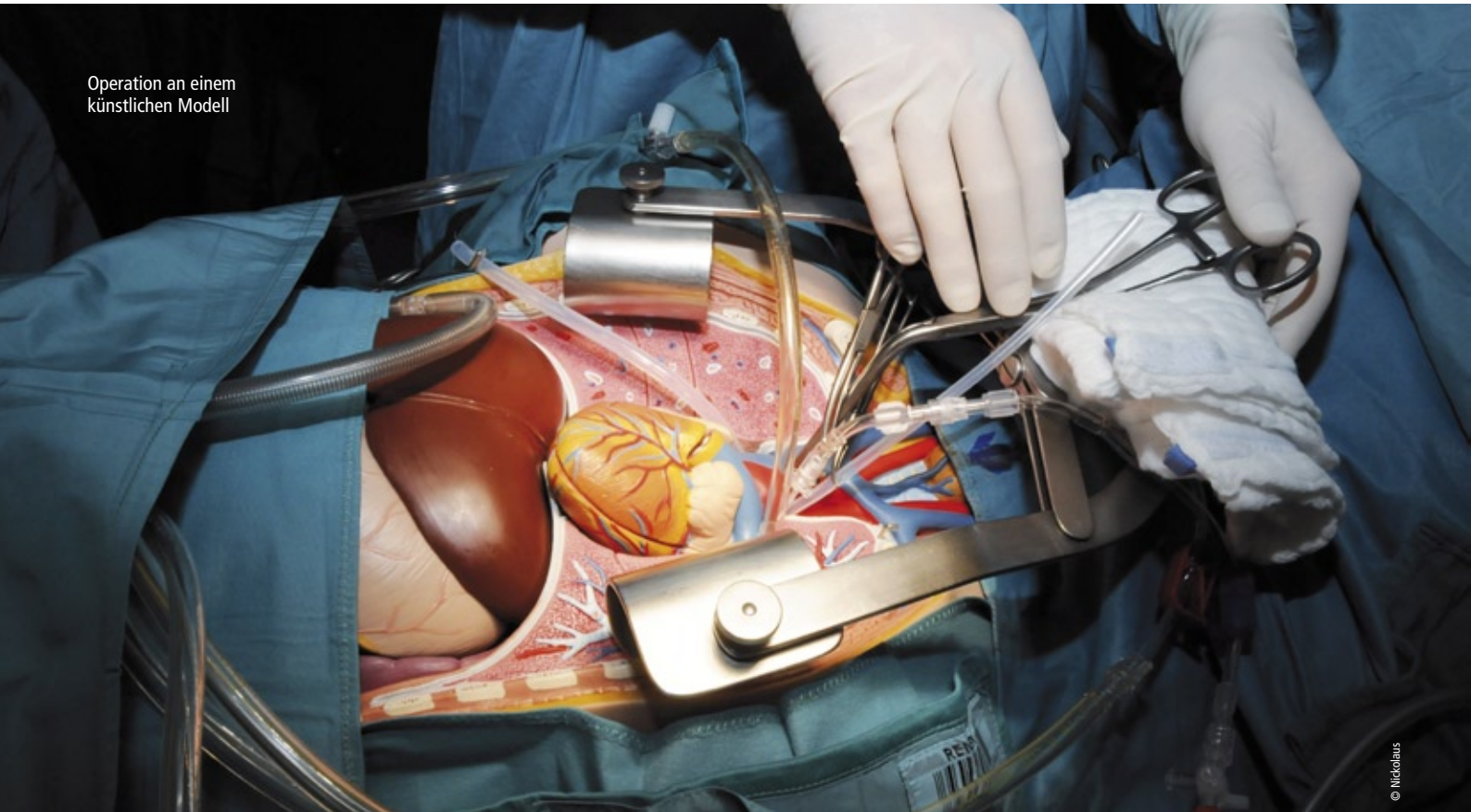
Wir stellen aus: BAU 2011, München, 17.-22.01.2011, Halle B3, Stand 518

SICHERHEIT IM BEREICH GESUNDHEITSWESEN

Dummy mit Herz

Hybridrekorder von Geutebrück erhöht Lerneffekt im Deutschen Herzzentrum Berlin

Operation an einem künstlichen Modell



© Nikolaus

In einem OP-Saal des Deutschen Herzzentrums Berlin werden an einem Patienten-Dummy Herzoperationen simuliert. re_porter, der Hybridrekorder von Geutebrück, überträgt Bild und Ton synchron über das Netzwerk in den Kontrollraum des medizinischen Ausbilders und in einen Hörsaal. Wird der Ausfall der Herz-Lungen-Maschine simuliert, darf der Patient auch mal „sterben“.

Das Deutsche Herzzentrum Berlin (DHZB) hat bis dato mehr als 60.000 Operationen am offenen Herzen durchgeführt und operiert in neun OP-Sälen rund um die Uhr an sieben Tagen der Woche. Die von Prof. Dr. med. Roland Hetzer gegründete Akademie für Kardiotechnik arbeitet mit einer weltweiten Novität: einer Herz-OP-Simulation mit einem künstlichen, schlagenden Herzen. Hier üben Chirurgen, Anästhesisten und Kardiotechniker, was bei einer Operation am offenen Herzen so alles passieren kann. Unter Einsatz einer operationstauglichen Herz-Lungen-Maschine werden sie praxisnah ausgebildet und gezielt mit Problemen konfrontiert. Auch neue Behandlungsstrategien können hier gefahrlos und äußerst praxisnah trainiert werden. Den Lerneffekt erhöhen hochqualitative Video- und Audioaufzeichnungen des Hybridrekorders re_porter-4 von Geutebrück. Eine Innen-Dome Kamera GSD-671 und eine Mega-Pixel Kamera zeichnen die simulierten Operationen auf. Das System wurde vom Berliner Errichter Alarmsysteme Richter & Co. GmbH kon-

zipiert und realisiert. Das Unternehmen hat sich verstärkt in den Fachbereich Medien- und Präsentationstechnik eingearbeitet und rüstet Hörsäle mit Video und Audio aus. Aufgrund seiner Erfahrung im Sicherheitsbereich kennt er auch andere Technologien, deren Leistungsmerkmale und ihr Preis/Leistungsverhältnis. Dieses Know-How versetzt ihn in die Lage konkurrenzlos günstig hochwertige Lösungen zu liefern.

Die Geutebrück-Anlage bedient die Simulations-OP, den Kontrollraum und einen Hörsaal über seinen hochflexiblen Hybridrekorder re_porter. Ausgestattet mit vier Videokanälen und einem Audiokanal, verknüpft er die Bereiche visuell und akustisch in Echtzeit. Im Simulations-OP könnte auch eine wirkliche Operation durchgeführt werden: Das technische Operationsequipment ist voll funktionsfähig, nur der Patient ist ein Dummy. Eine Innenraum-Dome Kamera GSD-671 schaut ins Operationsfeld während eine Megapixel-Kamera die Raumübersicht abbildet. Die Kameras und der Rekorder dienen der Beobachtung der

Vorgänge. Die Domekamera GSD 670 fasziniert die Ärzte aufgrund ihres hervorragenden Zoomobjektivs. Ein Arzt, welcher die Grenzen der Kamera spielerisch auslotete, zoomte die 1mm große Schrift des Operationsbestecks problemlos hoch. Das Bild war gestochen scharf. Mindestens ebenso wichtig ist die Leistung des extrem schnellen Autofokus, der die eher verschwommenen Formen des Herzens in kürzester Zeit deutlich abbildet. Im Gegensatz zu herkömmlichen Kameras kommt dieser Autofokus ohne klare Kanten aus. Auch hier ist die verzögerungsfreie aussagekräftige Bilddarstellung unglaublich hilfreich zur Erläuterung der chirurgischen Details.

Hinter einer Glaswand sitzt der medizinische Ausbilder, welcher von seinem Kontrollraum aus gezielt Komplikationen provoziert, die im Simulations-OP umgehend gelöst werden müssen. Re_porter ermöglicht hier die Steuerung des Geschehens und zwar einfach per Mausklick auf dem entsprechenden Bedienfeld eines Bildschirms. Klick und die Herz-Lungenmaschine fällt aus. Zusätzlich kann der Ausbilder dem Operateur mündlich Anweisungen geben, die dieser über einen Kopfhörer empfängt. So oder so lassen die simulierten kritischen Situationen den Adrenalinpegel des Teams schon mal in die Höhe schnellen. Ziel der Simulations-OP ist es Raum zum Üben zu bieten, die Möglichkeiten Fehler zu machen und aus den Konsequenzen zu lernen. Der Lerneffekt wird durch die Aufzeichnungen des Hybridrekorders re_porter noch deutlich erhöht. Anhand des Bildmaterials kann jeder Schritt später noch einmal in Detail in Ruhe nachvollzogen und besprochen werden. Dabei ist die zeitsynchrone Aufzeichnung und Wiedergabe von Audio und Video ein enormer Vorteil. Jede Verzögerung zwischen Kommando und Reaktion würde die Zuordnung und Analyse erschweren, die Zusammenhänge verwaschen.

Die Aufzeichnungen werden außerdem für Präsentationen verwendet. Da jede Videosequenz pro Kamera separat zur Verfügung steht kann sie problemlos als Film z.B. in PowerPoint eingespielt werden.

Die im Simulations-OP aufgenommenen Sequenzen werden per Beamer live in einen Hörsaal übertragen und gleichzeitig gespeichert. Eine Lehrkraft kommentiert das Geschehen und nutzt dabei unterschiedliche Bilddarstellungen: Die Raumübersicht der Megapixel Kamera, das Operationsfeld über die Dome Kamera und die Daten der medizinischen Geräte, die an re_porter geschickt und von ihm auf einen speziellen Bildschirm übertragen werden. So sieht man z.B. die zuckenden Linien des Anästhesie-Monitors. Auch hier ist die synchrone Darstellung der verschiedenen Informationen in Echtzeit gegeben und von enormem Nutzen. Erst sie macht die Simulation echt und in ihrer Komplexität begreifbar.

Richter zur eingesetzten Geutebrück Technik: „Das Preis-/Leistungsverhältnis ist hervorragend.“

► KONTAKT

Geutebrueck GmbH, Windhagen
Tel.: 02645/137-0 · Fax: 02645/137-999
info@geutebrueck.de · www.geutebrueck.com

Hemisphärische Technologie



Mobotix zeigte auf der Security in Essen seine Produktneuheiten. Highlights waren die hemisphärische IP-Video-Türstation T24 mit optionaler Zutrittskontrolle und Integration des iPhones sowie das neue Videoanalyse-Modul mit Verhaltensanalyse. Die Türstation erfasst lückenlos den Eingangsbereich von Wand zu Wand und vom Boden bis zur Decke. Sie basiert auf dem internationalen Telefonie-Standard VoIP/SIP nach H.264. Beim Klingeln wird über das Netzwerk eine verschlüsselte Verbindung zu einem VoIP-Bildtelefon, PC oder Tablet-PC aufgebaut, sodass die Sprechstelle prinzipiell von jedem Ort der Welt bedient und die Tür geöffnet werden kann. Die in der Türstation integrierte Videoaufzeichnung (bis 10.000 Clips) erfasst alle Personen vor der Tür beim Klingeln oder beim Öffnen als Video und kann

ebenfalls von jedem Standort aus abgerufen werden. Mit dem Zutrittskontrollmodul können Zugangsberechtigungen mit Karte (RFID) und/oder Pin-Eingabe zeitlich individuell vergeben werden. Wie bei einem Anrufbeantworter können Nachrichten von Besuchern aufgezeichnet oder Hinweise an diese hinterlassen werden. Erstmals stellte das Unternehmen seine neuen Videoanalyse-Module vor, die nicht auf einer geometrischen Bildveränderung, sondern auf einer Verhaltensanalyse der sich bewegenden Objekte im Bild basieren. Alarmer und Aufzeichnungen können so nicht nur beim Überschreiten von Bildbereichen, sondern bspw. auch bei Geschwindigkeitsänderungen oder Richtungsänderungen ausgelöst werden. info@mobotix.com ■

Privatsphäre inklusive

Eine Lösung für das kontrovers diskutierte Problem der Privatsphäre bezüglich persönlicher Daten im Rahmen der Videoüberwachung liefert Artec Technologies. Multieye-Recorder, ausgestattet mit dem neu entwickelten Privacy-Shield-Softwaremodul, verfügen über ein spezielles Filter, durch den Personen und Fahrzeuge in der Liveansicht unscharf dargestellt werden – Vorgänge und Handlungen bleiben jedoch nachvollziehbar. Somit wird der Schutz persönlicher Daten durch Anonymisierung

jederzeit gewährleistet. Die Aufzeichnungen erfolgen weiterhin ungefiltert, der Zugriff auf diese Daten ist mehrfach abgesichert und kann nur von berechtigten Personen, u. a. nach dem 4-Augen-Prinzip, durchgeführt werden. Das Privacy-Shield-Softwaremodul kann auch problemlos in bereits bestehende Multieye-Videoüberwachungsanlagen integriert werden. Bis zu acht Kameras können pro Recorder geschützt werden. ingo.hoffmann@artec.de ■

Der bessere Überblick

BUSINESSPARTNER Die neue Panoramafunktion der Q24 von Mobotix gewährt in einem übersichtlichen Breitbandbild einen hochauflösenden 180°-Rundumblick. So lassen sich mit nur einer Kamera Räume dezent überwachen. Die Kamera zoomt auch auf Details. Simultan mit dem 180°-Panorama kann sie zwei weitere Ansichten liefern und so neben der Übersicht auch gleichzeitig auf zwei Szenen fokussieren – mit Joystick und dank virtuellem PTZ wartungsfrei ohne bewegte Teile. Die hohe Bildqualität wird durch den Einsatz eines 3,1-Megapixel-Sensors und die neue hemisphärische Optik (Fisheye) der Kamera erzielt. Der Betrachter-PC wird durch die Entzerrung und Generierung des Pa-



noramabildes und der Ansichten in der Kamera selbst nicht belastet, sodass eine große Anzahl Panoramakameras gleichzeitig auf einem PC angezeigt werden kann. Eine Surroundfunktion ersetzt (in der Decke montiert) vier Kameras und zeigt vier Himmelsrichtungen gleichzeitig in Quadansicht auf dem Monitor an. info@ibc-online.de ■

ZUTRITSSTEUERUNGSSYSTEME

Reduzierung von Sicherheitslücken – Teil 2

Konzepte zur Reduzierung von Schwachstellen innerhalb komplexer Sicherheitssysteme

Wie bei allen Informationssystemen ist die Sicherheit, Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit eines Zutrittskontrollsystems abhängig von der Qualität der einzelnen Hard- und Softwarekomponenten, sowie von Schutzmaßnahmen gegen Störeinflüsse. Zwischen der Zutrittsstelle und der Applikations- bzw. Steuerungsebene sind viele Komponenten zu berücksichtigen, die Einfluss auf die Sicherheit und uneingeschränkte Nutzbarkeit des Gesamtsystems haben. Dieser Aufsatz zeigt beispielhaft einige mögliche Schwachstellen solcher Systeme auf, wie diese erkannt und vermieden werden können. Ergänzend werden Empfehlungen für entsprechende Vorsorgemaßnahmen aufgeführt. Gefahren lauern überall. Teil 2 des Beitrags beschäftigt sich mit den Schwachstellen Identifikationssystem, Systemkomponenten und Vernetzung, Umgebungsbedingungen, Stromversorgung und Installation.

Schwachstelle: Identifikationssystem

Hohe Sicherheitsanforderungen verlangen Identifikationsmerkmale, die unverwechselbar mit der Person verbunden sind und eindeutig als personenspezifisch erkannt werden. Diese biometrischen Merkmale sollen die Schwächen anderer Identifikationsarten, wie vergessener PIN oder verlorener bzw. beschädigter Ausweis, eliminieren. Fingerabdruck-, Gesichts- und Iriserkennung sind gegenwärtig die bekanntesten biometrischen Verfahren. Beim Fingerabdruck ist die Schwachstelle meist der eingesetzte Sensor. Hier gibt es verschiedene Technologien, die sich im Wesentlichen in den technischen Merkmalen und im Preis unterscheiden. In vielen Tests u. a. auch vom FBI hat sich gezeigt, dass ein kapazitiver Sensor für sicherheitsrelevante Anwendungen besonders geeignet ist, da er die beste Kombination von technischen Merkmalen sowie ein ausgewogenes Preis-Leistungsverhältnis besitzt.

Die Gesichts- und Iriserkennung hat das Problem der Akzeptanz. Schwachstelle ist bei der Gesichtserkennung die Veränderung des Gesichts durch (Sonnen-)Brille, Bartwuchs, Schminke oder Verkleidung (z. B. Mundschutz).

Bei der Augenhintergrund- oder der Iris-Erkennung erfolgt oft die emotionale Ablehnung, weil viele Menschen überzeugt sind, Ihr Auge

würde von – gefährlichen – Laserstrahlen abgescannt. Diese Annahme gilt, obwohl es sich quasi nur um eine Infrarot-Fotoaufnahme handelt, und Laser gar nicht eingesetzt werden. Bei der Iris-Erkennung kann es Probleme mit wechselnden Lichtverhältnissen oder Brillen geben.

Systeme bei denen eine Berührung mit dem Erkennungssystem stattfindet, wie beim Fingerabdruck oder der Vermessung der Handgeometrie, haben den Nachteil der Verschmutzung oder hygienischen Probleme des Anwenders. Deshalb werden zunehmend berührungslose Verfahren, wie die Handvenenerkennung eingesetzt. Dieses in Europa relativ neue und sehr sichere biometrische Verfahren – erfasst per Infrarotaufnahme das Muster der Handflächenvenen eines Menschen zur Personenidentifikation. Zur Identifizierung hält man seine Handinnenfläche in einem Abstand von wenigen Zentimetern vor den Sensor. Über Infrarot-LEDs erfolgt eine Nah-Infrarotstrahlung, die vom sauerstoffreduzierten Blut in den Venen absorbiert wird. Damit kann ein eindeutiges Bild der Venen innerhalb der Hand aufgenommen und für die Erkennung verwendet werden. Das menschliche Handflächenvenenmuster ist äußerst komplex und befindet sich innerhalb des Körpers, ist also vor Missbrauch und Manipulationen bestens geschützt. Die Position der Venen bleibt zeitlebens unverändert und ist bei jedem Menschen unterschiedlich.

weiter auf Seite 42

Die Handvenenerkennung zeichnet sich durch Einfachheit in der Nutzung, berührungsloser Identifikation und höchster Sicherheit

AUS (Foto PCS Systemtechnik)



FÜR SIE SCHLAGEN WIR RAT



Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

www.GIT-SICHERHEIT.de

www.GIT-SECURITY.com

www.PRO-4-PRO.com

**JETZT
EINTRAGEN!
GIT-SICHERHEIT.de
NEWSLETTER
– kostenfrei –**

Schwachstelle: Übertragung und Sicherung von Daten

Der Zugriffsschutz soll verhindern, dass Unbefugte Zugang zur Zutrittskontrollsoftware und den damit verbunden, insbesondere personenbezogenen Daten haben. Hierzu gehören das Datennetz und die daran angeschlossenen Rechner. In der Regel erhalten nur Berechtigte Zugriff auf Rechner und Netzwerk, die sich über ein Passwort, Ausweise oder biometrische Merkmale identifizieren können. Die Überprüfung der jeweiligen Zugriffe wird als Zugangskontrolle bezeichnet und sollte nicht mit der Zutrittskontrolle verwechselt werden.

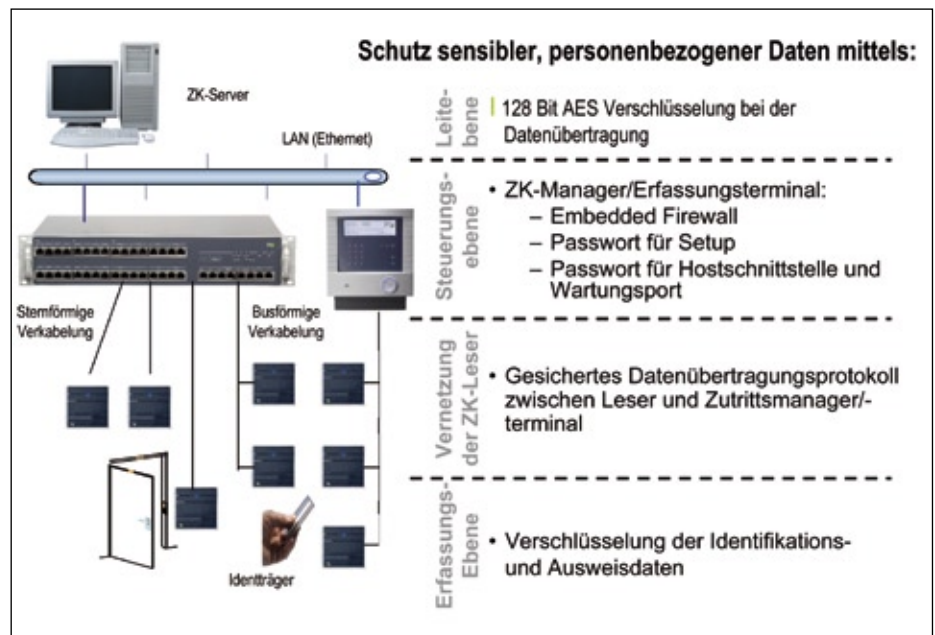
Zutritts-, Zugangs- und Zugriffskontrolle gehören eng zusammen. Was nützt die ausgefeilte Zutrittskontrolle, wenn der Zutritts-Server nicht auch über einen Zugriffsschutz für die ZK-Software und die Berechtigungsdaten verfügt. Umgekehrt sollte ein Rechenzentrum, in dem auch der Zutrittsmanager gesichert untergebracht werden sollte, durch eine Zutrittskontrolle abgesichert werden.

Zunehmend fordern Firmen bei der Zutrittskontrolle die sensiblen personenbezogenen Daten vor unbefugtem Zugriff sicher zu schützen. Die Firewall vor der Firma ist obligatorisch, hilft jedoch nicht weiter, wenn Angriffe innerhalb des Firmennetzes versucht werden. Ein weiterer Aspekt ist die Sicherheit der Daten innerhalb einer Firma, damit diese nicht mittels Datenträger nach Außen transportiert werden. Deshalb ist es wichtig, die Zutrittskomponenten mit einem umfangreichen Sicherheitspaket auszustatten.

Zum Schutz der übertragenen Daten gegen Manipulation kann eine Verschlüsselung auf verschiedenen Ebenen erfolgen:

- Auf dem Identifikationsträger (z.B. Mifare DESFire EV1) und der Erfassungsebene
- Bei der Übertragung auf den Datenleitungen, zwischen Erfassungsebene (Identifikationssystem/ZK-Leser/ZK-Terminal) und Steuerungsebene (ZK-Manager)
- Im LAN zwischen ZK-Manager und Applikationsserver

Ein mehrstufiges hierarchisches Passwortkonzept kann dafür sorgen, dass die personenbezogenen, erfassten Daten vertraulich bleiben. Auf der untersten Ebene kann der Haustechniker mit seinem Passwort das Kommunikationsprotokoll konfigurieren oder die IP-Adressen beim Ethernetanschluss einstellen. Ein Betreuer kann zusätzlich Passwörter vergeben, Wartungsgruppen festlegen oder Parameter im ZK-Terminal ändern. Dem Systemverwalter auf der höchsten Sicherheitsstufe bleibt es bspw. vorbehalten, die Verschlüsselungen zu ändern und die Firewall im Terminal/Zutrittsmanager zu aktivieren.



Mehrstufiges Sicherheitskonzept für erhöhten Schutz bei der Erfassung und Datenübertragung von personenbezogenen Daten in Zutrittskontrollprojekten

Schwachstelle: Systemkomponenten und Vernetzung

Das Zutrittssystem mit seiner Vielzahl an elektronischen Geräten und Datenübertragungseinrichtungen ist gegenüber Störungen, Sicherheits- und Umwelteinflüssen sehr sensibel. Um Schwachstellen des Systems abzusichern und gleichzeitig eine hohe Systemverfügbarkeit zu gewährleisten, sind mechanische, bauliche, elektronische und personelle Sicherungsmaßnahmen erforderlich. Diese sollten – auch im Hinblick auf die Kosten – bereits in der Planungsphase definiert werden.

Ein beträchtlicher Teil der Systemkosten wird von den Übertragungseinrichtungen und dem Installationsaufwand verursacht. Von besonderer Bedeutung (Kosten, Geschwindigkeit, Sicherheit etc.) sind die Übertragungswege, wie Ethernet, serielle Schnittstellen, Kabeltyp (Glasfaser- oder verdrehte Kupferkabel) und Anschlussentfernungen zu beachten. Die Entscheidungsfindung für ein bestimmtes Netzwerkkonzept ist ein komplexer Vorgang. Server und intelligente Zutrittskontroll-Terminals werden über standardisierte LAN-Verbindungen (Ethernet) angeschlossen. Dagegen werden unintelligente Peripheriegeräte, wie Ausweisleser aus Kostengründen über serielle Schnittstellen angeschlossen. Dabei sind zwei Konzepte zu unterscheiden:

Beim sternförmigen Point to Point-Anschluss ist jedes Zutrittsgerät/Ausweisleser direkt mit der übergeordneten Steuereinheit verbunden und hat seinen eigenen Anschlussplatz. Bei Unterbrechungen der Datenleitung ist nur eine Sta-

tion betroffen. Dadurch gibt es eine hohe Ausfallsicherheit des Gesamtsystems.

Beim Mehrpunkt- (Multipoint-) oder Partyline-Anschluss können an einem Leitungsstrang bzw. Bus eine Vielzahl von Zutrittsgeräten/Ausweislesern angeschlossen werden. Der Vorteil liegt in der Ersparnis von Schnittstellenports sowie geringerer Verkabelungs- und Installationskosten. Der Nachteil ergibt sich durch die Sicherheitseinschränkungen bei Unterbrechungen des Hauptstrangs.

Schwachstelle: Umgebungsbedingungen

Von allen Systemkomponenten ist besonders das Identifikationssystem bzw. das ZK-Terminal allen Störgrößen am Installationsort ausgesetzt. Deshalb müssen sie so ausgewählt, konfiguriert und installiert werden, dass der bestimmungsgemäße Betrieb sichergestellt ist. Für den Außeneinsatz muss sichergestellt werden, dass solche Geräte gegen Witterungseinflüsse geschützt sind.

Hierzu gehört auch die Sicherheit gegen Vandalismus und dem unbefugten Öffnen des Terminal-/Lesergehäuses. Schutz bietet hier u.a. die Montageart und ein im Gerät vorhandener Sabotagekontakt. Bei dem Versuch das Gerät gewaltsam zu öffnen oder den Kontakt zu manipulieren wird ein Signal an das Zutrittskontrollsystem geleitet und Alarm ausgelöst. Bei äußeren Einflüssen an der Erfassungsebene, wie Staub, Fremdkörper oder Feuchtigkeit sollten das Identifikationssystem und das Zutrittsgerät über eine Schutzart, z. B. IP 54 oder IP 65 verfügen.

Peripheriegeräte, die in einem gut durchdachten Gehäuse untergebracht sind, sind auch gegen versehentliches Abziehen und Beschädigen von Kabeln geschützt. Strom- und Datenkabel sowie die Peripherieanschlüsse verlaufen in einem eigenen, abschließbaren Kabelkanal oder einer Säule.

Schwachstelle: Stromversorgung und Installation

Es muss gewährleistet sein, dass bei Netz-, Rechnerausfall oder Unterbrechung von Leitungen kein Datenverlust auftritt und die Berechtigungsprüfung auch offline erfolgen kann, damit Befugte einen reibungslosen Zutritt erhalten. Stromausfälle, ein defektes Netzteil oder Qualitätsmängel der eingesetzten Komponenten sind häufig die Ursache für Systemabstürze oder Störungen der Zutrittskontrolle. Nicht gerade selten werden aus Preisgründen Billigkomponenten eingesetzt, mit dem Nachteil der Fehleranfälligkeit. Beispielsweise sollten die eingesetzten Netzteile eine Festigkeit gegen Störimpulse aufweisen und Spannungsschwankungen abfangen können. Eingangsseitig getaktete Netzteile haben eine höhere Ausfallsicherheit, wenn sie der VDE 160 entsprechen.

Die Zutrittsleser sollten von dem Zutrittsmanager zentral mit Strom versorgt werden. Gleiches gilt für die Steuerung des Türöffners. Externe Steckernetzteile für Leser oder Zutrittsgeräte sind zwar recht preiswert, bilden aber zusätzliche Fehlerquellen, z. B. durch die Steckverbindung zur Netzdose oder die fehlende Schutzart (Lüftungsschlitze). Stromschwankungen oder Stromausfälle können durch eine integrierte oder externe USV für den Zutrittsmanager abgefangen werden.

Viele Computerabstürze, Datenverluste oder Störungen werden auch durch fehlerhafte Installationen verursacht. Die Systemanbieter liefern meist ausführliche Installationsrichtlinien, die vom Anwender unbedingt einzuhalten sind. Außerdem werden in den Hardwaredokumentationen oft Empfehlungen für Schutzmaß-

nahmen aufgeführt. Besonders bei den elektrischen Umgebungsbedingungen und der Verkabelung sind die Vorgaben des Lieferanten, wie Leitungsquerschnitte, Abschirmungen und Erdungsmaßnahmen einzuhalten.

Fazit

Eine sichere Zutrittskontrolle kann nur gewährleistet werden, wenn die

Sicherheitskette keine Schwachstellen aufweist. Beginnend mit der Art und Weise der Identifikation, der verschlüsselten Datenübertragung vom Leser bis hin zur Steuerungs- und Applikationsebene, müssen eine Vielzahl an Schutzmaßnahmen berücksichtigt werden. Soweit die hier beschriebenen aktuellen technischen Möglichkeiten genutzt werden, kann ein sehr hoher Sicherheitsstandard erreicht werden.

► KONTAKT

Werner Störmer
PCS Systemtechnik GmbH, Essen
Tel.: 0201/89416-30
Fax: 0201/89416-10
wstoermer@pcs.com
www.pcs.com

Eaton USV-Anlagen

Ein vielseitiges Angebot, das Ihre Applikationen zuverlässig schützt.

Eaton Evolution & Protection Station
Kompakte Lösungen für Heim-, Büro- und digitales Freizeit-Equipment.

Eaton 5130 & Evolution S
Unerreichte Flexibilität und Zuverlässigkeit für IT- und Netzwerkgeräte.

Eaton 9130 & Eaton EX
Perfekt abgesichert in den Bereichen IT, Medizin und Industrie.

Eaton 9135 & Eaton MX
Maximaler Schutz mit hoher Performance für Abteilungsnetze und -Server.

Eaton BladeUPS & 93xx Serie
Höchstleistungs-Backup bis 1100kVA, 3-phasig, für anspruchsvollste Anforderungen.

EATON

Powering Business Worldwide



SECURITY



POHLMANN'S PROFI-TIPPS



IT-Sicherheit – der Profi-Tipp November:

Wie schütze ich mein WLAN?

Kabelsalat gehört mit dem Wireless Local Area Network (kurz: WLAN) der Vergangenheit an. Besonders Nutzern von mobilen Endgeräten, wie Notebooks oder Smart Phones, beschert das mehr Freiheit. Besitzer von WLANs haben aber einige Verpflichtungen: Sie sind dafür verantwortlich, dass ihr WLAN ausreichend vor dem unberechtigten Zugriff durch Dritte abgesichert ist. Nach einem Gerichtsurteil von Mai 2010, musste ein WLAN-Inhaber eine Abmahnung in Höhe von 100 € zahlen, weil über seinen ungesicherten Anschluss illegal Musik heruntergeladen wurde. Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und schützen Sie Ihr WLAN vor möglichen Angriffen.

Wenn Sie eine WLAN einsetzen, muss dieses in jedem Fall verschlüsselt sein. Ist das WLAN nicht verschlüsselt, werden alle persönliche und sicherheitskritische Daten im Klartext übertragen und können von Angreifern einfach mitgelesen und genutzt werden. Außerdem können Dritte meist unbemerkt Ihr WLAN mitbenutzen und für Straftaten missbrauchen. Werden Straftaten, wie das illegale Herunterladen von Musikdateien über Ihr WLAN und damit letztendlich über Ihren Internet-Anschluss begangen, fallen diese bei den Ermittlungen auf Sie zurück!

Für die Verschlüsselung bieten WLAN-Module drei unterschiedliche Verfahren an (WEP, WPA und WPA2). Bei WEP handelt es sich um eine mittlerweile unsichere Verschlüsselung, die binnen einer Minute geknackt werden kann. Setzen Sie für die Verschlüsselung daher nur noch WPA oder besser noch WPA2 ein (Stand Q4/2010).

Das Passwort für die WLAN-Verschlüsselung – in diesem Kontext auch Passphrase oder Pre-Shared Key (Schlüssel) genannt – sollte mindestens 13 Stellen lang, sinnfrei zusammengesetzt sein und aus Zahlen, Zeichen und Sonderzeichen wie „!“ oder „\$“ bestehen.

Jedes WLAN hat eine Bezeichnung (SSID), die Sie frei definieren können. Verwenden Sie dafür aber keinen Haus- oder Familiennamen und keine Gerätebezeichnung. Ein Angreifer weiß ansonsten sofort, dass das WLAN Ihnen gehört und kann z.B. damit schon anhand des Namens sein Ziel erkennen. Oder der Angreifer kann, wenn die Gerätebezeichnung enthalten ist, gezielt nach Schwachstellen für das verwendete Gerät suchen und in Ihr Netzwerk eindringen!

Weitere Hintergrundinformationen und ein Screenvideo „Router konfigurieren“, die Ihnen helfen sollen WLAN-Router sicher zu konfigurieren finden Sie unter www.internet-sicherheit.de/institut/buch-sicher-im-internet/videos/screenvideos/

Sichere Backbones durch IT-Infrastruktur

Rittal zeigte auf der Innotrans seine aktuellen Lösungen für die Bahntechnik. Für die Ausrüstung von IT-Backbones diente z.B. der Baukasten für die IT-Infrastruktur. Hier bietet das Unternehmen sowohl Bahnbetreibern als auch Schienenverkehr-Infrastruktur-Unternehmen das komplette Portfolio von der Beratung und Planung über Produkte wie Sicherheitsräume, Server-Racks, IT-Cooling, USV-Systeme und Überwachungslösungen bis hin zur Generalunternehmenschaft für schlüsselfertige Rechenzentren sowie Wartung und Service. Spätestens nach den Anschlägen in London und Madrid, so das Unternehmen, spielt die Sicherheit im Bahnbetrieb eine zentrale Rolle. Die erhöhten Sicherheitsanforderungen sorgen unter anderem für einen deutlichen Anstieg des Bedarfs an IT-Leistung. Zudem laufen heute Prozesse, die früher mechanisch oder gar manuell durchgeführt wurden, zum großen Teil IT-gestützt ab. Höchste Verfügbarkeit und minimale Störanfälligkeit sind hier Pflicht. So empfehle es sich, die sog. „IT-Backbones“ unterschiedlicher Größen, über die u.a. die wichtige Leit- und Sicherungstechnik läuft, redundant auszuliegen. Denn fallen diese zentralen Knotenpunkte aus, kann der Bahnverkehr im schlimmsten



Fall vollständig zum Erliegen kommen. Umfassende Sicherheit und höchste Verfügbarkeit lassen sich insbesondere durch eine flexible skalierbare, mitwachsende IT-Infrastruktur realisieren. Mit dem Produktportfolio des Herstellers lassen sich unterschiedlichste Anforderungen erfüllen. Mini-Rechenzentren bspw. sind vorteilhaft, wenn Räumlichkeiten nur angemietet sind: Wird der Standort geändert, können diese mit geringem Aufwand einfach „verlagert“ werden. Kostenintensive bauliche Maßnahmen für notwendige Ertüchtigungen von IT-Basisinfrastrukturen lassen sich so vermeiden. Die sog. Basicsafes und Modulsafes des Unternehmens weisen die Feuerwiderstandsklasse F90 auf. Wird mehr Platz für die IT benötigt, bietet das Unternehmen Container-Rechenzentren an. info@rittal.de

Industrie-Router erspart den IPC

Die aktuelle Version 2.1 des Moros-Industrie-Routers von Insys Microelectronics ermöglicht es, eigene Anwendungen direkt auf dem Gerät auszuführen. In einer sicheren Embedded-Linux-Umgebung (Sandbox) kann der Anwender Skripte und Programme starten sowie

Daten sammeln und verarbeiten, ohne dass dadurch der Router in seiner Funktionalität beeinflusst wird. Zum Beispiel lassen sich Datenlogger mit Webserver, Protokollwandler und eine dynamische Konfiguration einrichten. bgaller@insys-tec.de

Sicherheit und Hochverfügbarkeit für Patientendaten

Das Universitätsklinikum Heidelberg (UKH) wurde mit Unterstützung der Firma Pro-RZ Rechenzentrumsbau mit einem hochverfügbaren Rechenzentrum samt modernster IT-Infrastruktur ausgestattet. Die unterbrechungsfreie IT gewährleistet nun, dass es bei Abläufen wie bspw. der Patientenaufnahme, der Diagnostik oder auch der Dokumentation zu keinerlei Unterbrechungen der EDV kommt. Der ältere der beiden Serverräume wurde dabei an einem neuen Standort durch eine sog. „Raum-in-Raum“-Lösung in Form eines modularen Sicherheitsraums, in dem sich insgesamt 38 Serverschränke befinden, ersetzt. Von hier aus werden die IT-Kapazitäten für



Krankenversorgung, Verwaltung sowie Forschung und Lehre zur Verfügung gestellt bzw. archiviert. Hinzu kommen vier Technikräume für Stickstoff-Löschanlagen, Strom, USV und Klimatisierung, die künftig den reibungslosen Betrieb sicherstellen sollen. info@proz.de

Brandschutz für Schienenfahrzeuge

BUSINESSPARTNER Wagner präsentierte auf der internationalen Fachmesse für Verkehrstechnik Innotrans seine Brandschutzlösungen für Schienenfahrzeuge. Von der schnellen und täuschungsalarmsicheren Detektion über die automatische Brandbekämpfung mit Wassernebel und Löschung mit reinen Naturgasen liefert das Tochterunternehmen der Wagner Group alles aus einer Hand. Die Technologien kommen in zahlreichen Projekten zum Einsatz. Dazu gehören u.a. der Transrapid in Shanghai, der ÖBB Railjet, Schlafwagen der Deutschen Bahn, der Velaro RUS oder die U-Bahnen in

München. Dort hat das Unternehmen erstmalig überhaupt ein vollumfängliches Brandschutzsystem in einem realen Schienenfahrzeug getestet und durch den TÜV Süd Rail positiv abnehmen lassen. Ebenfalls auf der Messe präsentiert wurde das Alarmierungskonzept des Unternehmens, welches bspw. bei Täuschungsphänomenen wie Zigarettenrauch in der Bordtoilette nicht unmittelbar einen ungewollten Feueralarm mit allen Folgereaktionen auslöst, sondern nur einen akustischen Alarm vor Ort ausgibt. info@wagner.de ■

Zutrittskontrolle und Fluchtwegtechnik

BUSINESSPARTNER Assa Abloy Sicherheitstechnik zeigt auf der GET Nord in Hamburg vom 17. bis 19. November Neuheiten rund um Zutrittskontrolle und Fluchtwegtechnik. Im Fokus stehen dabei die innovative Edge Plus Solo IP-Zutrittslösung für Einzeltüren sowie die Effeff-Fluchttürterminalreihe 1385. Die IP-basierte Zutrittskontrolllösung „Edge Plus Solo“ für Einzeltüren vereint Konfiguration, Ansteuerung und Benutzerschnittstelle in einem Gerät. Die Verwaltung der kosteneffektiven und

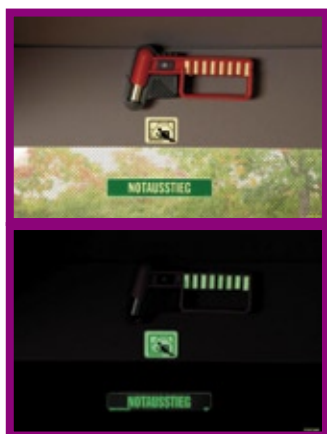


einfach anwendbaren Stand-alone-Lösung wird über einen Standard-Webbrowser ermöglicht, sodass keine zusätzliche Software erforderlich ist. Der Vorteil: Der Administrator muss nicht zur Tür gehen; die komplette Verwaltung für bis zu 1.000 Nutzer findet über das Netzwerk statt. Benutzerinformationen, Türkonfiguration und Ereignisspeicher etc. werden dabei über eine benutzerfreundliche Browser-Oberfläche dargestellt. bernadette.rodens@assaabloy.de ■

Flucht- und Rettungssysteme für Reisebusse

Auf der 63. IAA Nutzfahrzeuge vom 23. bis 30. September 2010 in Hannover präsentierte die Firma P.E.R. Flucht- und Rettungssysteme in einem Showbus ihr lang nachleuchtendes Permalux-System. Der vorgestellte Bus zeigt einen ähnlichen Sicherheitsstandard für die Markierung der Fluchtwege, wie er für Flugzeuge vorgeschrieben ist. Die Sicherheitsleitsysteme weisen die Fluchtwege auch bei Dunkelheit, bei einem Ausfall der Stromversorgung und in dichtem Rauch deutlich sichtbar aus. Dabei erleichtern die Leuchtstreifen an Handläufen, Sitzsockeln, Gepäckablagen und Stufen auch im alltäglichen Betrieb die Orientierung. Auf dem Freigelände der Messe konnten sich die Besucher in dem von außen komplett verdunkelten Musterbus von der Leuchtkraft der Permalux-Produkte überzeugen. Zu sehen war ein neuer Reisebus der Fahrzeugflotte von Vokuhl Reisen, ein Volvo

9700, der mit langnachleuchtenden Sicherheitsleitsystemen ausgestattet ist. So sind Handläufe, Sitzsockel, Gepäckablagen, Dachluken, Nothammer und alle Treppenstufen auch bei Dunkelheit und starker Rauchentwicklung deutlich gekennzeichnet. info@per-gmbh.de ■



Vernetzte Rettungswegtechnik

BUSINESSPARTNER Assa Abloy Sicherheitstechnik präsentierte auf der Security in Essen zahlreiche Effeff-Neuentwicklungen im Bereich Rettungswegtechnik: Der neue TSB-Controller 970 für vernetzte Flucht- und Rettungswegtechnik ermöglicht den gruppierten Anschluss von Brand- und Einbruchmeldeanlagen und stellt eine Schnittstelle zu anderen Systemen wie Gefahrenmanagementsystemen oder Visualisierung zur Verfügung. Der neue zentrale Controller zum Betrieb von TS-Bus-Netzwerken mit bis zu 110 Teilnehmern bietet hohen Komfort und große Funktionalität. Die webbasierte Konfigurationssoftware FT-Manager ist jetzt im Gerät integriert und wird durch eine Web-Schnittstelle über Ethernet angesprochen. Der Controller kann über ein Crossover-Kabel einfach an einen Service-Laptop oder an das Netzwerk angeschlossen werden. Über den FT-Manager mit benutzerfreundlicher Web-Oberfläche können die Endgeräte und der Controller in Betrieb genommen und konfiguriert werden. „Für den Betreiber ergibt sich daraus ein hoher Komfort, der Zeit und Kosten spart“, so der zuständige Produktmanager bei ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH, Ulrich Rotenhagen. Außerdem ermöglichen die

neuen Wartungsfeatures des Controllers den Versand von Alarm- und Wartungsmeldungen sowie Meldungen über Störungen als E-Mail oder SMS. „Gleichzeitig erleichtern Gerätestatistiken das Planen von



Serviceleistungen“, erklärt der Produktmanager. Ein weiterer Vorteil ist die Gruppen- und Schleusenfunktion des Controllers: Insgesamt können 64 Gruppen definiert und mit bestimmten Funktionen versehen werden. Neben Schleusen lassen sich so auch weitere Situationen realisieren, darunter bspw. das Öffnen aller Türen in einem Bereich bei Auslösung der Brandmeldeanlage. „Jede der maximal 110 Türen kann dabei beliebig vielen Gruppen zugeordnet werden“, so Rotenhagen. bernadette.rodens@assaabloy.de ■

Türwächter mit Voralarm

Gfs hat seinen EH-Türwächter mit Voralarm auf den Markt gebracht – er sichert den Notausgang und ermöglicht dessen Öffnung mit einem Handgriff. Notausgänge dürfen nicht verschlossen werden. Sie müssen frei und leicht für jedermann zu öffnen sein, um im Gefahrenfall den Aufenthaltsort auf kurzem Wege verlassen zu können und ins Freie zu gelangen. Damit jedoch keine missbräuchliche Benutzung dieser Türen erfolgt, ist es notwendig, den Verschlusszustand zu überwachen und eine

Hemmschwelle aufzubauen, die gegen nicht gewollte Benutzung abschreckt. Das vorgestellte System sichert in Verschlussstellung den Türdrücker – jedoch könnte die Tür im Notfall mit einem Handgriff begangen werden. Durch das Herunterdrücken der Türklinke verschiebt sich der Türwächter senkrecht nach unten und gibt der Klinke den Weg frei. Zeitgleich ertönt ein Dauersignal, und die Begehung der Notausgangstür ist möglich. info@gfs-online.com ■

Schaltzeiten im Lieblingskalender planen

Was bei elektronischen Taschenkalendern und Smartphones bereits gang und gäbe ist, wird nun auch von der Web-IO Schaltuhr von Wiesemann & Theis unterstützt: Die Schaltzeiten werden einfach, wie von der normalen Terminplanung gewohnt, in Outlook, Sunbird oder dem Online-Kalender von Google eingegeben. Auch komplexe Schaltvorgaben inklusive Wochenenden, Feiertagen und Veranstaltungen sind auf einen Blick überschaubar. Per Ical-Datei können die

Schaltzeiten übers Netzwerk bzw. über den Browserzugang des Web-IO bequem vom Schreibtisch aus hochgeladen werden. Außerdem kann das Web-IO auch so konfiguriert werden, dass es die Schaltzeiten automatisch online abgleicht. Nachträgliche Änderungen im Kalender werden so bereits nach wenigen Minuten berücksichtigt. Soll ein Ausgang einmal außerplanmäßig geschaltet werden, erfolgt auch das ganz einfach aus dem Browser. support@wut.de ■

Online-Konfigurator für Designlöcher

Die Designlöcher von Minimax verbinden Sicherheit und Stil. Dank Online-Konfigurator sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt: Hier kann man sich sein eigenes Unikat selbst gestalten. Der Schutz von Menschen und Sachgegenständen steht bei Brandschutzprodukten an allererster Stelle – Ästhetik spielte bislang kaum eine Rolle. Durch technische Effekte und Spielereien kann sich der Kunde seinen ganz individuellen Designlöcher zusammenstellen und per Mausclick anfragen. Mit der „Edition Line“ kreiert man für jedes Ambiente das Motiv und die Behälterfarbe seines Löschers ganz nach Geschmack. Das eigene Markenzeichen in gewünschter Größe und Form positioniert man auf den Löschern der „Logo Line“. Die Airbrush-Künstler des Unternehmens machen jeden Löscher unverwechselbar – mit einem frei gewählten Motiv oder einem persönlichen Foto. Verchromt oder mit echtem Blattgold beschichtet – die edlen Designlöcher der „Luxury Line“ bieten Luxus architektonischer Art, etwa im Empfangs-, Verkaufs- oder Wohnraum. Da Feuerlöscher laut gesetzlicher



Vorgaben rot sind, kann bei der Nutzung im gewerblichen Bereich eine Genehmigung der andersfarbigen Designfeuerlöscher durch die örtliche Genehmigungsbehörde für Brandschutz erforderlich sein. Nicht genehmigungspflichtig sind Designlöcher mit bedruckter Magnetfolie aus der „Basic Line“. Designlöcher, die in privat genutzten Wohnräumen Akzente setzen, unterliegen keinerlei Auflagen. www.minimax-mobile.com/designfeuerloescherkonfig ■

Lösung für IT- und Rechenzentren

BUSINESSPARTNER Auf der IT-Security-Fachmesse It-sa 2010 hat Wagner Brandschutzlösungen rund um das Thema IT-Sicherheit gezeigt. Hauptaugenmerk lag dabei auf dem Thema Hochverfügbarkeit. Ein besonderes Highlight war der bekannte Wagner-Showtruck. Hier ließ sich das innovative Brandvermeidungssystem Oxyreduct, das sich auch für den Einsatz in IT- und Rechenzentren eignet und dort die Ausbreitung von Bränden verhindern kann, hautnah erleben. Diese Technologie macht im Brandfall durch aktive Brandvermeidung ein Stromlosschalten

der gesamten IT-Infrastruktur, wie es bei der Löschung mit gasförmigen Löschmitteln erforderlich ist, überflüssig, da sich schon im Vorfeld ein Feuer nicht mehr ausbreiten kann. Darüber hinaus waren die hochsensiblen Rauchsaugsysteme der Titanus-Familie zu sehen, die im Rahmen der Brandfrüherkennung bereits kleinste Rauchpartikel in der Luft frühestmöglich und täuschungsalarmischer detektieren und so ein rechtzeitiges Einleiten von Gegenmaßnahmen erlauben. info@wagner.de ■

Brandschutz mit System

Total Walther hat im September zu einer Feuerlöschvorführung geladen. Vor eindrucksvoller historischer Kulisse am Kölner Standort wurden einen Tag lang neben Expertenvorträgen zu aktuellen und zukunftsweisenden Themen der Brandbekämpfung unterschiedliche stationäre und mobile Löschanlagen sowie innovative Löschanlagen gezeigt. Darüber hinaus demonstrierte die Spezialisten des Unternehmens in Live-Vorführungen, wie Brände unterschiedlicher Art wirkungsvoll gelöscht werden können. Im Fokus des Veranstaltungsprogramms stand dabei die gesamte Reaktionskette,

die ein Brand auslöst: angefangen vom Melden des Brandes, der umgehenden Reaktion der Einsatzkräfte in einer Notruf- und Service-Leitstelle bis zum wirksamen Löschen durch geeignete Löschmittel und -systeme. Wie die einzelnen Schritte und Sicherheitssysteme intelligent miteinander verzahnt sind und ganzheitlich zusammenwirken, beleuchteten verschiedene Expertenbeiträge. Außerdem wurde die intelligente Brandmeldeanlage Fast 2000 Compact des Herstellers gezeigt. totalwalther@tycoint.com ■

11. Essener Brandschutztag

Im Essener Haus der Technik (HDT) finden vom 24. bis 25. November die 11. Essener Brandschutztag statt. Unter der Leitung des Arbeitssicherheitsexperten Dipl.-Ing. Jens-Christian Voss geben namhafte Experten aus den Bereichen Industrie, Feuerwehr, Versicherung und Consulting den Teilnehmern einen Einblick in die Möglichkeiten eines wirksamen und vorbeugenden Brandschutzes. Im Rahmen einer begleitenden Ausstellung präsentieren zudem verschiedene Hersteller wie auf einer Messe neue Methoden und Software der Brandbekämpfung. Jahr für Jahr, so die Veranstalter, geht in Deutschland ein volkswirtschaftliches Vermögen von mehreren Milliarden Euro sprichwörtlich in Rauch auf. Viele Unternehmen unterschätzen häufig die Bedeutung des Brandschutzes und zahlen dafür mitunter einen hohen Preis. Nach Expertenschätzungen sind jedes Jahr rund 200 Großbrände in deutschen Unternehmen zu verzeichnen, bei denen die reinen Brandschäden jeweils über 500.000 € liegen. Etwa 70 % der betroffenen Unternehmen müssen nach einem Brand sofort oder im Folgejahr Insolvenz anmelden. Die Versicherungen ersetzen zwar nach einem Brand im Allgemeinen die Schäden an Gebäuden und Maschinen, und eine sog. Betriebsunterbrechungsversicherung übernimmt – wenn vom Unternehmen abgeschlossen – über einen bestimmten Zeitraum die fortlaufenden Kosten, doch gegen die Spätfolgen gibt es keinen wirksamen Versicherungs-



schutz. Bis das betroffene Unternehmen wieder den Betrieb aufgenommen hat, wandern Kunden häufig zur Konkurrenz ab, und ehemalige Mitarbeiter, die möglicherweise durch den Brand vorübergehend arbeitslos wurden, haben sich eine neue Anstellung gesucht. „Die Bedeutung des Brandschutzes wird häufig immer noch unterschätzt“, erklärt Dipl.-Ing. Jens-Christian Voss. Der Arbeitssicherheitsexperte leitet die Essener Brandschutztag des HDT, die sich zu einem renommierten Expertenforum entwickelt haben. „Das Thema hat mit Blick auf die Schadensfälle an Aktualität nicht verloren“, so der Fachmann. „Uns geht es im Rahmen der HDT-Veranstaltung weniger um den erhobenen Zeigefinger, sondern vielmehr darum, die Teilnehmer sachlich und umfassend über die Problematik zu informieren und entsprechende Lösungen aufzuzeigen.“ information@hdt-essen.de ■

Internationale Experten für Explosionsschutz

BUSINESSPARTNER Die 2009 gegründete Organisation Index hat sich die Entwicklung weltweit einheitlicher Vorgaben für den industriellen Explosionsschutz zur Aufgabe gemacht. Mit dem Zusammenschluss von Spezialisten wie Kidde Brand- und Explosionsschutz, Grecon, Rembe Safety+Control, Keller Lufttechnik und ETEA Sicurezza wurde der Grundstein für eine Plattform gelegt, die Betreibern das allgemeine Verständnis für Explosionsschutz näherbringen soll. Vor allem im Bereich des Anlagenbaus seien industrielle Explosionsschutzmaßnahmen unabdingbar. Obwohl nahezu jedes Land eigene Ansprüche an den Explosionsschutz stelle, werde die Gefahr von Explosionen

nicht überall auf ein unbedenkliches Maß reduziert, so die Organisation. Diese unterschiedlichen Regelungen haben zur Folge, dass die Zertifizierung und Zulassung von Anlagen jeweils im Herkunftsland des Kunden erfolgen muss. Aufgrund dieser Abweichungen wird auch die Internationalität in der Branche erheblich erschwert. Sowohl Experten aus den Bereichen Explosionsschutz und Anlagenbau, Ingenieurbüros als auch Betreiber von Anlagen haben sich daraufhin der Vereinigung angeschlossen, um die Vorgaben für die Betreiber rund um den Explosionsschutz transparenter und letztendlich überschaubarer zu gestalten. www.utcfireandsecurity.com ■



Bayerischer Sicherheitspreis 2010

BUSINESSPARTNER Das gemeinschaftlich von Wagner Bayern und der Wagner Schweiz entwickelte Brandschutzkonzept für die Münchner U-Bahn wurde mit dem Bayerischen Sicherheitspreis 2010 in der Kategorie Brandschutz ausgezeichnet. Bei der Münchner U-Bahn gibt es aufgrund des hohen Gefahrenpotentials bei unterirdischen Verkehrsanlagen besondere Anforderungen an den Brandschutz. Im Falle eines Brandes können große Mengen an toxischen Rauchgasen innerhalb kürzester Zeit freigesetzt werden. Aus diesem Grunde rüsten die Stadtwerke München alle Wagen mit neuester Brandschutztechnik aus. Zur Brandfrüh-

erkennung kommen Rauchsaugsysteme zum Einsatz, mit denen bereits kleinste Mengen an Rauch täuschungsalarmsicher detektiert werden können. Die Ansaugöffnungen sind nahezu unsichtbar und somit gegen Vandalismus geschützt. Ein Vorteil, der insbesondere für den Schienenverkehr von großem Nutzen ist. Für die erfolgreiche Brandbekämpfung setzt das Unternehmen seine innovative Zwei-Phasen-Wasserebel-Technologie ein, welche in der Lage ist, feinste Wassertröpfchen bei niedrigem hydraulischen Druck von max. 10 bar an der Düse zu erzeugen. info@wagner.de ■

„Das Leben zeugt Blumen und Bienen. Blumen, das sind die schöpferischen Geister, und Bienen die andern, die daraus Honig sammeln.“

*Christian Morgenstern,
deutscher Dichter und Schriftsteller*



Vernetzung von Rauchwarnmeldern besonders wichtig

Ei Electronics macht mit Aufklärungs-Aktion auf die Vorteile von funkvernetzten Rauchwarnmeldern in Kinderzimmern aufmerksam. Schon zwei geschlossene Zimmertüren, so das Unternehmen, reduzieren den Signalton eines Rauchwarnmelders auf die Lautstärke eines leise spielenden Radios. Funkvernetzte Rauchwarnmelder geben ihr Signal im Gefahrfall an alle verbundenen Melder weiter und sorgen dafür, dass genügend Zeit bleibt, sämtliche Familienmitglieder in Sicherheit zu bringen. Zur Verbesserung der Effektivität arbeitet das Unternehmen mit der eigens entwickelten Multi-Signal-Technologie. Dabei funktionieren die Funkmodule der Rauchwarnmelder automatisch als Verstärker. Das heißt, die Geräte können nicht nur Signale empfangen, sondern geben diese auch an alle mit ihnen vernetzten Melder weiter. Das Resultat ist eine erhebliche Steigerung der Funkreichweite im Gegensatz zu früheren Prozessen, bei denen jeder einzelne Melder ein Signal von der Einheit empfangen musste, die im Alarm-Modus war. Die Rauchwarn-

melder der Serie Ei605 sind so konzipiert, dass sie sich schnell und durch wenige Handgriffe mit einem Funkmodul aufrüsten lassen. Das ist auch nachträglich möglich, z.B. wenn sich die Familiensituation ändert. Bis zu zwölf Melder können in einer Meldergruppe verbunden werden. Das dafür angewendete Verfahren der Hauscodierung ermöglicht 16,8 Mio. verschiedene Kombinationen, sodass Probleme mit benachbarten Funksystemen ausgeschlossen sind. Als zusätzliches Feature bei der Funkvernetzung kann jeder Nutzer entscheiden, welcher Melder bei Alarmen der anderen, mit ihm vernetzten Melder seinen Schallgeber aktiviert und welcher nicht. Das kommt in der Praxis zum Tragen, wenn bspw. Säuglinge und Kleinkinder nicht unnötiger Lärmbelastung ausgesetzt werden sollen. In dem Fall wird die Hauscodierung so angelegt, dass der Rauchwarnmelder im Kinderzimmer nur dann Alarm gibt, wenn auch die Rauchentwicklung von ihm detektiert wurde. anne.wentzel@eielectronics.ie ■

HEKATRON

Ihr Partner für Brandschutz



Die Zukunft im Griff



Brandmelderzentrale Integral IP

Sicher
Integral IP ist die erste und einzige Brandmelderzentrale mit echter Hard- und Software Redundanz.

Vernetzt
Integral IP steht für den Umbruch in der Vernetzung von Brandmelderzentralen.

INTEGRAL IP

www.hekatron.de

SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

„Stoffe“ clever kombiniert. □□

Textiler Rauchschutz mit Fluchtmöglichkeit

Das größte Modehaus Luxemburgs,

Bram in Bertrange, wartet mit

außergewöhnlichen „Stoff-

kreationen“ auf. Seit dem Umbau

des Objektes sorgen textile Rauch-

schutzsysteme von Stöbich für

sichere Fluchtmöglichkeiten und

wirksamen Rauchschutz im Brand-

fall.



Rauchschutzsysteme mit Fluchtmöglichkeit schützen die 1. Etage bei Brand im Erdgeschoss

Bauliche Anforderungen

Durch die bauliche Erweiterung des Objektes wuchsen die Verkaufsflächen des Modehauses auf nun 11.000 m². Gemäß diesen Umbauten wurde daher auch ein entsprechendes Brand- und Rauchschutzkonzept entwickelt. Für den Ausbau des Modehauses bestanden zwei wesentliche Forderungen in puncto Rauchschutz. Bei einem Brand im Erdgeschoss musste die 1. Etage gegen Ver Rauchung geschützt werden. Gleichzeitig sollte ein Fluchtweg zwischen beiden Stockwerken über 2 Rolltreppen gewährleistet sein. Alle Systeme sollten dabei für eine Temperaturbelastung von 600°C über eine Zeitdauer von 60 min ausgelegt sein (Typ D nach EN 12101-1).

Herausforderungen

Bei einem Brand im Erdgeschoss besteht die Gefahr, dass durch die nach oben offene Bauform die 1. Etage in kurzer Zeit komplett verraucht. Die Herausforderung bestand darin, eine großflächige Rauchschutzlösung zu schaffen und dabei gleichzeitig eine Fluchtmöglichkeit über die Rolltreppen zwischen Erdgeschoss mit dem darüberliegenden Stockwerk sicherzustellen. Hinzu kam, dass aufgrund der transparenten Architektur auf eine feststehende bauliche Abtrennung verzichtet werden sollte. Darüber hinaus musste bei der Fluchtsituation das in einem Einkaufszentrum zu erwartende hohe Personenaufkommen berücksichtigt werden. Um auch dem optischen Gestaltungsanspruch der Planer nachzukommen, sollten sich die Systeme vollständig in die bestehende Architektur integrieren und somit im Ruhezustand für die Besucher des Einkaufszentrums unsichtbar bleiben. Aufgrund dieser speziellen Anforderungen des Rauchschutzkonzepts wurde der Einsatz von Stöbich-Systemen durch den Brandschutzgutachter Herrn Jerzy Respondek vom Schweizer Institut de Sécurité empfohlen.

Lösung

Die Antwort auf die Frage nach einer großdimensionierten Rauchschutzlösung mit integrierter Fluchtmöglichkeit bot die Kombination aus 4 Standardrauch-

Brandschutz Sicherheit | Design

PRIODOOR
Feuerbeständige Türen
mit dem Plus an Design
und Gestaltungsfreiheit

schürzen vom Typ Supercoil und einer passierbaren Rauchschräge vom Typ Stripecoil. Dadurch wird im Brandfall die obere Etage über eine Breite von 45 m und eine Fläche von ca. 150 m² abgeschottet. Das System Stripecoil stellt hierbei eine Besonderheit dar, weil der Vorhang aus transluzenten Gewebe auch im Alarmfall für Flüchtende passierbar und halbdurchsichtig bleibt. Die Durchgangsfrequenz des 14 m breiten Systems beträgt dabei über 300 Personen pro Minute und ist somit ideal für Objekte mit sehr hohem Personenaufkommen geeignet. Die große Systembreite wird durch viele aneinandergereihte Gewebepanzen je 600 mm Breite mit variabler Überdeckung von 30-70 mm zwischen den einzelnen Bahnen erzielt. Die übrigen 4 Supercoil-Systeme

besitzen keine Durchgangsmöglichkeit, schotten aber zusätzlich eine Fläche von ca. 30 m x 3,5 m seitlich der Rolltreppen ab.

Durch die geprüfte und zugelassene Feststallanlage RZ7 mit bauseitig gekoppelter Brandmeldung schließen alle Systeme synchron. Die Schließgeschwindigkeit beträgt dabei ca. 0,15 m/s. Eine federnde Abschlussleiste der Supercoil-Systeme gleicht zudem mögliche Bodenunebenheiten aus. Um dem Anspruch der dezenten Optik Rechnung zu tragen, installierte Stöbich alle Rauchschrägen in abgehängten Deckenkonstruktionen. Zusätzlich wurden Gehäuse und Abschlussleisten farblich angepasst und machen daher die Systeme nahezu unsichtbar.

Fazit

Die Kombination verschiedener Rauchschutzsysteme ermöglichte für diesen Sonderfall eine effektive und zugleich unsichtbare Problemlösung, die sowohl der Forderung nach einer großflächigen Abschottung als auch einer hinreichenden Fluchtmöglichkeit im Brandfall Rechnung trägt.

► KONTAKT

Olaf Grunenberg
Stöbich Brandschutz GmbH, Goslar
Tel.: 05321/5708-
Fax: 05321/570850
o.grunenberg@stoebich.de
www.stoebich.de

Brandschutzbroschüre mit Lexikon

Pünktlich zu den Braunschweiger Brandschutztagen präsentierte der Holzwerkstoffhersteller Thermopal seine neue Brandschutzbroschüre: Das 42-seitige Kompendium enthält nicht nur eine detaillierte Darstellung der Produktpalette, die das Unternehmen speziell für den baulichen Brandschutz entwickelt hat. Das umfangreiche Glossar enthält neben den deutschen und europäischen Klassifizierungssystemen auch ein Lexikon zum Thema. Brandschutz ist gerade in öffentlichen Einrichtungen allgegenwärtig, wie der Sachverständige Dipl.-Ing. Uli Lesem

im Vorwort betont: „Welche Unsicherheiten beim Thema baulicher Brandschutz für Architekten und Verarbeiter bestehen, erlebe ich bei meiner täglichen Arbeit. Während die Bauaufsichtsämter entlastet wurden, hat die Verantwortung der Architekten zugenommen. Um das Haftungsrisiko zu reduzieren und gleichzeitig die Planungssicherheit zu erhöhen, können Architekten auf geeignete Bauprodukte zurückgreifen, deren Brandverhalten in Prüf- und Verwendbarkeitsnachweisen dokumentiert ist.“
www.thermopal.com

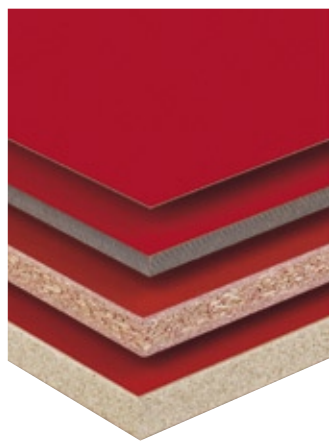
Gesamtkatalog Brandmeldesysteme



BUSINESSPARTNER Seit Kurzem ist der neue Gesamtkatalog des Hekatron-Geschäftsbereichs Brandmeldesysteme verfügbar, gültig seit August 2010. Die Preise wurden nur moderat angehoben, teilte das Unternehmen mit. Als Neuheiten finden sich im Katalog bereits die gesamte Produktpalette der neuesten Brandmelderzentralengeneration, der Integral IP. Sie löst die bisher vertriebene Integral-Generation ohne Kompatibilitätsprobleme ab. Der Katalog enthält wieder hilfreiche Grafiken und Übersichten zu den bekannten Produkten sowie den neuen IP-Leistungsmerkmalen. Wer den neuen Katalog nicht automatisch erhält, kann ihn im Professional-Bereich im Internet unter www.hekatron.de herunterladen.
info@hekatron.de

Nichtbrennbare Dekorplatte

Die Dekorplatte „Flameprotect“ von Thermopal ist mit mehr als 300 Dekoren zu haben und hält gestalterisch nahezu alle Möglichkeiten offen. Diese Eigenschaft hat ihr bereits Auszeichnungen verschiedener Architekturzeitschriften eingebracht. Der nicht brennbare Werkstoff mit der Klassifizierung A2-s1, d0 sei „ein ideales Anwendungsprodukt für Bereiche mit höheren Brandschutzanforderungen“. Das sind vor allem Sonderbauten und öffentliche Gebäude wie bspw. Hotels, Schulen oder Krankenhäuser. Dazu kommen die Dekor- und Oberflächenvielfalt sowie deren Festigkeit. Außerdem ist das Produkt in verschiedenen Stärken von drei bis 15 mm zu haben. Es verfügt über die allgemei-



ne bauaufsichtliche Zulassung durch das Deutsche Institut für Bautechnik.
sabrina.heine@thermopal.com



Wir bieten Produkte in den Bereichen:

- IT-Schutz
- Gefahrstofflagerung
- Haus- und Elektrotechnik
- Tunneltechnik
- Flucht- und Rettungswege
- Türen und Klappen
- Objekteinrichtung
- Labortechnik

www.priorit.com

PRIORIT AG
Technologiepark Hanau
Rodenbacher Chaussee 6
63457 Hanau
Tel.: +49 (0) 61 81 / 36 40-0
Fax: +49 (0) 61 81 / 36 40-210
info@priorit.de

FESTSTELLANLAGEN

Feststellanlagen für jedes Klima der Welt

Brandschutz im Klimahaus Bremerhaven 8° Ost



Klimahaus Bremerhaven 8° Ost

In einer weltweit einzigartigen Wissens- und Erlebniswelt präsentiert das Klimahaus Bremerhaven 8° Ost seinen Besuchern die verschiedenen Klimazonen und -phänomene der Erde kompakt unter einem Dach. Zum einladenden Charakter der Ausstellung tragen unter anderem offene Brandschutztüren bei. Dass sie im Ernstfall zuverlässig und schnell schließen, dafür sorgen Feststellanlagen von Hekatron.

Acht verschiedene Länder auf nur 5.000 m² – diese kompakte Weltreise bietet das Klimahaus Bremerhaven 8° Ost. Bei einer Tour rund um den Globus entlang des achten östlichen Längengrads erleben die Besucher die Besonderheiten der wichtigsten Klimazonen der Erde und ihre Auswirkungen auf das Leben der Menschen. Ausgangspunkt der Reise ist Bremerhaven. Von

dort geht es in die Schweiz, nach Sardinien, Niger, Kamerun und in die Antarktis, dann über Samoa und Alaska zurück nach Deutschland, auf die Hallig Langeneß. Diese neun Stationen veranschaulichen die diversen Klimazonen des Blauen Planeten – die Gluthitze der Sahelzone, die tropische Schwüle des Regenwalds, das Eis der Antarktis oder das kühle Wetter in Norddeutschland. „Die Reise macht eindrucksvoll deutlich, wie das Leben der Menschen auf unserem Planeten vom Klima beeinflusst wird und welche Veränderungen uns bevorstehen“, erläutert Arne Dunker, Geschäftsführer des Klimahauses.

Neben der „Reise“ gibt es noch drei weitere Ausstellungsbereiche. Der Komplex „Elemente“ lädt Besucher dazu ein, Klimaexperimente selbst durchzuführen. Feuer, Erde, Wasser und Luft bilden die Basis, um Miniaturstürme zu verursachen und Vulkanausbrüche miterleben. In den „Perspektiven“ geht es um das Klima der Vergangenheit und der Gegenwart



Auch in den Gängen, die im Notfall als Fluchtweg dienen, wachen Rauchschalter vom Typ ORS 142.

(Foto: Teckentrup/Jan Rathke/Klimahaus Bremerhaven 8° Ost)



sowie um die künftigen Auswirkungen des Klimawandels. Der Bereich „Chancen“ schließlich ist den Handlungsmöglichkeiten gewidmet, mit denen jeder Einzelne zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes beitragen kann. Insgesamt verfügt das Klimahaus Bremerhaven über 11.500 m² Ausstellungsfläche.

Extreme klimatische Bedingungen

Die extremen klimatischen Bedingungen, die auf den neun Reisesationen simuliert werden, stellen höchste Ansprüche an einen zuverlässigen Brandschutz. Die Technik muss in allen Umgebungsbedingungen gleichermaßen funktionieren. Das gilt unter anderem für die rauchdichten Feuerschutztüren der Firma Teckentrup GmbH & Co. KG, einem der größten Hersteller von Türen und Toren in Europa. Damit auch bei häufigen Türbewegungen nur wenig Verschleiß entsteht, realisierte das Unternehmen ein besonderes technisches Detail. „Damit die Bodendichtung beim Öffnen und Schließen nicht schleift, senkt sie sich erst nach unten, wenn die Tür geschlossen ist“, erläutert Horst Herborg, technischer Berater bei Teckentrup. Diese Lösung verbindet effektiven



Rauchscharter und Feststellanlagen von Hekatron schützen die Besucher des Klimahaus Bremerhaven, z. B. an den Eingängen zu den verschiedenen Ausstellungsbereichen. (Foto: Teckentrup/Jan Rathke/Klimahaus Bremerhaven 8° Ost)

Brand- und Rauchschutz mit Langlebigkeit auch bei hoher Nutzungsintensität.

Rauchscharter steuern Türen zuverlässig an

Der Großteil der Brandschutztüren steht im Normalbetrieb offen, da sie die Übergänge zwischen den einzelnen Ausstellungsabschnitten sowie Themenbereichen darstellen und auf diese Weise eine einladende Atmosphäre schaffen sollen. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen dürfen die Rauch- und Feuerschutztüren aber nur dann offen stehen, wenn sie mit Feststellanlagen ausgestattet sind, um bei einem Feuer zuverlässig zu schließen und den jeweiligen Brandabschnitt sicher abzugrenzen. Auf ihre Funktionsfähigkeit muss also unabhängig der klimatischen Verhältnisse Verlass sein. Daher entschied sich Teckentrup für Feststellanlagen von Hekatron. „Überwiegend verwenden wir Rauchscharter vom Typ ORS 142“, erklärt Horst Herborg. „Bereits in der Standardausführung sind sie für einen sehr großen Temperaturbereich geeignet – von tiefen Minus- bis zu hohen Plusgraden.“ Der meistverkaufte optische Rauchscharter der Welt detektiert Feuer sowie Rauch im Türbereich und steuert daraufhin die Feststellanlage an. Die Haftmagnete geben die festgestellte Feuerschutztür dann sofort frei. So bleibt die Ausbreitung der tödlichen Rauchgase auf einen Brandabschnitt beschränkt, die Fluchtwege hingegen rauchfrei und begehbar. Insgesamt 120 Türen im Klimahaus Bremerhaven wurden mit Feststellanlagen von Hekatron ausgestattet. In einigen Bereichen stellte der Betreiber besondere ästhetische Anforderungen an

die Feststellanlagen, dort sollten die Rauchscharter nämlich nicht sichtbar sein. Die Lösung boten sog. Gleitschienenschließer. „Dabei handelt es sich um eine integrierte Lösung. Der Rauchscharter ist sozusagen im Schließer versteckt und damit von außen nicht zu sehen“, so Horst Herborg.

Langjährige Zusammenarbeit mit guten Erfahrungen

Für die Entscheidung, im Klimahaus Bremerhaven Rauchscharter von Hekatron zu verwenden, waren für Teckentrup unter anderem Erfahrungen aus vorherigen gemeinsamen Projekten ausschlaggebend. „Mit Hekatron verbindet uns eine lange und erfolgreiche Zusammenarbeit. Der ORS 142 ist die beste Wahl bei Standardlösungen. Gerade in Sachen Zuverlässigkeit setzt er Maßstäbe“, so Horst Herborg. Auch im Klimahaus Bremerhaven funktionieren die Feststellanlagen reibungslos. Bei den regelmäßigen Begehungen und Überprüfungen kam es bisher zu keinerlei Fehlfunktionen. Damit beweist der ORS 142, dass er auch den härtesten Klimabedingungen trotzt.

► KONTAKT

Hekatron Vertriebs GmbH, Sulzburg
Tel.: 07634/500-0
Fax: 07634/6419
info@hekatron.de
www.hekatron.de



BRANDSCHUTZ FÜR RECHENZENTREN

Vor Brandschäden sicher

Kompletter Brandschutz in Rackbauweise

Brandschutz im Rechenzentrum wird häufig unterschätzt. Dabei kann ein Feuer im schlimmsten Fall das gesamte Data Center vernichten. Für Unternehmen, deren Rechenzentren über keine fest installierten Brandschutzanlagen verfügen, bietet Rittal mit der DET-AC XL eine Brandmelde- und Löschanlage in einem 300 mm breiten Rack. Mit der Lösung lassen sich bis zu 24 Server-Racks oder ein Raumvolumen von bis zu 84 m³ löschen.

Verkabelungen und Batterien sind die Hauptverursacher von Bränden im Rechenzentrum. Hier entsteht zwar selten offenes Feuer, aber die Rauchgase der Schwelbrände gelangen über die Belüftungen der IT-Geräte an die empfindliche Elektronik und schädigen diese langfristig. Länger andauernde Schwelbrände können die Versorgungsleistung unterbrechen und zu Ausfällen in der IT führen. Dieses Risiko wurde lange unterschätzt, so dass viele Rechenzentrumsräume nach wie vor über keine fest installierten Brandschutzanlagen verfügen. Ein Nachrüsten auch im laufenden Betrieb ist mit der DET-AC XL von Rittal möglich. Die Lösung kombiniert eine Brandmelde- und Löschanlage in einem 300 mm breiten Rack. Dadurch lässt sich das System einfach an vorhandene Server-Schränke anreihen.

Installation leicht gemacht

Die DET-AC XL erkennt kleinste Rauchpartikel schon vor der Brandentstehung, der sog. Pyrolysephase, und löscht diese zuverlässig. Dabei setzt die Lösung das Löschgas NOVEC 1230 ein. Das umweltverträgliche und für Menschen unschädliche Gas besitzt keine elektrische Leitfähigkeit und ist damit unkritisch für die elektronischen Komponenten der IT-Geräte. Aufgrund der fünfjährigen atmosphärischen Lebensdauer des Gases handelt es sich um eine umweltfreundliche Lösung. Die vorgefertigten Komponenten inner-

halb der Rackbauweise ermöglichen außerdem eine einfache Projektierung und Installation.



Für Unternehmen, deren Rechenzentren über keine fest installierten Brandschutzanlagen verfügen, bietet Rittal mit der DET-AC XL eine anreihbare Brandmelde- und Löschanlage in einem 300 mm breiten Rack.

Die Rittal GmbH & Co. KG mit Hauptsitz in Herborn, Hessen, ist ein weltweit führender Systemanbieter für Gehäuse- und Schaltschranktechnik, Stromverteilungssysteme, Systemklimatisierung sowie IT-Infrastruktur. Systemlösungen von Rittal kommen in allen Bereichen der Industrie, im Maschinen- und Anlagenbau sowie in der ITK-Branche, zum Einsatz. Zum breiten Leistungsspektrum gehören dabei auch Komplettlösungen für modulare und energieeffiziente Rechenzentren, vom innovativen Sicherheitskonzept (ehemals Litcos) bis zur physikalischen Daten- und Systemsicherung der IT-Infrastruktur (ehemals Lampertz). Der führende Softwareanbieter Eplan sowie der Softwarehersteller Mind8 sind Tochtergesellschaften von Rittal und ergänzen die Rittal Systemlösungen durch disziplinübergreifende Engineering-Lösungen. 1961 gegründet, ist Rittal mittlerweile mit 12 Produktionsstätten, 63 Tochtergesellschaften und 40 Vertretungen weltweit präsent. Mit insgesamt 9.000 Mitarbeitern ist Rittal das größte Unternehmen der inhabergeführten Friedhelm Loh Group, Haiger, Hessen. Die gesamte Unternehmensgruppe beschäftigt mehr als 10.500 Mitarbeiter und erwirtschaftete 2008 einen Umsatz von über 2,2 Mrd. €.

► KONTAKT

Rittal GmbH & Co. KG, Herborn
 Tel.: 02772/505-0
 Fax: 02772/505-2319
 info@rittal.de
 www.rittal.de

GIT

11

SAFETY

INNENTITEL



pilz

MESSE

Zur SPS/IPC/Drives nach Nürnberg!

Wer letzte Reste von Krisenstimmung endgültig abschütteln will – sofern überhaupt noch vorhanden –, fährt am besten vom 23. bis 25. November 2010 zur SPS/IPC/Drives nach Nürnberg. Rechnet man in reiner Ausstellungsfläche (90.000 m²), ist der Rekordstand der Vorkrisenzeit wieder erreicht. Aber auch die im Messezentrum Nürnberg erwartete Zahl der Aussteller, die wieder die jüngsten Trends der elektrischen Automatisierung präsentieren werden, bewegt sich mit rund 1.300 etwa auf Vorjahresstand.

Die Hallen der SPS/IPC/Drives sind nach Themen gegliedert – mit folgenden Schwerpunkten:

Halle 1, 2 und 4: Elektrische Antriebstechnik/ Motion Control und Steuerungstechnik

Halle 4A: Sensorik

Halle 5: Mechanische Systeme und Peripherie und Steuerungstechnik

Halle 6: Steuerungstechnik

Funktional sichere Drehgeber

BUSINESSPARTNER Pepperl + Fuchs stellt seine Drehgeber-Baureihe RV558S vor. Schon seit einigen Jahren gehe der Trend in der Sicherheitstechnik hin zu frei programmierbaren Systemen. Im Bereich des Maschinenbaus sei Flexibilität und Kosteneffizienz höchstes Gebot. Unabhän-



gig von Anbieter oder Komplexität sei eine einfache und flexible Realisierung eine wichtige Vorgabe. Wenige Komponenten mit flexiblem Einsatz; weg von redundanten Systemen – die seien die Schlüssel zur Kostenoptimierung. Das neue Safety-Konzept des Herstellers bietet sowohl technische Neuerungen in der Architektur als auch eine einfache Schnittstelle für den Anwender, die ohne zusätzliche Leitungen, Interface-Karten und Sicherheitsmodule auskommt. Die Sensoren sind mechanisch kompatibel zu Standard-Komponenten und nutzen vorhandene Kommunikationswege. info@pepperl-fuchs.de

SPS/IPC/Drives,
Halle 7A, Stand 338

Halle 7: Sensorik und Steuerungstechnik

Halle 7A: Sensorik und Software

Halle 8, 9 und 10: Steuerungstechnik und Interfacetechnik

Sonderthemen und Gemeinschaftsstände

Aus dem umfangreichen Angebot gehen auch die Sonderthemen der Messe hervor: „Energieeffizienz“, „Industrial Identification“ sowie „Safety and Security“. Zu diesen aktuellen Themenfeldern werden zahlreiche Exponate auf den Ausstellungsständen zu sehen sein, außerdem gibt es Vorträge im Forumprogramm und im Kongress. ZVEI und VDMA sind Namegeber und Mitverantwortliche für je ein Messeforum. In Halle 4A und Halle 8 sind durchgehend Beiträge der Aussteller, verschiedener Verlage und der Verbände zu hören. Die Gemeinschaftsstände „wireless in automation“, „Open Source meets

Industry“ und „AMA Zentrum für Sensorik, Mess- und Prüftechnik“ liefern den Besuchern einen Überblick zum jeweiligen Thema.

Kongress mit Trendsession

Anlagenautomatisierung, Elektrische Antriebe und Industrielle Kommunikation sind die Schwerpunkte des parallel zur Messe stattfindenden Kongresses. Erstmals werden hier zwei „Young-Engineer-Awards“ verliehen: Ausgezeichnet werden die jeweils besten Beiträge aus den Bereichen Automation und Drives. Die offizielle Preisverleihung erfolgt auf einer Abendveranstaltung am 24. November 2010. In der diesjährigen „Trendsessions“ (am Mittwoch, den 24.11.2010, von 14 bis 16 Uhr) geht es um das Thema „Safety: Automatisierung Zukunft“. Im Anschluss an die Vorträge ist eine Diskussion mit allen Referenten angesetzt.

www.mesago.de

Mobiltaugliche Steuerung

Für sicherheitsrelevante Applikationen bis Kategorie 3 / Pl d nach EN ISO 13849-1 und SIL 2 nach EN 62061 bietet Ifm Electronic eine mobiltaugliche Steuerung an. Das Sicherheitskonzept des „Safety Controllers“ überwacht alle internen und externen Funktionen und schaltet im Fehlerfall sicher ab. Implementierte Prüfroutinen überwachen die Hard- und Software. Dennoch sind diese Geräte über Codesys einfach und komfortabel zu programmieren. Die zertifizierte Geräte-Hardware, die Betriebssystem-Software und die Programmier-Tools erleichtern die sicherheitstechnische Freigabe der Maschine. Die Ein- und Ausgänge lassen sich durch Konfiguration auf die jeweiligen Einsatzfälle anpassen. Als sicherheitsge-



richtete Ein- und Ausgänge stehen Analog-, DiGiTal- und Frequenzeingänge zur Verfügung. Ferner lassen sich induktive Sicherheitssensoren und -schalter direkt an den Safety Controller anschließen. Die sicheren und nicht-sicheren Ausgänge sind als DiGiTal- und PWM-Ausgänge parametrierbar. info@ifm.com

SPS/IPC/Drives,
Halle 7A, Stand 302



Steuerung mit Sicherheitsfunktionen

Panasonic hat seine kompakten Steuerungen FP-Σ (FP-Sigma), FPOR und FP-X der FP-Serie um die nach DIN EN 62061 zertifizierten Sicherheitsfunktionen erweitert. So besteht die Möglichkeit, den gewohnten leistungsstarken Programmierkomfort nach IEC61131-3 mit FPWIN Pro beizubehalten und dazu die Anlage auf das hohe Sicherheitsniveau SIL3 (Safety Integrity Level) zu bringen. Die SPS erhält alle Zustände



und Vorgänge vom Safety-Zentralmodul „online“ und Sicherheitsfunktionen werden autark ausgeführt. Im Safety-Zentralmodul müssen nur vorbereitete Funktionen per Softwaretool parametrierbar, bzw. ausgewählt werden. Folgende Sicherheitsfunktionen werden u.a. mit dem Safety-Zentralmodul in fünf Sicherheitskreisen bereitgestellt: Zweihandschaltung nach EN 574: Typ IIIC; Not-Halt, Auswertung von Not-Ausschaltern; Bewegungsüberwachung (Antriebsüberwachung); Überwachung von Verriegelungseinrichtungen bzw. Schutzfunktion; Zustimmungsfunktion: Auswertung von Zustimmungsschaltern; Sonderfunktionen: Wiedereinschaltsperrung, Taktgeneratorfunktion. info-de@eu.pewg.panasonic.com

SPS/IPC/Drives, Halle 9, Stand 331

Modulares Sicherheitssystem

Reer stellt sein modulares und konfigurierbares Sicherheitssystem „Mosaic“ vor. Es ist in der Lage, verschiedenste Sicherheitseinrichtungen parallel zu überwachen und zu steuern. Das können Sicherheitslichtvorhänge/-gitter, Sicherheitslichtschranken, Not-Aus-Taster, Sicherheitsmatten, mechanische oder magnetische Schutztürschalter oder Zwei-Hand-Schaltungen etc. sein. Dank der modularen und erweiterbaren Bauweise des Systems können die I/O-Konfiguration und die Funktionalität den Anforderungen jeder Applikation angepasst werden. Das vielseitige und



flexible Sicherheitssystem hat sowohl statische als auch Relais-Ausgänge. Diese können direkt oder verzögert geschaltet werden. info@di-soric.de

SPS/IPC/Drives, Halle 4A, Stand 300

Mit Sicherheit unterwegs

Das Baumüller Reparaturwerk hat vom Hauptzollamt Nürnberg das AEO-F-Zertifikat erhalten. Das Unternehmen gilt damit als besonders zuverlässig und vertrauenswürdig und profitiert zukünftig von zahlreichen Vergünstigungen im Rahmen des internationalen Warenwirtschaftsverkehrs. Die AEO-F (Authorized Economic Operator-Full)-Zertifizierung ist die höchste Version des Sicherheitsiegels, das von den Zollbehörden ver-

geben werden kann und umfasst sowohl die zollrechtlichen Vereinfachungen des Status AEO-C (Customs) als auch die sicherheitsrelevanten Bedingungen des Status AEO-S (Security). Der AEO-Status ist ein international anerkanntes Gütesiegel und damit ein Qualitätsmerkmal gegenüber sämtlichen Geschäftspartnern. www.baumueller.de

SPS/IPC/Drives, Halle 1, Stand 560

*„Versuchungen sind wie Vagabunden:
Freundlich behandelt, kommen
sie wieder und bringen andere mit.“*

*Samuel Langhorne Clemens,
US-amerikanischer Schriftsteller*

Automation	Sicherheit	MenschMaschine	
	<h2>Sicherheit auf wenig Raum</h2> <h3>CES-AP-C.2</h3>		<ul style="list-style-type: none"> Transponder-Codierung Minimaler Platzbedarf Großer Ansprechbereich Kategorie 4/PLe Hohe Manipulationssicherheit
			<ul style="list-style-type: none"> I K · 27.10.-3.11.2010 Halle 10/Stand 10H17 I SPS · 23.-25.11.2010 Halle 7/Stand 440
	<p>More than safety.</p>		<p>EUCHNER GmbH + Co. KG www.euchner.de · 0711-7597-0</p>
			 <h1>EUCHNER</h1>



megacom

ist ein deutscher Hersteller für

Personennotsignalanlagen

zur Absicherung von Einzelarbeitsplätzen, zu einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis.

Nähere Infos unter Telefon
04191 90850 oder
www.megacom-gmbh.de

PCs vor Gewitter schützen

Schutz vor Schäden am IT-Equipment bei Gewittern bieten preisgünstige Steckdosenleisten mit Überspannungsschutz wie die Eaton Protection Box oder kleine USV-Anlagen mit Überspannungsschutz für einzelne Arbeitsplätze wie die Eaton Protection Station. Ingo Cacciatore, Sales Manager 3phase & Projects: „Rechenzentren sind natürlich immer mit USV-Anlagen ausgestattet, die auch die Spannungsschwankungen bei Gewittern ausgleichen. Einzelne Arbeitsplatzrechner – in großen wie in kleinen Unternehmen – sind dagegen nur sehr selten abgesichert.“ Die Folge von Spannungsschwankungen reichen

von einem überhitzten Netzteil, das den Computer vorübergehend außer Gefecht setzt, bis zu schwerwiegenden Datenverlusten in Datenbanken oder Dokumenten. Der Überspannungsschutz im Eaton-Mehrfachstecker fängt Spannungsspitzen ab und schützt so das IT-Equipment. Eine angepasste Arbeitsplatz-USV versorgt darüber hinaus die angeschlossene Hardware mit Strom, damit der PC bei einem Stromausfall ordnungsgemäß heruntergefahren werden kann. info@germany@eaton.com ■

SPS/IPC/Drives,
Halle 9, Stand 371

Flexibilität und Sicherheit

Das Safety-System von Phoenix Contact mit Safetybridge-Technologie arbeitet unabhängig von sicheren Bussystemen wie Interbus Safety und Profisafe und benötigt keine sichere Steuerung im Netzwerk. Die Safetyverknüpfungen werden direkt im intelligenten, sicheren Ausgangsmodul verarbeitet. Die sicheren Module können an beliebiger Stelle, verteilt im jeweiligen Netzwerk, in einer I/O-Station des Automatisierungssystems inline betrieben werden. Mit den umfangreichen Parametriermöglichkeiten können die jeweils acht Eingangs- bzw. Ausgangskanäle flexibel an die

jeweilige Applikation angepasst werden. Die Übertragung der Daten über das Netzwerk vom sicheren Eingangs- zum Ausgangsmodul ist über ein spezielles Protokoll abgesichert, welches vom intelligenten Ausgangsmodul getrieben wird. Die Standardsteuerung muss lediglich nicht sichere EA-Daten zwischen den Eingangs- und Ausgangsmodulen bidirektional kopieren. Die Steuerung übernimmt somit keine sicherheitsgerichtete Aufgaben. ewep@phoenixcontact.com ■

SPS/IPC/Drives, Halle 9, Stand 310

Robuste Sensoren zur Maschinenüberwachung

PCB-IMI bietet eine Vielzahl von industrietauglichen Beschleunigungsaufnehmern, die höchsten messtechnischen Ansprüchen auch unter kritischen Umgebungsbedingungen gerecht werden. Die Produkte unterstützen dabei ganz unterschiedliche Überwachungsstrategien: Beschleunigungssensoren in ICP-Technik zur Online-Überwachung komplexer Maschinen mit variablen Drehzahlen; Beschleunigungstransmitter mit 4...20-mA-Ausgang zur kontinuierlichen Überwachung von Pumpen, Lüf-

tern und Motoren gemäß ISO 101816-3; Elektronische Vibrationsschalter zur Überwachung von Motoren und Lüftern sowie Sensoren und Module mit speziellen Auswerteverfahren zur kontinuierlichen Überwachung von Kompressoren oder Lager. Unterschiedliche Bauformen, Kabelverbindungen und Modelle zum Einsatz in explosionsgefährdeten Umgebungen erlauben es, die spezifischen Gegebenheiten der jeweiligen Anwendung zu berücksichtigen. wittmar@synotech.de ■

Service nach Maß

Das Baumüller Reparaturwerk präsentierte auf der Maintain sein Portfolio für die innovative Instandhaltung von Maschinen und Anlagen. Das Unternehmen hat als Komplett-Service-Anbieter seine ganzheitlichen Strategien und Lösungen vorgestellt. Highlight-Themen waren u. a. Maschinenprüfungen nach DIN VDE 0113, Feldbusmessungen und Condition

Monitoring. Auf Kundenwunsch kann das Unternehmen zu einem Partner für den gesamten Lebenszyklus einer Maschine werden – angefangen bei der Installation und Inbetriebnahme bis hin zur umfassenden Instandsetzung und Modernisierung. www.baumueller.de ■

SPS/IPC/Drives, Halle 1, Stand 560

Crash-Test für den Schutzzaun

Jedes Auto muss vor der Erteilung einer Typenzulassung Crash-Tests absolvieren, deren Ablauf genormt ist. Für Schutzeinrichtungen gibt es solche genormten Crash-Tests nicht. Brühl will diesen Prozess vorantreiben und hat eine Studienarbeit initiiert, die die Entwicklung eines reproduzierbaren Bewertungsverfahrens für die Belastungsfähigkeit von Schutzeinrichtungen zum Ziel hat. Dabei wird der Einschlag in die Umzäunung simuliert. Bei Brühl betrachtet man diese Untersuchungen als möglichen Schritt zu einer reproduzierbaren Methode für

die Auswahl von Schutzzäunen. Zwar ist ein Robotereinschlag nicht das vorrangige Risiko in der automatisierten Produktion, aber die Untersuchung des „Worst Case“ erlaubt eine bessere Bewertung von Lösungen zur Absicherung von Gefahrenstellen. Brühl wird daher die Ergebnisse der Testreihen für die tägliche Arbeit nutzen, z.B. für die Dimensionierung und Konfiguration von Schutzeinrichtungen, die Roboter-Arbeitsplätze und automatisierte Fertigungslinien absichern. kai.wienecke@schutzeinrichtungen.com ■

Hinterlegt

Sämtliche sicherheitsrelevante Komponenten von Wieland Electric für den Maschinen- und Anlagenbau sind jetzt in Sistema-Bibliotheken hinterlegt. Das kostenlose Softwaretool Sistema erleichtert die Berechnung und Dokumentation von Sicherheitsfunktionen. Zunächst wird unter Risikoabschätzung der erforderliche Performance Level PLr einer

Sicherheitsfunktion bestimmt. Um den tatsächlichen PL zu ermitteln, stehen dem Konstrukteur die erforderlichen Parameter aller Wieland-Safety-Produkte zum Download in der Datenbank bereit. Der Vorteil: Die Daten können schnell und fehlerfrei in ein Projekt per Drag & Drop kopiert werden. info@wieland-electric.com ■

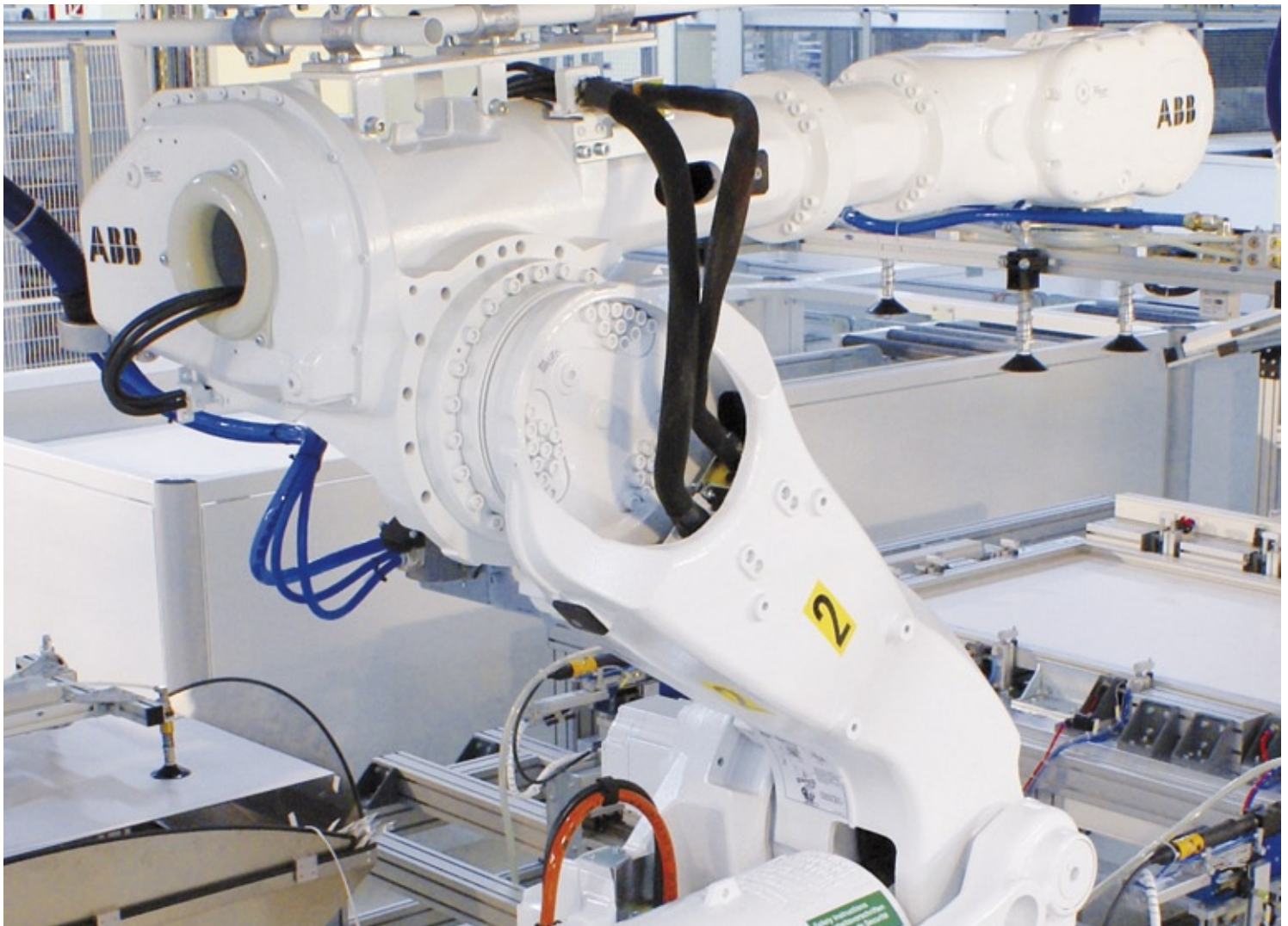
„Wir müssen alle zusammenhalten, oder jeder wird sicherlich separat hängen.“

*Benjamin Franklin, US-amerikanischer Staatsmann
Philosoph und Schriftsteller*

Vereinfachte Anschaltung – zusätzliche Diagnoseinformationen

BUSINESSPARTNER Die Schmersal Gruppe erweitert kontinuierlich ihr Produktspektrum an Sicherheits-Schaltgeräten mit integrierter AS-i Safety-Schnittstelle und kann inzwischen ein breites Programm an AS-i Safety-Geräten bieten, das ein extrem großes Einsatzspektrum abdeckt. Ganz neu in diesem Programm ist die Sicherheitszuhalteung AZM 170 AS. Dieses Sicherheits-Schaltgerät ist kompakt und bietet mit 1.000 N eine hohe Zuhaltkraft. Der Betätigte kann

in drei Ebenen eingeführt werden, auch eine Hilfsentriegelung ist möglich. Mit diesen Eigenschaften ist der AZM 170 AS universell einsetzbar – und dank integrierter Schnittstelle auch ohne zusätzliche Komponenten in AS-i Safety-Netze integrierbar. Damit setzt die Schmersal Gruppe ihre Strategie fort, mittelfristig das Gesamtprogramm der gängigen Sicherheits-Schaltgerätereihen auch als AS-i Safety-Variante anzubieten. info@schmersal.com ■



Maschinensicherheit. Innovative Produkte und Lösungen für Ihre Anwendungen.



Wir machen es Ihnen leicht. In der Fortführung der Tradition von Jokab Safety ist es unsere Zielsetzung, innovative Produkte und Lösungen für die Maschinensicherheit zu entwickeln. Unsere Vision: "Wir wollen für Sie der beste Partner für die Sicherheit Ihrer Maschinen sein". www.abb.de/stotzkontakt



Stillstandwächter für sichere Bewegungsüberwachung



Der sicherheitsgerichtete Stillstandwächter SNS 4084K von Wieland Electric schützt vor gefährlichen Bewegungen an Maschinen und Anlagen.

Das Sicherheitsrelais überwacht die Impulsfrequenz von Sensoren wie z.B. von induktiven Näherungsschaltern oder Inkrementalgebern und schaltet bei Überschreiten der am Gerät eingestellten Grenzfrequenz die gefährliche Bewegung sicher ab. Außerdem kann das Gerät Zuhaltungen in elektrischen Verriegelungseinrichtungen ansteuern. Dabei wird der Zugang zu einem gefährlichen Maschinenteil erst dann freigegeben, wenn dessen Bewegung für den Bediener ungefährlich ist. ■

SPS/IPC/Drives, Halle 9, Stand 350

Erweiterung der Safetynet p-Infrastruktur

BUSINESSPARTNER Für die Vernetzung des Automatisierungssystems PSS 4000 über Safetynet p sind jetzt neue Infrastrukturkomponenten verfügbar. Mit den neuen Industrial Ethernet Switches von Pilz lässt sich die Netzwerktopologie flexibel an das Anlagenlayout anpassen. Als Architekturen sind u.a. Stern-, Baum- und Ringstrukturen möglich. Durch eine intelligente Strukturierung lässt sich die Verfügbarkeit des Safetynet p-Netzwerks steigern und auch die Aus-

dehnung vergrößern. Es stehen aktuell zwei unterschiedliche Switch-Segmente zur Verfügung. Die unmanaged Low-Layer-Switch (SLL) sind für kleinere Netzwerke geeignet, während die konfigurierbaren High-Layer-Switch (SHL) größere Netzwerke und umfangreiche Diagnosemöglichkeiten schaffen. info@safety-network.de ■

SPS/IPC/Drives, Halle 9, Stand 370

megacom

ist ein deutscher Hersteller für **Ortungssysteme** zum Auffinden verunfallter Personen, zu einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis.

Nähere Infos unter Telefon 04191 90850 oder www.megacom-gmbh.de



Besser mit System



Gebäude-Rammschutz Pufferungen

Postfach 300104 · D-70441 Stuttgart
Fon 0711-88 79 63-0 · Fax 0711-8142 83
www.arnold-verladesysteme.de

„Es ist besser ein kleines Licht anzuzünden als auf die Dunkelheit zu schimpfen.“

Laotse, chinesischer Philosoph

Durchgängigkeit ohne Grenzen

Alle neuen F3S-TGR-CL-Sicherheitslichtgitter von Omron bieten Körper-, Hand- und Fingerschutz für einen breiten Anwendungsbereich in vielen Industriezweigen. Die Sicherheitslichtgitter können flexibel an verschiedene Applikationen angepasst werden. Sie zeichnen sich besonders durch standardisierte Montage, Installation und Einstellung aus. Zwei-, drei- oder vierstrahlige Lichtgitter für den Körperschutz decken mit einer Betriebsreichweite von bis zu 500 m und einer Schutzfeldhöhe von bis zu 1.200 mm Aufgaben in der Bereichsabsicherung, z.B. an Förderanlagen, ab. Sicherheitslichtvorhänge für den Finger- oder Handschutz mit Schutzfeldhöhen von 150 mm bis 2.400 mm lassen sich z.B. bei Verpackungsmaschinen, Pressen oder Montageautomaten flexibel integrieren. Peter.goebbels@eu.omron.com ■

Signaltechnologie konform zur neuen Maschinenrichtlinie

BUSINESSPARTNER Pfannenberg bietet optische und akustische Alarmierungsmittel an, die gemäß den neuen Normen EN ISO 13849-1 und DIN IEC 62061 entwickelt wurden. Für die Konstruktion und Entwicklung von Maschinen sind seit dem 1. Januar 2010 neue Normen zu beachten, die unter der neuen EU-Maschinenrichtlinie harmonisiert sind. Für den Maschinen-



und Anlagenbauer ergeben sich daraus Änderungen bei der Zertifizierung der Produkte: In die Bestimmung der Sicherheit von Komponenten fließen jetzt Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen mit ein. In Zukunft wird so die deterministische Betrachtung nach EN954-1 bei der

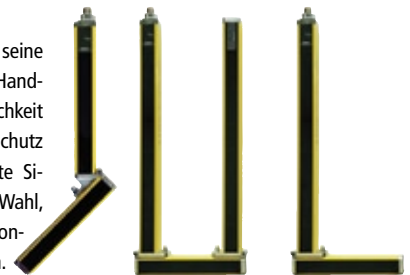
Ausführung sicherheitsbezogener Teile von Maschinen an Bedeutung verlieren. Optische und akustische Alarmierungsmittel von Pfannenberg, die mit den erforderlichen sicherheitstechnischen Kenngrößen ausgestattet sind, eignen sich für die Einhaltung verschiedener Sicherheitslevel. So sind sie als einfache Einzelgeräte mit Sicherheitsfunktion bis hin zu Geräten mit komplexerer Funktionalität für

hohe sicherheitstechnische Ansprüche erhältlich. In der Regel sind sie selbstüberwachend und ermöglichen somit eine Selbstdiagnose des Gerätezustandes. sven.gerstenkorn@pfannenberg.de ■

SPS/IPC/Drives, Halle 5, Stand 440

Sensorkaskaden

BUSINESSPARTNER Leuze Electronic stellt seine Sensorkaskaden vor: Wenn es beim Hand- und Armschutz auf hohe Zugänglichkeit ankommt oder wenn ein Hintertretschutz notwendig ist, gehören kaskadierte Sicherheits-Lichtvorhänge zur ersten Wahl, bspw. bei Gesenkbiegepressen, Montageplätzen oder Motorprüfständen. Der Hersteller erfüllt die gängigsten



Formanforderungen der jeweiligen Applikationen mit verschiedenen Kaskaden (90° U-Shape, 90°/45° L-Shape). Diese werden als Komplettseinheiten geprüft und, kompakt zusammengeklappt, ausgeliefert. Die Einheiten verfügen über gleiche Auflösungen in allen Schenkeln, eine durchgängig hohe Dichtigkeit und eine komplette EMV-Prüfung. Die fest aneinander montierten Geräte erweitern nicht nur die Schutzfunktion eines einzelnen Sender-Empfänger-Gerätepaars durch die Kombination mit einem wei-

teren Schutzfeld (L-Shape) bzw. weiterer Schutzfelder (U-Shape). Sie vereinfachen zudem die Sicherheitsberechnung bei den Gerätevarianten mit 40 mm Auflösung, da hier die Strahlabstände in den Winkeln kleiner sind als die Auflösung des Sensors selbst. Der Aufwand für die Anbringung und Verkabelung verringert sich mit kaskadierten Geräten merklich. matthias.may@leuze.de ■

SPS/IPC/Drives, Halle 7A, Stand 238

Sicherheitsgeprüfte LED-Lampe

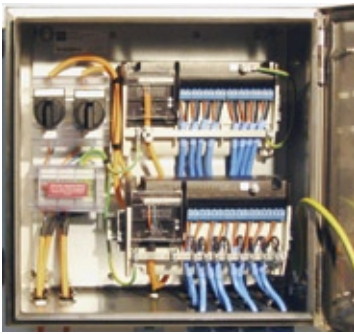
Aufbauend auf der LED-Technologie der nächsten Generation hat Peli Products die robuste Mitylite 196520 LED als kompakte und leistungsstarke, sicherheitsgeprüfte Lampe auf den Markt gebracht. Sie bietet Sicherheitszulassungen von vier verschiedenen Zertifizierungseinrichtungen mit Einstufungen der Klasse I, II, III Div. 1, Gruppen ABCDEFG T4, sodass die Lampe in Bereichen einsetzbar ist, in denen entflammable Gase, Stäube und Fasern zugegen sind. Das Modell verfügt über

eine Sicherheitsschraube und entspricht damit den zur Zulassung erforderlichen Sicherheitsstandards. Die Schraube dient gleichzeitig als Griffhilfe für das Ein- und Ausschalten beim Tragen von Handschuhen. Die Lampe scheint mit 21 Lumen/756 Candela Spitzenstrahlintensität (um Rauch zu durchdringen oder um dunkle Bereiche auszuleuchten). Die Taschenlampe wird mit zwei AAA-Batterien betrieben und bietet mehr als vier Stunden nutzbares Licht. www.peli.com ■



Kompakte Feldbus-Koppler

Bis zu 16 Feldgeräte im Segment – beim halben Platzbedarf im Vergleich mit anderen gängigen Lösungen – lassen sich über eigensichere Feldbusbarrieren von R. Stahl anbinden. Damit werden nicht nur die heute üblichen Applikationen mit bis zu 12 Feldgeräten, sondern auch zukünftig mögliche Implementierungen mit bis zu 16 Feldgeräten unterstützt. Die 8-kanaligen Feldbusbarrieren



können frei mit unterschiedlichen Standard-Gehäusetypen und Kabeldurchführungen kombiniert werden, um individuelle, anwendungsgerechte Lösungen zu gestalten. Zur einfacheren Installation und Wartung sind die Ex

i-Klemmen abziehbar. Der Koppler im Aluminium-, Edelstahl- oder Kunststoff-Gehäuse wird einfach auf der DIN-Schiene montiert. Fenster im Gehäusedeckel erlauben Anwendern dabei den Blick auf die Diagnose-LEDs der Feldbuskoppler, sodass Status und Fehler sofort sichtbar sind. Ex-Schalter sorgen für einfache „Hot Swap“-Austauschbarkeit der Koppler während des laufenden Betriebs in

Zone 1. Optional ist ein Überspannungsschutz für Trunk und Spurs verfügbar. sales-ex@stahl.de ■

SPS/IPC/Drives, Halle 7A, Stand 508

Sicherheits-Lichtvorhang

Erstmals auf der SPS/IPC/Drives 2010 in Nürnberg präsentiert Datalogic Automation die neueste Generation seiner Sicherheits-Lichtvorhänge der SG-Body-Compact-Serie. Die Sicherheits-Lichtvorhänge für Personenschutz und Zugangskontrolle ermöglichen es, industrielle Anwendungen hauptsächlich im Automobilbereich, Verpackung und Materialhandling schnell und effektiv zu lösen. 2-, 3- und 4-Strahl-Modelle mit einer überwachten Höhe von 500, 800, 900 und 1.200 mm erreichen eine Reichweite von bis zu 50 m und erfüllen alle grundlegenden Anforderungen. Speziell die einfache Installation, Anschluss,



Konfiguration und Gebrauch zeichnen die neue Serie aus. Die Sicherheits-Lichtvorhänge bieten eine vollständig integrierte Elektronik und erfordern keine Programmierung der Sicherheitsfunktionen, welche vollständig integriert über DIP-Schalter wählbar sind. Die Produktfamilie reduziert aufgrund der integrierten Komponenten, der einfachen Verkabelung, Konfiguration und Installation die Kosten der Gesamtanlage. www.automation.datalogic.com ■

SPS/IPC/Drives,
Halle 7A, Stand 508

Betriebsartenwahlschalter mit doppelter Funktion

Mit dem Betriebsartenwahlschalter Pitmode erweitert Pilz sein Angebot im Bereich Bedien- und Visualisierungssysteme. Der Schalter bietet zwei Funktionen in einem kompakten Gerät: die Wahl der Betriebsart und die Regelung der Zugangsberechtigung zur Maschine. Entwickelt wurde der Betriebsartenwahlschalter für den Einsatz in Maschinen und Anlagen mit unterschiedlichen Steuerungsabläufen und Betriebsarten. Als Betriebsartenwahlschalter ermöglicht er das Umschalten zwischen definierten Betriebsarten. Über einen RFID-

basierten Schlüssel ist es möglich, für jeden Bediener individuelle (Zugangs-)Berechtigungen zu erteilen. Diese werden über eine Identifikationsverwaltung in der Maschinensteuerung vergeben. Die ausgewählte Betriebsart wird zudem sicher vom Auswertegerät erkannt und ausgewertet, was entscheidend zur Vermeidung von Unfällen beiträgt. Dank der RFID-Technologie ist mechanischer Verschleiß ausgeschlossen. ■

SPS/IPC/Drives, Halle 9, Stand 370

Sicherer Drehzahlwächter

Der sichere Drehzahlwächter UH 5947 aus der Safemaster S-Serie von Dold zeichnet sich durch eine einfache Handhabung und komfortable Ausstattung aus. Stillstand, Über- und Unterdrehzahl werden sowohl im Automatik- als auch im Einrichtbetrieb sicher überwacht. Zudem verfügt das Gerät über eine integrierte, sichere Schutzüberwachung. Er erfüllt die Sicherheitsanforderungen bis PL e/Kat 4 bzw. SIL CL3 nach EN ISO 13849-1 und EN/IEC 62061. Ein weiteres Highlight des



sicheren Drehzahlwächters ist die integrierte, benutzerfreundliche Parametrier- und Betriebsanzeige. Sie zeigt eingestellte Grenzwerte, Parameter sowie die aktuelle Drehzahl an und ermöglicht umfangreiche Diagnosemöglichkeiten. Auch lassen sich die einmal eingestellten Geräteparameter einfach per Tastendruck in andere

Geräte übertragen. www.dold.com ■

SPS/IPC/Drives, Halle 9, Stand 358

1970 2010 100



Blitzstrom-Ableiter für DC-Anwendungen



DEHNsecure

ist ein Typ 1-Ableiter, der speziell für Gleichstromanwendungen entwickelt wurde.

Typische Einsatzfälle sind:

- Sicherheitsbeleuchtungssysteme
- Notstromversorgungen
- DC-Versorgungsnetze für Gleichstromantriebe
- Steuerstromkreise
- Batteriebetriebene Netze

DEHN + SÖHNE

Blitzschutz
Überspannungsschutz
Arbeitsschutz

Infoservice 1911 · Postfach 1640
92306 Neumarkt · Tel.: 09181 906-123
Fax: 09181 906-478
www.dehn.de · info@dehn.de



Kompakter Multimeter



Der kompakte Multimeter MK7830N von Dold verbindet langjährige Erfahrung mit modernster Zeitsteuertechnik. Erstmals vereint der Hersteller zwei Multifunktionszeitrelais in einem nur 22,5 mm brei-

ten Gehäuse. Die schmale Bauform und komprimierte Funktionsvielfalt bietet maximale Funktion in minimaler Baubreite. Dies spart Platz und Kosten. Das mit einem Display ausgestattete Multi verfügt über zwei Ausgangsrelais, die unabhängig voneinander konfiguriert werden können. Die einfache und bedienerfreundliche Konfiguration ermöglicht eine optimale Anpassung an die Applikation. Die Funktionen und Zeiten lassen sich getrennt von 20 ms bis 9.999 h einstellen. www.dold.com ■

SPS/IPC/Drives, Halle 9, Stand 358

Sicherheits-Relaisbausteine für den Explosionsschutz

BusinessPartner Die Schmersal-Gruppe erweitert sukzessive ihr Programm an Schaltgeräten für explosionsgefährdete Bereiche und stellte auf der Automatica zwei Sicherheits-Relaisbausteine der Protect-SRB-Baureihe vor, die sich durch ihre roten Frontdeckel von den anderen Bausteinen unterscheiden und als zugehöriges Betriebsmittel angeschlossene Sensoren, die in den Ex-Zonen 1/2 (Gas-Ex) und 21/22 (Staub-Ex) installiert sind, mit der Zündschutzart „Eigensicherheit“ (Ex i) überwachen können. Zusätzlich können die SRB-Bausteine selbst auch in gas-explosionsgefährdeten Bereichen der Zone 2 installiert werden. Der

Baustein SRB 101 EXi eignet sich u.a. für die sichere Signalverarbeitung eines Not-Halt-Befehlsgerätes bzw. eines Sicherheitsschalters an der Schutztür von Maschinen und Anlagen. Dank einer Baubreite von 22,5 mm lässt er sich platzsparend im Schaltschrank unterbringen, und trotz seiner Kompaktheit bietet er interessante Komfort- und Sicherheitsfunktionen. So erkennt die Ansteuerung Drahtbrüche, Querschlüsse und Erdschlüsse im Überwachungskreis, und LEDs zeigen den aktuellen Betriebszustand an. info@schmersal.com ■

SPS/IPC/Drives, Halle 9, Stand 460

Designpreis für Signaltechnik



Werma hat den „IF Product Design Award 2010“ für das Design und die Herstellung der Signalsäule „Variosign“ gewonnen. Die Jury hat das Produkt aus knapp 2.500 Einreichungen aus 39 Ländern gewählt. Im Ruhezustand tritt die LED-Säule durch ihr farbloses, durchscheinendes Gehäuse in den Hintergrund und lenkt nicht vom Design der Maschine ab. Die Säule fällt kaum auf und verschmilzt sozusagen mit dem Umfeld. Erst bei Aktivierung eines Signals wird

Farbe sichtbar. Der Leuchtkörper lässt sich wahlweise nach oben, unten oder waagrecht ausrichten. So kann bei jeder Anwendung eine optimale Sichtbarkeit des Signals gewährleistet werden. Eines der wesentlichen Merkmale ist die elektronische Modularität der einzelnen Signalstufen, welche die bisher bekannte, mechanische Modularität ersetzt. susanne.messner@werma.com ■

SPS/IPC/Drives, Halle 5, Stand 246

Ölaufsaugmatten – optimale Aufnahme von Ölen

Ein Liter Öl verschmutzt einen Million Liter Wasser! Umso wichtiger ist es, auslaufendes Öl auf Gewässern schnell und effektiv aufzunehmen und zu beseitigen. Hierzu werden häufig Ölbinder in Granulatform verwendet. Diese sind jedoch schädlich für die Umwelt, und die Verwendung sollte deswegen eher vermieden werden. Eine wirkliche Alternative hierzu ist die Verwendung von umweltschonenden Alternativmaterialien, wie z.B. Ölaufsaugmatten. Schwimmfähige Ölaufsaugmatten bestehen aus einem Vliesmaterial. Sie werden zu 100% aus Polypropylen hergestellt und sind von Natur aus wasserabweisend (hydrophob) und ölziehend (oleophil). Diese leichten Matten haben eine ungefähre Größe von 40 x 50 cm. Sie lassen sich leicht auf dem Ölteppich verteilen und ohne großen Aufwand auch wieder einsammeln, da sie auch im gesättigten Zustand weiterhin schwimmfähig sind. Ein aufwendiges Abbrechen der Wasseroberfläche bei Einsatz von Granulaten



entfällt, und ein Zurückbleiben von Resten oder eine Kontamination von Tieren durch die Matten kann ausgeschlossen werden. Im Vergleich zu Granulaten verfügen die Ölaufsaugmatten über eine sehr hohe Aufnahmekapazität. Sie können bis zum 16-fachen des Eigengewichtes an Öl aufnehmen, während im Gegensatz die Aufnahmekapazität von Granulaten deutlich geringer ist. Dadurch lassen sich auch Entsorgungskosten einsparen, da für die gleiche Ölmenge wesentlich weniger Material in Form von Aufsaugmatten verwendet wird als bei Granulaten. Die weiße Farbe des Bindematerials lässt eine Sättigung gut erkennen. www.denios.de ■

Warnung vor toxischen Gasen und Dämpfen

Der Transmitter EC28 von GfG sorgt für zuverlässige Überwachung, wo Gefahren durch toxische Gase und Dämpfe zu erwarten sind. Mit hellen Alarm-LEDs und lauter Hupe warnt der Transmitter frühzeitig, sobald sich giftige Gase bilden. Der Gasalarm erreicht so nicht nur den Kollegen in der Zentrale, sondern auch den Mitarbeiter direkt im Gefahrenbereich. Hohe Kosten für zusätzliche akustische und optische Warnungen

(Hupen, Alarmleuchten) werden somit vermieden. Zudem entfällt eine aufwendige Verkabelung vom Controller zu den Alarmgebern. Inspektion, Wartung und Kalibrierungen werden durch ein Bediengerät wesentlich erleichtert. Die Gaskonzentration kann direkt am Transmitter abgelesen werden. Das Gerät ist auch ohne Display und ohne Alarm erhältlich. Udo.linnenbrink@gfg-mbh.com ■

PoE-Industrial-Ethernet-Switches

Moxa hat drei industrielle PoE-Hochleistungs-Ethernet-Switches (Power over Ethernet) entsprechend dem IEEE 802.3af/at-Standard auf den Markt gebracht, die in PoE-fähigen Geräten mit hohem Stromverbrauch wie z.B. PTZ-Kameras und Wireless Access Points eingesetzt werden sollen. Die drei Produkte EDS-P506A-4PoE, EDS-P206A-4PoE und INJ-24 erfüllen auch den Strombedarf von stärkeren Verbrauchern, da sie mit 30 Watt im Vergleich zum bestehenden PoE-Standard IEEE

802.3af die doppelte Leistung bieten. Mit einem 24/48-VDC-Stromanschluss gewährleisten die Managed PoE Plus Ethernet Switches der EDS-P506A-4PoE-Serie und die Unmanaged PoE Plus Ethernet Switches der EDS-P206A-4PoE-Serie eine sehr gute Stromversorgungsredundanz wie auch einen sehr hohen Bedienkomfort in Netzwerken von Automatisierungssystemen.



marisa.weinzler@moxa.com ■

SPS/IPC/Drives, Halle 9, Stand 221



Opto-Sensoren mit hoher Energiedichte

Pepperl + Fuchs verwendet in seinen aktuellen Lichtschranken und Lichttastern moderne Lichtquellen mit der Bezeichnung Power-Beam. Die LED-Lichtquellen mit dieser Bezeichnung kombinieren alle wesentlichen Merkmale, die für Einrichtung, Betrieb und Detektionssicherheit von optischen Sensoren entscheidend sind. Zu den besonderen Eigenschaften der Lichtquellen gehören der helle rote Lichtfleck und eine deutlich höhere Energiedichte im Vergleich zu Standard-LEDs

und anderen am Markt gebräuchlichen Lichtquellen. Weitere Vorteile sind die Homogenität des Lichtflecks ohne zentralen Bondschatten und die scharfe Abbildung des Spots. Die hohe Lebensdauer ohne Degradation soll unliebsame Nachlern-Aktionen in Zukunft überflüssig machen. ischmitt@de.pepperl-fuchs.de ■

**SPS/IPC/Drives,
Halle 7A, Stand 338**

Design im Maschinen- und Anlagenbau

Werma Signaltechnik bietet mit der formschönen Signalsäule Flatsign ansprechendes Industriedesign. Die hochwertig verarbeitete Signalsäule vereint eine ansprechende Optik mit hoher Funktionalität. Durch ihre halbrunde Form schmiegt sie sich unauffällig an Maschinen und Anlagen unterschiedlicher Größe an. Durch eine Ausweitung der Farb- und Designvarianten bieten sich bspw. auch für den Einsatz in der

Gebäudetechnik und als optische Zutrittskontrolle zusätzliche gestalterische Möglichkeiten. Erhältlich sind alle RAL-Farben sowie Spezial-Designs wie Holzoptik, Metallic-Effekt oder Zebromuster. Wahlweise kann die Säule so durch die Farbe gewissermaßen mit der Maschine verschmelzen oder bewusst Design-Akzente setzen. ■

SPS/IPC/Drives, Halle 5, Stand 246

Fehlerstromschutz und Überspannungsschutz

Die Produktfamilie Kombi-RCD VAL-CP-RCD von Phoenix Contact vereint die Funktionen von Fehlerstromschutzschalter und Überspannungsableiter Typ 2. Mit der 300-mA-Variante VAL-CPRCD... SEL kann ein selektiv gestaffelter Fehlerstromschutz, gemäß DIN VDE 0100-410, aufgebaut werden. Damit erhöht sich die Anlagenverfügbarkeit, und die Anforderungen an den vorbeugenden Brandschutz werden erfüllt. Der Anschluss ist so einfach wie bei einem herkömmlichen Fehlerstromschutzschalter. Dabei wird jedoch die zweifache Sicherheit in einem Arbeitsgang installiert. Das platzsparende und verdrahtungssichere Gerät schließt Anschlussfehler von

vornherein aus und reduziert den Installationsaufwand. Die Schutzelemente des Typ-2-Ableiters sind pro Kanal temperaturüberwacht und mit einer Statusanzeige ausgestattet. Bei einer Überlastung, z.B. aufgrund häufiger energiereicher Überspannungen, muss nur der betroffene Stecker ausgetauscht werden. Überspannungen verursachen im Typ-2-Ableiter hohe Ableitströme und starke elektromagnetische Felder. Damit der Schutzschalter dadurch nicht unnötig auslöst, sind beide Funktionseinheiten optimal koordiniert. eweppen@phoenixcontact.com ■

SPS/IPC/Drives, Halle 9, Stand 310

Leitern auf der Arbeitsschutz aktuell

Die Günzburger Steigtechnik hat seine Produkte Ergo-pad und Roll-bar-Traverse präsentiert. Eine ergonomische Griffzone für Stufenleitern ermöglicht dem Anwender ein besonders rücken schonendes Tragen, weil dieser die Lei-

ter automatisch im optimalen Tragepunkt greift. Die „Roll-bar“-Traverse für Sprossenleitern erhöht nicht nur die Standfestigkeit, sondern in erster Linie den Komfort beim Standortwechsel. ■



SPS/IPC/DRIVES

Nürnberg, 23.–25. November 2010
Halle 7A, Stand 238

Sicherheitsmanager

Für 140 sichere Eingänge

Die neuen, einfach per Mausclick programmierbaren Safety Controller **MSI 100** und **MSI 200** übernehmen die Koordination von 20 sicheren Eingängen und 4 sicheren Ausgängen pro Gerät.

- Auswahl zertifizierter Funktionsblöcke
- Bis zu 140 sichere Eingänge über Erweiterungsmodule MSI EM möglich
- Einfache Anbindung an Feldbus-Netzwerke

Leuze electronic

the sensor people



Sicherheits-Schaltgeräte mit Manipulationsschutz



Manipulierte Schutzeinrichtungen bedeuten ein hohes Sicherheitsrisiko. Diese Gefahr darf man nicht unterschätzen, denn mehrere unabhängige Untersuchungen haben gezeigt, dass in rund einem Drittel der Betriebe die Schutzeinrichtungen manipuliert sind. Die Schmersal Gruppe zeigt einfache Lösungen, die dieses Risiko minimieren. Dazu gehören die elektromechanischen Sicherheits-

schalter der AZ 16 ZI-Baureihe, die sich vom bewährten AZ 16 durch individuell codierte Betätiger unterscheiden. Durch die große Anzahl von unterschiedlich codierten Betätigern wird eine hohe Manipulationsicherheit erreicht. Dasselbe Prinzip ist mit dem AZM 170 ZI auch bei Sicherheitszuhaltungen verfügbar. Eine andere Möglichkeit, den Manipulationsschutz zu verbessern, ist der Einsatz von codierten Sicherheitssensoren aus dem BNS-Programm. Diese berührungslos wirkenden Sicherheits-Schaltgeräte sprechen nicht auf konventionelle Magnet-Betätiger an. info@schmersal.com ■

SPS/IPC/Drives, Halle 9, Stand 460

Arbeitsleuchte mit Ladestation für den Ex-Bereich

Die mobile LED-Arbeitsleuchte mit Ladestation von Bartec wurde konzipiert für die komfortable Ausleuchtung von Arbeitsflächen in allen explosionsgefährdeten Bereichen für Gas oder Staub, d.h., sie ist geeignet für den Einsatz in den Zonen 0/20, 1/21 und 2/22. Ihre Leistungsstärke basiert auf dem Temperatureinsatzbereich von -20°C bis $+60^{\circ}\text{C}$, dem Schutz gegen starkes Strahlwasser IP 66 sowie 30 hochwertigen LEDs, welche mit einer Lichtleistung von mehr als 600 Lux auf 1 m Abstand ein sicheres Arbeiten an jedem Einsatzort ermöglichen. Durch die im Standardlieferungsumfang ent-



haltenen Ladeadapter kann die Arbeitsleuchte sowohl im Kraftfahrzeug als auch am 230-V-Netz außerhalb des explosionsgefährdeten Bereiches geladen werden. Einmal aufgeladen, ist die Arbeitsleuchte für sechs Stunden im Dauerbetrieb einsatzfähig. Durch den leistungsstarken Lithium-Ionen-Akku ist sowohl eine hohe Lebensdauer als auch eine geringe Ladezeit von maximal drei Stunden und damit eine schnelle Verfügbarkeit im täglichen Betrieb sichergestellt. Ernst.Gruher@bartec.de ■

SPS/IPC/Drives, Halle 4A, Stand 449

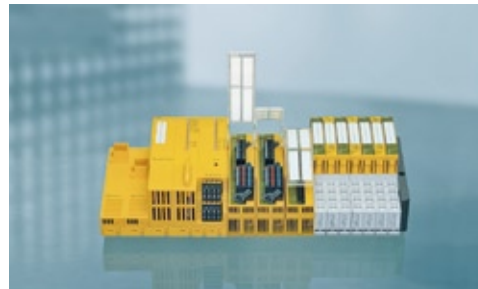
Elektronischer Sicherheitsdruckbegrenzer

Zila hat den elektronischen Sicherheitsdruckbegrenzer DB-1000/2 entwickelt. Der Sicherheitsdruckbegrenzer ist eine Kombination aus zwei unabhängig arbeitenden Begrenzern (PZH und PZH) in einem gemeinsamen Alu-Druckguss-Gehäuse. Der DB-1000/2 dient der Drucküberwachung gemäß BGR 500 Kapitel 2,35 (Betreiber) und EN 378 (Hersteller). Beide Systeme arbeiten völlig unabhängig voneinander und weisen ein fehlersicheres Verhalten auf. Der DB-1000/2 ist nach Richtlinie 97/23/EG vom TÜV Rheinland zertifiziert. Das neuartige Wirkprinzip wurde zum Patent beim Patentamt München angemeldet. Der DB-1000/2 ist für den Einsatz in Kolben und Schraubenverdichter für Kälteanlagen sowie in allen sicherheitsrelevanten Einrichtungen wie Druckkessel, Dampfdruckkessel und Wärmepumpen



konzipiert. Gegenüber den bisher eingesetzten mechanischen Druckbegrenzern ergeben sich vielfältige Vorteile: Der DB-1000/2 ist für Druckbereiche bis 3.000 bar lieferbar und eignet sich damit hervorragend für Kälteanlagen, die mit dem Kältemittel CO_2 arbeiten. info@zila.de ■

Wirtschaftliche Lösung



Für das dezentrale E/A-System PSSuniversal von Pilz stehen ab sofort Kompaktmodule zur Verfügung. Die drei neuen, unterschiedlichen Kompaktmodule sind auch zu den Elektronik- und den Basismodulen im System PSSuniversal kompatibel. Zur Verfügung stehen Module mit 16 digitalen Standard-Ein-

gängen und mit 16 digitalen Standard-Ausgängen sowie Module mit digitalen Ein- und Ausgängen. Der Einsatz von Kompaktmodulen ermöglicht Einsparungen bei benötigten Komponenten. Die neuen Kompakt-

module stellen eine äußerst wirtschaftliche Lösung dar, denn bei 16 Kanälen wird statt der bislang erforderlichen vier Einzelmodule nur noch ein Kompaktmodul benötigt. Durch unterschiedliche Anschlussstecker sind die Module für die 1-2- oder 3-Leiter-Anschlussstechnik geeignet. n.oberender@pilz.de ■

Sicherung bereits integriert

Dehn + Söhne präsentiert den „Dehnguard M...CI“ mit integrierter Ableitervorsicherung. Der universell einsetzbare Überspannungsableiter Typ 2 besteht aus einem Basiselement und einem gesteckten Schutzmodul. Die sehr kompakte Bauform des Schutzmoduls beinhaltet sowohl den eigentlichen Überspannungsableiter als auch eine Ableitervorsicherung. Die oft schwierige Auswahl der Vorsicherung für den Überspannungsschutz entfällt beim Einsatz des Geräts, denn dem Anwender werden alle ableiterspezifischen Dimensionierungsvorgaben wie Kurzschlussfallbetrachtungen und Impulsstromtragfähigkeit durch die bereits integrierte Vorsicherung abgenommen.



Die im Schutzmodul integrierte Ableitervorsicherung ist abgestimmt auf die benötigte Impulsstromtragfähigkeit. ■

SPS/IPC/Drives, Halle 10, Stand 240

Energiesparende LED-Beleuchtung

Der thermische Geräteschutzschalter 3120 von ETA Elektrotechnische Apparate ist in seinem gesamten Nennspannungsbereich mit integrierter LED-Beleuchtung erhältlich. Damit gewährleistet das im Markt bereits etablierte Produkt hohe Energieeffizienz und noch längere Lebensdauer. Typische Anwendungsgebiete sind medizinische Geräte und Elektrowerkzeuge sowie Haushalts- und Gartengeräte. Der Kombi-Schutzschalter dient als Überstromschutz und zentraler Ein- und Ausschalter von Geräten, Maschinen und Anlagen. Diese wirtschaftliche Lösung vereint also zwei Grundfunktionen und spart Platz dank weniger Einbauteile. Bisher war eine LED-Beleuchtung nur für Betriebsspannungen bis max. 54 Volt erhältlich. Jetzt bietet das Unternehmen



neue LED-Beleuchtungseinheiten für den gesamten Nennspannungsbereich des Geräteschutzschalters vom Typ 3120 (AC 415 V, DC 50 V). info@e-f-a.de ■



Remote I/O System

Das Remote I/O System Antares von Bartec ist eine kompakte, dezentrale Multi-Ein- und Ausgabeeinheit zur digitalen und analogen Datenübertragung sowie zur durchgängigen Anbindung der Feldgeräte über eine digitale Kommunikation an das Leitsystem



in einer Industrieanlage. Dabei wurde darauf geachtet, eine minimale Bauform zu konstruieren. Die Kombination von Ex d, Ex e und Ex i und einer eigens entwickelten Stecktechnik wurde auf kleinstem Raum verwirklicht. Durch das besondere Entwicklungskonzept benötigt das System für die Gerätekategorie 2G kein teureres explosionsgeschütztes Gehäuse (Ex e). Für den Anwender ergeben sich daraus Kosteneinsparungen sowie

eine Verringerung des Engineeringaufwands. Alle Module sind „hot swap“-fähig, d.h., der Wechsel von Modulen ist im laufenden Betrieb des Systems unter Spannung möglich. Zudem können Standard-Bussysteme direkt an das System angekoppelt werden, auf zusätzliche explosionsgeschützte Komponenten (Trennübertrager) kann verzichtet werden. www.bartec.de

Überarbeitete Safety-Broschüre

Die überarbeitete Safety-Broschüre „Sicherheit geht vor“ von Wieland Electric befasst sich vor allem mit dem Thema Sicherheitstechnik im industriellen Umfeld zum Schutz von Mensch und Maschine. Die 100-seitige Broschüre hilft Anwendern bei der Umsetzung von kompletten Sicherheitslösungen aus einer Hand. Das Portfolio wurde im Bereich der sicheren Sensorik Sensor Pro um den Not-Halt-Taster erweitert, die Sicherheitsrelais-Serie S4000 bietet nun auch ein Gerät zur Stillstandsüberwachung, und die modulare Sicherheitssteuerung Samos Pro wurde um eine Vielzahl neuer Gateways ergänzt, welche eine komfortable Integration in Netzwerke ermöglichen und über Samos Plan konfiguriert werden können. www.wieland-electric.com



Absturzsischerung

Zur Durchführung von Arbeiten auf und an Dächern werden Seilssysteme zum Anseilen von Personen mit Persönlicher Schutzausrüstung (PSA) verwendet. Der Vorteil eines Seilsystems gegenüber einzelner Anschlagpunkte liegt vor allem in der einfacheren Anwendung. Denn damit ist eine durchgehende und überfahrbare Absturzsischerung sichergestellt. Aber auch ein Seilsystem muss in eine vorhandene Äußere Blitzschutzanlage blitzschlaggeschützt integriert werden. Der Seilgleiter / Seilschlitten der PSA muss über die Verbindung Seilanlage zum Äußeren Blitzschutz gleiten können, damit die PSA nicht ausgehängt werden muss. Das neu entwickelte Anschluss-Set Seilanlage von Dehn + Söhne bietet die notwendige blitzstromtragfähige



Anbindung an eine vorhandene Äußere Blitzschutzanlage. Ein Aushängen der PSA ist nicht notwendig und somit eine durchgehende Absturzsischerung gegeben. info@dehn.de

SPS/IPC/Drives,
Halle 10, Stand 240



SAFEMASTER® W

Kabelloser Zustimmtaster - Mit Sicherheit alles im Griff

Schutz vor Gefahren hat oberste Priorität. Der vom TÜV zugelassene 3-stufige **Funk-Zustimmtaster SAFEMASTER® W** sorgt im Einrichtbetrieb für die erforderliche Sicherheit. Er ermöglicht eine sichere Bedienung und Abschaltung von Anlagen in gefahrbringenden Situationen und sorgt für maximale Mobilität

Vorteile

- ▶ **Höchste Sicherheit:**
PI e/Kat 4 bzw. SIL CL 3, TÜV zertifiziert
- ▶ **Maximale Flexibilität:**
Individuell konfigurierbare Bedientasten für bis zu 20 Steuerfunktionen
- ▶ **Hoher Komfort:**
Ergonomischer Zustimmtaster für ermüdungsfreies Arbeiten
- ▶ **Maximale Bewegungsfreiheit:**
Keine durch Kabel bedingten Einschränkungen



Wir stellen aus:
Halle 9, Stand 348



SPS/IPC/DRIVES/
Elektrische
Automatisierung
Systeme und Komponenten
Fachmesse & Kongress
23.-25. Nov. 2010
Nürnberg

DOLD



E. DOLD & SÖHNE KG

Postfach 1251 • D-78114 Furtwangen
Tel. +49 7723 6540 • Fax +49 7723 654356
dold-relays@dold.com • www.dold.com



TITELTHEMA

Neue Wege in der Sicherheitssensorik

Schmersal Gruppe präsentiert zwei neue Baureihen von Sicherheitssensoren

Auf der SPS/IPC/Drives wird die Schmersal Gruppe zwei neue Baureihen von Sicherheitssensoren vorstellen. Eine Baureihe zielt auf Hygiene-Anwendungen in der Lebensmittelindustrie, die andere nutzt ein neues Wirkprinzip. Damit erweitert Schmersal das Portfolio in diesem Bereich nochmals – und liefert dem Konstrukteur damit zusätzliche Gründe, elektromechanische Sicherheits-Schaltgeräte durch berührungslose Sicherheitssensoren zu ersetzen.



Abb.1: Die Anfänge: Für die hygienesensiblen Bereiche der Lebensmittelproduktion suchte man nach einer Alternative zum klassischen Sicherheitsschalter

Die Geschichte der sicherheitsgerichteten Sensorik beginnt mit einer Branche und einer Technologie: Die im gesamten Maschinen- und Anlagenbau eingesetzten elektromechanischen Sicherheitsschalter (Abb. 1) erwiesen sich in den hygienesensiblen Bereichen der Lebensmittelproduktion als nicht geeignet, weil sich Verunreinigungen in den Toträumen, z.B. in der Einführung für den Betätiger, absetzen können.

Sensorik bietet Vorteile

Daraus resultierte der Wunsch, Sensoren einzusetzen. In der Folge entwickelte Schmersal Sicherheitssensoren auf Magnetschalterbasis, bei denen sowohl der Sensor als auch der Betätiger vollständig glatte, tottraumfreie Oberflächen aufweisen. Die Bauform dieser Schaltgeräte orientiert sich entweder an den bekannten zylinderförmigen Sensoren oder an den elektromechanischen Sicherheitsschaltern (vgl. Abb. 1). Alternativ kommen auch besonders kompakte Bauformen mit rechteckigem, flachem Gehäuse zum Einsatz – und es stehen Varianten speziell

für die Hygienebereiche in der Lebensmittelindustrie zur Verfügung (Abb. 2).

Schnell stellte sich heraus, dass diese Sensoren nicht nur in Nahrungsmittelmaschinen Vorteile bieten. Denn die Sensorik ist verschleißfrei, da sie berührungslos arbeitet. Zudem sind die Schaltgeräte sehr kompakt und lassen sich gut in die Umgebungsstruktur integrieren – bei Bedarf sogar verdeckt, wenn die Schutztür bzw. die Abdeckung aus nichtmagnetischen Werkstoffen wie Kunststoff oder Edelstahl gefertigt wird.

Neue Technologie mit zusätzlichen Funktionen

Die Liste der Vorteile wurde nochmals größer, als die Schmersal Gruppe mit der CSS (Coded Safety Sensor)-Technologie ein neues, patentiertes Wirkprinzip entwickelte. Hier tauschen Sensor und Betätiger Signale aus und generieren auf diese Weise zusätzliche Informationen, die der Anwender der Maschine z.B. für Diagnosezwecke nutzen kann. Die mit CSS-Technologie arbeitenden Sicherheitssensoren sind auch in der Lage, den Versatz zwischen Maschinenumhüllung und Schutztür zu erfassen und ein Warnsignal auszugeben, das den Bediener zum Richten der Schutztür auffordert. Dieses „Frühwarnsignal“ erhöht die Verfügbarkeit der Maschine. Ein weiterer Vorteil dieser Technologie besteht darin, dass bis zu 31 Sensoren in Reihe geschaltet und von einem einzigen Sicherheitsbaustein ausgewertet werden können. Das spart Gerätekosten, Installationsaufwand und Platz im Schaltschrank. Diese Sensoren stehen ebenfalls in unterschied-



lichen Varianten zur Verfügung – in Zylinder- sowie in Quaderbauform. Als Option steht auch eine Variante mit paarweiser Codierung zur Verfügung (Baureihe CSP 34), die einen höheren Manipulationsschutz gewährleistet.

Der nächste Entwicklungsschritt

Auf der SPS/IPC/Drives 2010 erfolgt nun der nächste Schritt in der Fortentwicklung der Sicherheitssensorik. Die Schmersal Gruppe wird mit dem RSS 36 einen elektronischen Sicherheitssensor vorstellen, der sich – genau wie die Sensoren mit CCS-Technologie – für die Serienschaltung in Sicherheitskreise gemäß Performance Level e nach EN 13849-1 (SIL 3, Steuerungskategorie 4) eignet und der kombinierbar mit allen Komponenten der CSS-Familie ist – z. B. mit dem Sicher-

heitsschalter AZ 200 sowie den Sicherheitszuhaltungen AZM 200 und MZM 100.

Verschiedene Codiervarianten dank RFID-Nutzung

Da die neueste Generation der Sicherheitssensoren die RFID-Technologie nutzt, lassen sich verschiedene Varianten erzeugen, die sich durch die jeweilige Codierung unterscheiden: In der Grundversion akzeptiert der Sensor jedes Target. Die zweite Ausführung akzeptiert nur das Target, das beim ersten Einschalten eingelernt wurde. Bei der dritten Variante schließlich lässt sich der Anlernvorgang beliebig oft wiederholen. Somit kann der Anwender die für ihn am besten geeignete Codiervariante wählen und auch bestimmen, welches Niveau an Manipulationsschutz und Verfügbarkeit gewünscht ist.

Mit der RFID-Technologie hat Schmersal übrigens schon umfassende Erfahrungen sammeln können: Zum Programm für die Maschinensicherheit gehören Schlüsselschalter mit integrierten RFID-Systemen, die z. B. als Betriebsartenwahlschalter genutzt werden. Der Maschineneinrichter ist dann z. B. berechtigt, die Betriebsart „Einrichtbetrieb“ anzuwählen, während der Maschinenbediener die Maschine nur im Automatikbetrieb starten kann.

Die neue Baureihe zeichnet sich durch universelle Montagemöglichkeiten aus. Optional ist eine integrierte Magnetastung lieferbar, die bei kleineren Schutztüren den Einsatz des Sensors als Anschlag ermöglicht. Die Gehäusematerialien wurden gemäß den Ecolab-Richtlinien getestet und sind beständig gegen aggressive Reinigungsmittel. Dank Schutzart IP 69K können sie auch unter sehr widrigen Umgebungsbedingungen eingesetzt werden.

Ebenfalls neu: Sicherheitssensor im „Hygienic Design“

Als weitere Neuheit im Programm der Sicherheitssensorik wird die Schmersal Gruppe auf der SPS/IPC/Drives die Baureihe BNS 40S vorstellen, die speziell für den Einsatz in hygienesensiblen Bereichen entwickelt wurde. Bauform und Werkstoffauswahl entsprechen den Anforderungen des „Hygienic Design“. Die Beständigkeit gegen Reinigungsmittel und Chemikalien ist ebenso gegeben wie der problemlose Betrieb der Sensoren bei Reinigungen mit dem Dampfstrahler (Schutzart IP 69K). Die Leitungen des BNS 40S sind nach FDA zugelassen, der Sicherheitssensor befindet sich zurzeit in der UL- und Ecolab-Zulassung und ist auch in hygienesensiblen Zonen von Nahrungsmittelmaschinen einsetzbar.

Verstärkte Branchenausrichtung, intensivere Beratung

Mit dieser Neuentwicklung macht die Schmersal Gruppe ihre verstärkte Branchenausrichtung deutlich: Der BNS 40S ist Teil eines kompletten Portfolios für die Maschinensicherheit in der Nahrungsmittelindustrie, das auf der SPS/IPC/Drives erstmals in Gänze präsentiert wird – das wird neben den neuen Produkten ein weiterer Ausstellungsschwerpunkt auf der Messe sein.

Und da der Anspruch des „Full Suppliers“ mit einem hohen Maß an Branchenkompetenz auch die fachkundige Beratung einschließt, wird das Anfang 2010 gegründete „Application Center“ der Schmersal Gruppe auf der Messe sein Dienstleistungsangebot des Safety Consulting vorstellen. Inzwischen stehen schon in zwanzig Landesgesellschaften der Schmersal Gruppe erfahrene und von neutraler Stelle zertifizierte Safety Consultants zur Verfügung, um die Maschinenhersteller bei allen Schritten auf dem Weg zur Konformitätserklärung zu begleiten. Auch für die Maschinenbetreiber in der Lebensmittelproduktion gibt es spezielle Dienstleistungen, z. B. die sicherheitstechnische Beratung beim Umbau vorhandener Maschine oder die Optimierung von Schutzeinrichtungen in der Produktion.



Abb. 2: Sicherheitssensor auf Magnetschalterbasis in lebensmittelgerechter Ausführung mit Edelstahlgehäuse und Schutzart IP 69K.

SPS/IPC/Drives, Halle 9, Stand 460

► KONTAKT

Uwe Richter

K.A. Schmersal GmbH, Wuppertal

Tel.: 0202/6474-0

Fax: 0202/6474100

info@schmersal.com

www.schmersal.com





MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT / INNENTITEL

Mit **Sicherheit** normengerecht

Neues Konformitätsbewertungsverfahren bei wesentlichen Änderungen ist ein Muss

Entspricht die durch An-, Umbauten oder Verkettung mit anderen Maschinen veränderte Anlage noch der aktuellen Gesetzeslage? In welchem Umfang sind durch einen Umbau sicherheitsrelevante Aspekte betroffen? Wann ist ein neues Konformitätsbewertungsverfahren erforderlich? Nicht wenige Maschinen- und Anlagenbetreiber zeigen sich verunsichert, wenn solche oder ähnliche Fragen im Unternehmen anstehen. Mit einem qualifizierten und auf den jeweiligen Einzelfall abgestimmten Dienstleistungsangebot schafft Pilz Sicherheit. Im rechtlichen wie im sicherheitstechnischen Sinne.

Die Karussell Drehmaschine mit automatisiertem Werkzeugwechsel der PIV Drives GmbH mit Sitz in Bad Homburg, Hersteller sowohl von Seriengetrieben als auch von branchenspezifischen Speziallösungen, bearbeitet Drehteile aus Metall. Dazu be- und entlädt ein Bediener die Maschine und spannt das Werkstück manuell oder hydraulisch auf. Kernbestandteil der Maschine ist ein Magazin, das Werkzeuge für die diversen Bearbeitungsverfahren wie Drehen, Bohren oder Gewindeschneiden bereithält. Der Werkzeugwechsel erfolgt manuell oder automatisch. „Die ursprüngliche Maschine stammt aus dem Jahr 2000, wurde seither durch Anbauten und Weiterentwicklungen mehrfach verändert und entspricht mittlerweile nicht mehr den aktuellen Sicherheitsanforderungen“, sagt Stephan Hutter, Projektleiter bei PIV Drives.

Konformitätserklärung verliert Gültigkeit bei wesentlichen Änderungen

Sicherheitsrelevante Unzulänglichkeiten und Provisorien bei Handling sowie Wartung der Maschine hatten sich summiert und am Ende auch auf die Gesamtproduktivität der Anlage niedergeschlagen. Eine Reihe von Schutzvorrichtungen erwies sich vor dem Hintergrund der aktuellen Anforderungen als nicht mehr wirklich sicher. So ließ die mitfahrende Schutzeinrichtung des Werkzeugwechslers bedingt das Eingreifen in den Gefahrenbereich zu, die Beladetür war nicht



Das konfigurierbare Steuerungssystem PNOZmulti überwacht neben Sicherheitsfunktionen auch Standard-Steuerungsfunktionen. (Foto: Pilz GmbH & Co. KG)

stabil genug, um einer massiven Belastung im Ernstfall standzuhalten. Auch konnte man einen Späneförderer nicht vorübergehend stoppen, um Späne aus dem Gefahrbereich gefahrlos mit einem Haken aufzulösen. Alles in allem entsprach die Maschine nicht mehr den aktuellen Standards und verfügte weder über eine Dokumentation noch über eine CE-Kennzeichnung. Sind Änderungen wesentlich, verliert eine bestehende Konformitätserklärung ihre Gültigkeit. Wenn also Altes mit Neuem verknüpft wird, z. B. eine ältere Produktionsanlage mit einer Roboter-Teilezuführung, steht in aller Regel ein neues Konformitätsbewertungsverfahren an, weil sich damit wesentliche Leistungsdaten der Maschine ändern.

Expertenwissen ist notwendig

„Obwohl wir die Defizite der Maschine kannten, waren wir mit dieser Aufgabe überfordert. Ob und nach welchen Normen die Anlage ausgelegt werden muss, welche sicherheitsrelevanten Details zu verändern sind, wie das gesamte Prozedere am besten zu organisieren ist, konnten wir schlicht nicht einschätzen“, schildert Stephan Hutter das Problem. PIV Drives suchte deshalb einen kompetenten Partner, der den gesamten

Im Zuge des sicherheitsgerechten Umbaus wurde das Bedienpult völlig neu aufgebaut, wodurch das sichere Einrichten der Maschine nun komfortabel gelöst ist

(Foto: PIV Drives GmbH)



Prozess mit all seinen Aspekten als Generalunternehmer zuverlässig durchführen und dafür am Ende auch die Verantwortung übernehmen sollte. Seit langem ist das Unternehmen Pilz in den einschlägigen Normungsgremien engagiert und hat über Jahrzehnte fundierte Erfahrungen in der Automatisierungsbranche gesammelt.

Dienstleistungspaket von der Risikoanalyse bis zur CE-Kennzeichnung

Deshalb entschied sich PIV Drives für Pilz. Der Automatisierungsexperte aus Ostfildern bei Stuttgart bietet ein komplettes Dienstleistungs- und Lösungspaket von der Risikoanalyse bis zur CE-Kennzeichnung und Konformitätserklärung, als Einzelleistung oder im Gesamtpaket und auf Wunsch auch als Generalunternehmer. Im Detail besteht das Dienstleistungsangebot aus folgenden Schritten, gleich ob eine bestehende Anlage aufgerüstet, eine neue Maschine in Betrieb genommen oder eine Maschine zu Anlagen verkettenet werden soll:

1. Durchführung der Risikoanalyse
2. Entwurf eines Sicherheitskonzeptes
3. Festlegung von Umbaumaßnahmen (Safety-Design)
4. Durchführung der Umbaumaßnahmen
5. Durchführung des Sicherheitschecks mit den geforderten Messungen
6. Erstellung des Abschlussberichtes
7. Ausstellung der CE-Konformitätserklärung
8. Anbringung des Typenschildes mit der CE-Kennzeichnung

Sicherheit muss praktikabel und effizient sein

Bei PIV Drives wurde im ersten Schritt für die Karusselldrehmaschine eine Risikoanalyse erstellt. Auf Basis der Risikoanalyse erfolgte die Ausarbeitung – in enger Kooperation mit dem Kunden – eines Sicherheitskonzeptes für deren Karusselldrehmaschine. Ziel ist stets eine effiziente und praktikable Lösung, die sich an den individuellen Gegebenheiten orientiert, vorhandene Konzepte berücksichtigt und Bewährtes mit einbindet. Im Vordergrund steht, in Sachen Sicherheit die Mindestvorgaben einzuhalten, gleichzeitig aber die für den Kunden bestmögliche Lösung zu vertretbaren Kosten zu finden. „Mehrfach haben wir vor Ort mit Pilz unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten diskutiert und uns schließlich für das jetzt realisierte Konzept entschieden“, erläutert Stephan Hutter das Vorgehen. Als konkretes Ergebnis der Risikoanalyse lag schließlich der gemeinsam mit PIV Drives und dem mit der Durchführung betrauten Subunternehmer entwickelte Umbaumaßnahmenplan auf dem Tisch. Als Generalunternehmer zeichnete Pilz bei der Karusselldrehmaschine für den gesamten mechanischen und



Anhand einer Risikobewertung werden die wesentlichen Risiken für das Bedien- und Wartungspersonal identifiziert und bewertet sowie evtl. erforderliche Maßnahmen zur Risikoreduzierung bestimmt.

(Foto: Pilz GmbH & Co. KG)

elektrischen Umbau, für die zahlreichen Komponenten rund um ein PNOZmulti-Basisgerät und einer Profibus-Steuerung sowie für die Software und letztendlich natürlich für das gesamte Sicherheitskonzept verantwortlich. Die besondere Herausforderung: Der gesamte Umbau war im laufenden Betrieb so zu organisieren, dass möglichst wenig Stillstand und Produktionsausfall entstand. Ein großer Teil der Arbeiten fand daher an den Wochenenden statt.

Geprüfte Sicherheit für Karusselldrehmaschine

Nach Abschluss aller Arbeiten sind sämtliche sicherheitskritischen Punkte gelöst: Ein 1,8 Meter hoher Schutzzaun um den Werkzeugwechsel verhindert Eingriffe in den Gefahrenbereich, den Zugang zur Werkzeugwechseleinrichtung sichert eine Schutztür. Eine stabil ausgelegte Beladetür macht das Arbeiten an der Maschine sicher, auf Vorschlag von Pilz wurde diese mit einer pneumatischen Handhabungshilfe zum leichteren Öffnen und Schließen nachgerüstet. Im Zuge des sicherheitsgerechten Umbaus wurde das Bedienpult völlig neu aufgebaut, besser befestigt und mit einem Handbedienteil versehen. Das sichere Einrichten der Maschine ist nun komfortabel machbar: Mit dem ansteckbaren Handbedienteil lassen sich die Achsen über die Betriebsart „Einrichten“ und Zustimmungstaste manuell und für den Bediener sicher verfahren. Mit reduzierter Geschwindigkeit kann dieser bei Bedarf gefahrlos eingreifen. Überwachte Klappen sorgen bei den beiden Späneförderern dafür, dass im Störfall oder bei Verstopfungen Reinigen einfach und gefahrlos möglich ist.

Nach Fertigstellung folgen Sicherheitschecks sowie Schutzleiter-, Lärm- und Isolationsmessungen. Im Rahmen einer kritischen Nachbetrachtung klärt Pilz mit dem Kunden, ob die Risiken beseitigt sind, ob und welche definierbaren Restrisiken vorliegen, ob diese vertret- oder gar vernachlässigbar sind beziehungsweise wie mit ihnen umzugehen ist. Die Betriebsanleitung mit Hinweisen auf sicherheitstechnische Anweisungen und einer Aufzählung von Restrisiken ist für den Hersteller die Absicherung für den Schadensfall. Schließlich dokumentiert der Abschlussbericht, dass die Maschine den Anforderungen der Maschinenrichtlinie genügt. Am Schluss des Verfahrens stehen die CE-Konformitätserklärung sowie die Anbringung des Typenschildes mit der CE-Kennzeichnung.

„Das Ergebnis ist überzeugend, die Zusammenarbeit war effizient und stimmig. Deshalb werden wir Pilz mit Sicherheit auch in Zukunft mit vergleichbaren Projekten beauftragen“, fasst Stephan Hutter zusammen.

SPS/IPC/Drives, Halle 9, Stand 370

► KONTAKT

Pilz GmbH & Co. KG, Ostfildern
Tel.: 0711/3409-0
Fax: 0711/3409-133
pilz.gmbh@pilz.de
www.pilz.com



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Extreme Wireless

Schaltgerätespezialist mit Neuausrichtung

Auf der SPS/IPC/Drives wird steute nicht nur neue Baureihen von sicheren Schaltgeräten für anspruchsvolle und brisante Einsatzfelder vorstellen, sondern auch eine neue Ausrichtung präsentieren. Aus den bisher drei Geschäftsbereichen werden vier, von denen zwei – „Extreme“ und „Wireless“ – neu sind. Welche Gründe es für die Neustrukturierung des Produktportfolios gibt, erfuhr GIT SICHERHEIT von steute-Geschäftsführer Marc Stanesby.

GIT SICHERHEIT: Herr Stanesby, bislang gliederte sich das Programm von steute in die drei Geschäftsfelder Explosionsschutz, Medizintechnik und Steuerungstechnik. Was war der Anlass dafür, die Geschäftsbereiche neu zu definieren?

M. Stanesby: Dafür gab es mehrere Gründe. Erstens ist der Anteil an Wireless-Schaltgeräten so groß geworden, dass ein eigener Geschäftsbereich gerechtfertigt ist – zumal wir sowohl für die Medizintechnik als auch für die Industrie mehrere Funkstandards anbieten, die jeweils auf unterschiedliche Einsatzanforderungen abgestimmt sind. Deshalb haben wir alle Aktivitäten im Bereich „Wireless“ für die Industrie- und die Gebäudetechnik nun in einem eigenen Geschäftsbereich zusammengefasst.

Hier sind Sie als Anbieter von energieautarken Schaltgeräten bekannt, die das Prinzip des „Energy Harvesting“ nutzen, d. h. den Strom aus Quellen wie der Umgebungstemperatur, Luftströmungen oder Vibrationen erzeugen.

M. Stanesby: Richtig. Diese Technologie findet – nach anfänglicher Skepsis – immer mehr Akzeptanz im Markt. Das Anwendungsspektrum reicht hier von klassischen Automatisierungs-Aufgaben über die Chemieproduktion bis zur Gebäudetechnik. Und wir sind oft selbst überrascht, welche innovativen Anwendungen unsere Kunden mit dieser Wireless-Technologie realisieren.

Haben die anfänglichen Vorbehalte, von denen Sie sprachen, vielleicht mit der komplexen Bedienung und Installation zu tun, die für manche Wireless-Standards gilt?

M. Stanesby: Ganz bestimmt nicht. Unsere Wireless-Geräte lassen sich in ganz wenigen Schritten einlernen und in Betrieb nehmen. Wir haben auch ein Starter-Set im Programm, das den Einstieg in die „Energy Harvesting“-Technologie vereinfacht. Die Vorbehalte hatten eher mit der Frage zu tun, ob das Funksignal unter den ungünstigen Umgebungsbedingungen der Industriearbeit mit vielen anderen Funkprotokollen und Abstrahlflächen sicher übertragen wird. Diese Skepsis bzgl. Energy Harvesting ist unbegründet, wie die vielen Anwendungen zeigen. Ein zweiter Vorbehalt betraf die Reichweite, die mit 30 m in Innenräumen in der Tat oft nicht ausreicht. Deshalb haben wir nun einen neuen Standard mit deutlich höherer Reichweite entwickelt. Die ersten Geräte, die diesen Standard nutzen, stellen wir auf der SPS/IPC/Drives vor.

Wie sehen Sie die Zukunft der Wireless Automation in der Industrietechnik?

M. Stanesby: Wir erwarten weiterhin starkes Wachstum, da das Energy Harvesting den Betrieb vollständig kabel- und batte-

Energieautarkes Schaltgerät, das nach dem Prinzip des „Energy Harvesting“ arbeitet



rieloser Systeme erlaubt. Zudem haben wir nun, den Wünschen unserer Kunden entsprechend, bidirektionale Funkstandards entwickelt, die die Verfügbarkeit nochmals verbessern. Die Investitionen in die Entwicklung dieser Technologien und Standards zahlen sich schon jetzt aus.

Gilt das auch für ein anderes Feld, in dem Sie stark aktiv sind – den Explosionsschutz?

M. Stanesby: Ohne Zweifel. Hier sind in der Tat ebenfalls Investitionen nötig, um die Geräte nach den länderspezifischen Ex-Schutzvorschriften zu zertifizieren. Da wir aber über eine Plattform von verschiedenen Baureihen mit ATEX-Zertifizierung verfügen, haben wir hier gute Voraussetzungen. Wir bieten einen ebenfalls zertifizierten Funkstandard für Ex-Anwendungen, der nach dem Prinzip des Energy Harvesting funktioniert. Hier haben wir zwei unserer Kernkompetenzen, Wireless und Explosionsschutz, in einem Produktspektrum vereinigt.





Dennoch haben Sie dieses Geschäftsfeld erweitert – aus dem „Explosionsschutz“ ist das Geschäftsbereich „Extreme“ geworden. Warum?

M. Stanesby: Das hat den einfachen Grund, dass die Kunden bei Ex-Schutz-Geräten oft zusätzliche Anforderungen z. B. an den Spritzschutz oder an den Temperaturbereich stellen. Da lag es nahe, alle Schaltgeräte, die für den Einsatz in Extrembereichen entwickelt wurden, in einem Geschäftsbereich mit der Bezeichnung „Extreme“ zusammenzufassen.

Was verstehen Sie unter „Extreme“?

M. Stanesby: Viele unserer Kunden stellen extreme Anforderungen an die Hoch- und Tieftemperaturbeständigkeit der Schaltgeräte. Andere setzen z. B. Sicherheitssensoren in Hygiene-Bereichen ein, die mit dem Hochdruckreiniger gesäubert werden. Die Schaltgeräte unseres Offshore-Pro-

gramms müssen resistent gegen Schwallwasser und Salznebel sein, und andere Kunden wünschen vibrationsfeste und schlagfeste Schaltgeräte, die eine lange Lebensdauer unter rauen Umgebungsbedingungen aufweisen.

Sie haben aber nicht nur Schaltgeräte für extreme Anforderungen im Portfolio, sondern bieten auch „ganz normale“ Baureihen, für die es nun ein eigenes Geschäftsfeld gibt.



Ohne Kabel und ohne Batterie: „Wireless Ex“ mit energieautarken Schaltgeräten ist auch in explosionsgefährdeten Bereichen möglich.

M. Stanesby: Für unsere serien- und kundenspezifischen Schaltgeräte, die in der gesamten Industrieautomation eingesetzt werden, haben wir den Geschäftsbereich „Automation“ eingerichtet. Dazu gehören z. B. Positionsschalter, Sicherheitsschalter und Sensoren. Auch hier handelt es sich um anspruchsvolle Geräte, die aber eher unter „normalen“ Umgebungsbedingungen in Maschinen und Anlagen zur Anwendung kommen. Dieses Geschäftsfeld haben wir ebenfalls deutlich erweitert, indem wir Baureihen nun im eigenen Programm führen, die bisher als „Brand label“-Produkte über einen Vertriebspartner angeboten wurden.

Welche Produkte betrifft das, und was versprechen Sie sich vom Vertrieb in eigener Regie?

M. Stanesby: Dies betrifft jeweils mehrere Baureihen von Seilzugschaltern, Fußschaltern, Sicherheitsschaltern, Endschaltern und Positionsschaltern. Wir erweitern unser Portfolio also deutlich. Den Vorteil sehen wir im direkten Kundenzugang durch unser weltweites Vertriebsnetz.

Wie entwickelt sich der vierte Geschäftsbereich, die Medizintechnik?

M. Stanesby: In der Medizintechnik sind wir sehr erfolgreich tätig – mit immer komplexeren Bediensystemen und auch hier mit Wireless-Lösungen, die aufgrund ihrer Hygienefreundlichkeit und Ergonomie sehr gefragt sind. Auf der Medica werden wir neue Generation von Fuß- und Handbediengeräten vorstellen.

Gibt es Synergien zwischen der Medizintechnik und den drei anderen Geschäftsfeldern, mit denen Sie den Maschinenbau und die Gebäudetechnik bedienen?

M. Stanesby: Zunächst ist die Medizintechnik ein relativ autarkes Feld, da hier andere Anforderungen gelten. Aufgrund der unterschiedlichen QM-Systeme haben wir an unserem Standort in Löhne für die Fertigung dieser Geräte einen eigenen Produktionsbereich eingerichtet, der nach den Maßgaben von EN ISO 13845 arbeitet. Synergien gibt es aber auf der Entwicklungsebene und bei der Ergonomie: Die Medizintechnik legt großen Wert auf ergonomische Betätigung der Mensch-Maschine-Schnittstelle, und von dem Wissen, das wir dort erwerben, profitieren die anderen Geschäftsbereiche. (pe)

SPS/IPC/Drives, Halle 7, Stand 491

► KONTAKT

steute Schaltgeräte GmVH & Co. KG, Löhne
Tel.: 05731/745-0 · Fax: 05731/745-200
info@steute.com · www.steute.de





MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Wissen **finden** und **sichern**

Safexpert: Risikobeurteilung und Wissensmanagement

Es lässt sich leicht auf den Punkt

bringen: Wenn man es im Unternehmen geschafft hat, die CE-Prozesse perfekt zu organisieren, ergibt sich in den Konstruktions- und Planungsprozessen für jede identifizierte Gefährdung immer dieselbe Kernfrage: Wurde das Risiko hinreichend gemindert? Im Endeffekt muss die Frage immer mit „Ja“ beantwortet werden. Andernfalls ist eine CE-Kennzeichnung nicht erlaubt und die Maschine darf im EWR nicht verkauft oder in Betrieb genommen werden. Aber wer entscheidet das? Nach welchen Kriterien? Und wo gibt es Unterstützung? Die wichtige Europäische Grundnorm EN ISO 12100-1 beschreibt in anschaulicher Weise die „Methodologie“, wie man Schritt für Schritt vorgehen soll, um zu einem adäquaten Ergebnis zu kommen. Es wird dabei zwischen den zwei grundsätzlichen Prozessschritten „Risikobeurteilung“ und „Risikominderung“ unterschieden.

Risikobeurteilung

Bei der Identifizierung von Gefährdungen und bei der Risikoanalyse unterstützt EN ISO 14121-1. Die Praxissoftware Safexpert basiert auf dieser Norm und bietet die Möglichkeit, die an verschiedenen Orten zu unterschiedlichen Zeitpunkten identifizierten Gefährdungen sofort und zentral zu erfassen.

Risikominderung

Der Prozess der Risikominderung kann zeitlich vollkommen vom Prozess der Risikobeurteilung getrennt werden. Oft sind es auch unterschiedliche Personen, die sich mit der Frage beschäftigen, mit welchen Mitteln die einzelnen Gefährdungen ausgeschaltet oder das Risiko entsprechend gemindert werden kann. Parallel zur funktionellen Planung müssen also Entscheidungen über die „Wahl der angemessensten Lösungen“ (MRL, Anh. I, 1.1.2 b) getroffen werden.

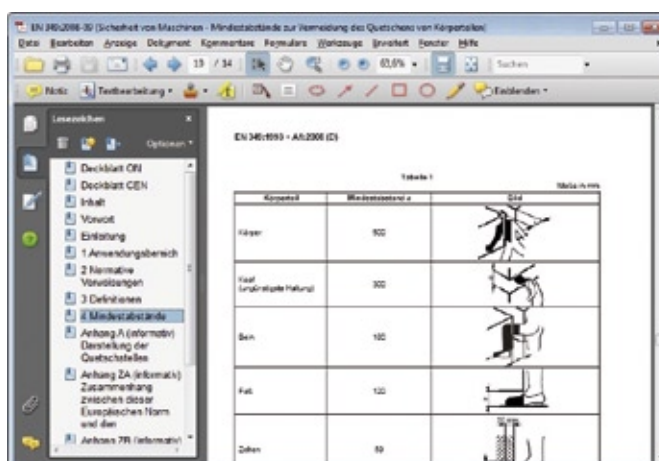
Wissensmanagement

Die entscheidende Frage lautet: Wer besitzt die fachliche Kompetenz, im Einzelfall darüber zu entscheiden, welche sicherheitstechnische Lösung nach dem Stand der Technik „ausreichend“ ist? Hier spielt das Europäische Normenwesen eine besonders wichtige Rolle. Leider wird es jedoch häufig als unüberschaubarer Vorschriftenberg betrachtet. Tatsächlich handelt es sich aber um die wohl größte verfügbare und qualitativ hochwertigste Wissensquelle der Welt. Durch das Konzept der Konformitätsvermutung wird den einzelnen Normen durch den Gesetzgeber im EU-Amtsblatt noch dazu die Tauglichkeit zugesprochen, für die Herstellung sicherer Maschinen in besonderer Weise geeignet zu sein. Und was auch nicht unbedeutend ist: Die Normen liegen in verschiedenen Landessprachen vor und erleichtern so die internationale Zusammenarbeit.

Drei Parameter sind aber für den erfolgreichen Einsatz von Normen besonders wichtig:

- Passende Normen müssen möglichst rasch gefunden werden.
- Die Originaltexte müssen im Konstruktionsprozess jederzeit für jeden Mitarbeiter verfügbar sein.
- Die gefundene Norm muss zweifelsfrei aktuell sein.





Einfache Normensuche mit aktuellen Statusinformationen und Link zu Volltextnormen

Diese Ziele sind wohl nicht erreichbar, wenn Normen in gedruckter Form oder in Fachbüchern vorliegen. Bereits zum Zeitpunkt des Drucks ist schon nicht mehr sichergestellt, dass die Normen noch aktuell sind. Die moderne Lösung nach dem Stand der Technik ist der kontinuierliche Zugriff auf die Originaltexte. Genau das - aber noch weit mehr - bietet das Softwaresystem Safexpert.

Unternehmensspezifisches Erfahrungswissen

Fast noch wertvoller als das Fachwissen aus Normen ist archivierte Erfahrungswissen im Unternehmen. Die Maschinenrichtlinie verpflichtet in Anhang VII zur „Beschreibung der zur Abwendung ermittelter Gefährdungen oder zur Risikominderung ergriffenen Schutzmaßnahmen“. Unternehmen, die diese gesetzliche Verpflichtung ernst nehmen, schlagen zwei Fliegen mit einer Klappe: Die gesetzlichen Anforderungen werden erfüllt und anlagenspezifisches Erfahrungswissen wird archiviert. Aber Vorsicht! Hier lauern Fallstricke:

- Die Dokumentationen erfolgen oft „quick and dirty“. Sie bilden so keinen brauchbaren Wissenspool für zukünftige Lösungen.
- Bestehende sicherheitstechnische Lösungen werden in späteren Projekten leichtfertig wiederverwendet.
- Die dokumentierten Lösungen waren schon bei der Ausgangsmaschine nicht passend (Konstruktions- oder Instruktionsfehler werden über mehrere Maschinengenerationen kopiert)

Es ist also besonders wichtig, beim Kopieren von Projekten zu prüfen, ob die damals angewandten Normen noch aktuell sind. In weiterer Folge müssen die Lösungen im Einzelnen hinterfragt werden. Safexpert eliminiert daher beim Kopieren alter Projekte alle „Erledigt-Flags“ und bietet zu den Gefährdungslisten und Querverweislisten im Rahmen der Wartungsverträge einen Updateservice mit automatischen Konvertiererroutinen. So sind alte Projekte in Sekundenschnelle wieder verwendbar. Genau hier stoßen die, selbst von

CE-Beratern häufig propagierten Lösungen mit Word oder Excel an ihre Grenzen. Die Wiederverwendung von Word- oder Excel-Vorlagen, ohne ausreichende Aktualitätsprüfung bergen hohe Qualitäts- und Sicherheitsrisiken, die sich in der Regel nur durch manuelle Vergleiche lösen lassen. Aber wer wendet schon mehrere Tagen, Wochen oder sogar Monate dafür auf? Da neigt man schon einmal zur leichtfertigen Annahme „es wird schon passen“. Mit sicherheitstechnischem Projektmanagement hat das nichts mehr zu tun!

Safexpert als Wissensbasis

Im Fokus von Safexpert steht jede einzelne Person, die in die Produktentstehungsprozesse von Maschinen, Anlagen oder Steuerungen involviert ist. Neben der systematischen Leitung durch das jeweilig notwendige Verfahren für Maschinen oder unvollständige Maschinen bietet Safexpert praktikable Funktionen, damit in Normen und früheren Projekten verfügbares Fach- und Erfahrungswissen möglichst rasch zur Verfügung steht. Neben den einfach handhabbaren Suchfunktionen bietet Safexpert die Möglichkeit, den umfassenden Normenpool in Unternehmensfavoriten überschaubar zu halten. Darüber hinaus können alle einzelnen Benutzer ihre „persönlichen Favoriten“ definierten. Wenn sich diese ändern werden alle betroffenen Personen per E-Mail darüber informiert. Durch das besonders kundenfreundliche Floatinglizenzmodell können alle betroffenen Mitarbeiter im Unternehmen Safexpert als Wissensquelle nutzen, ohne dass für jeden einzelnen Arbeitsplatz eine eigene Lizenz erforderlich wird.

► KONTAKT

Helmut Frick
 IBF Automatisierungs- und Sicherheitstechnik GmbH,
 Vils, Österreich
 Tel.: +43 5677 5353 0
 Fax: 43 5677 5353 50
 office@ibf.at
 www.ibf.at



ETHERNET

Nutzen für alle

Was bringt Open Safety?



Das Thema sorgt für reichlich Diskussion: Open Safety bringt nach Ansicht seiner Entwickler und Fans erheblichen Nutzen für die Hersteller von Maschinen, Sensorik und Aktorik – sowie vor allem für den Maschinenanwender. GIT SICHERHEIT sprach bereits in Ausgabe 6/2010 mit Stefan Schönegger, Business Manager Open Automation Technologies bei B&R Industrie Elektronik: Dort pries er Open Safety als „weltweit erstes, zu 100 % offenes Sicherheitsprotokoll“. Im folgenden Beitrag legt Stefan Schönegger nach: Was bringt Open Safety genau?

Es gibt nichts Schlechtes, das nicht auch etwas Gutes hat. Mehr als 20 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs sehnen sich manche Bewohner der ehemaligen Comecon-Staaten nach punktuellen Annehmlichkeiten, die das zu Recht abgelöste System für den Einzelnen hatte. Ebenso gibt es Österreicher, die noch 15 Jahre nach dem EU-Beitritt die Vorteile der Blockfreiheit beschwören oder Konstrukteure, denen es in den Fingern juckt, für bestimmte Aufgaben nach dem alten 2D-Tool zu greifen. Gleiches gilt für die industrielle Sicherheitselektronik, deren früher üblicher, hart verdrahteter Aufbau von der verwendeten Steuerungstechnik und deren Bussystemen unabhängig war.

Dabei brachten Safety-Systeme mit sicherem Signaltransport über Feldbusse, vor allem über Ethernet-basierte Netzwerke wie Powerlink, eine weitreichende Umwälzung. Es ist schwer, die Vorteile gegenüber den traditionellen Systemen nicht zu sehen: Allein der Wegfall des größten Teils der Verkabelung führt zu Kostenreduktionen und eliminiert eine notorische Fehlerquelle. Zumindest bei Safety-Systemen mit Direktkommunikation ohne Umweg über den Controller lässt sich zudem der geforderte Sicherheitsstandard bei deutlich höherer Verfahrensgeschwindigkeit erzielen und so die Produktivität steigern. Nicht zuletzt verringert die Einbeziehung der Antriebe und Motoren wie bei B&R SafeMC die Anhaltewege und damit Sicherheitsabstände, Maschinen können also kleiner und preiswerter gebaut werden.

Nicht ohne Grund propagieren daher alle namhaften Hersteller von Steuerungs- und Automatisierungstechnik Safety über Industrial Ethernet. Das Ganze hat nur einen Haken: Mit einer Ausnahme können alle diese Systeme nur ge-

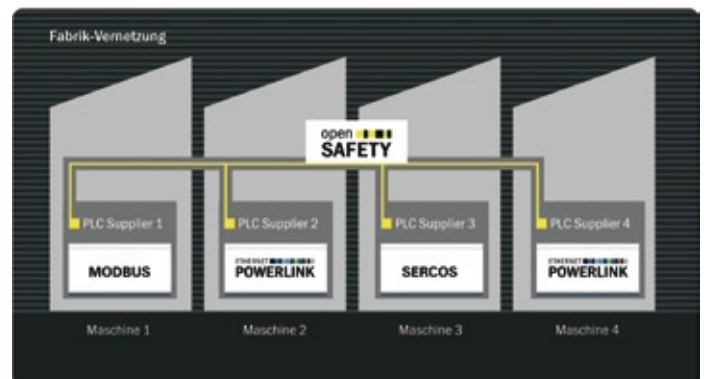
meinsam mit der Steuerungshardware bzw. dem Feld Netzwerksystem des jeweiligen Herstellers betrieben werden, manche aus technischen Gründen, andere ohne Not aus marktpolitischem Monopolstreben. Das stößt Maschinenbauern sauer auf, denn die können sich nicht immer selbst aussuchen, mit welcher Steuerung sie ihre Erzeugnisse ausstatten, sondern müssen sich häufig nach Kundenvorgaben richten. Hier zeigt sich der einzige echte Vorteil hart verdrahteter Systeme: Einmal ausgelegt, einmal zertifiziert, kann die Lösung unabhängig von der verwendeten Steuerung stets gleichbleibend verbaut werden.

Interoperabilität dank Black Channel

Ein netzwerkbasiertes Safety System, das diese Unabhängigkeit nicht bietet, verlangt also einen hohen Preis für seine sonstigen Vorzüge und greift daher eindeutig zu kurz. Diese Autonomie des Sicherheitssystem gegenüber dem Systembus nicht zu kompromittieren, war daher eines der wesentlichen Entwicklungsziele für Open Safety. Diese Problematik konnte mit dem Black-Channel-Prinzip gelöst werden, das die Sicherheits-Übertragung vom jeweils verwendeten Transportprotokoll unabhängig und damit auf jedem Feldbus einsetzbar macht.

Das bringt nicht nur Maschinenbauunternehmen Vorteile. Wie diese, profitieren auch Gerätehersteller vom Startvorteil, den eine kürzere Time-to-Market durch die nur einmal erforderlichen Aufwände für Entwicklung und Zertifizierung bringt. Neben dem Zeitbedarf und den Kosten sorgt eine einheitliche Lösung in gleicher Weise auch für einen geringeren Bedarf an Spezialwis-

Open Safety ermöglicht einen einheitlichen Safety-Standard für eine komplette Maschinenlinie unabhängig vom Steuerungshersteller und damit vom verwendeten Feldbusstandard. Der busunabhängige Standard Open Safety reduziert damit die Kosten und Inbetriebnahmezeiten für komplette Produktionsanlagen.



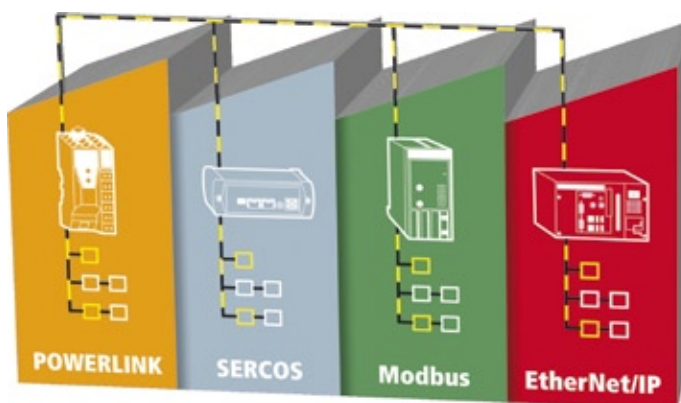


sen und begrenzt den logistischen Aufwand, den eine übergroße Variantenvielfalt mit sich bringt.

Das bestätigt auch Dr. Georg Plasberg, Divisionsleiter Entwicklung Industrial Safety Systems und Mitglied der Geschäftsleitung des deutschen Sensorik-Herstellers Sick: „In vielen anderen Applikationsbereichen der Elektronik kann die Interoperabilität unterschiedlicher Systeme bereits so gut wie vorausgesetzt werden. Obwohl wir auch weiterhin die gesamte Vielfalt an proprietären Lösungen in unsere Produkte integrieren werden, glaube ich, dass auch in der industriellen Anwendung auf lange Sicht nur bestehen wird, wer durch offene Kommunikationsstandards Netzwerk Grenzen überwinden kann. Diese Offenheit wünschen wir uns natürlich über die Spezifikationsebene hinaus auch auf der Schnittstellenebene der Engineering Systeme.“

Nutzen für Geräte- und Maschinenhersteller

Dr. Alfred Hutterer, Geschäftsführer bei Trumpf Maschinen Austria, kennt die Nachteile, die sich aus der mangelnden Interoperabilität der meisten Safety-Systeme ergeben. „Die nicht gegebene Interoperabilität der verschiedenen Systeme geht nicht nur auf die Kosten, sondern verlängert auch die Time-to-Market und verhindert einkaufsseitig eine vernünftige Second-Source-Politik“, sagte er anlässlich einer von einer österreichischen Fachzeitschrift initiierten Diskussionsveranstaltung zum Stand der Technik und fügte hinzu: „Die verschiedenen Glaubensgruppen als Mujaheddin der einzelnen Technologien machen es Feldgeräteherstellern nicht leicht, zu unterschiedlichen Netzwerken kompatible Hardware zu entwickeln.“



Der Safety-Frame wird im Nutzdatenbereich eines Standardframes transportiert. Er besteht aus zwei identischen Subframes, die jeweils mit einer eigenen Prüfsumme gesichert werden.

Auch Maschinenhersteller wie Trumpf profitieren durch Open Safety gegenüber proprietären Lösungen von einem vereinheitlichten Einkaufsportfolio mit weniger Artikeln und von der Möglichkeit, auf Alternativlieferanten auszuweichen. Das ist nicht unerheblich, denn in der Auftrags-erlangung und laufenden Kundenzufriedenheit spielt die Lieferbarkeit immer eine wesentliche Rolle. Dazu kommt auch für die Maschinenhersteller die Know-how-Thematik, denn mit Open Safety genügt es, die Wartungstechniker auf nur eine Technologie zu schulen.

Nutzen auch für Produktionsbetriebe

Unabhängig von den Kostenvorteilen, die Gerätehersteller an Maschinenbauer und diese wiederum an ihre Kunden weitergeben können, profitieren produzierende Unternehmen als Maschinenbetreiber auch direkt von Open Safety: Auch für sie begrenzt deren Einheitlichkeit und universelle Einsetzbarkeit den Aufwand für Technikerschulungen und die Kosten der Ersatz-

teilebevorratung. Weit darüber hinaus gehend eröffnet sich ihnen jedoch eine völlig neue Möglichkeit: Durch die Systembus-Unabhängigkeit von Open Safety können sie mit sehr geringem Aufwand ganze Gruppen unterschiedlicher Maschinen, Roboter und Handhabungseinrichtungen mit einem übergreifenden, gemeinsamen modernen Sicherheitssystem versehen und damit Produktivitätsvorteile erzielen, die mit herkömmlichen Technologien bisher nicht erreichbar waren. Proprietär war gestern – die Zukunft gehört herstellerunabhängigen, offenen Lösungen wie Open Safety.

SPS/IPC/Drives, Halle 7, Stand 206

KONTAKT

B&R Industrie-Elektronik, Eggelsberg, Österreich
Tel.: +43 7748 6586 0
Fax: +43 7748 6586 26
office@br-automation.com
www.br-automation.com

UNSERE SICHERHEITS-LICHTVORHÄNGE – SO FLEXIBEL UND EINFACH, DASS SIE JEDER GERN HÄTTE

SPS/IPC/DRIVES
HALLE 7A · STAND 338



Sicherheits-Lichtvorhänge SLCS und SLCT – SCHÖN, SCHMAL und EXTREM FLEXIBEL

Prädestiniert für sehr enge und komplexe Einbauverhältnisse entsprechen diese Sicherheits-Lichtvorhänge der Serien SLCS (Typ 4) und SLCT (Typ 2) allen Anforderungen. Einen weiteren Vorteil bietet die schlanke Bauform bei der Integrationsfähigkeit in Maschinen und Anlagen.

Mit 20 mm Breite und 30 mm Tiefe sind die neuen Sicherheits-Lichtvorhänge SLCS und SLCT nicht nur schlank und schmal designt, auch die komplette Auswertung ist integriert! Trotzdem verfügen die Geräte über eine Reichweite bis zu 8 m und können ohne Programmierung, aufwendige Einstellung oder zusätzliche Anschaltung installiert und betrieben werden.

Pepperl+Fuchs GmbH · Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Telefon: +49 621 776-1111 · Fax: +49 621 776-271111
E-Mail: fa-info@de.pepperl-fuchs.com · www.pepperl-fuchs.com

PEPPERL+FUCHS
SENSING YOUR NEEDS



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Mensch oder Material

Lernfähige Lichtvorhänge steigern Produktivität und Personenschutz

Intelligente Sicherheits-Lichtvorhänge C4000 Fusion von Sick unterscheiden

im Rohbau und in der Montage des Mercedes Benz - Werkes Sindelfingen

Transportschlitten von Personen. Gleichzeitig bieten die Entry/Exit-Absiche-

rungen höchste Integrationsfreundlichkeit, Zukunftssicherheit und Wirt-

schaftlichkeit.



Wie lassen sich im automatisierten Materialfluss, z.B. beim Transport von Rohkarossen, Zugangsabsicherungen so gestalten, dass sie die Maschinenleistung und Prozesseffizienz nicht beeinträchtigen und gleichzeitig höchste Verfügbarkeit und Sicherheit bieten? Antworten darauf bietet das Entry/Exit-Produktportfolio von Sick, das mit dem Sicherheits-Lichtvorhang C4000 Fusion über die derzeit innovativste Lösung dieser Art auf dem Markt verfügt. Hierbei handelt es sich um eine berührungslos wirkende Schutzeinrichtung, die Performance Level „e“ nach EN ISO 13849 sowie IEC 61508 SIL3 entspricht und zur horizontalen oder vertikalen Absicherung von Gefahrstellen eingesetzt wird. Das aus Automatisierungstechnischer Sicht Besondere an diesem System ist das Auswerteverfahren der lernfähigen Mustererkennung. Sie ermöglicht es, ohne aufwändige Zusatzsensorik sicher zwischen Mensch und Material, zwischen Betreten und Transportieren, zu unterscheiden, z.B. an den Karosseeinlaufstellen der verschiedenen Roboterstationen im Rohbau des Mercedes Benz -Werkes in Sindelfingen.

Gesucht: Sicherheitslösung für heute mit Potenzial für morgen

Im Rohbau schweißen computergesteuerte Roboter – bei Jahresproduktionszahlen jenseits der 300.000 Fahrzeuge – mehrere hundert Blechteile mit höchster Präzision zu Rohkarossen zusammen. Der Transport der Karossen erfolgt mittels automatischer Fördertechnik, so dass man im Werk vor der Aufgabe stand, die Gefahrenbereiche des Karossetransportes gegen den Zutritt von Personen, die sich in der Anlage aufhalten, abzusichern. Gleichzeitig musste an den Einlaufstellen in verschiedene Arbeitsstationen ein ungehinderter Transport von Rohkarossen möglich sein. Auch wenn die erste Beschreibung der Aufgabenstellung zunächst eine Muting-Lösung nahelegt, schied eine solche doch aus verschiedenen Gründen aus. Muting bedeutet in der Regel einen hohen systemtechnischen Aufwand für die Integration und Wartung der zahlreichen Mutingkomponenten wie Sensoren oder Anzeige-

Mit Hilfe der Mustererkennung des C4000 Fusion werden die Basisanforderung an die sichere Überwachung der Karosseeinlaufstellen erfüllt.



Die lernfähigen Mustererkennung ermöglicht es, an den Karosserieinlaufstellen der verschiedenen Roboterstationen sicher zwischen Betreten und Transportieren zu unterscheiden.

lampen. Hinzu kommt, dass eine Mutinglösung sehr komplex sein müsste, um die bereits heute hohe Vielfalt an Karossen auf unterschiedlichen Transportschlitten zu unterscheiden. Schließlich muss während des Karosstransportes erfahrungsgemäß mit Störobjekten gerechnet werden, z. B. herabhängenden Kabeln oder Folienresten, die sich mit Muting nicht ausblenden lassen. Bei aller Komplexität der Anforderungen war man seitens Daimler an einer einheitlichen Lösung interessiert: einheitlich für die verschiedenen Einlaufstellen im Rohbau, aber auch einheitlich für vergleichbare Entry/Exit-Situationen in allen Werken. Die Lösung mit dem Sicherheits-Lichtvorhang C4000 Fusion von Sick passt perfekt zu den Anforderungen von Mercedes Benz.

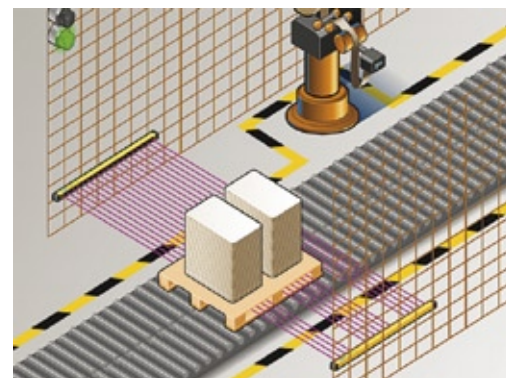
Mustererkennung mit dem C4000 Fusion: Holm oder Hosenbein?

Mit der Mustererkennung verfolgt Sick – ergänzend zu klassischen Entry/Exit-Lösungen im Portfolio – eine neue Überwachungs-Philosophie. Die zuverlässige Unterscheidung zwischen Material und Menschen erfolgt dadurch, dass statische Muster, z. B. die Holme der Transportschlitten, und dynamische Muster, z. B. das Hosenbein einer laufenden Person, erfasst und bewertet werden. Hierzu werden dem horizontal installierten Sicherheits-Lichtvorhang die Identitäts-Parameter jedes Transportschlitten-Typs eingelernt – also u. a. dessen Größe sowie die Anzahl und die Geometrie der Holme. Diese Systemparameter lassen sich über die mitgelieferte Konfigurations- und Diagnosesoftware CDS von Sick schnell einlernen. Dem freien Hinzufügen neuer Transportschlitten für neue Modelle setzt das System somit keine Grenzen. Dadurch ist man auch bei neuen Fahrzeugmodellen schnell in der Lage, diese in die sichere Überwachungsfunktion integrieren zu können. Im Betrieb erfolgt die Unterscheidung zwischen einem Transportschlitten und einer Person durch deren Bewegungsmuster und Objektgröße im Überwachungsfeld. Statt eingelernter, statischer Muster erzeugt eine Person durch die Bewegungen der

Beine eine dynamische Unterbrechung einzelner Lichtstrahlen des Sicherheits-Lichtvorhanges. Dadurch verändern sich definierte Abschaltkriterien, was zu einem sofortigen, sicherheitsgerichteten Stopp der Förderanlage führt. Gleichzeitig zur präzisen Mustererkennung bietet das C4000 Fusion ein Höchstmaß an Erfassungstoranz bei Störobjekten: Kleinere Gegenstände wie z. B. Kabel oder Folienreste, die in das Überwachungsfeld hineinragen, werden als Störsignale erkannt und ausgeblendet, ohne die Sicherheitsfunktion zu beeinträchtigen.

Integrationsfreundlich und offen für viele Steuerungswelten

Mit Hilfe der Mustererkennung werden die Basisanforderung an die sichere Überwachung der Karosserieinlaufstellen erfüllt: risikogerechte Zugangsabsicherung, Beibehaltung der Prozesseffizienz und Sicherstellung einer höchstmöglichen Anlagenverfügbarkeit. Darüber hinaus bietet das C4000 Fusion den Anwendern eine Reihe weiterer Vorteile rund um die Integration, den Betrieb und die Wartung. Da die Schutzeinrichtung mit ihrer Mensch-Material-Unterscheidung rein elektronisch erfolgt, d. h. ohne zusätzliche Sekundärsensoren, Steuerungs- oder Anzeigeelemente, konnte Mercedes Benz von einer einfachen, platzsparenden und installationsfreundlichen Montage profitieren. Durch dieses 1-Komponenten-Design wird zudem auch ein hoher Schutz gegen ungewollte Dejustagen oder mögliche Manipulationen zwecks gezielter Überlistung geboten. Von großer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die einfache und zeitsparende, mechanische Integration, die durch intelligent konzipiertes Montagezubehör wirkungsvoll unterstützt wird. Ein weiteres Plus des C4000 Fusion ist seine Offenheit für verschiedene Steuerungswelten. Das System verfügt neben sicheren Schaltausgängen mit der ebenfalls sicherheitsgerichtet ausgelegten EFI-Schnittstelle (Enhanced Function Interface) und z. B. den Profibus for Profinet I/O Gateways von Sick über alle Optionen, die für zukünftige Integrationslösungen relevant sind.



Zuverlässige Unterscheidung zwischen Material und Mensch

C4000 Fusion – für Daimler der Entry/Exit-Standard

Durch den Einsatz der intelligenten Sicherheits-Lichtvorhänge C4000 Fusion konnte bei Mercedes Benz in Sindelfingen eine perfekt passende Lösung zur Absicherung der Karosserieinlaufstellen realisiert werden. Vor der Integration wurde sie zunächst über mehrere Monate an verschiedenen Einlaufstellen getestet und so die Leistungsfähigkeit wie auch die Eignung für das industrielle Einsatzumfeld bei unterschiedlichen Transportschlitten-Mustern nachgewiesen. So ist eine Vereinheitlichung möglich und Daimler kann die Kosten für Beschaffung, Bevorratung und Wartung von Entry/Exit-Systemen senken, da es mit dem C4000 Fusion über eine Lösung für solche Aufgabenstellungen verfügt, bei der nur das System selbst, nicht aber zusätzliche Mutingkomponenten beschafft und verwaltet werden müssen. Dadurch werden auch Diagnose und Service vereinfacht.

Fazit: Ob für Karossereschlitten, Paletten, Gitterboxen oder andere Transporthilfsmittel – im automatisierten Materialfluss ist das C4000 Fusion technologisch wie auch wirtschaftlich die optimale Lösung für Entry/Exit-Anwendungen.

SPS/IPC/Drives, Halle 7A, Stand 340

Thomas Deutscher
Produktmanager Light Beam Systems in der Division Industrial Safety Systems der Sick AG, Waldkirch



► KONTAKT

Sick Vertriebs-GmbH, Düsseldorf
Tel.: 0211/5301-301
Fax: 0211/5301-302
kundenservice@sick.de
www.sick.de



VIDEOÜBERWACHUNG

Rundblick statt Rundgang

CCTV-Komplettlösung zur Überwachung von Ex-Prozessanlagen

Zufahrten, Eingangsbereiche oder Grundstücksgrenzen werden längst wie selbstverständlich mit Kameras überwacht. In explosionsgefährdeten Bereichen hingegen sind Rundgänge durch Sicherheitspersonal immer noch sehr verbreitet.

Explosionsschutz CCTV-Komplettpakete machen jedoch auch hier inzwischen eine Wachablösung möglich. Bei einem großen Industriegas-Produzenten stattete R. Stahl HMI Systems eine Prozessanlage mit fernsteuerbaren Dome-Kameras und einer passenden Video-Netzwerk-lösung aus.



Anlagen zur Gaserzeugung, -verarbeitung oder -aufbereitung sind klassische Einsatzbereiche für explosionsschutzgeschützte Technik. Der Einsatz von Video-Überwachungssystemen war hier bislang aber oft mit beträchtlichem Aufwand verbunden: Meist wurden dafür konventionelle Kameras in großen und schweren druckgekapselften Ex d-Gehäusen untergebracht. Mit der explosionsschutzgeschützten EC-750 bietet R. Stahl HMI Systems eine elegantere Alternative an. Dome-Kameras dieser Baureihe sind der Kern einer Komplettlösung zur Anlagenüberwachung aus der Warte.

Viele Features unter der Haube

Gefragt war für diese Anwendung ein Kamerasystem, das nicht nur Bewegtbilder aus Bereichen der Zone 1 und 2 live in eine Leitstelle übertragen kann, sondern sich von dieser Zentrale aus auch komfortabel und umfassend fernsteuern lässt. Der Hersteller lieferte daher neben Ex-geschützten PTZ-Kameras (pan, tilt, zoom) auch Steuerungstechnik zur Remote-Bedienung, Video-Server und ausgereifte, einsatzbereit vorkonfigurierte Software. Zum System gehören außerdem Zubehörkomponenten von Joysticks und Mäusen bis hin zu redundant ausgelegten Stromversorgungen und Lichtwellenleitern zur Datenübertragung. Das hier eingesetzte Kamera-Modell EC-750 ist aus Edelstahl gefertigt, trotz extremen Umgebungstemperaturen von -20°C bis $+60^{\circ}\text{C}$ und ist mit Schutzart IP68 auch vor Wasser und Staub gut geschützt. Die unter einer durchsichtigen Kuppel sitzende Ex-Dome-Kamera mit 18-fach-Zoomoptik bietet ausgezeichnete Rundumsicht, da sie bei einem Neigungswinkel von 180° horizontal frei über 360° schwenkbar ist. Das intelligente Gerät kann außerdem bis zu 64 programmierbare Positionen und Pfade automatisch abfahren.

Vernetzte Beobachter

Eine EC-750 überträgt FBAS-Fernsehsignale in voller PAL-Auflösung (460 TVL), die sich in einem

◀ Zum Überwachungssystem gehört auch eine leistungsfähige Netzwerklösung, die unter anderem die Fernsteuerung der Kameras im Feld von der Leitwarte aus erlaubt.

analogen Überwachungssystem zur Betrachtung im Vollbild ebenso wie zur Aufzeichnung verwenden lassen oder die neben anderen Bildquellen auf einem Split-Screen angezeigt werden können. Vor allem aber sind die Signale über Videosever in digitale Daten wandelbar und lassen sich in ein Ethernet einspeisen. Zur direkten Integration in digitale Netze bringt die EC-750 sogar eine eigene IP-Schnittstelle mit.

In der hier vorgestellten Anwendung ist das Netzwerk-basierende Videoüberwachungssystem so konzipiert, dass es mit relativ geringem Aufwand um weitere Kameras erweitert werden kann. Für einfache Bedienung sorgt die Kameramanagement-Software Seetec. Die Bilder beliebig vieler Geräte lassen sich zur Fernabfrage über das Internet verfügbar machen, sodass prinzipiell sogar eine Reihe weltweit verteilter Produktionsstandorte zentral überwacht werden können. Dank zeitgemäßer Komprimierungsverfahren wie H.264 benötigen die Videodaten wenig Speicherplatz, und die Datenbank mit Aufnahmen lässt sich schnell und effizient durchsuchen.

Fazit

Durch den Einsatz moderner Videotechnik zur Überwachung lassen sich in explosionsgefährdeten Bereichen von Industrieanlagen nicht nur Rundgänge einsparen. Auch die Betriebsprozesse werden dank flexiblerer und umfassender Beobachtungsmöglichkeiten komfortabler unterstützt als zuvor. Aufzeichnungsfunktionen sorgen dafür, dass selbst bei erst mit Verzögerung erkannten Störungen schneller und leichter Ursachen ermittelt werden können. Mit unterschiedlichen Kameratypen sowie Fernbedien- und Aufnahmesystemen kann R. Stahl HMI Systems aus einer Hand maßgeschneiderte CCTV-Lösungen für den Einsatz im explosionsgefährdeten Bereich gestalten.

► KONTAKT

Kerstin Wolf
R. Stahl AG, Waldenburg
Tel.: 07942/943-0
Fax: 07942/943-4333
info@stahl.de
www.stahl.de

Leitmesse der Umwelttechnologiebranche

Die IFAT hat nach ihrem Zusammenschluss mit der Entsorga eine erfolgreiche Premiere gefeiert. Die internationale Besucheranteile ist von 33 auf 40 % gestiegen. Auch die Internationalität der Aussteller ist von 32 auf 37 % angewachsen. Laut Dr. Johannes F. Kirchhoff, Vorsitzender des Fachbeirats der IFAT Entsorga und Geschäftsführender Gesellschafter

der Faun Umwelttechnik, ist die Messe „ihrer neuen Rolle als Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft mehr als gerecht geworden“. Es kamen weniger Betriebsbelegschaften, aber mehr Entscheider aus den Führungsebenen der Unternehmen, hieß es. sabine.wagner@messe-muenchen.de ■

Arbeiten in großer Höhe

Der Läufer „Speed“ von Skylotec erhöht die Sicherheit bei Arbeiten in großer Höhe. Bei der Verwendung von mitlaufenden Auffanggeräten an fester Führung sind in letzter Zeit Zweifel an der derzeit gültigen Norm EN 353-1 aufgetaucht. Der Hersteller hat vor diesem Hintergrund einen neuartigen Läufer auf den Markt gebracht, der ebendiese Sicherheitslücken zukünftig erfolgreich ausschließen soll. Das Prinzip: Um den Fangriegel vor ungewollten Zugriffen zu schützen, ist er im Gehäuse verborgen. Durch einen zusätzlichen Hebel funk-

tioniert das Gerät beim Steigen wie ein Rückzugläufer, wodurch sich sowohl die Länge des Läufers als auch die des Fallweges verkürzt. Fallbedingte Verletzungen werden so minimiert. Ein zweiter Mechanismus erhöht die Sicherheit zusätzlich. Sollte der Rückzug einmal nicht auslösen, kann der Läufer nur eine fest eingestellte Maximal-Geschwindigkeit erreichen. Wird diese überstiegen, greift die unabhängige zweite Sicherung: Eine Fliehkraftbremse schwenkt den Fangriegel aus, und der Läufer blockiert. info@skylotec.de ■

Schutzbrille für besonders schwierige Arbeitsumgebungen

Die Schutzbrille SSP100 von Sperian ist mit einem Wechselsystem ausgestattet, sodass sie je nach Bedarf entweder mit Bügeln oder einem Band befestigt werden kann. Dadurch gewährleistet sie die Sicherheit des Anwenders bei verschiedensten Arbeiten, bspw. Schleifen, Schneiden, oder Sandstrahlen, und schützt vor Sonne, Wind, Staub und Schmutz. Das moderne, klare Design der Schutzbrille sorgt den ganzen Tag lang für angenehmen Tragekomfort, denn die Brille liegt optimal am Gesicht an. Die Nasenstege passen sich an jede Gesichtsform an und garantieren so einen hervorragenden Sitz des Gestells. Ver-

stärkungen an den Bügeln vermeiden Reibungen hinter den Ohren, und auch das feuerbeständige Band schmiegt sich perfekt an die Kopfform an. „Unsere Schutzbrille SP1000 ist eigens für Herausforderungen in einem Arbeitsumfeld gestaltet, in dem die Anwender ständig Spritzern, Staub und Partikeln ausgesetzt sind. Von daher eignet sie sich besonders für Einsätze in Industrie und Schwerindustrie, in der Petrochemie und der Energiewirtschaft“, so Pauline Barrière, Leiterin des Bereichs Marketingkommunikation für die Region EMEA bei Sperian. info@germany@sperian.com ■

Arbeitsschutz im deutschen Gesundheitswesen

Im deutschen Gesundheitswesen steht der Schutz der Patienten im Vordergrund, der Schutz des Personals rückt jedoch in den Hintergrund. So scheint es nicht verwunderlich, dass 56 % der im Rahmen einer Studie befragten Arbeitskräfte aus der Medizin sich mit chirurgischen Gesichtsmasken nicht ausreichend geschützt fühlen. 39 % der

Befragten halten den Arbeitsschutz in Kliniken generell nicht für ausreichend, nur 18 % fühlen sich geschützt. 48 % des Personals in Kliniken und Krankenhäusern prüft nicht einmal den dichten Sitz der Masken, 86 % aller Klinikangestellten tragen zudem nur einfache chirurgische Masken im Dienst. ■

Touch N Tuff®

Touch Sensitive Protection

Die erste Wahl bei Einweghandschuhen



Der Nitrilhandschuh Touch N Tuff® von Ansell verbindet eine für Einmalhandschuhe **herausragende Durchstich- und Abriebfestigkeit mit hohem Chemikalienschutz** und außergewöhnlichem Tragekomfort. Dadurch ist dieser Handschuh die ideale Lösung für ein breites Anwendungsspektrum. Er wurde speziell für Arbeiten entwickelt, die das Risiko von Spritzern gefährlicher Chemikalien bergen. Seine **neue längere Stulpe** erhöht diesen Schutz und verbessert außerdem seine Anpassung an die Arbeitskleidung. Tests von einem akkreditierten Prüflabor mit einer Vielzahl von Chemikalien haben bewiesen, dass der Touch N Tuff® länger vor einer größeren Bandbreite von Chemikalien schützt als alle anderen derzeit erhältlichen Einweghandschuhe aus Nitril. Kurz: Der Touch N Tuff® bietet den wirksamsten Chemikalienschutz.

Ansell GmbH Stadtquartier Riem Arcaden Lehrer-Wirth-Str. 4 D-81829 München, Deutschland
Telefon: +49-(0)89-45118-0 Fax: +49-(0)89-45118-119 <http://www.ansell.eu> E-Mail: infodeutschland@eu.ansell.com

HANDSCHUTZ / PSA

Fest im Griff

Abriebfester Schutzhandschuh mit Nitrilbeschichtung



Ansell Healthcare bringt mit dem Oceanic 48-913 einen abriebfesten Schutzhandschuh mit Nitrilbeschichtung für vielfältige Arbeiten auf den Markt. Dieser wirtschaftliche und hochwertige Handschuh für mittlere Belastungen soll eine gute Alternative zu Lederhandschuhen bieten.

Gesundheits- und Arbeitsschutzlösungen von Ansell sind weltweit bekannt und im Einsatz – das Unternehmen versteht sich selbst als Marktführer im Bereich von industriellen und medizinischen Handschuhen. Es beschäftigt rund 10.000 Mitarbeiter in Niederlassungen in Amerika, Europa und im asiatisch-pazifischen Raum. Die Steigerung des menschlichen Wohlbefindens in der Arbeitswelt zählt zur Philosophie des Hauses. Eben dazu soll auch ein neuer Strickhandschuh mit Nitrilbeschichtung für mittelschwere Arbeiten dienen – der Oceanic 48-913.

Schutz vor Verletzung und Verschmutzung

Der neue Handschuh ist leichter und flexibler als etwa der Hycron 27-607 des Herstellers. Er bietet einen guten Schutz vor Schürf-, Stich- und Schnittwunden sowie einer Verschmutzung der Hände mit Fetten und Ölen. Das weiche Innenfutter aus Baumwoll-Jersey hat keine Handschuhnähte im Innenhandbereich – dadurch

wird der Tragekomfort erheblich gesteigert. Die Nitrilbeschichtung verleiht dem Träger eine hohe Griffsicherheit beim Umgang mit rauen und abrasiven Objekten.

Vielseitig in der Anwendung

Anwendungsbereiche des kosteneffizienten Schutzhandschuhs finden sich etwa im Bereich der Rohstoffgewinnung, des Druckgusses sowie der Primärmontage, bei Lagerarbeiten, Reparatur und Wartung. Er eignet sich speziell für mittelschwere Arbeiten in Gießereien, in der Metallproduktion oder im Bauwesen für die Handhabung von Betonblöcken, Ziegelsteinen, Kacheln, Bauholz und Wänden im Trockenbau.

► KONTAKT

Ansell Healthcare Europe NV, Brüssel, Belgien
Tel.: +32 2 5287400
Fax: +33 2 5287401
info@eu.ansell.com
www.anselleurope.com

Sicheres Arbeiten in störlichtbogengefährdeten Bereichen

Die Multifunktionskleidung EP 4x von Tempex schützt Mitarbeiter in Energieversorgungsunternehmen, Stadtwerken, Chemieindustrie und Verkehrsbetrieben vor den thermischen Gefahren von Störlichtbogen. Die 4 steht für Schutzklasse 1 der DIN EN 61482-1-2 (4 kA/0,5 s). Damit ist ein Störlichtbogenschutz bis 4 kA gewährleistet. Die zertifizierte Kollektion, bestehend aus Jacke, Bund- und Latzhose, erfüllt die DIN EN 531 A, B1, C1, E1 für hitzeexponiertes Arbeiten sowie die neue Schweißerschutznorm DIN EN ISO 11611 Klasse 2. Sie ist außerdem statisch ableitfähig gemäß DIN EN 1149-5. Zusätzlichen Störlichtbogenschutz bis 7 kA im



Frontbereich bietet die auf der Vorderseite doppellagig gefertigte Produktreihe EP 4x Plus. Für Rundum-Schutz bis 7 kA sorgt die komplett doppellagig ausgeführte EP 7x-Serie. info@tempex.de ■

Dreistufige Dämpfungskonstruktion

Bata Industrials stellt eine Verbesserung der Sohlenkonstruktion von Sicherheitsschuhen mit besonders guten Dämpfungseigenschaften vor. Die EN ISO 20344-Norm schreibt für Sicherheitsschuhe eine Energieaufnahme im Fersebereich von 20 Joule vor. Die Modelle der Kollektion The Natural und BS2000 verfügen über eine dreistufige Dämpfungskonstruktion, welche nach offizieller Testmethode eine nahezu doppelt so hohe Energieaufnahme bewirkt. Die Dämpfungskonstruktion besteht aus einem patentierten Tunnelsystem, einer Gelenkstütze mit integrierten Dämpfungselement und einer speziellen PU-Zwischensohle. Diese Kombination ergonomisch wirksamer Elemente sorgt



für eine dauerhafte Entlastung des gesamten biomechanischen Apparates. Beschwerden oder gar Erkrankungen von Knie, Hüfte und Rücken aufgrund des dauerhaften Einsatzes auf harten Industrieböden wird so spürbar entgegengewirkt. Geringere Ermüdung, geringerer Verlust der Konzentrationsfähigkeit und weniger Ausfallzeiten sind damit verbunden. info@bata.nl ■



Horizontale Absturzsicherung

in der überschüssiges Material verstaut wird, das nicht verwendet wird. Auf diese Weise wird es vor Beschädigungen und Verschmutzung geschützt. „Die Absturzsicherung eignet sich für viele Anwendungen einschließlich Bauarbeiten, bei denen die Vorteile des Sicherungsseils gänzlich ausgeschöpft werden können“, so Steve Jarvis, Produktmanager für Systems & Anchors. „Sobald die Arbeiten an einem Ort abgeschlossen sind, wird das Seil schnell abgenommen und am nächsten Ort wieder angebracht.“ Die Absturzsicherung ist in zwei Längen erhältlich: 10 und 20 m. Hiermit werden die Anforderungen erfüllt, die auf Baustellen und in relevanten europäischen Normen gestellt werden. sjarvis@capitalsafety.com ■

Protecta, eine Marke von Capital Safety, stellt seine temporäre horizontale Absturzsicherung Pro-Line vor, die Arbeitern in der Höhe Bewegungsfreiheit und Schutz bietet. Das System lässt sich schnell und problemlos installieren und spart Zeit. Die Montage ist einfach: Das Sicherungsseil braucht lediglich an zwei geeigneten Anschlagpunkten angebracht und mithilfe der integrierten Ratsche gespannt zu werden. Es ist mit einer integrierten Tasche ausgerüstet,

Sechs Bekleidungs-systeme

Gore hat ein Bekleidungskonzept für den Energieversorger E.ON entwickelt. Da das Konzept das gesamte Tätigkeitsspektrum dieses Unternehmens abdecken sollte, wurde neben der Linie „Image“ für normale Arbeitskleidung die Linie „Plus“ mit Schutzbekleidung für Mitarbeiter in Bereichen mit elektrischer oder Flammgefährdung konzipiert. Die darin

enthaltenen Bekleidungs-teile mit Gore-tex und Windstopper-Laminat erfüllen hier neben Witterungsschutz noch zusätzlich die Anforderungen an Hitze- und Flammschutz (EN 531 A, B1), Antistatik (EN 1149-3/5) und Störlichtbogen Klasse I (EN 61482-1-2). Sie sind besonders leicht und trotzdem für industrielle Wäsche geeignet. mhaag@wlgore.com ■

Gehörschutz

Gemeinsam mit dem House Ear Institute in Los Angeles entwickelt, misst die Veri-Pro-Technologie von Howard Leight die tatsächlich durch Gehörschutzstöpsel erreichte Dämmung. VeriPro kontrolliert dabei die Effektivität der von Mitarbeitern benutzten Gehörschutzstöpsel über eine große Frequenzbreite. Aus diesen Informationen werden sowohl individuelle als auch kollektive Berichte für den Mit-

arbeiter selbst und Sicherheitsbeauftragte und den Betriebsarzt erstellt. Mithilfe von VeriPro ist es möglich festzustellen, wie gut ein Mitarbeiter durch seinen Gehörschutzstöpsel geschützt wird, ob weiterer Schulungsbedarf zum korrekten Einsetzen der Gehörschutzstöpsel notwendig ist oder ob ein anderes Modell passender wäre. info@germany@sperianprotection.com ■

Leitern für die Lebensrettung

Das Bergwacht-Zentrum für Sicherheit und Ausbildung in Bad Tölz nutzt Steigsysteme von Zarges. Hier befindet sich u.a. eine Hubschrauber-Simulationsanlage. Knapp 3.000 Einsatzkräfte pro Jahr üben hier unter realistischen Bedingungen den Ernstfall: Rettungsflüge mit dem Hubschrauber in knapp 20 Metern Höhe mit Abseilen und Bergung von Verletzten aus verschiedenen Gefahrenlagen. Neben den Kosteneinsparungen für teure Hubschrauberstunden im realen Einsatz sind die Einsatzkräfte in der 60 Meter langen und 20 Meter hohen Halle auch unabhängig von Witterungseinflüssen gegenüber dem notwendigen sicheren Flugwetter für Übungen im Freien. Das Schulungszentrum wurde nun um eine Seilbahnanlage ergänzt, in der die Retter die Bergung von Passagieren aus unterschiedlichen Kabinen und Sesselliften üben können – sowohl vom Hubschrauber aus als auch terrestrisch über die Masten der Lifтанlagen. Sowohl für den Zugang zu den Kabinen als auch für das Training mit verschiede-



nen Sicherungssystemen an den Masten lieferte Zarges maßgeschneiderte Steigsysteme. So sind die Leitern an den Masten sowohl mit Schienen- als auch mit zweiläufigen Drahtsystemen ausgestattet, um die verschiedenen Situationen zu simulieren, die Bergretter im Gebirge vorfinden können. Insgesamt sieben Steigleitern mit einer Länge von bis zu 15 Metern lieferte das Unternehmen nach Bad Tölz. www.zarges.de ■

Überwachung von Wasserstoffgefahren

Gassonic stellt eine Lösung zur Überwachung von Wasserstoffgefahren in industriellen Bereichen vor. Konventionelle Gasdetektoren seien darauf angewiesen, dass das Gas zum Sensor strömt, was bei windigen Außenapplikationen und vor allem beim Wasserstoff unsicher sei. Wasserstoff ist zudem bei Kontakt mit offenen Flammen, elektrischen Funken oder statischer Entladung leicht entzündbar. Die schnelle Gasdetektion von Wasserstofflecks mittels Ultraschall-Detektoren des Herstellers bietet eine Schutzmöglichkeit, die das

Risiko von Gaslecks und damit entsprechenden Explosionsgefahren reduziert. In Kombination mit Gas- und Flammendetektoren von General Monitors erhöht die Ultraschall-Technologie die Wirksamkeit der Wasserstoffdetektion und damit der Gefahrenabwehr. Kennzeichen des Ultraschall-Messprinzips ist, dass es schnell bis zu einer bestimmten Entfernung vom Leck das Rauschen im Ultraschallbereich detektiert, das durch das ausströmende Gas erzeugt wird. info@berngmbh.de ■

Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

www.GIT-SICHERHEIT.de | www.GIT-SECURITY.com | www.PRO-4-PRO.com

Gaswarngerät mit Staubexplosionsschutz



Mit dem Polytron 7000 vom Typ P3D hat Dräger ein stationäres Gaswarngerät entwickelt, das die Messung von über 100 verschiedenen toxischen Gasen, Dämpfen und Sauerstoff in staubexplosionsgefährdeten Bereichen ermöglicht. Mit einem neuartigen Gehäuse aus robustem Aluminium und einer integrierten Ansaugung ist es nach Atex-Richtlinien sowie IECExSchema für die Messung in Zone 21 und Zone 20 zugelassen. Das Gerät wurde gemeinsam mit Kunden aus der Industrie entwickelt und

lässt sich durch unterschiedlich wählbare elektrochemische Sensoren modular auf deren spezielle Anforderungen anpassen. Eine integrierte Ansaugung ermöglicht in der Staub-Ex-Zone eine Überwachung auch in bislang schwer zugänglichen Bereichen, wie bspw. in Silos. Der Staubexplosionsschutz ist bspw. in der Kunststoff-, Düngemittel- und Farbpigmentherstellung sowie bei der Lagerung von Kohle von Bedeutung. Die Elektronik befindet sich in einem äußerst robusten, geschlossenen Gehäuse mit der Zulassung nach Zündschutzart „tD“. Die integrierte Pumpe und ein vorgeschalteter Partikelfilter ermöglichen ein Ansaugen des toxischen Gases oder Sauerstoffs aus Zone 20, in der brennbare Stäube ständig oder über einen längeren Zeitraum vorhanden sein können. Das Gerät selbst darf in Zone 21 installiert werden. Damit unterscheidet es sich maßgeblich von Vorgängermodellen. Das Gaswarngerät wurde auf die speziellen Anforderungen in staubexplosionsgefährdeten Bereichen gemäß EN 61241-0 und EN-61241-1 entwickelt. Für Inertisierungsanwendungen ist es zusätzlich nach EN 50104 eignungsgeprüft. norbert.wangrin@draeger.com ■

Elektroniker-Arbeitsplatz und mobile Gerätewagen

Vom 9. bis 12. November 2010 präsentiert Emerson Network Power technisches Mobiliar auf der Electronica in München. Auf der Messe für Komponenten, Systeme und Anwendungen stellt das Unternehmen seine Arbeitsplatzsysteme aus. Zu den Highlights gehört in diesem Jahr u.a. die neueste Ausführung des modularen Knürr Elektroniker-Arbeitsplatzes, der den aktuellen technologischen und ergonomischen Anforderungen entspricht. Dieser ist – je nach Ausführung – im Bereich zwischen 680 und 1.280 mm elektromotorisch höhenverstellbar und mit Rapomos-Geräteträgern, Einbaugeräten sowie Unterbauleuchten ausgestattet. Der gesamte Arbeitsplatz ist in ESD-Ausführung lieferbar. Ein weiterer ausgestellter






Arbeitsplatz verfügt über eine 30-mm-Tischplatte und den neuen Geräteträger Hotec. Mit einer LED-Unterbauleuchte sorgt dieser zudem für optimale und blendfreie Ausleuchtung der Geräte am, bzw. auf dem Tisch. Die dazugehörige LED-Lupenleuchte ist ebenfalls ein Feature, das den Arbeitsplatz als besonders anwenderfreundlich auszeichnet. www.knuerr.com ■

Schweißerschutz

Sperian Protection führt eine neue Serie von flexiblen Schweißhelmen ein, die Design und Leistung kombinieren: Optrel P 500. Diese optoelektronischen Masken für Profi- und Hobbyschweißer stellen dank ihres neuen Konzepts der seitlichen Einsätze eine echte Innovation auf dem Schweißmarkt dar: Mit den austauschbaren und ersetzbaren Elementen ist es Schweißprofis nun

möglich, ihrem Arbeitsinstrument eine persönliche Note zu verleihen. Sieben Seiteneinsatz-Designs stehen zur Verfügung, sodass das Aussehen des Schweißhelms ganz einfach verändert werden kann: Tiger, Spiegel, Bulldogge, Elektronik, Totenkopf, Reptil und Tribal. Darüber hinaus gibt es zweifarbige Helme, kombiniert aus Weiß, Schwarz, Grün und Mattschwarz. www.sperian.com ■

TERMINE

THEMA	WANN	WO	INFO
Messe: SPS/IPC/Drives 2010 	23.–25.11.10	Nürnberg	www.mesago.de
Veranstaltung: 11. Essener Brandschutztag	24.–25.11.10	Essen	www.hdt-essen.de/htd/veranstaltungen/W-H050-11-477-0.html
Veranstaltung: Sicherheit in der JVA IV 	01.–02.12.10	Nürnberg	www.vfs-hh.de
Schulung: Videoanalyse	01.–02.12.10	Augsburg	www.geutebrueck.com
Veranstaltung: Neue Rahmenbedingungen für die Geldlogistik-ZAG, Cash-Recycling und grenzüberschreitende Geld- und Wertdienste	02.12.10	Berlin	www.bdws.de
Veranstaltung: 6. Parlamentarischer Abend BDWS / BDGW	02.12.10	Berlin	www.bdws.de
Schulung: Allgemeine Videotechnik	16.12.10	Windhagen	www.geutebrueck.com
Fachtagung: 9. FSE Brandschutz-Fachtagung	07.–08.02.11	St. Pölten	www.fse.at
Lehrgang: Ausbildung zum Datenschutzbeauftragten	07.–11.02.11	Ostfildern	www.tae.de
Veranstaltung: 3. Luftsicherheitstage	23.–24.02.11	Potsdam	www.bdws.de
Messe: Eurocis 	26.02.–02.03.11	Düsseldorf	www.eurocis.com
Lehrgang: Risikomanager/-in	24.03.–14.05.11	Ostfildern	www.tae.de



LESERSERVICE

Sie erhalten kostenfrei und unverbindlich diese Druckschriften mit einer E-Mail an die genannte Adresse (bitte im Betreff GIT SICHERHEIT und die Ausgabe dieses Heftes nennen)



lars.schroeder@wagner.de



info@hekatron.de



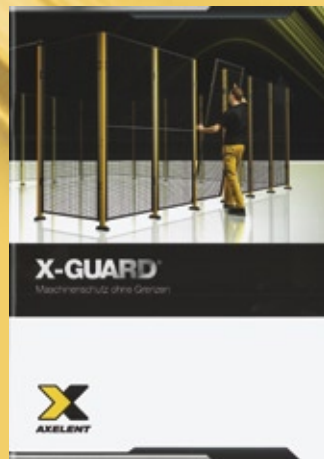
info@adt-deutschland.de



info@deister-gmbh.de



info@leuze.de



sales@axelent.de



peter.goebels@eu.omron.com



books@bmbf.bund.de

IMPRESSUM

Herausgeber

GIT VERLAG GmbH & Co. KG

Geschäftsführer

Dr. Michael Schön, Bijan Ghawami

Geschäftsleitung

Dr. Michael Schön, Dr. Heiko Baumgartner, Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat

Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klasen, Institut f. Automation u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet – Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Ulrich Skubsch, USK Consult, Scharbeutz
Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Leserservice/Adressverwaltung

Andrea Saemann (8090170)

Redaktionsteam

Dr. Heiko Baumgartner (8090137)
Regina Berg-Jauernig M.A. (8090149)
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert (8090130)
Matthias Erler Ass. iur. (06 11/3 08 12 49)
Dr. Katina Leonardis (8090107)
Nina Wehle (Assistenz) (8090214)

Herstellung

Christiane Potthast (8090121)
Claudia Vogel (Anzeigen) (8090159)

Sonderdrucke

Nina Wehle (8090214)

Versand

Zafer Inci (8090119)

GIT VERLAG GMBH & CO. KG

Röblerstraße 90, 64293 Darmstadt
Telefon 061 51/80 90-0
Telefax 061 51/80 90-144
E-Mail: info@gitverlag.com
Internet: www.gitsicherheit.de

Verlagsvertretungen

Manfred Höring 061 59/50 55
Dr. Michael Leising 036 03/89 31 12

Bankkonten

Commerzbank AG, Darmstadt
Konto-Nr. 01 715 501 00 (BLZ 508 800 50)

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 21 vom 1.10.2010

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.

2010 erscheinen 10 Ausgaben „GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT“
Druckauflage: 30.000 (Q2 10)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2011: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 105,00 €, zzgl. MwSt. Einzelheft 14,50 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, Safety Network International, vfdB und VFS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO.



Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung. Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Satz, Layout und Litho

Ruth Herrmann, Michaela Mietzner, Katja Mink, Elli Palzer (Titelseite), Ramona Rehbein
GIT VERLAG, 64293 Darmstadt

Druck

pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487



Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen.

Zusätzlich zu den kompletten Adressen erkennen Sie anhand der Stichworte, mit welchen Angeboten Ihre **BUSINESSPARTNER** tonangebend in ihrem Bereich sind.

Alle Einträge finden Sie auch in www.pro-4-pro.com/sicherheit – mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



Sicherheitsmanagement
ABUS Security-Center

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 333
Fax +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 100
info.de@abus-sc.com · www.abus-sc.com
ABUS Security-Center ist einer der führenden Hersteller elektronischer Sicherheitstechnik und vermarktet ein internationales Produkt- und Leistungsspektrum für die Sortimentsbereiche Alarm- und Videoüberwachung.

Sicherheitsmanagement
advancis
SOFTWARE & SERVICES

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 2 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemanagement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement

BOSCH
Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Werner-von-Siemens-Ring 10 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
www.bosch-sicherheitssysteme.de
Systemlösungen für Brand, Einbruch, Überfall, Video, Zeitwirtschaft, Zutrittskontrolle, akustische Evakuierung, Löschsysteme, Haus-ServiceRuf, Personensuchanlagen, Kongress- und Beschallung, Managementsysteme, eine der größten privaten Leitstellenorganisation Deutschlands, Polizei- und Feuerwehrnotruf-Konzessionär

Sicherheitsmanagement

BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Lerchenweg 17 · 35102 Lohra
Tel.: 0700/22333007 · Fax: 06426/921345
www.bid-detektive.de
Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement

DORMA GmbH + Co. KG
Tel. +49 2333 793-0 · Fax +49 2333 793-495
DORMA Time + Access GmbH
Tel. +49 228 8554-0 · Fax +49 228 8554-175
info@dorma-time-access.de · www.dorma.de
Intelligentes Türmanagement, Sicherungstechnik, Fluchtwegsicherung, Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, Terminals

Sicherheitsmanagement

EVVA
access to security
Krefeld: T 02151 37 36-0 | office-krefeld@evva.com
Leipzig: T 0341 234 090-5 | office-leipzig@evva.com
Berlin: T 030 536 017-0 | office-berlin@evva.com
Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge
www.evva.com

Sicherheitsmanagement
funkwerk
plettac
Funkwerk plettac electronic GmbH
Würzburger Straße 150 · D-90766 Fürth
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@plettac-electronics.de
www.cctv-systeme.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement
Honeywell
Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement

IDUS CONSULTING & IDUS WIRTSCHAFTSAUSKÜNFTE
Schrannenplatz 9 · D- 86830 Schwabmünchen
Tel. +49 8232 959 789-0 · Fax +49 8232 959 789-14
www.idus-consulting.de
www.idus-wirtschaftsauskuenfte.de
Unternehmenssicherheit, Personaldelikte, Inkasso, Fahrzeugrückholung, GPS- Ortungen, verdeckte Überwachungen, tagesaktuelle Personen- und Wirtschaftsauskünfte sowie Bonitätsanfragen

Sicherheitsmanagement

LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe
Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projekterfahrung gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Sicherheitsmanagement

Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedap-securitymanagement.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement

NSC Sicherheitstechnik GmbH
Eckendorfer Straße 125c · 33609 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement

SCHILLE
Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement

TELEFUNKEN
RACOMS
Telefunken Radio Communication Systems GmbH & Co. KG
Eberhard-Finckh-Str. 55 · D-89075 Ulm
Tel.: +49(0)731/15 53-0 · Fax: +49(0)731/15 53-112
HLS@tfk-racoms.com · www.tfk-racoms.com
Entwicklung und Vertrieb von Funkkommunikationssystemen für moderne, sicherheitsrelevante und hochtechnologische Anwendungen. Bereiche: Defense, Homeland Security, Train Communication

Sicherheitsmanagement

LED LENSER®
by Zweibrüder Optoelectronics GmbH

Zweibrüder Optoelectronics GmbH
Kronenstr. 5-7 · 42699 Solingen
Tel.: +49 (0) 212/5948-0 · Fax: +49 (0) 212/5948-200
info@zweibrueder.com · www.zweibrueder.com
LED LENSER® Produktserien; fokussierbare LED
Stab-, Taschen- und Kopflampen; speziell für den
Bereich Sicherheit entwickeltes Portfolio

Gebäudesicherheit




Gebäudesicherheit

Kommunikations- und
Sicherheitssysteme

**SCHNEIDER
INTERCOM**

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel. +49(0)211/88285-333 · Fax +49(0)211/88285-232
www.schneider-intercom.de
Gebäudemanagementsysteme, Aufzugnotruf-/
Schaltersprech-/Gegensprech-/ELA-Anlagen,
Evakuierung mit dynamischer Fluchtwegsteuerung,
Tür-/Tor-/Schrankenkommunikation

Alarmmanagement



Gebäudesicherheit

ASSA ABLOY
Sicherheitstechnik

ZIKON

ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · D-72458 Albstadt
Tel. +49 7431 123-0 · Fax +49 7431 123-240
info@assaabloy.de
Mechanische und mechatronische Schließzylinder, Zutritts-
kontrolle, Schlösser und Zusatzsicherungen, Türbeschläge,
-schließer und -öffner, Elektro-Riegel und -Magnete, Rettungs-
wegtechnik, Feststellanlagen, Steuerelemente und Zubehör

Gebäudesicherheit

Simons Voss
technologies

SimonsVoss Technologies AG
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Alarmmanagement

DAITEM

ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Gebäudesicherheit

Seien Sie dabei in der Rubrik

GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an nina.wehle@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Gebäudesicherheit

U&Z Uhlmann & Zacher
SYSTEME AUS EINER HAND

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Alarmmanagement

DIGISOUND®

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
info@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Videüberwachung



Alarmmanagement

TAS

TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmierungs- und
Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonzepten,
Alarmübertragungstechnik

Gebäudesicherheit

EFAFLEX
schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellaufstore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Videüberwachung

SAMSUNG

AASSET
security

AASSET Security GmbH
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel. +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset-security.com

- Ihr Experte für Samsung CCTV
- Modernste Videoüberwachungssysteme
- Kompetenz – Qualität – Service

Alarmmanagement

tetronik

tetronik GmbH
Angewandte Elektronik und Nachrichtentechnik
Silberbachstr. 10 · D-65232 Taunusstein
Tel. +49-6128-963-1 · Fax +49-6128-963-499
info@tetronik.com · www.tetronik.com
Rundrufe und Alarmierungen, Telefonkonferenzen,
Personensicherungen mit Ortung inkl. Ortungsvisualisierung,
One-Number-Services und Gruppenrufe, Ansage- und
Mithördienste, Telefonie-Services für Host-Systeme

Gebäudesicherheit

GEZE

GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
vertrieb.services.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Videüberwachung

ABUS Security-Center
Security Tech Germany

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 333
Fax +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 100
info.de@abus-sc.com · www.abus-sc.com
ABUS Security-Center ist einer der führenden Hersteller
elektronischer Sicherheitstechnik und vermarktet ein
internationales Produkt- und Leistungsspektrum für die
Sortimentsbereiche Alarm- und Videüberwachung.

Aile BUSINESSPARTNER im Web: www.pro-4-pro.com/sicherheit

Videüberwachung



Aimetis GmbH
Am Prime Parc 7 · 65479 Raunheim
Tel. +49(0)6142/20798-60 · Fax +49(0)6142/20798-89
Info-de@aimetis.com · www.aimetis.de
Die intelligente Videüberwachungssoftware Aimetis Symphony™ bietet eine innovative IP-Videoplattform für Videomanagement, Videoanalyse, Systemintegration und Alarmmanagement.

Videüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Video: Digitale Speichersysteme, Bildübertragung, Lieferung über den Fachhandel

Videüberwachung



Everfocus Electronics AG
Albert-Einstein-Str. 1 · 46446 Emmerich
Tel. 02822/9394-0 · Fax 02822/9394-95
info@everfocus.de · www.everfocus.de
Digitale Videotechnologie, Videofernübertragung, Videüberwachung

Videüberwachung



ASL Ademco Sicherheitstechnik
Logistikzentrum GmbH
Lindenstraße 70 · D-57627 Hachenburg
Tel. +49 (0) 2662/95 41-0 · Fax +49 (0) 2662/95 41-56
info@asl-ademco.de · www.asl-ademco.de
Der deutsche Spezialist für Video Security mit IP-Megapixel-Technik. Komplettes Sortiment, Lösungen, Support und Techn. Hotline. Vertrieb ausschließlich über den Fachhandel und Errichterbetriebe.

Videüberwachung



Dedicated Micros
Hamtorstraße 9 · 41460 Neuss
Tel. +49 (0) 2131/71886 30 · Fax +49 (0) 2131/71886 50
infobox@dmicros.com · www.dedicatedmicros.com
Digitale Rekorder, Netzwerklösungen, Multiplexer, Kameras, Dome-Kameras und Zubehör. Branchenlösungen für Einzelhandel, Banken, Behörden, Hotel/Freizeit, Städte, Strafvollzug, Casinos, Gesundheits-, Bildungs- und Transportwesen.

Videüberwachung



eyevis GmbH
Hundsschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern und Management-Software für Videowände in Kontrollräumen und Leitwarten.

Videüberwachung



Axis Communications GmbH
Lilienthalstraße 25 · D-85399 Hallbergmoos
Tel. +49 (0)811 55508-0 · Fax +49 (0)811 55508-69
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Video-Produkte;
die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht Fernzugriff auf Videosysteme!



Schicken Sie einfach eine E-Mail an nina.wehle@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Videüberwachung



HeiTel Digital Video GmbH
Stuthagen 25 · 24113 Molfsee bei Kiel
Tel. +49(0)4347/903-0 · Fax +49(0)4347/903-400
info@heitel.com · www.heitel.com
Digitale Bildübertragung und -aufzeichnung, Video-management, Leitstellenintegration

Videüberwachung



Balter Security GmbH
In den Diken 33 · D-40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211-22975914 · Fax +49 (0)211-55044739
info@balter.net · www.balter.net
Überwachungskameras, Megapixel-Kameras, Digitale Videorekorder, Komplettsysteme, Überwachungsmonitore, Video-Türsprechanlagen, Objektive, Infrarot-LED-Scheinwerfer und Zubehör

Videüberwachung



DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · D-20253 Hamburg
Tel. 040/4711213-0 · Fax 040/4711213-33
info@dekom-security.de · www.dekom-security.de
Mit Niederlassungen in Köln/Erkelenz, Stuttgart, München, Bremen, Schönepforte/Magdeburg und Berlin.
Zukunftsweisende Videoüberwachungssysteme mit digitaler Aufzeichnung und Übertragung in LAN, WAN und ISDN Netze

Videüberwachung



IBC – Sicherheitssysteme und Videoüberwachung
Amselweg 20 · D-73207 Plochingen
Tel.: +49 (0) 7153/826476 · Fax +49 (0) 7153/826475
info@ibc-online.de · www.ibc-online.de
Zertifizierter Mobotix Secure-Partner – bundesweiter Lösungsanbieter für Videoüberwachung und Webcams

Videüberwachung



BWA Technology GmbH
Johann-Krane-Weg 37 · D-48149 Münster
Tel. +49(0)251/289199-0 · Fax +49(0)251/289199-29
info@bwatech.com · www.mybwa.com
Videoanalytik und hocheffiziente, kompakte H.264/MPEG4 Lösungen

Videüberwachung



digivod gmbh
Breite Str. 10 · D-40670 Meerbusch
Tel.: +49(0)2159/52000 · Fax: + 49(0)2159/520052
info@digivod.de · www.digivod.de
digivod® – das digitale, netzwerkbasierte MPEG4 Video-Management System der Zukunft!
Software, Videoüberwachung, Skalierbar, Echtzeit-Bildanalyse, IP-Video, Netzwerk-Support

Videüberwachung



logiware gmbh
Alfred-Mozer-Str. 42 · D-48527 Nordhorn
Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
info@logiware.de · www.go1984.de
Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit, Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Videoüberwachung, Networking

Videüberwachung



Convision Systems GmbH
Gablonzstraße 9 · D-38114 Braunschweig
Tel. +49(0)531/26450-0 · Fax +49(0)531/26450-10
info@convision.com · www.convision.com
Video-Fernüberwachung mit Langzeitaufnahme und ereignisgesteuerter Aufzeichnung. Übertragung von Live-Video Bildern, Alarmierungen oder Statusmeldungen per E-Mail, SMS oder FTP. Darstellung über Standard Internet-Browser.

Videüberwachung



Eneo ist eine eingetragene Marke der VIDEOR E. Hartig GmbH, Rödermark. Vertrieb über den qualifizierten Fachhandel und Errichterbetriebe.
info@eneo-security.com oder www.eneo-security.com
Produkte und Lösungen für Video Security Applikationen

Videüberwachung



MINTRON ENTERPRISE CO. LTD.
No. 123, Wu-Kung 1 Rd., Wu-Ku Industrial Park, Taipei 248, Taiwan
Tel. +886 2 22990277 · Fax +886 2 22989375
service@mintron.com.tw · www.mintron.com
Skype: mintron3601
Manufacturer of extensive range CCD cameras and board type cameras. OEM & ODM projects are welcomed.

Videüberwachung

Milestone Systems Germany
Harald Zander, Country Manager
Eltviller Str. 5, 65197 Wiesbaden
Tel. +49 (0) 611 168 5597
Mobile +49 (0) 176 62479674
www.milestonesys.de
Milestone Systems ist weltweit der führende Entwickler von Open Platform IP Videomanagement Systemen. XProtect™ ist eine leistungsstarke und einfach zu benutzende Überwachungslösung mit der größten Auswahl an Netzwerkhardware und einer Vielfalt an Integrationen anderer Systemlösungen.




Videüberwachung

SANTEC
VIDEO TECHNOLOGIES

SANYO VIDEO Vertrieb AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Biometrie



Videüberwachung

Security-Vision-Systems
MOBOTIX

MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend, digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videüberwachung

SeeTec
Netzwerkbasierete Videüberwachung

SeeTec AG
Wallgärtenstraße 3 · D-76661 Philippsburg
Telefon: +49 (0) 7256 / 8086-0
Telefax: +49 (0) 7256 / 8086-15
info@seetec.de · www.seetec.de
Pionier der netzwerkbasiereten Videüberwachung.
Hersteller von Kamera-Management-Software (NVR). Entwicklung flexibler Komplettlösungen.

Biometrie

IDENT TECHNOLOGIES
Biometrische Identifikations-Systeme

Ident Technologies GmbH
Rudower Chaussee 29 · D-12489 Berlin
Tel. +49(0)30/63922568 · Fax +49(0)30/63922569
info@identtechnologies.de · www.identtechnologies.de
Wir schaffen biometrische Systeme, die unser Leben erleichtern – der Fingerabdruck ist unser Schlüssel dazu.

Videüberwachung

MONACOR INTERNATIONAL

MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videüberwachungskomponenten und -systeme

Videüberwachung

via:sys

viasys Intelligent Video GmbH
Koselstraße 20, D-60318 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69/7191 388 – 0
Fax +49 (0)69/7191 388 – 66
jordan@viasys-iv.com · www.viasys-iv.com
Intelligente Video Sensorik (3D, Richtung, Sensitivität), zuverlässige Alarmierung insbesondere im Außenbereich, Aufschaltung auf NSL

Zeit + Zutritt



Videüberwachung

opto-system-technik
Video-Vertriebsgesellschaft mbH

opto-system-technik
Video-Vertriebsgesellschaft mbH
Planinger Straße 34 · D-55545 Bad Kreuznach
Tel. 0671/4830-10 · Fax 0671/4830-11
info@opto-system-technik.de
www.opto-system-technik.de
Distributor für SONY, SANYO, Pelco, Dedicated Micros und EverFocus

Videüberwachung

VICON

VICON Deutschland GmbH
Kornstieg 3 · D-24537 Neumünster
Tel. 04321/879-0 · Fax 04321/879-97
info@vicon-cctv.de · www.vicon-cctv.de
Als einer der weltweit führenden, unabhängigen CCTV Hersteller bietet VICON ein ganzheitliches Produktprogramm aus hochwertigen, zuverlässigen Geräten für innovative IP basierte Video Management Systeme.

Zeit + Zutritt

ACTICON
ACCESS & TIME CONTROL

ACTICON GmbH Zeit + Zutritt
Albstr. 23 · D-72474 Winterlingen
Tel. +49(0)7577/9117 · Fax: +49(0)7577/9118
info@acticon.de · www.acticon.de
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, Biometrie, scharf/unsharp, elektronische Zylinder/Beschläge

Videüberwachung

Panasonic
ideas for life

Panasonic Deutschland
eine Division der Panasonic
Marketing Europe GmbH
System Solutions Europe
Winsberggring 15 · 22525 Hamburg
Tel. +49(0)40/8549-2341 · Fax +49(0)40/8549-2107
www.pss.panasonic.eu · www.cctv.panasonic.de
Videosysteme für Überwachung, Sicherung, Analyse, Dokumentation und Steuerung

Videüberwachung

VIDEOR

VIDEOR E. Hartig GmbH
Carl-Zeiss-Str. 8 · 63322 Rödermark/Germany
Tel. +49(0)6074/888-300 · Fax +49(0)6074/888-100
security@videor.com · www.videor.com
Distribution kompletter Produktprogramme für Video Security und Video Networking

Zeit + Zutritt

cichon stolberg
cryptin

Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung, cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Videüberwachung

PENTAX

PENTAX Europe GmbH
Security Systems Division
Julius-Vosseler-Str. 104 · D-22527 Hamburg
Tel. 040/561 92-109 · Fax 040/561 92-334
ssd@pentax.de · www.pentax.de
CCTV-Objektive für die -Videüberwachung, -Bildverarbeitung, Zubehör für CCTV-Objektive, IR-Strahler, Wetterschutzgehäuse

Videüberwachung

VTQ
VIDEOTRONIK QUERFURT

VTQ Videotronik GmbH
Grüne Straße 2 · D-06268 Querfurt
Tel. +49 (0) 34771-5 10 · Fax +49 (0) 34771 - 2 20 44
main@vtq.de · www.vtq.de
Systeme für digitale und analoge Video-, Audio- und Datenübertragung per Funk, COFDM-Modulation, MPEG2-Kompression, Richtfunkssysteme, Diversity-Systeme

Zeit + Zutritt

deister electronic
The RFID Company

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info@deister-gmbh.de · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Zeit + Zutritt

DigiMem

DigiMem Deutschland Ltd & Co KG
Büro Wiesbaden: Didierstraße 7 · D-65203 Wiesbaden
Tel: +49 (0)611 710 9949 · Fax: +49 (0)611 710 9952
david@digimem.eu · www.digimem.eu
Digimem, off. Vertriebspartner der Datakey Electronics (USA), liefert zweisprachige Vertriebs- und Serviceunterstützung für Kunden in D, A und CH. Belieferung von OEMs mit Datakey Schlüsseln und Tokens, Zubehör, Peripherie. Unterstützung bei Integration in die Anwendung, um ein schlüsselfertiges System zu gewährleisten.

Zeit + Zutritt

MIDITEC
SECURITY SYSTEMS

MIDITEC Datensysteme GmbH
Anne-Conway-Str. 5 · D-28359 Bremen
Tel. +49(0)421-175 81-0
Fax +49(0)421-175 81-30
info@miditec.de · www.miditec.de
Hard- und Software für Zutrittskontrolle, Gefahrenmeldung, Besucherverwaltung, Zeiterfassung, Personaleinsatzplanung und BDE

Zeit + Zutritt

FEIG ELECTRONIC

FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt

pcs

PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE, Biometrie, Video, SAP, Infor-Baan

Zeit + Zutritt

Gantner technologies

Gantner Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie, Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme, Zugriffsschutz

Zeit + Zutritt

phg
Die richtige Verbindung

phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen, Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie, Identifikationsmedien und Zubehör

Zeit + Zutritt

intrakey technologies

IntraKey technologies GmbH
Wiener Straße 114-116 · D-01219 Dresden
Tel. +49(0)351/31558-0 · Fax +49(0)351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle on-/offline, Zeiterfassung, Ausweissysteme, Tankdatenerfassung, Fuhrparksysteme, Dienstplanung

Zeit + Zutritt

primion
Integrated Security Technology

primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Personaleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt

ISGUS
UNTERNEHMENSGRUPPE

ISGUS GmbH
Oberdorferstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung, Zeitmanagement, Zutritt

Zeit + Zutritt

SECURITY DATA

Ihr Unternehmen für Daten-Sicherheitskommunikation.
In den Berggärten 12 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle, Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale Sicherheitstechnik

Zeit + Zutritt

LEGIC
innovation in ID technology

LEGIC Ident systems AG
Binzackerstrasse 41 · CH-8620 Wetzikon · Schweiz
Tel. +41 44 933 64 64 · Fax +41 44 933 64 65
www.legic.com · info@legic.com
Hersteller kontaktloser Smart Card Technologie auf 13.56 MHz (Lese-/Schreib Chip Sets, Lesermodule und Transponder Chips)

Zeit + Zutritt

wanzl
Zutrittskontrollen

Wanzl Metallwarenfabrik GmbH
Bubeshheimer Str. 4 · 89340 Leipzig · Germany
Tel. +49(0)8221/729-6416
Fax +49(0)8221/729-90416
zutrittskontrollen@wanzl.de
www.wanzl-zutrittskontrollen.com
Drehkreuze, Drehsperrern, Leitsysteme, Elektronische Ein- und Ausgangsanlagen, Systemanbindungen

Brandschutz



Brandschutz

CALANBAU
Fire Protection Solutions

Calanbau Brandschutzanlagen GmbH
Wenderter Str. 12 · 31157 Sarstedt
Tel: 05066/808-0 · Fax: 05066/808-999
info@calanbau.de · www.calanbau.de
Umfassendes und leistungsfähiges QM-System gemäß DIN EN ISO 9001. Projektierung, Errichtung und Wartung stationärer Löschanlagen. VdS-zugelassener Errichter für Sprinkler-, Sprühwasser-Löschanlagen, CO₂-/Argon-Gaslösch-, Schaumlösch-, Brandmelde-, Hydranten- und Speziallöschanlagen

Brandschutz

C-TEC

C-Tec Deutschland
Virchowstr. 32 · D · 33332 Gütersloh
Tel. 05241/99817-34 · Fax 05241/99817-35
info@c-tec-germany.de · www.c-tec-germany.de
Brandmeldetechnik/ Brandmelderzentralen, BMT – Sprachalarm, BMT – Netzgeräte, Notrufsysteme, Rufanlagen, Personenrufanlagen

Brandschutz

JOO detectomat

detectomat GmbH
An der Strusbek 5 · D-22926 Ahrensburg
Tel. +49(0)4102/2114-60
Fax +49(0)4102/2114-670
info@detectomat.de · www.detectomat.de
Brandmelder, Brandmeldezentralen, Brandschutz, Sicherheitssysteme

Brandschutz

EAS
Technischer Brandschutz

EAS Technischer Brandschutz GmbH
Industriestraße 2, D-97947 Grünsfeld
Tel: +49 (0) 9346/9207-0 · Fax: +49 (0) 9346/9207-10
info@eas-tb.de · www.eas-tb.de
Brandlastdämmung, Funktionserhalt, Rauch- und Brandfrüherkennung in Schaltschränken

Brandschutz

ESSER
by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel. +49(0)2137/17-600 · Fax +49(0)2137/17-286
info@esser-systems.de · www.esser-systems.de
Brandmeldesysteme, Sicherheitsmanagement

Brandschutz

HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Arbeitssicherheit



Maschinen + Anlagen

SCHMERSAL

K.A. Schmersal GmbH
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicherheitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Brandschutz

Kidde
KIDDE Fire & Security Company

Kidde Brand- und Explosionsschutz GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49/(0)2102/5790-0 · Fax +49/(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke, Explosionsschutz, Explosionsunter-
drückungsanlagen, Explosionstechnische Entkopplung

Arbeitssicherheit

EVAC+CHAIR

Evac+Chair International Ltd
info@evacchair.co.uk
www.evacchair.co.uk

Trainingszentrum für Europa:
c/o ESE International
Tel 06238-984 6810
info@ese-int.nl
Evac+Chair Training



Maschinen + Anlagen

Leuze electronic
the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Brandschutz

NOTIFIER
by Honeywell

Notifier Sicherheitssysteme GmbH
Berliner Str. 91 · D-40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/70069-0 · Fax +49(0)2102/70069-44
info@notifier.de · www.notifier.de
Brandmeldesysteme, Zentralen, Brandfrüherkennung,
RAS

Seien Sie dabei in der Rubrik

GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

**Schicken Sie einfach eine
E-Mail an nina.wehle@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!**

Maschinen + Anlagen

PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Brandschutz

STÖBICH
BRANDSCHUTZ
Innovationen für Ihre Sicherheit

Stöbich Brandschutz GmbH
Pracherstieg 6 · D-38644 Goslar
Tel.: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 0
Fax: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 88
info@stoebich.de · www.stoebich.de

- Textile Feuer- und Rauchschutzabschlüsse
- Flexible und statische Rauchschürzen
- Förderanlagenabschlüsse
- Steuerungen und 400-Volt-Notstromanlagen
- Brandschutzhauben für Elektronikgeräte

Maschinen + Anlagen



Maschinen + Anlagen

Pfannenberg
ELEKTROTECHNIK FÜR DIE INDUSTRIE

Pfannenberg GmbH
Werner Witt Str. 1 · 21035 Hamburg (Germany)
Tel. +49 40 734 12-0 · Fax. +49 40 734 12 101
sales.support@pfannenberg.com
www.pfannenberg.com
Optische und akustische Warn- und Notsignale
auch SIL/PL konform für Industrie- und EX-Umge-
bungen, Schaltschrank-Klimatisierung, Filterlüfter,
Heizungen, Thermostate und Rückkühler.

Brandschutz

Teckentrup
Türen · Tore · Zargen

Teckentrup GmbH & Co.KG
Tel. 05246/504-0
Fax 05246/504-230
www.teckentrup.biz · info@teckentrup.biz
Feuerschutztüren und Feuerschutzstore, Rauch-
schutztüren, Schallschutztüren, Sicherheitstüren

Maschinen + Anlagen

EDAG

Sicherheitstechnische Dienstleistungen
unabhängig – kompetent

EDAG GmbH & Co. KGaA
Reesbergstr. 1 · 36039 Fulda
safety@edag.de · www.edag.com
Risikobeurteilungen, Berechnung Sicherheitsparameter,
Sicherheitsseminare, Sicherheitsabnahmen-Inspektionen,
Functional Safety (FSM, HW-/SW-Entwicklung), Vorberei-
tung von Zertifizierung bei NB



Maschinen + Anlagen

Safety Network International e.V.

Safety Network International e.V.
Robert-Bosch-Straße 30 · D-73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 118 · Fax: +49 711 3409 449
www.safety-network.de · info@safety-network.de
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Brandschutz

WAGNER

WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de

Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover
Mülheim/R. · Frankfurt · Stuttgart · München

Brandmelde- und Löschtechnik,
Brandvermeidung, Integrale Sicherheit

Maschinen + Anlagen

More than safety.

EUCHNER

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
& Türgriffschaltern, Magnetsendern, Ex-Schaltge-
räten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Alle BUSINESSPARTNER im Web: www.pro-4-pro.com/sicherheit



Gefahrstoffmanagement

DÜPERTHAL®

DÜPERTHAL Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Mainparkstr. 6-10 · 63801 Kleinostheim
Tel. +49(0)6027/403-0 · Fax +49(0)6027/403-121
info@dueperthal.com · www.dueperthal.com
Brandschutz-Sicherheitszellen, Gefahrstofflagerung,
Sicherheitsschranke, Umweltschutz, Vorbeugender
Brandschutz

Gefahrstoffmanagement

**Köttermann
Systemlabor**

Köttermann GmbH & Co KG
Industriestr. 2-10 · 31311 Uetze/Hänigsen
Tel. 05147/976-0 · Fax 05147/976-844
systemlabor@koettermann.de
www.koettermann.com
Komplette Laboreinrichtungen: Abzüge, Sicher-
heitstechnik, Medienversorgung, Ablufttechnik,
Labormöbel. Schlüsselfertige Übergabe.

Fax an 06151/8090145

inkl. Präsentation in:

www.PRO-4-PRO.com
PRODUCTS FOR PROFESSIONALS

Sie sind ebenfalls kompetenter Anbieter in Sachen Sicherheitstechnik und -dienstleistung? Sie legen Wert auf 30.000 Leser und wollen bei der spontanen Suche nach Anbietern schnell und direkt kontaktiert werden? Dann gibt's nur eins: Coupon kopieren, ausfüllen und an uns zurückfaxen.

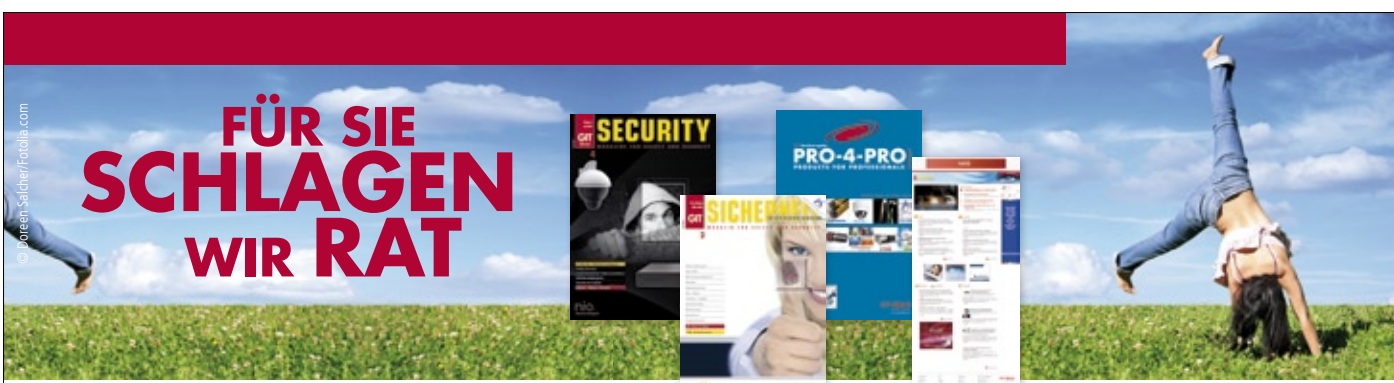
Firma: _____ Tel: _____

Name: _____ Fax: _____

Straße: _____ http: _____

PLZ/Ort: _____ @: _____

Alle BUSINESSPARTNER im Web: www.pro-4-pro.com/sicherheit



Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.
www.GIT-SICHERHEIT.de | www.GIT-SECURITY.com | www.PRO-4-PRO.com

www.gitverlag.com

GIT VERLAG
A Wiley Company

FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE
Aasset Security	9, 30	FH Gelsenkirchen	44	Rauscher	33
ABB Stotz Kontakt	57	Funkwerk Security Communications	27	Rittal	6, 44, 52
Abus Security-Center	24, 27, 28	Geutebrück	6, 24, 27, 38	Robert-Bosch-Krhs	56
Adronit Hochsicherheitssysteme	23	GfG Ges.f. Gerätebau	60	S. Siedle & Söhne	23
ADT Security Dt.	12, 33, 46, 81	GfS Ges.f. Sicherheitstechnik	45	Safety Network Intern.	58
AG Neovo Technology	31	W.L. Gore & Associates	79	Samsung Techwin Europe	25, 4.US
Ansell Healthcare Europe	77, 78	GS1 Germany	7	Sanyo Sales & Marketing Europe	8
Arnold Verladssysteme	58	Gunnebo Deutschland	8, 23	Sanyo Video	27
Artec technologies	39	Gunnebo Perimeter Protection	6, 26	K.A. Schmersal	56, 60, 62, 64, Titelseite
Assa Abloy Sicherheitstechnik (effeff)	7, 15, 45	Günzburger Steigtechn.	61	Schneider Intercom	3
Axelent	81	Hans Georg Brühl	56	Securiton Alarm- und Sicherheitssysteme	9
Axis Communications	7	Haus der Technik	46	SeTec Sicherheitstech.	17
AxxonSoft	Titel Corner	Hautau	8	Sick	23, 74
Balter Security	24	HeiTel Digital Video	25	Siegenia-Aubi	27
Bartec	62, 63	Hekatron	8, 47, 50, 81	Skylotec	77
Bata Industrials Europe	78	IBC International Business Consulting	39	Sperian Protection	77, 79, 80
Baumüller Nürnberg	55, 56	IBF Automatisierungs- und Sicherheitstechnik	70	R. Stahl Schaltgeräte	59, 76
BDGW Bundesverb. Dt. Geld- u. Wertdienste	20	IDS Imaging Development Systems	22, 25	Steute Schaltgeräte	68
BDWS Bundesverb. Dt. Wach- u. Sicherheitsunternehmen	20	Ifm identicom	54	Stöbich Brandschutz	48
Bernecker & Rainer Ind.- Elektronik	72	Insys Microelectronics	44	Synotech Sensor- und Messtechnik	56
Bernt	79	Interflex Datensysteme	28	Telefunken	11
BHE Bundesverb. Hersteller von Sicherheitssystemen	18, 21	Jokab Safety Deutschland	57	Tempex Schutzausrüstungen	78
BM f. Bildung und Forschung	12	Kidde Brand- u. Explosionsschutz	46	Tisoware Ges.f. Zeitwirtschaft	28
Bosch Sicherheitssyst.	9	Knürr Techn. Furniture	80	Tribo	26
Brickcom Corporation	35	Kötter Security	20	TSI	77
BSI BA f. Sicherheit in der Informationstechnik	22	Leuze Electronic	58, 61, 81	Hans Turck	22
Capital Safety Group EMEA	79	Megacom Kommunikationssysteme	56, 58	Ulis	27
Dallmeier electronic	25, 32	Messe München	7, 77	VdS Schadenverhütung	12, 18, 19
Datalogic Automation	59	Minimax	46	Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm	49
Dehn & Söhne	59, 62, 63	Mobotix	6, 8, 39, 90	VfS Verband f. Sicherheitstechnik	8
Deister electronic	81	Monacor International	8, 24, 28	Videor E. Hartig	7
Dekom Video Security & Network	25	Moxa Europe	60	Vitec-Audio	22
Denios	60	Nedap	24	Vivotek	36, 3.US
DGUV Dt. Gesetzliche Unfallversicherung	20	Niscayah	6	Vomatec Intern.	29
Di-soric Industrieelektronik	55	Normbau	26	W.I.S. Sicherheit + Service	6
Dictator-Technik	37	Omron Electronics	58, 81	Wagner Group	45, 46, 47, 81
Digital Data Communications	34	P.E.R. Flucht- und Rettungsleitsysteme	45	Werma Signaltechnik	60, 61, 62
DLR Intern. Büro des BMBF	81	Panasonic	55	Wieland Electric	56, 58, 63
Drägerwerk	22, 80	PCS Systemtechnik	26, 27, 40	Wiesemann & Theis	45
E* Message	21, 90	Peli Products Germany	58	Zarges	79
E. Dold & Söhne	59, 60, 63	Pepperl + Fuchs	54, 61, 73	ZeitundZutritt.de	22
EADS Deutschland	10, 21	Pfannenberg	58	Zila Elektronik	62
Eaton Power Quality	43	Pfleiderer	49		
Efaflex Tor- u. Sicherheitssysteme	23, 26	Phoenix Contact	56, 61		
EI Electronics	47	Pilz	59, 62, 66		
EPSG Ethernet Powerlink Standardization Group	2.US	Pivot3	13		
Euchner	55	Primion Technology	23		
EverFocus Electronics	28	Priorit	49		
Evva Sicherheitstechn.	8	ProRZ Rechenzentrumsbau	44		
Feig Electronic	26	QSD Ermittlungs- und Sicherheitsdienst	22		

Vip

Couch



Dr.-Ing. Klaus Hütten

Director Sales der e*Message Wireless Information Services Deutschland GmbH und Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes des Verbandes Professioneller Mobilfunk e.V. (PMeV)

- Dr.-Ing. Klaus Hütten (Jahrgang 1955), beschäftigt sich seit mehr als 30 Jahren mit Sicherheitstechnik und Mobilfunk.
- Seit mehr als sechs Jahren verantwortet er alle vertrieblichen Aktivitäten der e*Message Unternehmensgruppe in Deutschland, im PMeV koordiniert er die Zusammenarbeit mit Anwendern und Anwenderverbänden.
- Dr. Hütten ist verheiratet, hat zwei Söhne und zwei Enkel.

Menschen machen Märkte
– in jeder Ausgabe Ihrer
GIT SICHERHEIT bitten wir
wichtige Personen,
Entscheider, Menschen
aus der Sicherheitsbranche
auf unserer VIP-Couch
Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:

Ich wollte Informatik studieren und danach weitersehen, in welcher Branche ich mein Wissen gut einbringen kann.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Das war Zufall: Damals wurden junge Ingenieure gesucht, die sich für Entwicklungen in der Nachrichtentechnik und Sicherheitstechnik interessieren.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Z.B. die einheitliche Einführung des BOS-Digitalfunks in allen Bundesländern, eine vom BOS-Digitalfunk getrennte einheitliche Alarmierungslösung für alle nichtpolizeilichen BOS, neue Konzepte für die Warnung der Bevölkerung im Katastrophenfall und, und, und...

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Ich habe nach zähem Ringen mit einem bekannten deutschen Großkonzern, endlich in meinem alten Bauernhaus Telefon- und Internetanschluss.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Keine in den vergangenen Jahren! Unser gesellschaftliches System ist in meinen Augen kaum reformfähig; wir bessern nur hier und da aus, beachten vorher nicht die Folgen und staunen dann, was im Ergebnis heraus kommt. Die letzte große Reform war die Wende 1989!

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Alle, die ehrenamtlich neben ihrer beruflichen Tätigkeit noch aktiv sind, beispielsweise in der Schule, alle freiwilligen Feuerwehrleute, THW-Mitglieder oder die Angehörigen der Bundeswehr, die uns im Ausland vertreten.

Worüber können Sie sich freuen?

Ich bin grundsätzlich optimistisch, sich zu ärgern nützt niemandem, also freue ich mich lieber...sei es über einen guten Auftrag, über freundliche Menschen, guten Wein oder über meinen Kater, wenn er schnurrend auf meinem Bauch liegt.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Ich bin ein Reisemuffel, da ich viel unterwegs bin. Andere können gern in den Urlaub fahren, ich hab Urlaub zu Hause.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Natürlich unsere Verbandszeitschrift „net“, das „Handelsblatt“, den „Fokus“ und dann Magazine wie beispielsweise „Landliebe“ über altes Handwerk.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Beim Ausmisten gefunden und bereits angefangen zu lesen: „Die Blechtrommel“ von Günter Grass.

Welche Musik hören Sie am liebsten?

Das kommt auf meine Stimmung an: alles zwischen Tina Turner, Phil Collins und Nena, aber auch gern Lounge-Musik zum „Chillen“.

Was motiviert Sie?

Etwas fertig zu bekommen und zum Nächsten überzugehen.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Über immer weniger Kinder, einen unfreundlicheren Umgang untereinander und darüber, dass wir uns immer mehr von Politikern regieren lassen, die nur ihre parteipolitischen Interessen durchsetzen wollen.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Ich frage mich, ob die immer ausgeklügelteren und speziellen Entwicklungen, die immer schneller auf den Markt kommen, wirklich notwendig sind. Ich fände es besser, wenn wir das Geld, das dort für Forschung und Entwicklung ausgegeben wird, für viele einsetzen könnten und nicht zum Schutz einiger weniger müssten.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

Nun entspannt, da alle Fragen beantwortet sind!



SUPREME
A NEW DEFINITION OF HD

Conventional Day & Night

**Show Your
True Colors at Night**



▲ IP8151

IP8151 Fixed Network Camera

Supreme Night Visibility • Full Frame Rate • 1.3MP

- 1.3-Megapixel CMOS Sensor
- Supreme Night Visibility
- 1280 x 1024 Auflösung mit 30fps
- Varifokales 3,1 – 8 mm Objektiv, Auto-Irisblende
- IR-Filter für Tag- & Nachtfunktion
- H.264-, MPEG-4- und MJPEG-Kodierung in Echtzeit (Triple-Codec)
- Simultanes Multi-Streaming
- ePTZ für Dateneffizienz
- Activity Adaptive Streaming zur dynamischen Bildratensteuerung
- Eingebauter SD/SDHC-Kartenslot zur lokalen Speicherung
- Power over Ethernet (PoE) 802.3af Stromversorgung
- CS- oder C-Mount Einstellung zur flexiblen Objektivmontage

Samsung Sicherheitslösungen

Integriert in ein modernes Leben...



Video-
Überwachung



IP- und
Netzwerktechnik



Video-
Türsprechanlagen



Zutrittskontrolle



Einbruchsalarm

Samsungs professionelle Sicherheitsprodukte schützen Menschen und deren Hab und Gut auf der ganzen Welt. Wir bieten flexible und für jede Größe die richtige Lösung – mit der Möglichkeit, sie auch nachträglich noch anzupassen, falls sich Ihre Sicherheitsanforderungen geändert haben sollten.

Durch den Einsatz seiner bahnbrechenden Technik ist Samsung in der Lage, den Ansprüchen des modernen Lebens gerecht zu werden: durch Anbieten einfach einzusetzender Sicherheitslösungen, die mit Produkten bester Qualität arbeiten, um Sie so in mehrfacher Hinsicht sicher zu machen: nicht nur, sich sicher zu fühlen, sondern auch sicher zu sein, dass Sie aus Ihrer Investition in die Sicherheit den größtmöglichen Nutzen ziehen werden.

Seien Sie versichert: Sie werden sich absolut sicher fühlen!

Und die "Versicherung" für die Samsung Qualitätsprodukte? Eine dreijährige Vollgarantie, kostenlose Systementwicklungs-Beratung und kostenloser technischer Support.

Warum rufen Sie uns nicht gleich heute an, und wir zeigen Ihnen, wie wir Ihnen bei Ihrem nächsten Sicherheitsprojekt helfen können!



T +49 (0)6196 666 150
E STESecurity@samsung.com
W www.samsungcctv.com

Samsung Techwin Europe Ltd
Samsung House, Am Kronberger Hang 6, 65824 Schwalbach, Deutschland